

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

MADAGASKAR

1973



VERLAG W. KOHLHAMMER

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

MADAGASKAR

1973



**Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv**

Bestellnummer: 130200 — 730001

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite		Seite
Vorbemerkung, Abkürzungen, Zeichenerklärung	8	Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen	68
Übersicht über die neuere Geschichte Madagaskars	9		
Karten		Erwerbstätigkeit	
Verwaltungseinteilung und Bevölkerungsdichte, Land- und Forstwirtschaft	10	Erwerbstätigkeit in ausgewählten afrikanischen Ländern	68
Bodenschätze, Gewerbestandorte, Verkehr	11	Bevölkerung nach Erwerbstätigkeit	69
		Erwerbstätige	69
T e x t t e i l		Nachweis der Arbeitsämter in den 6 größten Städten	70
Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur		Streiks und Aussperrungen	71
Zusammenfassender Überblick	12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Gebiet und Bevölkerung	14	Hauptarten der Bodennutzung	71
Gesundheitswesen	18	Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen	71
Bildung und Kultur	19	Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte	72
Erwerbstätigkeit	21	Verbrauch von Handelsdünger	72
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	23	Anbau und Ernte	72
Produzierendes Gewerbe	30	Erntemengen sonstiger landwirtschaftlicher Kulturen	73
Außenhandel	35	Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel	74
Verkehr und Nachrichtenwesen	39	Tierseuchen und ihre Bekämpfung	74
Geld und Kredit	42	Viehbestand	75
Öffentliche Finanzen	46	Schlachtungen und Fleischgewinnung	75
Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe	49	Gewinnung tierischer Erzeugnisse	75
Preise und Löhne	53	Holzeinschlag	76
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	55	Fischfänge	76
		Fischereifahrzeuge	76
T a b e l l e n t e i l		Preisstruktur der drei wichtigsten Handelsgewächse	76
Gebiet und Bevölkerung		Produzierendes Gewerbe	
Klimadaten	58	Betriebe, Beschäftigte und Bruttoproduktionswerte im Produzierenden Gewerbe 1966	77
Bevölkerungsentwicklung seit 1902	60	Betriebe, Beschäftigte, Lohnsummen und Umsatz im Handwerk 1968	77
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte ...	60	Wichtige gewerbliche Betriebe am 1. 1. 1970 ..	78
Bevölkerung nach der Verwaltungsgliederung am 1. 1. 1971	60	Elektrizitätswerke	
Bevölkerung nach großen Altersgruppen am 1. 1. 1971	61	A) Verfügbare Leistung am 1. 1. 1970 nach Standorten	79
Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht	61	B) Erzeugung und Verbrauch	79
Bevölkerung in den Stadtgemeinden nach Provinzen am 1. 1. 1971	61	Gewerbliche Kapazität, Produktion und inländischer Verbrauch ausgewählter Erzeugnisse 1969	80
Bevölkerung in Städten mit mehr als 5 000 Einwohnern	62	Produktion ausgewählter Erzeugnisse	80
Bevölkerungsentwicklung in der Landeshauptstadt Tananarive seit 1900	62	Hochbaugenehmigungen in 6 wichtigen Städten ..	81
Madagassische Bevölkerung nach Stämmen und Provinzen am 1. 1. 1971	62		
Bevölkerung nach dem Familienstand 1966	63	Außenhandel	
Eheschließende nach Alter und Familienstand vor der Eheschließung 1970	63	Außenhandel Madagaskars (Nationale Statistik)	
Eheschließungen nach Provinzen und Monaten ...	63	Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Preisindices	81
Lebend- und Totgeborene nach Provinzen 1970 ..	64	Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	82
Geborene nach Provinzen und Monaten	64	Außenhandel nach Ländergruppen und wichtigen Ländern	82
Gestorbene nach Altersgr. u. Geschlecht 1970 ..	64	Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen	83
Gestorbene nach Altersgruppen und Provinzen ..	64	Einfuhr an ausgewählten Waren	83
		Ausfuhr an ausgewählten Waren	85
Gesundheitswesen		Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Madagaskar (Deutsche Statistik)	
Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen	65	Ein- und Ausfuhrwerte	85
Krankenhäuser und planmäßige Betten	65	Einfuhr nach Waren	86
Schutzimpfungen	66	Ausfuhr nach Waren	86
Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	66		
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen ..	66	Verkehr und Nachrichtenwesen	
		Wichtige Strecken und Bahnhöfe der Eisenbahn am 1. 1. 1970	87
Bildung und Kultur			
Analphabeten 1966	67		
Schulbesuch im Vergleich zur jeweiligen Altersstufe der Bevölkerung 1966	67		
Lehrer und Schüler	67		
Ausgaben der öffentlichen Haushalte für das Schulwesen	68		

Inhalt

	Seite		Seite
Personal- und Fahrzeugbestand der Eisenbahn 1969	87	Entwicklungshilfeleistungen des Auslands	100
Verkehrsleistungen	87	Nettoleistungen der OECD/DAC-Länder	
Güterverkehr nach Eisenbahnstrecken	88	A) Öffentliche von 1960 bis 1971	100
Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahn	88	B) Multilaterale Organisationen und Institutionen von 1960 bis 1970	100
Nationale Fernstraßen und Fähren nach Provinzen 1970	88	C) Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen (netto) der Bundesrepublik Deutschland	101
Bestand an Kraftfahrzeugen	89	Einsatz von Fachkräften, Ausbildung von Praktikanten	101
Neuzulassung von Kraftfahrzeugen		Studierende aus Madagaskar in der Bundesrepublik Deutschland	101
A) Nach Jahren	89		
B) Nach Herstellerländern und ausgewählten Herstellermarken	89	Preise und Löhne	
Verbrauch von Kraftstoffen	90	Preisindex für die Lebenshaltung in Tananarive	
Bestand an Wasserfahrzeugen	90	A) Europäische Familien (einschl. madagassischer Familien mit höherem Einkommen)	102
Schiffsankünfte in den madagassischen Häfen	90	B) Typische madagassische Familien (mit niedrigem Einkommen)	102
Schiffsverkehr an der Küste und über See nach Häfen		Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Tananarive	103
A) Fahrgäste	91	Durchschnittliche Großhandelspreise wichtiger Waren ab Lager in Tananarive	105
B) Güter	91	Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	105
Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland	92	Tarifliche Stundenlohnsätze	106
Verkehr auf wichtigen Flugplätzen	92	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	107
Verkehrseinrichtungen und -leistungen der Post	93	Durchschnittliche Monatsgehälter	108
Geld und Kredit		Versorgung und Verbrauch	
Aktiva und Passiva der Madagassischen Zentralbank (Institut d'Emission Malgache)	93	Tägl. Netto-Lebensmittelversorgung je Einwohner	108
Kurzfristige Bankkredite nach Wirtschaftsbereichen	94	Wichtige Primärenergieträger	109
Kapitalanlagen nach wirtschaftlicher Gliederung	94	Elektrizitätsverbrauch im verarbeitenden Gewerbe	109
Wechselkurse, internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage	95	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Entwicklung der Erwerbsunternehmen		Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	110
A) Gründungen, Umwandlungen, Fortsetzungen	96	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	110
B) Neukapitalisierungen	96	A n h a n g	
C) Vergleichsverfahren und Konkurse	97	Quellenverzeichnis	111
Öffentliche Finanzen		Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	112
Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Zentralregierung nach Arten	98		
Haushaltseinnahmen und -ausgaben	98		
Konsolidierter Haushalt	99		
Schulden im Ausland und Schuldendienstplanung bis 1975	99		
Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe			
Erster Fünfjahresplan 1964/68			
A) Investitionsplanung	100		
B) Tatsächliche öffentliche Investitionen	100		

Erschienen im August 1973

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 9,-

Contents

	Page		Page
Introductory remark, abbreviations, symbols	8	Distribution of current expenditure by educational institutions	68
Survey of the more recent history of Malagasy ..	9		
Maps		Employment	
Administrative structure and population density, agriculture and forestry	10	Employment in selected African countries	68
Natural resources, location of industries, transport	11	Population by employment	69
		Economically active persons	69
Textual part		Placements of the employment offices in the six major cities	70
Demographic and economic structure		Strikes and lock-outs	71
Summary survey	12	Agriculture, forestry, fisheries	
Area and population	14	Main types of land utilization	71
Public health	18	Agricultural holdings by size classes	71
Culture and education	19	Agricultural machinery and equipment	72
Employment	21	Consumption of commercial fertilizers	72
Agriculture, forestry, fisheries	23	Cultivation and yields	72
Production industries	30	Harvested quantities of other agricultural crops	73
Foreign trade	35	Insecticides and pesticides	74
Transport and communications	39	Epizootic diseases and their control	74
Money and credit	42	Livestock population	75
Public finance	46	Slaughterings and meat production	75
Development plans, development aid	49	Products of animal origin	75
Prices and wages	53	Timber-cutting	76
National accounts	55	Catches of fish	76
		Fleet of fishing craft	76
Tables		Price structure of the three major commercial crops	76
Area and population		Production industries	
Climate values	58	Establishments, persons engaged and gross values of output in production industries, 1966.	77
Population development since 1902	60	Establishments, persons engaged, total wages and turnover in handicrafts, 1968	77
Area, population and population density	60	Major industrial establishments on 1 January 1970	78
Population according to the administrative structure on 1 January 1971	60	Power generating plants	
Population by great age groups on 1 January 1971	61	A) Available capacity on 1 January 1970 by locations	79
Population by age groups and sex	61	B) Output and consumption	79
Population of municipalities by provinces on 1 January 1971	61	Industrial capacity, production and domestic consumption of selected goods, 1969	80
Population of towns of more than 5 000 inhabitants	62	Production of selected goods	80
Population development in the capital of Tananarive since 1900	62	Buildings permits granted in six major cities ..	81
Madagascan population by tribes and provinces on 1 January 1971	62	Foreign trade	
Population by marital status, 1966	63	Foreign trade of Malagasy (national statistics)	
Marrying couples by age and marital status before marriage, 1970	63	Import and export values, volume and price indices	81
Marriages by provinces and months	63	Foreign trade by major areas of purchase and of sale	82
Live births and foetal deaths, 1970	64	Foreign trade by groups of countries and major countries	82
Births by provinces and months	64	Import and export values by CST parts	83
Deaths by age and sex, 1970	64	Imports of selected commodities	83
Deaths by age groups and provinces	64	Exports of selected commodities	85
Public health		Foreign trade of the Federal Republic of Germany with Malagasy (German statistics)	
Practising medical and ancillary personnel ...	65	Import and export values	85
Hospitals and scheduled beds	65	Imports by commodities	86
Protective inoculations	66	Exports by commodities	86
Cases of selected notifiable infectious diseases	66		
Deaths by selected causes	66	Transport and communications	
Education and culture		Major railway lines and stations on 1 January 1970	87
Illiterates, 1966	67	Personnel and rolling stock of the railways, 1969	87
School enrolment as related to the relevant age groups of the population, 1966	67		
Teachers and pupils	67		
Public expenditure for education	68		

Contents

	Page		Page
Transport performance	87	Development aid of foreign countries	100
Goods transport by railway lines	88	Net contributions of the OECD/DAC countries	
Receipts and expenditure of the railways	88	A) Public contributions, 1960 to 1971	100
National highways and ferries by provinces, 1970	88	B) Multilateral organizations and institu- tions, 1960 to 1970	100
Total number of motor vehicles	89	C) Bilateral development aid (net) of the Federal Republic of Germany	101
Newly registered motor vehicles		Employment of experts, instruction of train- ees	101
A) By years	89	Students from Malagasy in the Federal Republic of Germany	101
B) By producing country and selected makes.	89		
Consumption of motor fuel	90	Prices and wages	
Total number of vessels	90	Cost-of-living index in Tananarive	
Vessels entering the Madagascan ports	90	A) European families (incl. Madagascan fam- ilies with higher incomes)	102
Coastal and sea-borne shipping by ports		B) Typical Madagascan families (with low in- come)	102
A) Passengers	91	Retail prices of selected commodities in Tana- narive	103
B) Goods	91	Average wholesale prices of major commodities ex store in Tananarive	105
Goods transport with seaports of the Federal Republic of Germany	92	Average monthly earnings of workers by select- ed branches of economic activity	105
Traffic at major airports	92	Agreed hourly wage rates	106
Facilities and performance of the postal service	93	Average gross hourly earnings	107
		Average monthly salaries	108
Money and credit		Supply and consumption	
Assets and liabilities of the Madagascan Central Bank (Institut d'Emission Malgache).	93	Daily net supply of food per capita	108
Short-term bank credits by branches of eco- nomic activity	94	Major suppliers of primary power	109
Capital investment by economic breakdown	94	Consumption of electricity in manufacturing ..	109
Exchange rates, international liquidity, fi- nancial institutions and monetary situation.	95	National accounts	
Development of commercial enterprises		Industrial origin of the gross domestic prod- uct at market prices	110
A) Foundations, conversions, continuations.	96	Appropriation of the gross domestic product at market prices	110
B) Recapitalizations	96		
C) Insolvency proceedings and bankruptcies.	97	Appendix	
Public finance		Index of sources	111
Budget revenue and expenditure of the central government by types	98	Publications of the Federal Statistical Office on foreign statistics	112
Budget revenue and expenditure	98		
Consolidated budget	99		
Foreign debts and debt service plans up to 1975	99		
Development plans, development aid			
First Five-Year Plan 1964/68			
A) Investment planning	100		
B) Public investments effected	100		

Published in August 1973

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source

Price 9.--

Table des Matières

	Pages		Pages
Remarque préliminaire, abréviations, signes ...	8	Scolarisation par rapport aux groupes d'âge respectifs de la population, 1966	67
Aperçu de l'histoire moderne de Madagascar	9	Corps enseignant et effectif des élèves	67
Cartes		Dépenses publiques pour l'enseignement	68
Structure administrative et densité de la population, agriculture et sylviculture	10	Répartition des dépenses courantes suivant les établissements d'enseignement	68
Richesses du sol, implantation des industries, transports	11		
T e x t e s		Emploi	
Structure démographique et économique		Emploi dans quelques pays africains sélectionnés	68
Aperçu général	12	Population suivant l'emploi	69
Territoire et population	14	Personnes actives	69
Santé publique	18	Placements des travailleurs par les bureaux de main-d'oeuvre dans les six principales villes	70
Vie culturelle, enseignement	19	Grèves et lock-out	71
Emploi	21		
Agriculture, sylviculture, pêche	23	Agriculture, sylviculture, pêche	
Industries productrices	30	Principales utilisations du sol	71
Commerce extérieur	35	Exploitations agricoles suivant leur taille ..	71
Transports et communications	39	Machines et outils agricoles	72
Monnaie et crédit	42	Consommation d'engrais chimiques	72
Finances publiques	46	Surfaces ensemencées et récoltes	72
Programme de développement, aide au développement	49	Quantités récoltées d'autres cultures agricoles	73
Prix et salaires	53	Produits anti-parasitaires et pesticides	74
Comptabilité nationale	55	Epizooties et lutte contre ces maladies	74
		Cheptel	75
T a b l e a u x		Abattages d'animaux et production de viande ..	75
Territoire et population		Production animale	75
Relevé climatologique	58	Production forestière de bois	76
Evolution démographique depuis 1902	60	Production de la pêche	76
Territoire, population et densité de la population	60	Bateaux de pêche	76
Population suivant la structure administrative au 1er janvier 1971	60	Structure des prix des trois principales plantes industrielles	76
Population suivant les grands groupes d'âge au 1er janvier 1971	61		
Population par groupe d'âge et sexe	61	Industries productrices	
Population dans les communes urbaines suivant les provinces au 1er janvier 1971	61	Etablissements, personnes occupées et valeurs de la production brute dans les industries productrices, 1966	77
Population des villes de plus de 5 000 habitants	62	Etablissements, personnes occupées, salaires globaux et chiffre d'affaires dans l'artisanat, 1968	77
Evolution démographique dans la capitale Tananarive depuis 1900	62	Principaux établissements industriels au 1er janvier 1970	78
Population malgache suivant les tribus et les provinces au 1er janvier 1971	62	Usines électriques	
Population suivant l'état matrimonial, 1966 ..	63	A) Puissance disponible au 1er janvier 1970 suivant l'implantation	79
Les jeunes époux suivant l'âge et l'état matrimonial avant le mariage, 1970	63	B) Production et consommation	79
Mariages suivant les provinces et les mois ..	63	Capacité industrielle, production et consommation intérieure de quelques articles sélectionnés, 1969	80
Nés vivants et mort-nés, 1970	64	Production de quelques articles sélectionnés ..	80
Naissances suivant les provinces et les mois ..	64	Permis de construire délivrés dans six villes principales	81
Décès suivant l'âge et le sexe, 1970	64		
Décès suivant les groupes d'âge et les provinces	64	Commerce extérieur	
Santé publique		Commerce extérieur de Madagascar (Statistique nationale)	
Personnel médico-sanitaire et auxiliaire	65	Valeurs des importations et des exportations, indices du volume et du prix	81
Hôpitaux et lits montés	65	Commerce extérieur suivant les principales régions d'achat et de vente	82
Vaccinations préventives	66	Commerce extérieur suivant les groupes de pays et quelques pays importants	82
Cas de certaines maladies infectieuses à déclaration obligatoire	66	Valeurs des exportations et des importations par section CST	83
Décès suivant quelques causes sélectionnées ..	66	Importations de quelques produits sélectionnés ..	83
Enseignement, vie culturelle		Exportations de quelques produits sélectionnés ..	85
Illettrés, 1966	67		

Table des Matières

	Pages		Pages
Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec Madagascar (Statistique allemande)		Programme de développement, aide au développement	
Valeurs des importations et des exportations.	85	Premier Plan quinquennal de 1964/68	
Importations par produit	86	A) Programme d'investissement	100
Exportations par produit	86	B) Investissements publics effectués	100
Transports et communications		Aide au développement de l'étranger	100
Principales lignes ferroviaires et gares au 1er janvier 1970	87	Prestations nettes des pays membres de l'OCDE/DAC	
Effectif du personnel et parc de véhicules des chemins de fer, 1969	87	A) Prestations publiques, 1960 à 1971	100
Prestations de transport	87	B) Organisations et institutions multilatérales, 1960 à 1970	100
Trafic marchandises suivant les voies ferroviaires	88	C) Aide au développement bilatérale (nette) accordée par la République fédérale d'Allemagne	101
Recettes et dépenses des chemins de fer	88	Emploi d'experts, formation de stagiaires	101
Routes nationales de grande communication et ferryboats suivant les provinces, 1970	88	Etudiants de Madagascar en République fédérale d'Allemagne	101
Parc de véhicules automobiles	89	Prix et salaires	
Nouvelles immatriculations de véhicules automobiles		Indice du coût de la vie à Tananarive	
A) Suivant les années	89	A) Familles européennes (y compris familles malgaches aux revenus élevés)	102
B) Suivant le pays de fabrication et quelques marques sélectionnées	89	B) Familles malgaches typiques (aux revenus faibles)	102
Consommation de carburants	90	Prix de détail de quelques articles sélectionnés à Tananarive	103
Parc de bateaux	90	Moyennes des prix de gros des principaux produits départ entrepôt à Tananarive	105
Entrées de navires aux ports malgaches	90	Moyennes des gains mensuels des ouvriers suivant quelques branches d'activité collective sélectionnées	105
Trafic maritime et cabotage suivant les ports		Taux des salaires horaires conventionnels	106
A) Passagers	91	Moyennes des gains bruts horaires	107
B) Marchandises	91	Moyennes des traitements mensuels	108
Trafic marchandises avec les ports maritimes de la République fédérale d'Allemagne	92	Disponibilités et consommation	
Trafic sur les principaux aéroports	92	Disponibilités nettes journalières en produits alimentaires par habitant	108
Installations et prestations de service des postes	93	Principaux organismes fournissant de l'énergie primaire	109
Monnaie et crédit		Consommation d'énergie électrique dans les industries manufacturières	109
Actifs et passifs de la Banque centrale de Madagascar (Institut d'Emission Malgache)	93	Comptabilité nationale	
Crédits bancaires à court terme suivant les secteurs économiques	94	Origine du produit intérieur brut aux prix du marché	110
Placements de capitaux suivant la répartition économique	94	Emploi du produit intérieur brut aux prix du marché	110
Taux de change, liquidité internationale, établissements financiers et situation monétaire.		A n n e x e	
Développement des entreprises commerciales		Sources	111
A) Fondations, conversions, continuations ...	96	Publications de l'Office fédéral de la Statistique sur les statistiques étrangères	112
B) Dotations nouvelles en capital	96		
C) Règlements judiciaires et faillites	97		
Finances publiques			
Recettes et dépenses budgétaires du gouvernement central par nature	98		
Recettes et dépenses budgétaires	98		
Budget consolidé	99		
Dette extérieure et planification du service de la dette jusqu'à 1975	99		

Publié en août 1973

Série irrégulière

La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Prix M 9,--

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte fassen das jeweils verfügbare Zahlenmaterial zusammen, das über die Grundlagen und die aktuellen Gegebenheiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes Auskunft gibt.

Als Quellen dienen grundsätzlich die Jahrbücher und die in kürzeren Zeitabständen erscheinenden statistischen Veröffentlichungen der amtlichen Stellen des betreffenden Landes. Soweit eigene Publikationen der Länder nicht oder nicht rechtzeitig verfügbar sind, werden auch statistische Veröffentlichungen der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen. Um möglichst noch die vor dem Druck erschienenen neueren statistischen Ergebnisse zu bringen, sind diese, soweit sie im Text nicht mehr berücksichtigt werden konnten, im Tabellenteil nachgetragen.

Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es nur beschränkt möglich, die statistischen Begriffe und Methoden zu beschreiben, die bei der Erhebung und Bearbeitung der veröffentlichten Zahlen angewandt wurden. Vergleichs-

schwierigkeiten ergeben sich naturgemäß u. a. aus der Verschiedenartigkeit der Zielsetzungen, Fragestellungen, Methoden, Begriffe u. dgl., so daß ausländische Statistiken auch aus diesem Grund mit denen der Bundesrepublik Deutschland nicht immer vergleichbar sind. Den Benutzern, die sich über Methodenfragen eingehender orientieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und für präzierte Anfragen der Auskunftsdienst zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß an die Statistiken von *Entwicklungs ländern* noch nicht dieselben Maßstäbe angelegt werden dürfen wie an Statistiken aus Industrieländern. Abweichende Angaben, z. B. für gleiche Tatbestände bei Verwendung verschiedener Quellen, können u. a. mangels oder wegen nur unzureichender Erläuterung der statistischen Begriffe nicht immer befriedigend geklärt werden.

Dieser Bericht wurde in der Abteilung "Ernährung und Landwirtschaft, Allgemeine Auslandsstatistik" des Abteilungspräsidenten Dr. Dennukat von Reg.-Direktor Dr. Mackamul, unter Mitwirkung verschiedener Fachabteilungen des Amtes, verfaßt.

Abkürzungen

AOM	Associés d'Outre-Mer Überseeische assoziierte Staaten	IFC	International Finance Corporation, Washington, D.C. Internationale Finanzgesellschaft
Bank/IBRD	International Bank for Reconstruction and Development, Washington, D.C. Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)	ILO	International Labour Organization, Genf Internationale Arbeitsorganisation
CST	Classification Statistique et Tarifaire pour le Commerce International Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel	ISIC	International Standard Industrial Classifi- cation of all Economic Activities Internationale Systematik der Wirtschafts- zweige
EAMA	Etats africains et malgache associés Assoziierte afrikanische Staaten und Madagaskar	OAU	Organization of African Unity, Addis Abeba Organisation für die Einheit Afrikas
ECA	Economic Commission for Africa, Addis Abeba UN-Wirtschaftskommission für Afrika	OCAM	Organisation commune africaine et malgache Gemeinsame Afrikanisch-Madagassische Organi- sation
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, Brüssel	OECD	Organization for Economic Co-operation and Development, Paris Organisation für wirtschaftliche Zusammen- arbeit und Entwicklung
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rom Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen	WHO	World Health Organization, Genf Weltgesundheitsorganisation
Fund/IMF	International Monetary Fund, Washington, D.C. Internationaler Währungsfonds	UAMCE	Union Afro-Malgache pour la Coopération Economique Afrikanisch-Madagassische Union für wirt- schaftliche Zusammenarbeit
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade, Genf Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen	UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, Paris Organisation der Vereinten Nationen für Er- ziehung, Wissenschaft und Kultur
IDA	International Development Association, Washington, D.C. Internationale Entwicklungsgesellschaft		
DM	Deutsche Mark	Mill.	Million
FMG	Madagaskar-Franc = 100 Centimes (c)	Mrd.	Milliarde
F, FF	Französischer Franc = 100 Centimes (c)	St	Stück
US-\$	US-Dollar = 100 Cents (c, ¢)	D	Durchschnitt zeitlich nicht kumulier- barer, nicht addierfähiger Massen
dt	Dezitonne = 100 kg	JD	Jahresdurchschnitt
rm	Raummeter	JE	Jahresende
Pkm	Personenkilometer		
tkm	Tonnenkilometer		

Zeichenerklärung

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
0 oder 0,0 bzw. 0,00	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann	...	= Angaben fallen später an
		| oder —	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige bzw. berichtigte Zahlen sind, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht besonders gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Übersicht über die neuere Geschichte Madagaskars

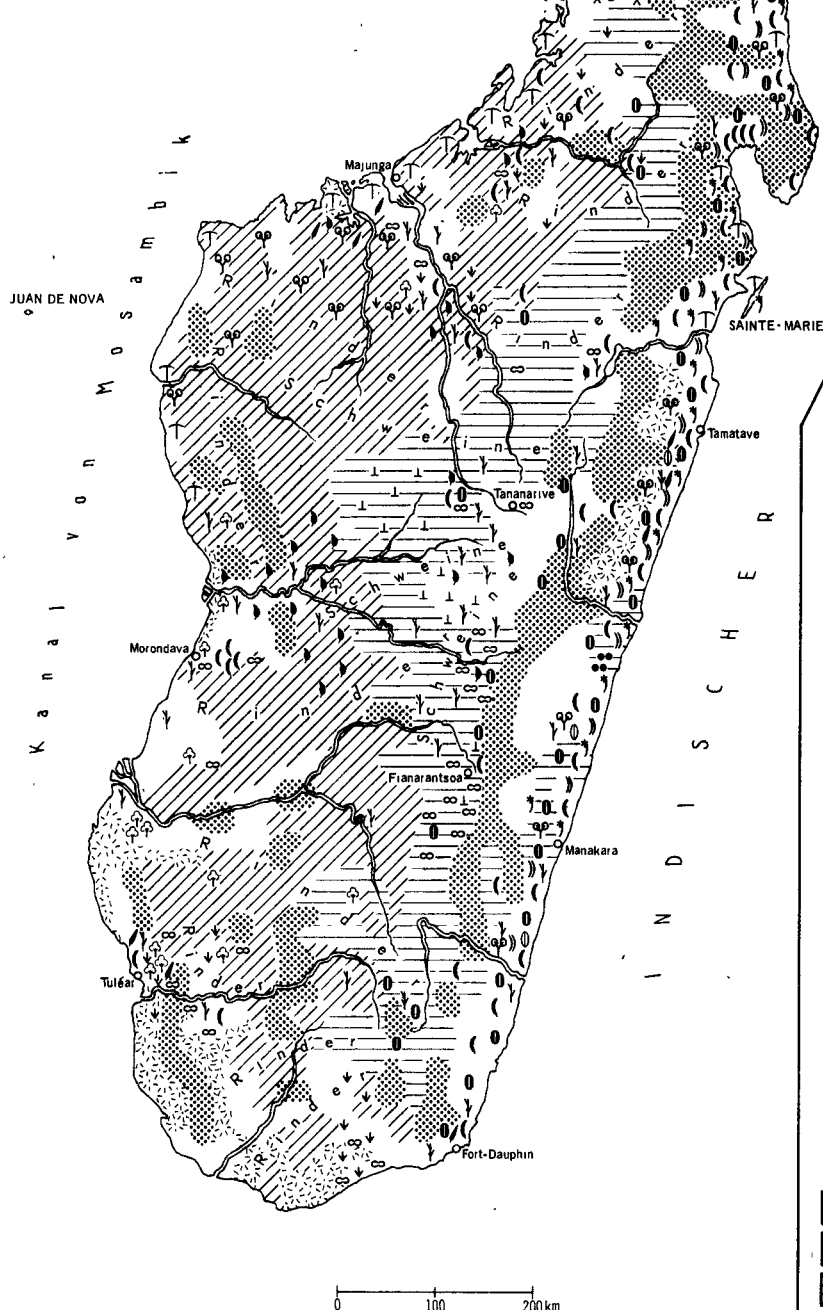
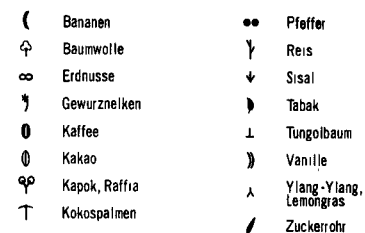
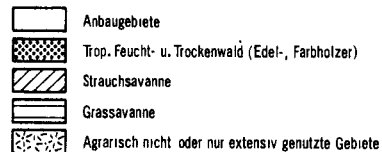
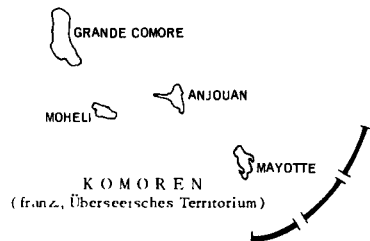
1855	Protektoratsvertrag König Radamas II. mit Napoleon III. von Frankreich.	1962	6. 6. Wirtschaftsabkommen, Schiffsverkehrsprotokoll und Abkommen über wirtschaftlich/technische Zusammenarbeit; am 21. 9. Vertrag zur Förderung von Kapitalanlagen mit der Bundesrepublik Deutschland. 20. 12. Neuregelung des Assoziierungsabkommens mit der EWG.
1868	Vertrag Königin Ranavalona II. (1868 bis 1883) mit Frankreich begründet französische Konsulargerichtsbarkeit.	1964	Gründung der Afrikanisch/Madagassischen Union für wirtschaftliche Zusammenarbeit (UAMCE) als Nachfolgeorganisation der UAM.
1885	Königin Ranavalona III. (1883 bis 1896) unterzeichnet französisch-madagassischen Protektoratsvertrag.	1965	2. 2. Gründung der Gemeinsamen Afrikanisch/Madagassischen Organisation (OCAM) als Nachfolgeorganisation der UAMCE. Sozialdemokratische Partei (PSD) erlangt bei den Parlamentswahlen vom 8. 8. 94, die Opposition 2 Mandate.
1890	Großbritannien erkennt die Vorherrschaft Frankreichs in Madagaskar an.	1966/68	10. 3. 1966 und 18. 7. 1968 Kapitalhilfeabkommen mit der Bundesrepublik Deutschland.
1896	Aufstand antifranzösischen und antichristlichen Charakters. Der französische General Gallieni wird Gouverneur und vervollständigt die Eroberung Madagaskars durch sein Land. Errichtung von Staatsschulen und medizinischen Einrichtungen. Integration mit der Wirtschaft Frankreichs. Königin Ranavalona III. wird ausgewiesen.	1969	29. 7. Abkommen von Jaunde zwischen EWG und assoziierten afrikanischen Staaten.
1942	Madagaskar erklärt sich für "Vichy" und wird durch britische Truppen besetzt.	1970	Neues Kabinett unter Philibert Tsiranana. PSD erlangt bei Parlamentswahlen vom 6. 9. 104 von insgesamt 107 Mandaten.
1943	Übergabe an die Freie Französische Verwaltung. Madagaskar wird "Überseeisches Gebiet" der Französischen Union mit französischem Staatsbürgerrecht für seine Bewohner.	1971	19. 2. Kabinettsumbildung. 31. 5. und 3. 6. Staatspräsident Resampa und seine Mitarbeiter werden als Haupt einer Verschwörung gegen Präsident Tsiranana verhaftet. 25. 6. Ausweisung bzw. Rückberufung von Diplomaten der Vereinigten Staaten wegen angeblicher Teilnahme an einem Staatsstreich. 11. 8. Abkommen mit Südafrika über engere Zusammenarbeit und ständige Kommission.
1947	Nationaler Aufstand an der Ostküste.	1972	30.1. Philibert Tsiranana erhält bei Präsidentschaftswahlen mehr als 99% der Stimmen. 9.4. bis 25.6. Studentenunruhen und Ausnahmezustand. 4.5. Militärregierung unter General Ramanantsoa. 8.6. Rehabilitierung Resampas im Rahmen einer allgemeinen Amnestie. 25.6. Kündigung des Abkommens mit Südafrika. 29.8. Verhängung des Kriegsrechts. 8. bis 11.10. Volksabstimmung gibt Regierung Ramanantsoa außerordentliche Vollmachten für 5 Jahre. Entmachtung Tsirananas, der am 11.10. auf sein Amt als Staatspräsident verzichtet.
1956	Verabschiedung des "loi cadre" durch das Parlament Frankreichs. Wahlrecht für alle erwachsenen Madagassen und nationaler Anteil an der Exekutive.		
1957	Gründung der Sozialdemokratischen Partei (PSD) unter Philibert Tsiranana. Assozierung mit der EWG.		
1958	14. 10. Madagaskar wird Republik innerhalb der Französischen Gemeinschaft.		
1960	Philibert Tsiranana wird Präsident der Republik die am 26. 6. volle Unabhängigkeit erlangt. 27. 6. Vertragsunterzeichnung über französisch-madagassische Zusammenarbeit. Im September Aufnahme in die Vereinten Nationen.		
1961	März. Konferenz 12 afrikanischer Staaten; Bildung der Afrikanisch/Madagassischen Union(UAM).		

Staat und Regierung

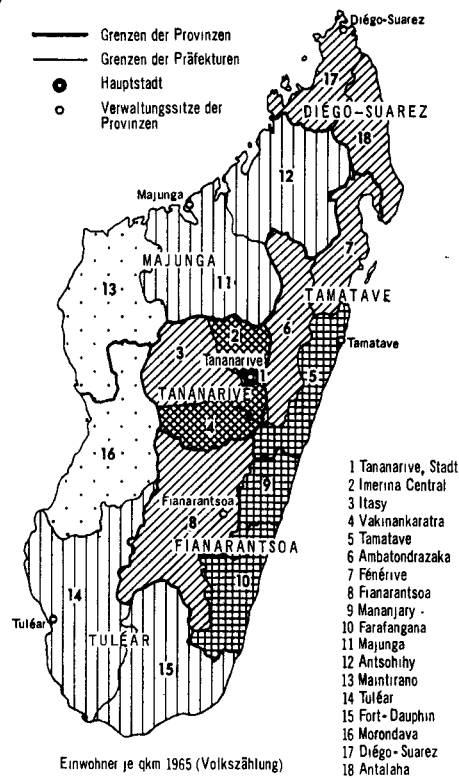
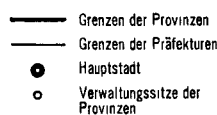
Amtliche Bezeichnung:	Vollform Republik Madagaskar Kurzform Madagaskar (Republika Malagasy)	Parteien:	Sozialdemokratische Partei (PSD) weit aus dominierend (104 von insgesamt 107 Sitzen bei den Wahlen vom September 1970). Partei des Unabhängigkeitskongresses von Madagaskar (AKFM) drei Sitze. Außerdem besteht noch eine Reihe weiterer unbedeutender Oppositionsparteien.
Amtssprachen:	Französisch und Malagasy. Von der Bevölkerung werden als Umgangssprachen einheimische Idiome benutzt. Darunter ist das als Bildungssprache wichtige Howa zu nennen.	Internationale Mitgliedschaften:	Communauté Française, EAMA, EWG (assoziiert), OAU, OCAM, UN und ihre Sonderorganisationen.
Landesfarben:	Rot-Grün (waagrecht), weiß (senkrecht).	Diplomatische Vertretungen:	Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Madagaskar, 101, Route Circulaire (Ambodirotra), B. P. 516, Tananarive. Botschaft der Republik Madagaskar in der Bundesrepublik Deutschland, 53 Bonbad Godesberg 1, Rolandstraße 48. Außerdem Generalkonsulat in Düsseldorf sowie Konsulate in Freiburg i. Br., Hamburg, Mainz und Völklingen-Luisenthal.
Staats- und Regierungsform:	Präsidentiale Republik föderativen Charakters, Parlament besteht aus zwei Kammern, allgemeines Wahlrecht und allgemeine Zivill- und Wehrdienstpflicht. Verfassung vom 29. 4. 1959 mit einigen Änderungen noch gültig.		
Staatsoberhaupt:	Bis zu seinem Rücktritt am 11. 10. 1972 Staatspräsident Philibert Tsiranana (gleichzeitig Regierungschef bis 4.5.1972).		
Chef der Regierung:	Die Volksabstimmung vom 8. bis 11.10.1972 bestätigt General Ramanantsoa als Regierungschef (im Amt seit 4.5.1972) und gibt ihm außerordentliche Vollmachten für 5 Jahre.		

MADAGASKAR

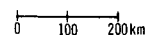
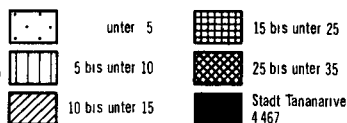
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



VERWALTUNGSEINTEILUNG BEVÖLKERUNGSDICHTE

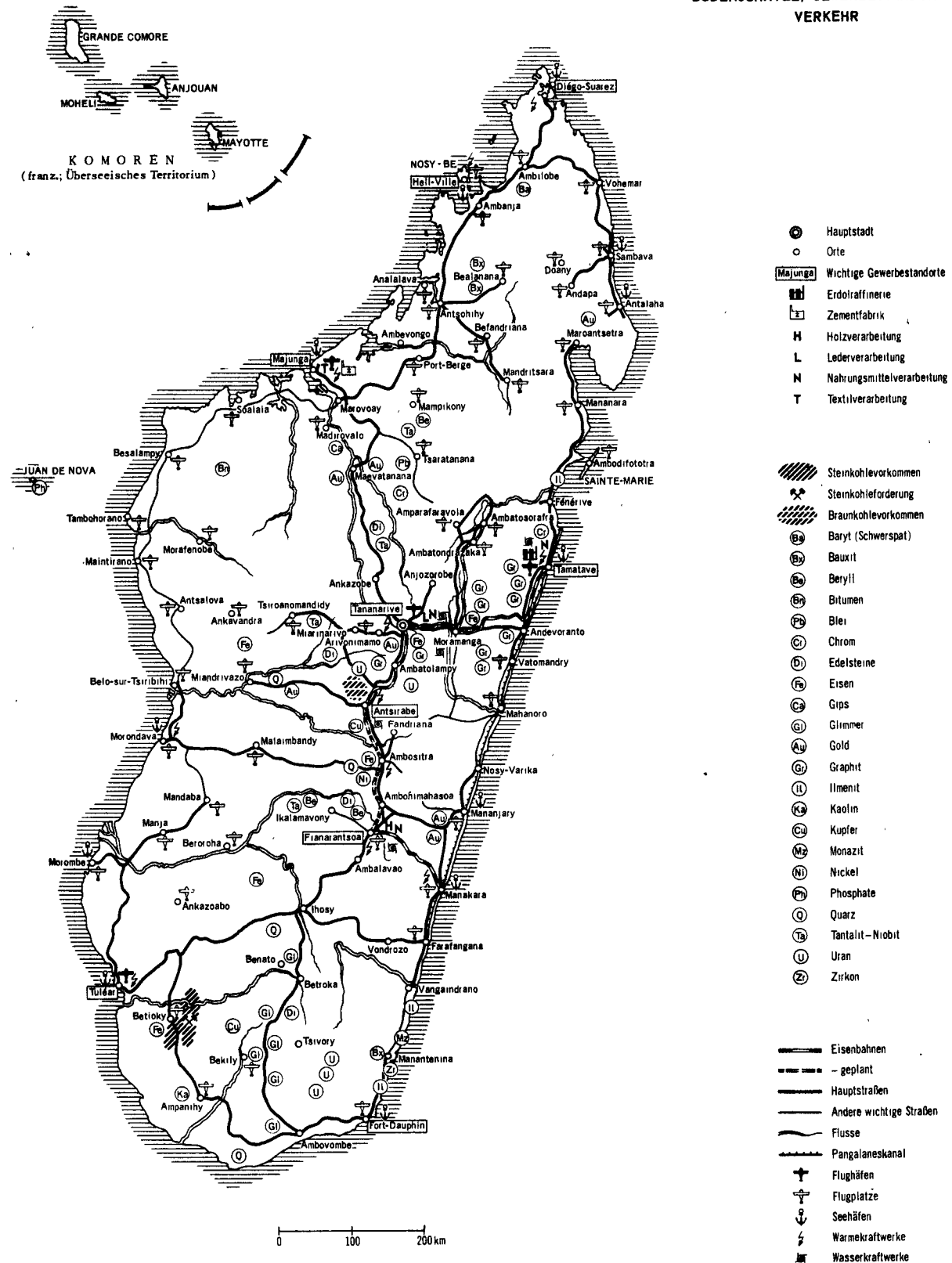


Einwohner je qkm 1965 (Volkszählung)



MADAGASKAR

BODENSCHÄTZE, GEWERBESTANDORTE VERKEHR



STAT. BUNDESAMT 73 403

Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur

Zusammenfassender Überblick

Madagaskar (Republika Malagasy) war bis gegen Mitte 1972 präsidentiale Republik. Das ehemalige französische Überseegebiet wurde am 14. 10. 1958 zur Republik innerhalb der Französischen Gemeinschaft (Communauté Française) erklärt und erhielt am 26. 6. 1960 (nach mehr als sechzigjähriger französischer Kolonialherrschaft) seine völlige Unabhängigkeit. Staatsoberhaupt und Regierungschef war bis zum 18. 5. 1972 der 1959 direkt gewählte (1965 und 1972 wiedergewählte) Staatspräsident Tsiranana. Er war gleichzeitig Oberbefehlshaber der Streitkräfte und übte mit dem von ihm ernannten Vizepräsidenten und dem Ministerrat die Exekutive aus. Der Staatspräsident übergab im Mai 1972 die Regierungsgeschäfte an General Ramanantsoa als dem künftigen, in der gültigen Verfassung nicht vorgesehenen Ministerpräsidenten der Republik.¹⁾

Die legislative Gewalt wird von der Nationalversammlung (107 Mitglieder) und vom Senat (54 Mitglieder) wahrgenommen. Die Nationalversammlung wird auf fünf Jahre gewählt; die Amtszeit des Senats beträgt sechs Jahre. Zwei Drittel der Senatsmitglieder werden von den Provinzen und Gemeinden gewählt, ein Drittel wird unmittelbar von der Regierung ernannt. Nach der Verfassung besteht allgemeines Wahlrecht.

Madagaskar, das nach der Unabhängigkeit jahrelang eine bemerkenswerte politische Stabilität zeigte, hatte ab 1971 beträchtliche innere Schwierigkeiten zu bewältigen. Es kam zu Unruhen, staatsfeindlichen Aktivitäten und Umsturzbestrebungen besonders im Süden des Landes. Schließlich wurde der erklärte Anwärter auf die Nachfolge Tsirananas, André Resampa, mit den Ereignissen in Verbindung gebracht und verhaftet. Die "madagassische Krise", die mit der Ausschaltung Resampas ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte, war jedoch nicht allein auf die Rivalitäten und Machtkämpfe innerhalb der Regierungspartei (Parti Social-Démocrate) zurückzuführen, die den Präsidentschaftswahlen Ende Januar 1972 vorausgingen (nach den Wahlen wurde sogar von Wahlschwindel gesprochen), in ihr kam vielmehr auch die Unzufriedenheit weiter Bevölkerungskreise mit der wirtschaftlichen und sozialen Lage des Landes (besonders Arbeitsmarktsituation, Schulwesen) zum Ausdruck. In der Tatsache, daß das Einkommen je Einwohner in den letzten Jahren kaum noch erhöht werden konnte, in den gestiegenen Lebenshaltungskosten und in der bedenklichen Arbeitslosigkeit lag wohl der eigentliche Kern der Schwierigkeiten. Eine vorübergehende Stabilisierung der innenpolitischen Lage Anfang 1972 war nur von kurzer Dauer; die rebellierenden Studenten gingen nach einem mehrwöchigen Streik erneut auf die Straße, und zusammen mit nichtstudentischen Kreisen kam es zu blutigen Demonstrationen (9. 4. bis 25. 6. - in der Hauptstadt 34 Tote und über 150 Verletzte). Tsiranana mußte sich dem Druck der Rebellen beugen und übergab am 18. 5. 1972 die Regierungsgeschäfte dem Stabschef der Armee, General Gabriel Ramanantsoa.

Am 27. Mai 1972 stellte Ramanantsoa eine neue Regierung mit nur noch 10 Ministern vor; die frühere Regierung hatte insgesamt 40 Mitglieder. Regierungschef und ebenfalls zuständig für die Streitkräfte ist Gene-

ral Ramanantsoa. Nach den Erklärungen des Regierungschefs setzt sich die neue Regierung nicht aus Politikern sondern aus Militärs und Technokraten zusammen. Auch die sechs Provinzen werden seit dem 27. 5. 1972 von Offizieren geleitet. Die bisherigen Gouverneure waren Zivilisten im Rang von Staatssekretären und gehörten zur Regierung; die neuen Gouverneure werden nicht zur Regierung gezählt.

Der neue Regierungschef will größten Nachdruck auf die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung Madagaskars legen, wobei besondere Priorität der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Malgachisierung (vor allem des Schulwesens) zukommen soll. Den Entwicklungsplan auszuarbeiten hat sich Ramanantsoa selbst vorbehalten. Die Ministerien sollen Sonderabteilungen erhalten, um die Entwicklungsfragen in den von ihnen verwalteten Bereichen zu studieren. Strenge Sparmaßnahmen zur Senkung der Verwaltungskosten wurden verkündet, selbst die Minister sollen wesentlich geringere Bezüge als ihre Vorgänger erhalten. Mit der Verkündung von Sparmaßnahmen wurde aus sozialen Gründen die verhaßte Kopfsteuer abgeschafft, wodurch sich allerdings die Staatseinnahmen um rd. 4,5 Mrd. FMG verringerten und Versorgungsschwierigkeiten, besonders bei Reis und Fleisch, auftraten. Als eine der ersten finanzpolitischen Maßnahmen nach seiner Ernennung hat Ramanantsoa schon am 19. Mai 1972 die Devisenkontrolle für den Zahlungsverkehr mit den Ländern der Franc-Zone eingeführt, um dadurch eine Kapitalflucht, vor allem nach Frankreich, zu verhindern. Am 8. 6. 1972 wurde André Resampa wieder freigelassen und im Rahmen einer Generalamnestie durch den neuen Ministerrat (16. 6. 1972) rehabilitiert. Am 29. 8. 1972 wurde das Kriegsrecht verhängt. Trotzdem kam es im Dezember in Tamatave zwischen den Côtiers und Merina zu Unruhen im Zusammenhang mit der Malgachisierung. Neue Bestimmungen im Strafbuch sehen ab Anfang 1973 die Einführung der Todesstrafe für Aufreizung zu oder Beteiligung an Aufständen, Stammes- oder Religionsfeinden und für Zerstörung bzw. Plünderung öffentlichen Eigentums vor. Außenpolitisch ist die Regierung bemüht, die starken Bindungen an Frankreich zu lockern, ohne der einstigen Kolonialmacht die Tür zu weisen (die Kooperationsverträge mit Frankreich sollen abgeändert werden). An die Stelle einer bisher fast ausschließlichen Bindung an den Westen (vor allem an Frankreich) soll eine gewisse Öffnung nach Osten treten, ohne daß die Beziehungen zum Westen (vor allem zur Europäischen Gemeinschaft) aufgegeben werden. Die Dialogpolitik mit Südafrika wird nicht fortgesetzt (25. 6. 1972 Kündigung des Wirtschaftsabkommens). Madagaskar schließt sich stärker als bisher der Mehrheit der afrikanischen Staaten an, die Mitarbeit in der OAU wird verstärkt. Das Verhältnis zur Bundesrepublik Deutschland ist weiterhin gut; allerdings werden verstärkte Erwartungen in die deutsche Hilfsbereitschaft gesetzt. Außenminister Ratsiraka reiste nach Peking und vereinbarte u. a. den Kauf von 40 000 t Reis (10 000 t hat China als Geschenk zur Verfügung gestellt). Außerdem bot Peking den Ersatz für gekündigte Südafrika-Kredite an. Die Vertretung Taiwans mußte inzwischen Tananarive verlassen. Die Ende Januar 1973 in Paris begonnenen madagassisch-französischen Gespräche scheinen nur mühsam voranzukommen.

¹⁾ Die inzwischen in der Führungsspitze des Staates eingetretenen Veränderungen sind aus der "Übersicht über die neuere Geschichte Madagaskars" (S.9) ersichtlich.

Die Verwaltung gliedert Madagaskar in die erwähnten sechs Provinzen, die weiter in 18 Präfekturen, 91 Unterpräfekturen und 44 Kreise (Arrondissements) sowie in 692 Bezirke (Cantons) und 771 Gemeinden (den traditionellen "Foconolona" entsprechend) unterteilt sind (davon 735 ländliche und 36 städtische Gemeinden). Madagaskar ist seit 20. 9. 1960 Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen. Es gehört ferner der Französischen Gemeinschaft (Communauté Française), der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA/OAU) sowie der Afrikanisch-Madagassischen Organisation (GAMO/OGAM) an und ist an die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) assoziiert. Gegen Ende 1963 trat das Land dem IMF (Quote Mitte 1971 = 26 Mill. US-\$), der IBRD (Subskriptionskapital Mitte 1971 = 20 Mill. US-\$), der IDA und der IFC bei. Es ist Vertragspartner des GATT und Mitglied der African Development Bank. Währungseinheit ist der Madagaskar-Franc (FMG), der vom Institut d'Emission Malgache herausgegeben wird. Bis heute ist er voll in französischer Währung zum offiziellen Kurs konvertierbar (s. Abschnitt Geld und Kredit).¹⁾

Die Wirtschaftsstruktur Madagaskars wird noch immer stark von der Landwirtschaft geprägt, in der die Mehrheit der Bevölkerung beschäftigt ist; sie stellt außerdem rd. neun Zehntel des Ausfuhrwertes. Das produzierende Gewerbe konzentriert sich noch überwiegend auf die Aufbereitung bzw. Verarbeitung heimischer Agrarerzeugnisse; eine Grundstoffindustrie ist kaum entwickelt. Das Wirtschaftswachstum erreicht seit 1964 etwa 4 % jährlich, durch die Wirbelstürme "Dany" 1969 und "Jane" 1970 wurde die Wirtschaft jedoch stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Elektrizitätswerke versorgen praktisch nur die Städte (über ein Drittel der Erzeugung verbraucht allein die Hauptstadt). Ein zentrales Verbundnetz gibt es nicht, nur örtliche, meist private Kraftwerke (der Ausbau der Elektrizitätserzeugung ist im Gang). Die Mineralvorkommen können wegen unzureichender Verkehrserschließung nur unzureichend genutzt werden (s. entsprechende Abschnitte). Die relativ günstige wirtschaftliche Entwicklung bis Ende 1970 hat 1971/72 nicht angehalten. Allenfalls sind die landwirtschaftliche und gewerbliche Produktion im ganzen in etwa unverändert geblieben, was bei festen Erzeugerpreisen einen "guten Geschäftsgang" und eine wertmäßige Verbesserung der Ausfuhren gestattete. Der bis Mitte 1971 noch herrschende Optimismus in bezug auf die Anhebung der Kaufkraft der Bevölkerung führte schließlich nur zur Importausweitung und zu größeren Lagervorräten; Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt waren offenbar nicht zu verzeichnen. Im übrigen hat sich erneut gezeigt, daß afrikanische Gebiete insularer Lage mit einer ganzen Reihe von besonderen Problemen belastet sind. Diese liegen, gerade auch im Fall Madagaskar, im erschwerten gegenseitigen Austausch mit den Nachbarn, in der übergroßen Entfernung zu Vermarktungszentren und nicht zuletzt in der Tatsache, daß stets zu gewärtigende Naturkatastrophen (Monsune, Wirbelstürme) die Bemühungen von Jahren zunichte machen können. Aus diesem "Dauerproblem" resultiert auch im Berichtsland das fast zwangsläufige Zurückbleiben der wirtschaftlichen Entwicklung.

Für 1973 lassen sich die Absichten der neuen Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet noch nicht darlegen. Sicher scheint jedoch zu sein, daß Madagaskar im

zweiten Jahrzehnt seiner Unabhängigkeit bestrebt sein wird, zu wesentlich stärkerer "Malgachisierung" zu kommen. Zur weiteren Beurteilung der künftigen Entwicklung des Landes fehlen vor allem detaillierte Angaben über die Ziele des zweiten Fünfjahresplanes. Von der früheren Regierung waren noch nicht einmal endgültige Vorstellungen über den Interimsplan 1972 bis 1974 bekannt gegeben worden. Im übrigen wird die Regierung allgemeinen Wachstumsprinzipien zustimmen und darum bemüht sein (wenn auch zum Preis erhöhter Steuerforderungen), durch Steigerung der öffentlichen Ausgaben einen neuen Wirtschaftsaufschwung herbeizuführen. Der Staatshaushalt für 1972 sah Einnahmesteigerungen von über 10 % gegenüber dem Vorjahr vor, die Ausgaben dürften aber noch stärker angestiegen sein. Das Haushaltsdefizit hofft man durch "Sonderoperationen des Schatzamts" (Zwangsanleihe von 2,5 Mrd. FMG) sowie wahrscheinlich erneut durch Anleihen (besonders des Auslands) abzudecken. Die staatliche Notenbank ist allerdings besorgt darüber, daß angesichts steigender öffentlicher Ausgaben die Zunahme der Geldmenge die wirtschaftliche Wachstumsrate übersteigen könnte. Die schon 1971 gegenüber dem Vorjahr um über 7 % gestiegenen Einzelhandelspreise dürften sich 1972/73 weiter erhöhen. Ob der Beschluß der Regierung vom Mai 1972, den Mindestlohn (Salaire Minimum Interprofessionnel Garanti) um weitere 15 % anzuheben, die Preise nicht verstärkt ansteigen läßt, bleibt abzuwarten. Über die Entwicklung der Auslandshilfe (vor allem aus Frankreich) können angesichts der politischen Situation zur Zeit noch keine Angaben gemacht werden. Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen ist inzwischen zwar fast doppelt so hoch wie zu Beginn der sechziger Jahre (fast 248 Mrd. FMG). Infolge der kräftigen Bevölkerungszunahme ist es je Einwohner jedoch wesentlich langsamer angestiegen und liegt (mit rd. 37 000 FMG) noch wesentlich unter dem Existenzminimum für die Stadtbevölkerung (über 50 000 FMG).

Der statistische Dienst des Landes ist noch im Aufbau, wenn auch für die verschiedensten statistischen und sonstigen Zwecke bereits moderne technische Apparaturen zur Verfügung stehen, die durchaus effektiv sind. Zuständig für Planung, Sammlung, Auswertung und Veröffentlichung von Statistiken jeder Art ist das Institut National de la Statistique et de la Recherche Economique (INSRE). Es verfügt über etwa 15 ausgebildete Fachstatistiker (davon etwa ein Drittel Wirtschaftsstatistiker), rd. 180 technische Hilfskräfte, 40 sozialökonomische Befrager und regelmäßig eine wechselnde Anzahl von Zeitangestellten für besondere Untersuchungen. Daneben besteht ein Verwaltungsbüro (etwa 15 Beschäftigte), das Sekretariatsaufgaben erfüllt, die Löhne und Gehälter berechnet sowie die Einrichtungen und Fahrzeuge verwaltet. In einem eigens entwickelten Büro verfügt das statistische Institut über mechanographische Einrichtungen, die es erlauben, einen großen Teil der statistischen und rechnerischen Probleme zu lösen. Verfügbar sind folgende technische Einrichtungen:

- 1 kompensierte Loch- und Leseeinheit zu 48 Elementen
- 1 Lesemaschine
- 1 Rechner 360/40-64 K mit allem Zubehör

Die Lochkarteneinrichtungen bestehen aus:

- 23 Kartenlochern
- 20 Rechenlochern
- 1 Lochschriftenübersetzer
- 3 Sortiermaschinen

¹⁾ Soeben wird allerdings bekannt, daß Madagaskar am 22.5.1973 offiziell aus der Monetären Franc-Zone ausgetreten ist (Wegfall der französischen Währungsgarantie).

- 1 Lochkartenprüfer
- 1 Druckwerk
- 1 Tabelliermaschine 421

Eine EDV-Anlage aus:

- 1 Zentraleinheit 1401 mit 12 000 Speicherpositionen
- 1 Zentraleinheit 1401 mit 8 000 Speicherpositionen
- 1 Einheit 1311 mit Magnetbandeinrichtungen
- 6 Speicher 7330 für Magnetbänder
- 2 Drucker 1403
- 1 Abfragepult 1407

Schließlich besitzt das Institut noch ein Fotolabor und eine kleine Offsetdruckerei. Das INSRE locht im Jahresdurchschnitt über 12 Mill. Karten. Mit seinen technischen Einrichtungen bearbeitet das Institut nicht nur rein statistische Probleme, sondern es wird auch für die Zollerklärungen sowie für die Analyse des Zivilregisters, des Kraftfahrzeug-Bestandsregisters u. ä. eingesetzt.

Eine das ganze Land umfassende Volkszählung hat bisher noch nicht stattgefunden; lediglich für die nichteingeborene Bevölkerung fanden 1946, 1951 und 1956 Zählungen statt. Im Jahr 1966 wurde im Hinblick auf die Vorbereitung des zweiten Entwicklungsplanes, für den eine genauere Kenntnis über das Wachstum der Bevölkerung erforderlich war, eine Erfassung der Gesamtbevölkerung erwogen. Da die bisher vorliegenden Schätzungen keine ausreichende Sicherheit boten, schlug das Institut National de la Statistique et de la Recherche Economique vor, 1967 eine Volkszählung mit vorheriger Probezählung einzuleiten. Die hierfür veranschlagten Kosten überstiegen aber die Möglichkeiten des Finanzministeriums, so daß lediglich eine "rasche und möglichst unkomplizierte Stichprobe" vorbereitet wurde. Die Bereitstellung von 22,4 Mill. FMG durch den Staat ermöglichte die Durchführung dieses Vorhabens. Von den rd. 650 Kantonen wurden 77 für die Stichprobe ausgewählt und in vier Zonen eingeteilt (Südwesten, Norden, Mitte, Osten). Für die Befragung wurde je Zone ein Monat festgesetzt und in den einzelnen Kantonen je rd. 500 Personen befragt (Ausnahme: Präfektur Tananarive-Stadt 2 000). Neue Schätzungsergebnisse gab das INSRE für 1971 bekannt, über die Methoden der Erfassung liegen jedoch keine Angaben vor (s. Tabellenteil).

Zur Frage nach im Land durchgeführten größeren sonstigen Zählungen wird aus Tananarive mitgeteilt, daß über einzelne "Enquêtes" etc. entsprechende Veröffentlichungen (s. unten) im einzelnen Auskunft geben. Eine allgemeine Volkszählung ist im übrigen schon für 1973/74 vorgesehen.

Das erste und zugleich einzige Statistische Jahrbuch Madagaskars stammt aus dem Jahr 1953 ("Annuaire Statistique de Madagascar 1953") und deckt die Periode 1938 bis 1951. Später wurde eine andere Form von Veröffentlichungen mit dem Titel "Inventaire Socio-Economique" als Folgeveröffentlichung für das Jahrbuch herausgegeben. Hierbei handelt es sich aber lediglich um eine Zusammenfassung der aufgeschlüsselten Dokumentation des Landes. Die neueste Veröffentlichung in dieser Sammlung bezieht sich auf den Zeitraum von 1964 bis 1968. Weitere wichtige Veröffentlichungen sind:

I. Periodika

Bulletin Mensuel de Statistique
Commerce Extérieur de Madagascar
Population de Madagascar, Situation au
1er Janvier 1970

II. Demographische Studien

Enquête Démographique 1966 (veröffentlicht August 1967)

Verschiedene Untersuchungen über Unter-Präfekturen und Gemeinden

III. Wirtschaftliche Untersuchungen

Recensement Industriel 1967 und 1969

Enquête sur l'Artisanat 1968 (Handwerk und Kleingewerbe)

La Commercialisation des Produits Manufacturés à Madagascar 1968 (6 Bände)

Generell ist festzustellen, daß die politische Entwicklung der letzten Jahre die statistische Berichterstattung ungünstig beeinflusste. Auf Methodik, Aussagefähigkeit und Zuverlässigkeit der Darstellungen (teilweise mit Vorsicht zu betrachten) wird, soweit möglich, bei den entsprechenden Sachabschnitten näher eingegangen.

Gebiet und Bevölkerung

Madagaskar, im westlichen Teil des Indischen Ozeans gelegen, ist mit einer Gesamtfläche von rd. 587 000 qkm und einer Landfläche von 582 000 qkm die viertgrößte Insel der Erde. Sie erstreckt sich südlich des Äquators von 11°57' (Cap d'Ambra) bis 25°36' (Cap Sainte Marie) und östlich von Greenwich von 43°14' (Cap Saint Vincent) bis 50°29' (Cap Est). Die Insel liegt zwar mehrere tausend Kilometer von Australien und den Sundainseln, aber nur etwa 400 km von der ostafrikanischen Küste entfernt. Madagaskar gehört geographisch zwar zu Afrika, ist seiner Kultur nach jedoch indonesisch. Von ihren Bewohnern wird die Insel oft die "große" oder auch die "rote Insel" genannt, da Laterit, ein für die Tropen charakteristischer ziegelroter Boden, dort besonders häufig vorkommt. Madagaskar erstreckt sich in südwestlich-nordöstlicher Richtung über 1 580 km, die größte Breite erreicht 580 km (Länge der Küstenlinie rd. 5 000 km). Zum Staatsgebiet gehören einige benachbarte Inseln, die größten sind Nossi-Bé (293 qkm) und St.-Marie (165 qkm). Nicht nur ethnologisch sondern auch hinsichtlich Flora und Fauna unterscheidet sich die Insel vom afrikanischen Kontinent; erdgeschichtlich stellt sie einen Teil des Gondwanalandes dar. Die Küstenlagunen (Pangalanes) an der Ostseite sind zu einem Schifffahrtsweg verbunden, die westliche Küstenebene ist durch zahlreiche Buchten, kleine Inseln und Flußmündungen stark zergliedert. Das Innere Madagaskars wird von einem Plateau (Höhe 800 bis 1 600 m) eingenommen; das zentrale Hochland nimmt fast drei Viertel der Insel ein. Es besteht aus einigen von tiefen Tälern durchzogenen Hochflächen, die von vulkanischen Massiven überragt werden (Tsaratana-Gebirge mit 2 886 m höchste Erhebung der Insel). Im Norden erstrecken sich Senkungsgebiete (Mangorobecken, Alaotragaben) und die ausgedehnte Ebene, in der die Hauptstadt Tananarive liegt. Heiße Quellen und Erdbeben zeugen noch von vulkanischer Tätigkeit. Die Wasserscheide verläuft weit im Osten des Plateaus, wodurch der Lauf der Flüsse zum Indischen Ozean kurz ist und von Stromschnellen sowie Wasserfällen unterbrochen wird. Die Flüsse im Westteil der Insel sind länger und teilweise auf kurzen Strecken schiffbar (die größten sind Mongaky - rd. 500 km und Betsiboka - 440 km).

Durch seine geographische Lage zwischen 12° und 26°S befindet sich Madagaskar etwa von November bis April im Bereich der Äquatorialen Tiefdruckrinne, von Mai bis Oktober im Bereich des Südostpassats. Durch den

auf die Ostseite der Insel auftreffenden Südostpassat hat diese Inselseite ein tropisches Regenklima ohne wesentliche Trockenzeit, während in den übrigen Teilen überwiegend tropisches Sommerregenklima mit winterlicher Trockenzeit herrscht. Das Hochland im Inneren hat entsprechend der Höhenlage etwas niedrigere Temperaturen und geringere Feuchten als die Küstengebiete; man spricht von tropischem Hochlandklima. Im Südwesten gibt es stellenweise Steppenklima mit Übergängen zu Wüstenklima. Wie meist in den Tropen sind für die Unterschiede des Wetters im Laufe des Jahres und für die verschiedenen Klimazonen auf der Insel die Niederschläge maßgebender als die Temperatur. Im allgemeinen ist die Zeit von November bis April die Hauptregenzeit und gleichzeitig die wärmste Zeit des Jahres (Sommer), die Zeit von Mai bis Oktober, die Zeit des Südostpassats, Trockenzeit und gleichzeitig die kälteste Zeit des Jahres (Winter). Doch gibt es auch Abweichungen, die sich, obwohl die Temperaturschwankung meist nicht allzu groß ist, in der Lage der Temperaturmaxima im Jahre und noch mehr in den Niederschlägen ausdrücken.

Die Ostküste und der steilere Ostabhang des Gebirges, das sich von Nord nach Süd durch fast die ganze Insel erstreckt, zeigen das am stärksten abweichende Klima. Die Niederschläge sind nicht nur besonders ergiebig (zwischen der Bucht von Antongil und Tamatave sind es fast 4 000 mm im Jahr, nach Norden und Süden nehmen sie ab), sondern halten fast das ganze Jahr über an. Es gibt keine eigentliche Trockenzeit, nur um den Oktober herum sind die Niederschläge etwas geringer. Lediglich im äußersten Norden (Diégo-Suarez) kennt man eine Trockenzeit von Mai bis Oktober. Die Niederschläge fallen in der warmen Jahreszeit abends und bis in die Nacht hinein als Gewitterregen, während es morgens klar und tagsüber wolkig ist. In der kühlen Jahreszeit ist es frühmorgens und abends stark bewölkt, dabei fällt ein schwacher, gelegentlich auch mäßiger Regen; vormittags ist es dann wolkig, während nachmittags einzelne Schauer fallen können. Ganz im Norden ist es in dieser Zeit vorwiegend heiter, in der Südhälfte gibt es nur bei bestimmten Wetterlagen Regen. Die Temperaturen sind während der Hauptregenzeit am höchsten. Ihre Maxima, kurz vor dem Niederschlagsmaximum im Januar oder Februar, liegen an der Küste kaum über 30°C, nur gelegentlich über 35°C. Man findet im Norden Minimaltemperaturen bei 21°C, im Süden bei 16°C, hier gelegentlich auch bei 10°C. Auch die Nordwestküste ist ziemlich niederschlagsreich. Die Trockenzeit in Nossi-Bé ist nur schwach, südlich davon jedoch deutlich ausgeprägt, bei Temperaturen, die meist höher sind als während der Hauptregenzeit. Sie entsprechen dem nördlichen Teil der Ostküste. Ihre Schwankung im Jahr ist wie in Diégo-Suarez besonders gering. Die Westküste hat geringere Niederschläge, die nach Süden hin stark abnehmen. Sie fallen, wie überhaupt auf der Westseite der Insel, als Gewitterregen in der warmen Zeit, südlich von Morondava am Spätnachmittag, während es nachts klar und vormittags heiter ist. Nördlich davon halten die Gewitter bis in die Nacht an oder gehen in anhaltenden Regen über. Die Trockenzeit von April bis Oktober ist markant. Es ist dann meist heiter, nur im Südwesten gibt es bei bestimmten Wetterlagen gelegentlich im späteren Verlauf des Tages Regen, selten Gewitter. Die Temperaturen sind etwas höher als an der Ostküste, die Maxima liegen zu Beginn der Regenzeit,

die Minima im Juli mitten in der Trockenzeit. Die Temperaturen und die Temperaturschwankungen nehmen nach Süden hin etwas zu. Die Niederschläge in den westlichen Ebenen sind höher als an der Küste; die Trockenzeit ist stark ausgeprägt. Die Regenmengen nehmen im äußersten Süden stark ab. Die täglichen und jährlichen Temperaturschwankungen sind hier am stärksten. Die Maxima in der warmen Jahreszeit überschreiten oft 35°C, gelegentlich 40°C (abs. Max. in Ankazoabo 48,3°C im November), die Minima liegen im Juni/Juli öfter unter 10°C. Ähnlich dem Südwesten ist der Süden sehr niederschlagsarm. Die Trockenzeit, obwohl die Unterschiede gegenüber der Regenzeit nicht so groß sind wie anderwärts, ist deutlich zu erkennen. Die Temperaturschwankungen sind groß. Auch hier liegen die Maxima, die in der Hauptregenzeit vorkommen, öfter über 35°C, gelegentlich über 40°C. Die Minima im Juni/Juli, mitten in der Trockenzeit, liegen oft unter 10°C und können 5°C erreichen. Das Hochland empfängt am Ost- und Nordwestabhang sehr hohe Niederschläge, das Zentralplateau dagegen etwas weniger und der Südteil sogar wesentlich weniger. Es gibt eine Trockenzeit; sie ist aber nicht überall so stark ausgeprägt wie im Westen der Insel. Am wenigsten ausgeprägt ist sie am Ostabhang, wo im Mai/Juni in der Nacht, besonders gegen Morgen, in einem breiten Streifen ein feiner kalter Nebelregen auftritt, der "Erika" genannt wird. Die Regen der kühlen Jahreszeit hängen mit Polarluftvorstößen aus dem Süden zusammen. Dabei kann es im Gebirgsmassiv von Adringitra zu Schneeschauern kommen. In der warmen Jahreszeit ist es morgens meist klar. Gewitter gibt es in der Zeit von 15 bis 21 Uhr, die nachts oft in anhaltenden Regen übergehen. Die Temperaturen liegen entsprechend der Höhenlage tiefer und sind angenehmer als oft an der Küste. Die Temperaturmaxima treten im November/Dezember vor dem Niederschlagsmaximum auf, die Temperaturminima dagegen im Juli in der Trockenzeit; vereinzelt wird Frost beobachtet.

Der Wechsel von einer Jahreszeit zur anderen ist zwar nicht abrupt, doch sind die Zwischenjahreszeiten kurz. Das Einsetzen der Hauptregenzeit im November erfolgt auf der Insel zuerst im Gebirgsmassiv von Tsaratanana, dann in dem von Ankaratra. Der Regen erfährt anschließend die niedrigen Gebirgskzüge im Norden, dann die übrige Insel, zuletzt die südlichen Teile. Das Ende der Regenzeit im April geht umgekehrt vor sich, wenn die äquatoriale Tiefdruckrinne sich nach Norden zurückzieht. Im Sommer, besonders in den Monaten Dezember bis März, treten gelegentlich tropische Wirbelstürme auf, die sich im Südwestindik oder im Kanal von Mosambik entwickeln und auf der Insel (besonders im Küstengebiet) große Schäden durch Starkregenfälle (bis über 500 mm an einem Tag), hohe Flutwellen und Orkanwinde (bis über 200 km/h) hervorrufen können. Markante Winde der Ostküste sind von Mai bis Oktober die Winde des Südostpassats, die von dem langen Hauptgebirgszug der Insel abgelenkt werden und nördlich von Sambava als Ost-, zwischen Sambava und Vatomaniry als Süd-, südlich davon als Nordostwinde erscheinen, tagsüber durch den Seewind verstärkt. Auf der Westseite sind die Winde im allgemeinen schwächer, und die Westwinde treten stärker hervor, in der warmen Jahreszeit am Tage als verstärkte Seewinde. Die stärksten Winde hat Diégo-Suarez, die dort zur Zeit des Südostpassats vornehmlich aus Ost oder Südost wehen. Ihre größte Stärke

erreichen sie am frühen Nachmittag (oft über 60 km/h). Die relativen Feuchten sind in der kühlen Jahreszeit (Trockenzeit) am geringsten, vor allem in den Ebenen des Westens und Südens. Sie sind dagegen an allen Küsten recht hoch und rufen starke Schwüle hervor. Von November bis April/Mai (Regenzeit) herrscht auf der ganzen Insel starke Schwüle, die im Südtteil und im Hochland allerdings nachts verschwindet. Von Juni bis Oktober findet sich nur tagsüber mäßige Schwüle und nur an tiefer gelegenen Orten (Klimaangaben: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg; s. hierzu auch Tabellenteil).

Die Einwohnerzahl Madagaskars erreicht schätzungsweise etwa 8 Mill.; sie hat sich damit seit Beginn der vierziger Jahre etwa verdoppelt. Das Bevölkerungswachstum schwankte zwischen 2,2 und 3,7 % jährlich und dürfte gegenwärtig bei merklich unter 2,5 % liegen. Die Bevölkerungsverteilung ist ungleichmäßig, denn allein in den östlichen Randzonen des zentralen Hochlandes leben (auf 4 % der Gesamtfläche) über 25 % der Bevölkerung. In der Provinz Tananarive (mit nur knapp 10 % der Gesamtfläche) lebt fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung, ein weiteres Viertel (auf über 17 % der Fläche) ist in der Provinz Fianarantsoa und fast ein Fünftel (auf 12 % der Fläche) in Tamatave ansässig. In den Provinzen Majunga (fast 26 % der Fläche) und Tuléar (knapp 28 %) leben gegenwärtig 12 bzw. 15 % der Gesamtbevölkerung, und in Diégo-Suarez (etwa 7 % der Gesamtfläche) haben sich rd. 8 % der Bevölkerung niedergelassen. Bei einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von nur 13 Einwohnern je qkm leben in der Provinz Tananarive 31, in Fianarantsoa 18, Tamatave 17, Diégo-Suarez 14, Tuléar 7 und Majunga 6 Einwohner je qkm. Die Bevölkerung ist am stärksten konzentriert (zwischen 25 und über 35 Einwohner je qkm) im Süden und Osten der Provinz Tananarive (Hauptstadtbezirk rd. 4 500 E/qkm) sowie in den Küstenbereichen der Provinzen Fianarantsoa und Tamatave. Zwischen 10 und 15 Einwohner je qkm leben in der Provinz Diégo-Suarez, im Norden und Westen der Provinzen Tamatave und Fianarantsoa sowie im Nordwesten der Provinz Tananarive. Weniger als 5 Einwohner je qkm finden sich im Südwesten der Provinz Majunga bzw. im Nordwesten der Provinz Tuléar (s. Tabellenteil und Übersichtskarte). Im Landesdurchschnitt herrscht Frauenüberschuß (mehr als 103 Frauen auf 100 Männer), lediglich in den Provinzen Tamatave und Diégo-Suarez ist teilweise ein Männerüberschuß festzustellen (Präfektur Fénérive in Tamatave mehr als 105 Männer auf 100 Frauen; Präfektur Diégo-Suarez mehr als 107 Männer auf 100 Frauen).

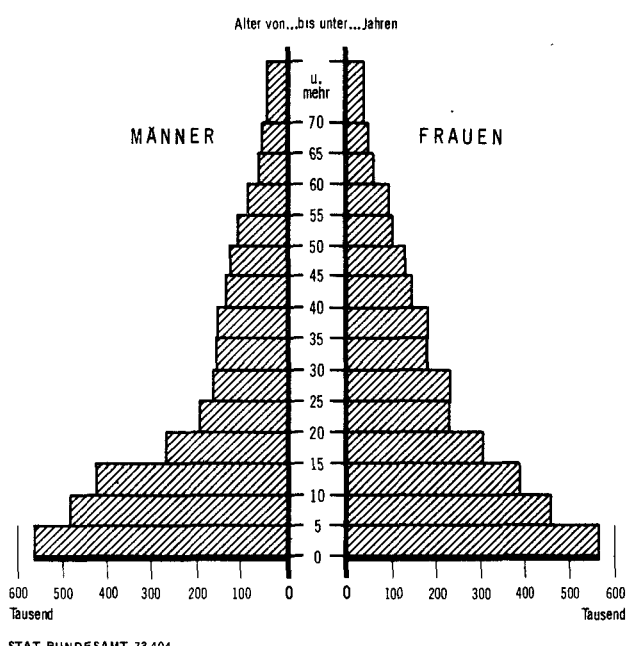
Bevölkerung in den Provinzen nach Geschlecht 1970 *)
1 000

Provinz/Kreis	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Frauen je 100 Männer
Tananarive	1 798,9	880,9	918,0	104
Fianarantsoa	1 811,0	883,4	927,6	105
Tamatave	1 884,3	593,5	590,8	100
Fénérive	367,5	189,8	178,1	94
Majunga	887,8	437,1	450,6	103
Tuléar	1 127,3	542,6	584,7	108
Diégo-Suarez	614,6	315,5	299,1	95
Diégo-Suarez	253,1	131,0	122,1	93
Insgesamt	7 423,9	3 653,0	3 770,9	103

*) Schätzung; Angaben für 1971 s. Tabellenteil.
Quelle: "Enquête Demographique, Madagascar"

Untersucht man die Bevölkerung 1971 nach Altersgruppen, so ist festzustellen, daß knapp 39% noch nicht das 14. Lebensjahr erreicht haben; zwischen dem 14. und 21. Lebensjahr standen immerhin rd. 19% der Gesamtbevölkerung. Weniger als 21 Jahre alt waren somit rd. 4,4 Mill. Einwohner oder fast 58% der Gesamtbevölkerung. (S. Tabellenteil)

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG MADAGASKARS
Ergebnis der Stichprobe vom 9.5. bis 11.11.1965



In der Provinz Tananarive waren sogar über 60% noch nicht 21 Jahre alt (BRD rd. 31%). Über 21 Jahre waren rd. 3,2 Mill. Einwohner oder rd. 42% der Gesamtbevölkerung. Nur wenig über 4% der Gesamtbevölkerung sind 1971 älter als 65 Jahre gewesen (BRD rd. 13%).

Bevölkerung nach Altersgruppen 1970 *)
Prozent

Provinz	Unter 14	14 bis unter 21	21 und mehr
Tananarive	42,2	18,2	39,7
Fianarantsoa	39,8	19,1	41,1
Tamatave	39,1	16,2	44,7
Majunga	36,9	19,0	44,0
Tuléar	34,1	19,3	46,6
Diégo-Suarez	35,4	20,1	44,5
Insgesamt	38,7	18,5	42,8

*) Schätzung; Angaben für 1971 s. Tabellenteil.
Quelle: "Population de Madagascar", Tananarive 1970

Betrachtet man die Altersgruppengliederung nach Geschlecht, so ist festzustellen, daß sowohl bei den noch nicht Erwerbsfähigen (unter 15 Jahren) als auch bei den nicht mehr Erwerbsfähigen (über 65 Jahre) der Anteil der männlichen Bevölkerung überwiegt. Bei den noch nicht Erwerbsfähigen ist der Anteil der männlichen Bevölkerung um 8 %, bei den nicht mehr Erwerbsfähigen um sogar 12 % höher als der

der weiblichen Bevölkerung. Bei den im erwerbsfähigen Alter Stehenden (zwischen 15 und unter 65 Jahren) überwiegt der Anteil der weiblichen Bevölkerung den der männlichen um fast 9 % (s. auch Tabellenteil).

Von der Gesamtbevölkerung (rd. 7,4 Mill.) zählten Anfang 1970 schon über 1 Mill. (fast 15 %) zur städtischen Bevölkerung, zu der allerdings alle sogenannten Stadtgemeinden (auch mit weit unter 5 000 Einwohnern) gerechnet wurden. Unterstellt man, daß es sich nur bei Gemeinden mit über 5 000 bzw. über 10 000 Einwohnern um Stadtgemeinden im spezifischeren Sinne handelt, erreichen die Anteilsätze nur knapp 14 bzw. 12 %. In den Städten mit 5 000 und mehr Einwohnern lebten 1970 mit rd. 1,027 Mill. etwa 25 % mehr Menschen als 1965, was andeutet, daß die Städte etwa doppelt so schnell angewachsen sind wie die Gesamtbevölkerung des Landes (rd. 2,5 %). Am bedeutendsten ist die Bevölkerungszunahme in den Großstädten mit über 50 000 Einwohnern. Allein in der Landeshauptstadt Tananarive mit derzeit etwa 400 000 Einwohnern (1956 etwa 200 000) leben rd. 5 % der Bevölkerung Madagaskars (s. Tabellenteil).

Von der Gesamtbevölkerung (rd. 7,4 Mill.) waren 1970 rd. 7,3 Mill. (über 98 %) Madagassen (Malgasy), noch nicht einmal 2 % (rd. 102 000) waren Nichtmadagassen. Unter den Nichtmadagassen sollen etwa 40 000 Franzosen, rd. 39 000 Comorianer und 23 000 Asiaten gewesen sein. Nach neuesten Schätzungen ist die Zahl der Franzosen stark zurückgegangen (etwa 31 000), die der Asiaten (Inden 19 000, Chinesen 10 000) dagegen weiter angestiegen. Die einheimischen Madagassen gehören zahlreichen Stammesgruppen an, sind überwiegend malaiisch-indonesischer Herkunft und sprechen eine einheitliche Landessprache. Am stärksten vertreten sind die Merina (Hova) mit einem Anteil von etwa 25 % der Gesamtbevölkerung und die Betsimisaraka mit 15 % Bevölkerungsanteil. Die Merinas leben vorwiegend in der Provinz Tananarive, die Betsimisaraka in Ost-Madagaskar (über Aufteilung der Stammesgruppen nach Provinzen s. Tabellenteil). Amtssprachen sind Französisch und das malaiisch-polynesisische Malagasy, dessen auf der Grundlage der Lateinschrift schon in vorkolonialer Zeit entstandene einheitliche Schriftform sich gegenüber dem Französischen behauptet hat und heute mehr und mehr zur allgemeinen Landessprache wird. Hauptsächliche Umgangssprache ist die Mundart der Merina (der Sprachenstreit ist noch im Gange). Neuere amtliche Unterlagen über die Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit liegen zwar nicht vor, es kann jedoch nach älteren Schätzungen unterstellt werden, daß derzeit gegen 40 % der Bevölkerung (etwa 3 Mill.) Christen, über 55 % (rd. 4,3 Mill. hauptsächlich in den Küstengebieten und der Provinz Tuléar lebende) Animisten und gegen 5 % (rd. 300 000) Moslems sind.

Nach den Ergebnissen der bereits erwähnten Bevölkerungsermittlung des INSRE von 1971, die mit einiger

Vorsicht zu betrachten sind, erreichte der Bevölkerungszustand eine Höhe von insgesamt rd. 7,7 Mill. Die Zahl der Madagassen belief sich dabei auf rd. 7,55 Mill. (97 %), die der Nichtmadagassen auf rd. 250 000 (fast 3 %). Etwa 4,5 Mill. (knapp 58 % der Bevölkerung) sollen zum Zeitpunkt der Erfassung (zum 1. Januar 1971) noch nicht 20 Jahre alt gewesen sein. Die Schätzungen über die Bevölkerung in den Provinzen ergeben für Tananarive und Fianarantsoa je über 1,86, Tamatave nur rd. 1,22, Tuléar knapp 1,27, Majunga 0,920 und für Diégo-Suarez 0,621 Mill. Einwohner. Unter den 18 ethnischen Gruppen waren mit rd. 2 Mill. (rd. 25 %) die Merina am stärksten vertreten; die Betsimisaraka sollen etwa 1,134 Mill. (15 %), die Betsileo rd. 920 600 (12 %), die Tsimihety 558 200 (7 %) und die Antandroy über 412 500 (5 %) erreicht haben.

Entscheidend für die relativ hohe Bevölkerungszunahme ist in Madagaskar der natürliche Bevölkerungszuwachs, die Wanderungsgewinne fallen weit weniger ins Gewicht. Das Heiratsalter lag nach einer Stichprobenerhebung von 1966, an deren Ergebnis sich bis in die Gegenwart kaum etwas geändert haben dürfte, weit niedriger als etwa in Europa. Im Alter bis zu 18 Jahren sind bereits 12 % der männlichen und sogar 49 % der weiblichen Bevölkerung verheiratet; noch vor Erreichen des 21. Lebensjahres betragen die entsprechenden Sätze 39 bzw. 65 % (BRD rd. 5 bzw. 20 %). Bei rd. 18 500 Eheschließungen im Jahr 1970 (1969 = fast 17 500) erreichte die Zahl der Lebendgeborenen über 274 000 (1969 = 263 000). Die Zahl der Gestorbenen belief sich 1970 auf wenig über 85 100 (1969 = 95 000), so daß sich ein Geborenenüberschuß von fast 189 000 (1969 = 168 100) ergibt. Relativ gesehen, weichen diese Angaben zwar vom afrikanischen Durchschnitt kaum wesentlich ab, liegen aber beträchtlich über den entsprechenden europäischen Mittelwerten.

Bevölkerungsbewegung auf 1 000 der Bevölkerung

	1969	1970
Madagaskar		
Lebendgeborene	35,5	36,9
Gestorbene	12,8	11,5
Überschuß der Lebendgeborenen	22,7	25,4
Tunesien		
Lebendgeborene	40,4	38,0
Gestorbene	10,0	13,0
Überschuß der Lebendgeborenen	30,4	25,0
Bundesrepublik Deutschland		
Lebendgeborene	14,8	13,4
Gestorbene	12,2	12,1
Überschuß der Lebendgeborenen	2,6	1,3

Quelle: Eigene Berechnungen

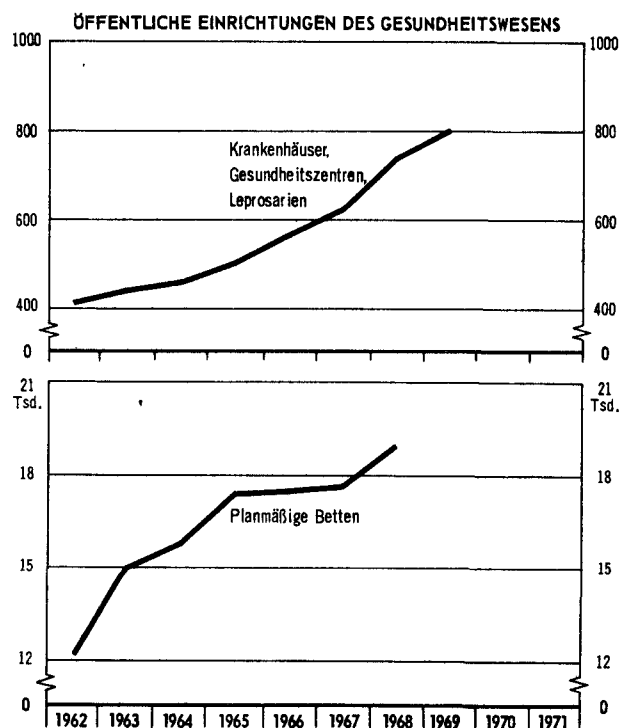
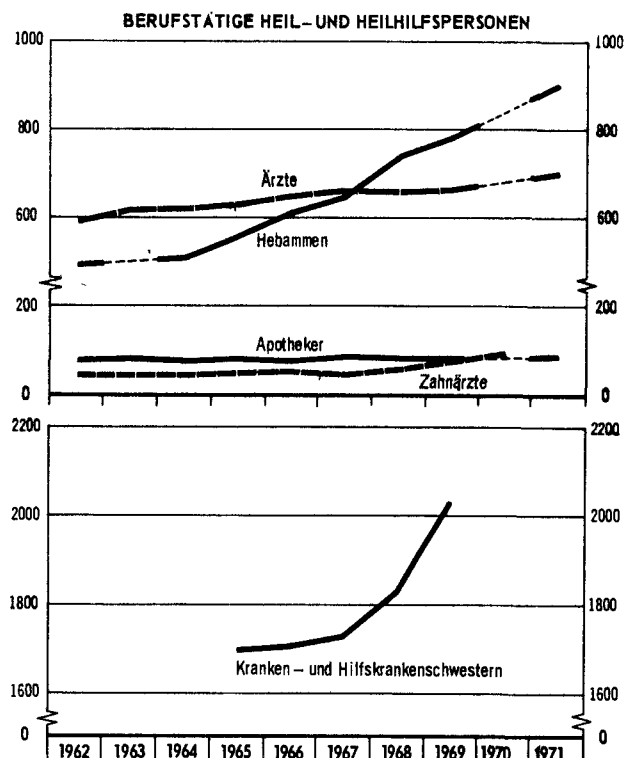
Die Säuglingssterblichkeit (Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene) hält sich, verglichen mit anderen Staaten Afrikas (außer Südafrika), mit zwischen 65 und 70 während der letzten Jahre (1970 rd. 68) in üblichen Grenzen, ist aber um ein Mehrfaches höher als in einer Reihe europäischer Länder (Niederlande, Schweden je 13, Italien 33, Bundesrepublik Deutschland 23). Unter den in den letzten Jahren in Madagaskar insgesamt Gestorbenen waren über 21 % im ersten Lebensjahr, rd. 42 % im Alter bis unter 5 Jahren (s. auch Tabellenteil).

Im Jahr 2000 dürfte Madagaskar über 15 Mill. Einwohner haben. Ein Programm zur Geburtenkontrolle besteht nicht, das weitere Anwachsen der Bevölkerung ist vielmehr erwünscht. Die Einfuhr von Verhütungsmitteln ist verboten.

Gesundheitswesen

Die offizielle Statistik über diesen Sachbereich ist noch unzureichend, vor allem fehlen neuere amtliche Angaben, die unter den gegebenen Schwierigkeiten im Land auch kaum zu erwarten sind. Betrachtet man die Entwicklungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens im allgemeinen, so ist festzustellen, daß während der letzten 10 bis 15 Jahre sowohl im personellen (berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen) als auch im sachlich-technischen Bereich (Krankenversorgungseinrichtungen) zwar teilweise beachtliche Fortschritte zu verzeichnen waren, daß aber weiterhin noch große Anstrengungen erforderlich sind, um einen befriedigenden Stand im Bereich des Gesundheitswesens zu erreichen. Die Ausbildung von Heil- und Heilhilfspersonen ist ebenso voranzutreiben wie die Einrichtungen des Gesundheitsdienstes weiter auszubauen sind. Die neue Regierung hat deshalb vor allem vorgesehen, die gegenwärtig noch bestehende "Ungleichheit" in der medizinischen Versorgung zwischen Stadt und Land abzubauen, so daß schließlich alle Bürger des Landes gleichen Zugang zu medizinischen Versorgungseinrichtungen haben.

In den letzten Jahren konnten Pest, Malaria, Lepra und Tuberkulose unter Kontrolle gebracht werden. In allen Provinzhauptstädten gibt es inzwischen moderne Krankenhäuser; außerdem bestehen medizinische Betreuungszentren, Sanitätsstationen und Entbindungsheime. Es arbeiten etwa 20 Leprastationen, 15 Betreuungsstellen für Tuberkulosekranke, eine psychiatrische und eine Klinik zur Behandlung der akut übertragbaren Kinderlähmung. Infolge verbesserter Vorsorge und Krankheitskontrolle ist auch die Säuglingssterblichkeit, bei gleichzeitigem Ansteigen der Geburtenziffern, schon merklich gesunken.



STAT. BUNDESAMT 73 405

Die Zahl der Ärzte im Land konnte während der letzten 10 Jahre um knapp 17 % auf etwa 700 erhöht werden; noch immer steht aber nur ein Arzt für mehr als 10 000 Einwohner zur Verfügung. Bei den Zahnärzten, deren Zahl sich zwar in der gleichen Zeit mehr als verdoppelte, jedoch noch kaum hundert erreicht haben dürfte, ist diese Relation noch wesentlich ungünstiger (Einwohner je Zahnarzt über 80 000). An Apothekern sind derzeit ebenfalls weniger als 100, an Hebammen mit Staatsdiplom oder Zertifikat etwa 900 und an berufstätigen Kranken- bzw. Krankenhilfsschwestern nicht viel mehr als 2 000 dienstbereit (s. Tabellenteil).

Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen um 1970/71*)

		Veränderung gegenüber 1960/61
		Prozent
Ärzte	700	+ 17
Einwohner je Arzt	10 000	- 15
Zahnärzte	100	+ 100
Apotheker	85	+ 40
Hebammen	900	+ 75
Krankenschwestern	2 000	+ 30

*) Grobe Schätzung nach eigenen Berechnungen.

Wesentlich verbessert haben sich in den letzten Jahren die Einrichtungen zur Krankenversorgung; um 1969/70 dürften etwa 800 Einrichtungen der genannten Art verfügbar gewesen sein. Allerdings waren nur die öffentlichen Allgemeinen und die Fachkrankenhäuser sowie die etwa 170 ländlichen Krankenanstalten dauernd mit einem oder mehreren Ärzten besetzt, während die etwa 600 sogenannten Gesundheitszentren nicht ständig von einem Arzt, sondern oft lediglich von Heilgehilfen, Krankenschwestern oder Hebammen betreut wurden. Die Zahl der planmäßigen Krankenhausbetten dürfte gegenwärtig etwa 20 000 erreicht haben, so daß je 10 000 Einwohner nur wenig mehr als 30 planmäßige Krankenhausbetten verfügbar sind. Die privaten Krankeneinrichtungen, deren Zahl von Jahr zu Jahr kräftig schwankte, konnten um 1970 etwa 2 000 planmäßige Betten bereitstellen (s. auch Tabellenteil).

Verfügbare Krankenhausbetten in ausgewählten Ländern zwischen 1965 und 1970*)

	Insgesamt	Auf 10 000 Einwohner
Madagaskar	20 000	30
Algerien	40 000	35
Kamerun	13 000	25
Indien	280 000	6
Mexiko	90 000	20
Bundesrepublik Deutschland	700 000	110
Schweiz	72 000	120

*) Teilweise geschätzt.

Zur Verhinderung der Ausbreitung bestimmter Krankheiten wurden die Schutzimpfungen seit Ende der fünfziger Jahre den gesundheitlichen Notwendigkeiten besser angepaßt. Besonders zahlreich waren Schutzimpfungen gegen Pocken und Tuberkulose, deren Zahl während der letzten Jahre in die Hunderttausende ging (Pockenschutzimpfungen 1962 = über 705 000, TBC-Schutzimpfungen 1967 = fast 310 000); Schutzimpfungen gegen andere Krankheiten fielen dagegen weniger ins Gewicht (s. Tabellenteil). Über die Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten liegen An-

gaben nur bis 1969 vor, sie weisen jedoch aus, daß gerade einige der schon seit Jahren mit staatlicher Unterstützung bekämpften Krankheiten (Malaria, Pocken, Lepra, Tuberkulose) noch nicht entscheidend bekämpft werden konnten (s. auch Tabellenteil).

Erkrankungen an wichtigen übertragbaren Krankheiten
1960 = 100

	1962	1964	1966	1968
Ruhr	112	95	120	193
Gonorrhoe ¹⁾	.	169	174	96
Keuchhusten	136	202	119	176
Masern	123	281	585	450
Malaria	187	124	25	138
Pocken ²⁾	100	190	204	355
Grippe ²⁾	100	45	331	662

1) 1963 = 100. - 2) 1962 = 100.

Quelle: "World Health Statistics Annual", Bd. 2, WHO, Genf

Betrachtet man die Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen, so wird deutlich, daß einige der Todesursachen inzwischen zwar wirksam bekämpft wurden, daß aber Todesfälle bei Masern, Keuchhusten, TBC und Malaria nach wie vor relativ zu häufig auftreten (s. auch Tabellenteil).

Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen
1960 = 100

	1962	1964	1966	1968
Tuberkulose der Atmungsorgane ¹⁾	.	124	112	74
Ruhr	69	84	59	4
Keuchhusten	223	366	95	298
Masern	290	499	1 760	1 786
Malaria	179	52	18	73

1) 1963 = 100.

Quelle: "World Health Statistics Annual", Bd. 2, WHO, Genf

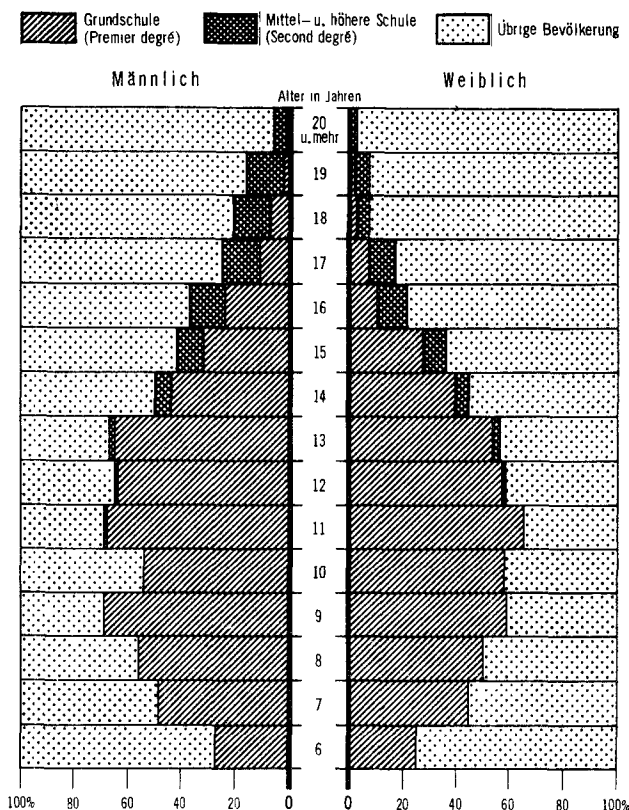
Bildung und Kultur

Die Statistik über das Schulwesen entspricht noch nicht dem europäischen Standard, teilweise läßt auch die Aktualität der amtlichen Angaben zu wünschen übrig. Bisher konzentrierte sich die staatliche Förderung des Schulwesens, das noch ganz dem französischen System entspricht, überwiegend auf den Ausbau der Grundschulen; einschneidende Veränderungen im Schul- und Hochschulwesen sind von der neuen Regierung vorgesehen.

Die Analphabetenquote ist relativ hoch. Nach der amtlichen "Enquête Démographique Madagascar" von 1966 belief sich der Anteil der des Lesens und Schreibens Unkundigen auf insgesamt über 60 % (50 % männlich, 71 % weiblich). Unter diesem Durchschnitt lagen bei der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber lediglich die Altersgruppen bis zum 25. Lebensjahr; bei den über Fünfundfünfzigjährigen belief sich der Anteil der Analphabeten im Durchschnitt auf sogar fast 75 % (63 % männlich, 86 % weiblich). Von der Bevölkerung Madagaskars im Alter von über 15 Jahren (3,3 Mill.) waren somit 1966 rd. 2 Mill. des Lesens und Schreibens nicht kundig (s. Tabellenteil). Auf die Gegenwart übertragen kann unterstellt werden, daß bei einer Gesamtbevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren in Höhe von fast

4,3 Mill. und einem Rückgang der Analphabetenquote bis 1972 auf etwa 55 %, die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen nunmehr sogar über 2,3 Mill. betragen dürfte. Trotz der angenommenen relativen Verbesserungen ist demnach die absolute Analphabetenzahl keineswegs zurückgegangen.

ANTEIL DER SCHÜLER AN DER JEWELIGEN BEVÖLKERUNG 1966
NACH ALTER UND GESCHLECHT



STAT. BUNDESAMT 73 406

Obwohl in Madagaskar für Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren Schulpflicht besteht und der Schulunterricht kostenfrei ist (s. Regierungserlaß vom 6.1.1959), sind die Einschulungsquoten infolge der rasch wachsenden Kinderzahlen doch noch gering (nur in der Provinz Tananarive beträgt sie etwa 75 %). Im Landesdurchschnitt schwankte, nach einer Untersuchung von 1966, der Schulbesuch im Verhältnis zur jeweiligen Altersgruppe der Bevölkerung relativ stark und war bei den weiblichen Jugendlichen besonders niedrig (s. Tabellenteil). Bis heute dürften sich diese Verhältnisse nicht grundlegend verändert haben. Nach wie vor sind die staatlichen Schulen überfüllt und die privaten zu teuer.

Grundschulbesuch im Vergleich zur jeweiligen Altersgruppe in Prozent

Alter	Insgesamt	Männlich	Weiblich
6	25	27	25
7	47	49	45
8	53	56	50
9	64	69	59
10	61	64	58
11	67	68	65
12	61	64	57
13	59	65	53
14	41	44	39
15	29	32	27
16	16	24	10
17	9	11	7
18	4	7	2
19	2	2	1
20 bis 24	0	1	0

Quelle: 'Inventaire Socio-Economique', Tananarive

Neben den staatlichen Schulen bestehen die Anstalten (Grund- und höhere Schulen) mit privaten Rechtsträgern und unterschiedlichen Lehrzielen. Nach dem Gesetz vom 31. 12. 1959 unterliegen auch die Privatschulen der öffentlichen Aufsicht; sie können jedoch staatliche Subventionen erhalten. Das gesamte Unterrichtswesen des Landes untersteht der madagassischen Regierung, regionale und örtliche Körperschaften haben nur beschränkte Befugnisse. Der Erziehungsminister, dem ein Generaldirektor zugeordnet ist, ist verantwortlich für die Schulleitung und -verwaltung; das Grund- und berufsbildende Schulwesen unterstützen je ein Chefinspekteur. Das Recht, akademische Grade zu verleihen und Diplome zu bestätigen, steht ebenfalls allein dem Staat zu.

Die normale Grundschuldauer (Premier degré) erstreckt sich über sechs Jahre, danach kann eine weiterführende Mittel- oder höhere Schule (Second degré) besucht werden. Die höhere Schulausbildung ist (je nach Leistungsgrad) in einen drei- und einen vierjährigen Zug geteilt. Der erste schließt gewöhnlich mit dem "Brevet", der zweite mit dem "Baccalauréat" (Art Abitur) ab. Als Unterrichtssprache diente bisher (neben Malagasy) überwiegend Französisch. Es wird angestrebt, künftig nur noch das Malagasy zu benutzen.

Für die Berufsausbildung stehen in Tananarive ein Technikum, eine Schule für Landvermessung und eine Handelsschule zur Verfügung. In fast allen größeren Städten sind Berufsschulen und in den Distrikten Handwerkschulen eingerichtet worden. Neben vier Landwirtschaftsschulen und einer landwirtschaftlichen Hochschule besitzt Madagaskar seit 1964 eine Universität. Weitere wissenschaftliche Institutionen sind tätig, darunter die Académie Malgache und mehrere Forschungseinrichtungen.

Im Jahr 1970 gab es in Madagaskar rd. 5 350 öffentliche und private Grundschulen sowie fast 400 höhere Schulen (85 öffentliche, 315 private). In der Provinz Tananarive befinden sich allerdings allein fast 45 % der höheren Schulen. Die Zahl der Lehrer an den Grundschulen (Premier degré) konnte während der sechziger Jahre stark erhöht werden, sie dürfte um 1970 etwa 13 000 erreicht haben (1960 rd. 6 000). An den Mittel- und höheren Schulen (Second degré) waren im gleichen Jahr immerhin über 4 000 (1960 rd. 1 000) Lehrkräfte eingesetzt; über die Zahl der verfügbaren weiblichen Lehrkräfte liegen Angaben praktisch nicht vor. Im Bereich der technischen Ausbildung (einschl. technisches Lyzeum) dürften 1970 fast 4 700 (1965 etwa 2 000) und in der Lehrerbildung zwischen 100 und 150 Ausbildungskräfte verfügbar gewesen sein. An den Hochschulen (Troisième degré) erreichte die Zahl der Lehrkräfte 1970 etwa 200; 1968 waren von rd. 150 Lehrpersonen insgesamt nur 32 weiblich (neuere Angaben liegen hierüber nicht vor).

Die Zahl der Schüler an den Grundschulen hat sich in den letzten 10 Jahren bis 1970 etwa verdoppelt; rund 900 000 Grundschüler (darunter etwa 400 000 weiblich) wurden ausgewiesen. An den Mittel- und höheren Schulen war die relative Zunahme sogar noch höher (1960 etwa 25 000, 1970 rd. 120 000 Schüler); der Anteil der Schülerinnen dürfte hier allerdings niedriger als an den Grundschulen sein, wann auch festzustellen ist, daß die Schülerinnenzahlen generell anstiegen. Etwa die gleiche Schülerzahl wie in den Mittel- und höheren

Schulen dürfte 1970 im Bereich der sogenannten technischen Ausbildung (einschl. technisches Lyzeum) erreicht worden sein, wogegen zur gleichen Zeit noch nicht einmal 3 000 Teilnehmer in der Lehrerausbildung nachzuweisen waren. An den Hochschulen (Troisième degré) dürften im gleichen Jahr etwa 3 900 Studierende eingeschrieben gewesen sein (1969 = 3 629, darunter 1 274 Studentinnen), d. h. mehr als das Dreifache von 1960. Die Verteilung nach Studienfächern zeigt für 1969, daß die Mehrzahl der immatrikulierten Studierenden rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fächer belegte. Die sogenannten Naturwissenschaften folgen mit weitem Abstand erst auf dem dritten Platz.

Immatrikulierte Studierende 1969 nach Studienfächern *)
Prozent

	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	48,0	47,1	49,5
Naturwissenschaften	19,7	22,9	13,7
Geisteswissenschaften	26,1	22,2	33,4
Medizin	1,6	1,4	1,9
Ingenieurwissenschaften	0,9	1,3	-
Höhere Landwirtschaft	3,8	5,0	1,6
Insgesamt	100	100	100

*) Ohne Gasthörer.

Außer den erwähnten Unterrichts- und Bildungseinrichtungen bestehen auch verschiedene Lehr- und Forschungsinstitute, die der Regierung des Landes immer wieder wichtige Anregungen für die Entwicklung boten. Besonders erwähnenswert erscheinen das landwirtschaftliche Forschungsinstitut (Institut de Recherches Agronomiques de la République Malgache), das Institut für Bodenforschung (Bureau de Recherches Géologiques et Minières), das Institut für tropisches Forstwesen (Centre Technique Forestier Tropical), das Institut für Seuchenbekämpfung (Institut Pasteur), das Institut für Tiermedizin (Région de Recherches Vétérinaires et Zootechniques de Madagascar), das Institut für Geographie (Institut Géographique National de Madagascar), das Observatorium für Naturwissenschaften (Observatoire de Tananarive), das Institut für technisch-wissenschaftliche Forschung (Office de la Recherche Scientifique et Technique Outre-Mer de la République Malgache) und der Archivierungs- und Dokumentationsdienst (Service des Archives et de la Documentation de la République Malgache).

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für das Schulwesen wurden erst nach 1965 vollständig erfaßt und dürften auch erst ab diesem Jahr einigermaßen vertretbare Größenordnungen erreicht haben. Im Jahr 1967 (neuere amtliche Angaben liegen in vollständiger Gliederung noch nicht vor) bezifferten sich die laufenden Ausgaben auf immerhin fast 11,4 Mrd. FMG (Gesamtausgaben rd. 12,4 Mrd. FMG). Die Aufschlüsselung nach Bildungseinrichtungen weist nach, daß die größten Ausgabenanteile auf das Vor- und Grundschulwesen entfielen (um 30 %), dicht gefolgt von den Aufwendungen für die Mittel- und höheren Schulen (um 22 %). Mit Anteilen von meist weniger als 15 % der gesamten laufenden Ausgaben für Bildungseinrichtungen folgten die Ausgaben für berufsbildende Schulen, lehrerbildende Anstalten und Hochschulen. Auf die übrigen Bildungseinrichtungen sowie Verwaltungsausgaben u. ä. kamen immerhin zusammen noch fast 10 % der Ausgaben insgesamt (s. Tabel-

lenteil). Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für das Schulwesen sind in den letzten Jahren teilweise beträchtlich gestiegen, reichen aber noch nicht aus, um die Schwierigkeiten innerhalb der laufenden Planperiode zu beseitigen. Die Verteilung der Mittel dürfte sich nach den vorliegenden Angaben nicht grundlegend geändert haben.

In Madagaskar werden mindestens sechs Tageszeitungen mit einer Gesamtauflage von rd. 60 000 Exemplaren herausgegeben. Die bekannteste ist "Le Courrier de Madagascar" (Auflage über 16 000); sie erscheint in Französisch und Malagasy. "Madagasikara Mahaleotena" legt etwa 15 000, das sogenannte Oppositionsblatt "Imongo Vaovao" dagegen nur 3 000 Exemplare auf. "Maresaka" und "Ny Gazetintsika" haben je eine Auflage von etwa 5 000 und die Regierungszeitung "Vaovao" von etwa 17 000 Exemplaren. Neben den Tageszeitungen erscheinen eine ganze Reihe von Wochenzeitungen und sonstigen Zeitschriften, die statistisch nicht alle erfaßt werden (von einigen der genannten wird die Auflage nicht angegeben). Die wichtigsten, von der Presseagentur Agence Madagascar Presse gemeldeten sind:

L'Aurore (6 000)
Bulletin de Madagascar (1 800)
Fanasina (10 000)
Hehy (15 000)
L'Information Economique Juridique de Madagascar
Journal Officiel de la République Malgache
Lakroan'i Madagasikara (8 000)
Lumière (katholische Wochenzeitung)
La République (sozialdemokratische Zeitung) (8 000)
Revue de Madagascar (1 600)
Revue Médicale de Madagascar (Monatszeitschrift).

Über Bucherscheinungen (Erstauflage, Neuauflage) und über die Filmwirtschaft (Filmtheater, Filmbesuch) liegen Angaben nicht vor.

Für die Bereiche Ton- und Fernseh Rundfunk sind in Madagaskar die "Radiodiffusion Nationale Malgache" und die "Télévision Malgasy" (beide mit Sitz in Tananarive) zuständig. Für den Tonrundfunk verfügt die staatliche Organisation über 14 Sendeanlagen. Die Programme werden in Französisch und Malagasy ausgestrahlt; ein Auslandsdienst sendet in Französisch und Englisch. Eine weitere Übertragungsstation mit acht Sendern arbeitet in Fenoarivo (nordwestlich der Landeshauptstadt). Nach amtlichen Ermittlungen gab es 1968 gegen 310 000 Rundfunkempfangsgeräte; gegenwärtig dürften es um 400 000 sein (ein Empfangsgerät je etwa 20 Einwohner). Die Télévision Malgasy strahlte 1967 im Distrikt Tananarive erstmals Programme in Französisch und Malagasy aus; weitere Einzelheiten, speziell auch über die Zahl der im Land verfügbaren Fernsehempfangsgeräte, sind nicht bekannt.

Erwerbstätigkeit

Die vorliegenden statistischen Angaben über die erwerbstätige Bevölkerung erscheinen wenig aussagekräftig, widersprüchlich und lückenhaft; die amtlichen Unterlagen sind überdies nicht auf dem neuesten Stand. Gesichert erscheint die Aussage, daß etwa vier Fünftel der erwerbstätigen Bevölkerung mittel- oder unmittelbar von der Landwirtschaft leben, die bei relativ geringer Ertragsfähigkeit oft noch keine Marktproduktion zuläßt. Der tertiäre Sektor umfaßt annähernd die übrigen Erwerbstätigen. Nur etwa 7 % der Erwerbstätigen sind Lohn- und Gehaltsempfänger. Die Mehrzahl der gewerblich Beschäftigten sind im Gebiet von Tananarive und

Antsirabe sowie den großen Hafenstädten an der Ostküste tätig. Besondere Bedeutung, sowohl in der Produktion als auch im Handel, kommt noch immer den indischen und chinesischen Minderheiten zu. Die Regierung ist bestrebt, durch den Aufbau staatlicher Unternehmen und die Förderung privater Investitionen, besonders in den schnell wachsenden Städten, neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Nach amtlichen und privaten Schätzungen kann das weitere davon ausgegangen werden, daß in Madagaskar die Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung) gegenwärtig über dem afrikanischen Durchschnitt liegt (afrikanischer Durchschnitt rd. 39 %, Madagaskar über 50 %); vor allem die weibliche Erwerbsquote ist sehr hoch (afrikanischer Durchschnitt rd. 31 %, Madagaskar etwa 45 %). Nach einer Vorausschätzung für 1980 werden diese Anteilsätze, was Madagaskar betrifft, zwar zurückgehen (insgesamt auf etwa 49 %), unter Berücksichtigung der allgemeinen Entwicklung in Afrika (Rückgang auf rd. 36 %) wird sich an der aufgezeigten Relation voraussichtlich jedoch kaum wesentliches ändern. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsraten der Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Arbeitslose) belief sich zwischen 1960 und 1970 in Afrika insgesamt auf schätzungsweise knapp 2, in Madagaskar auf 2,2 %. Zwischen 1970 und 1980 rechnet man mit weiteren Steigerungen, die sich für Afrika insgesamt auf 2,2, für Madagaskar auf fast 2,5 % jährlich belaufen sollen (s. Tabellenteil).

Bei einem Bevölkerungswachstum zwischen 1957 und 1970 (von rd. 5 auf 7,4 Mill., rd. 48 %) ist eine Ausweitung der Erwerbspersonenzahl von knapp 2,1 auf über 3,5 Mill. (+ rd. 70 %) festzustellen (dabei erhöhte sich die Erwerbsquote von rd. 41 auf 50 %). Bis 1980 erwartet man eine weitere Ausweitung der Erwerbspersonenzahl auf über 4,5 Mill. (+ rd. 25 %), die Erwerbsquote insgesamt wird jedoch dann auf unter 50 % absinken (männliche Erwerbsquote gegen 55, weibliche um 45 %).

Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit

Jahr	Bevölkerung	Erwerbspersonen	Erwerbspersonen unter der Bevölkerung
	1 000		%
1957	5 049	2 078	41
1970	7 400	3 600	50
1980	9 500	4 565	49

Quelle: "Yearbook of Labour Statistics", ILO, Genf und eigene Berechnungen

Betrachtet man die Entwicklung der Erwerbspersonenzahl nach Beschäftigungsbereichen (offizielle Schätzungen liegen nur bis 1969/70 vor), so ist festzustellen, daß die Zahl der Erwerbspersonen nicht selten auch etwas niedriger angegeben wird als in den Ausweisen der ECA für den afrikanischen Bereich. Eine Begründung für diese Widersprüchlichkeit kann bei den unterschiedlichen und nicht näher definierten Erfassungsmethoden nicht gegeben werden (s. auch Tabellenteil). Die Angaben über die Erwerbspersonen nach Beschäftigungsbereichen zeigen, daß die Anteile der Lohn- und Gehaltsempfänger im privaten Sektor seit etwa Mitte der sechziger Jahre bis 1970/71 weiterhin relativ unbedeutend geblieben sind und teilweise noch eher ab- als zugenommen haben. Die Anteile der Unternehmer und selbstständigen Bauern (einschl. der mithelfenden Familienangehörigen) haben sich dagegen der Tendenz nach weiter erhöht. Beziffer-

te sich der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger im privaten Bereich um 1967/68 auf 7,8 %, so ist er bis 1970/71 auf etwa 7,2 % gesunken. Während der gleichen Zeit stiegen die Anteile der Unternehmer und selbstständigen Landwirte, mit einigen Schwankungen, von 87,6 auf 87,9 %. Besonders stark erhöhte sich die Zahl der im öffentlichen Dienst Beschäftigten, so daß ihr Anteil von 1,2 auf 2,4 % in der Berichtszeit angestiegen ist. Für die übrigen Erwerbspersonen (einschl. der gemeldeten Arbeitslosen) werden für 1970/71 gegenüber 1967/68 rückläufige absolute Zahlen ausgewiesen; die Quote für diese Gruppe der Erwerbspersonen belief sich somit 1970/71 auf nur 2,6 % (1967/68 = 3,5 %) und erscheint unter Berücksichtigung der Realitäten (s. Arbeitslosigkeit) viel zu niedrig (s. auch Tabellenteil).

Verteilung der Erwerbspersonen^{*)}

Prozent

1967/68 1968/69 1969/70 1970/71¹⁾

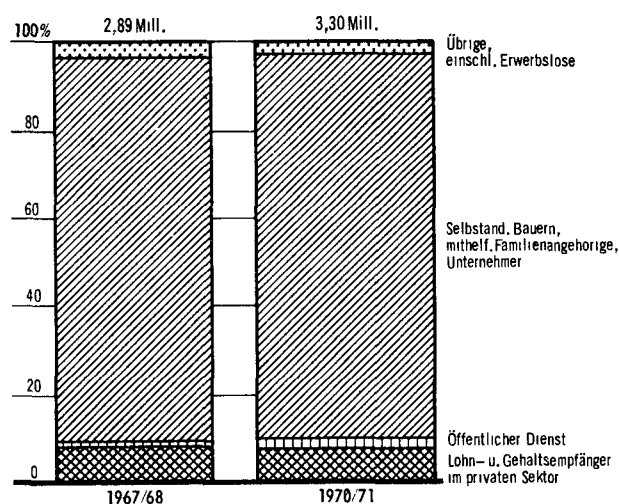
Lohn- und Gehaltsempfänger im privaten Sektor				
Produzierendes Gewerbe	1,5	1,4	1,4	1,4
Landwirtschaft	1,6	1,3	1,3	1,3
Handel und Banken	1,4	1,4	1,4	1,4
Häusl. Dienstleistungen	1,6	1,2	1,3	1,2
Bauwesen	0,6	0,5	0,5	0,5
Verkehr, Nachrichtenwesen u. a.	1,2	1,4	1,4	1,4
Zusammen	(7,8)	(7,2)	(7,3)	(7,2)
Öffentlicher Dienst	1,2	1,3	1,4	2,4
Unternehmer, selbstständige Bauern, mithelfende Familienangehörige	87,6	88,7	88,8	87,9
Übrige einschl. Arbeitslose	3,5	2,8	2,5	2,6
Zusammen	(92,2)	(92,8)	(92,7)	(92,8)
Insgesamt	100	100	100	100

^{*)} Amtliche Schätzungen.

¹⁾ Teilweise eigene Berechnungen.

Quelle: "Surveys of African Economies", IMF, Washington, D. C. 1971

VERTEILUNG DER ERWERBSPERSONEN¹⁾



STAT. BUNDESAMT 73 407

¹⁾ Amtliche Schätzungen

Unterstellt man die hier ausgewiesene Erwerbspersonenzahl in Höhe von insgesamt rd. 3,3 Mill. für 1970/71 als zutreffend, so dürften davon über 2,9 Mill. Selbstständige gewesen sein (davon über 2,5 Mill. Bauern, meist in Subsistenzwirtschaft lebend). An Lohn- und Gehaltsempfängern in der privaten Wirtschaft wurden zur gleichen Zeit nur 237 000 und im öffentlichen Dienst rd. 78 000 ermittelt. Die übrigen Erwerbspersonen (zusätzlich einer gemeldeten Zahl von Arbeitslosen in Höhe von etwa 10 000) wurden auf rd. 85 000 geschätzt. Fachleute im Land stellen jedoch fest, daß die Erwerbslosen in Wirklichkeit etwa 14 % der erwerbsfähigen Bevölkerung ausmachen dürften, was bedeutet, daß die Zahl der tatsächlich Arbeitslosen inzwischen weit über 450 000 erreicht haben müßte.

Die Angaben über die Tätigkeit der Arbeitsämter in den sechs größten Städten des Landes zeigen nicht nur, daß ein großer Teil der Arbeitslosen überhaupt auf eine Registrierung verzichtet, sie verdeutlichen auch, daß die Vermittlungstätigkeit solange völlig unzureichend bleiben muß, als nicht bedeutend mehr Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden können (s. Tabellenteil). Die hohe Priorität, die die neue Regierung der "Arbeitsplatzbeschaffung" eingeräumt hat, wird dadurch eindeutig verständlich. Der Staat ist gleichzeitig bestrebt, die Rückgliederung aus den Städten in die dünn besiedelten oder für die Landwirtschaft neu erschlossenen Gebiete zu beschleunigen, um die Gefahr noch stärker steigender Arbeitslosigkeit mit allen ihren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Folgen zu vermeiden. Die Bemühungen der Regierung, der offenbar noch steigenden Arbeitslosigkeit auch durch ein Entlassungsverbot und Kurzarbeit entgegenzuwirken, dürften kaum Erfolg versprechen.

Offizielle Angaben über Streiks und Aussperrungen (insgesamt und nach Wirtschaftszweigen) liegen nur bis einschl. 1966 vor. Die Unterlagen weisen nach, daß sowohl die Zahl der Streikfälle als auch die der beteiligten Arbeitnehmer und der verlorenen Arbeitstage Anfang der sechziger Jahre einen Höhepunkt erreichte. In den Jahren 1964 und 1965 ging die Streiktätigkeit schlagartig zurück (1965 nur noch ein Streikfall mit 36 verlorenen Arbeitstagen), stieg jedoch 1966 wieder an (455 verlorene Arbeitstage) und dürfte bis in die Gegenwart weiter zugenommen haben. Die höchste Zahl an verlorenen Arbeitstagen war zwischen 1960 und 1964 im Bereich des Handels zu verzeichnen. Die geringsten Arbeitszeitverluste durch Streiks sind während der gleichen Zeit in den Bereichen Landwirtschaft und Bergbau nachzuweisen gewesen. 1966 haben Streiks ausschließlich in der Landwirtschaft und im verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) stattgefunden. In den folgenden Jahren kam es auch in anderen Wirtschaftsbereichen immer wieder zu Arbeitsniederlegungen; Einzelangaben hierüber liegen jedoch nicht vor.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Wirtschaftsgrundlage Madagaskars ist nach wie vor die Landwirtschaft, von der rd. 85 % der Bevölkerung (gegenwärtig fast 6,7 Mill.) unmittelbar oder mittelbar abhängig sind. Die landwirtschaftliche Erzeugung hat möglichst weitgehend die Ernährung der Bevölkerung zu gewährleisten und durch umfangreiche Ausfuhren die für die dringlichen Einfuhren erforderlichen Devisen einzubringen (Eigenerzeugung an Nahrungsmitteln zwischen

80 und 90 %). Der Exportanteil der Landwirtschaft ist relativ hoch und erreicht (einschl. aufbereiteter Erzeugnisse) etwa 90 % der Ausfuhrerlöse insgesamt. Von der erwerbstätigen Bevölkerung des Landes (rd. 3,5 Mill.) dürften um 80 % unmittelbar in der Landwirtschaft eingesetzt sein (gegenwärtig über 2,8 Mill.). Amtliche Schätzungen nennen zwar für 1970 ein Bruttoinlandsprodukt von fast 248 Mrd. FMG, da aber die Landbevölkerung überwiegend in Subsistenzwirtschaft lebt, sind verlässliche Schätzungen über die Produktionswerte so schwierig zu erstellen, daß bisher nicht selten davon abgesehen wurde, die Beitragsanteile der verschiedenen Wirtschaftsbereiche zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im einzelnen auszuweisen. Selbst die Angaben über das "Produit intérieur brut" (Summe der erzeugten Güter und Dienstleistungen plus im öffentlichen und privaten Sektor gezahlte Löhne und Gehälter) sind nur mit Vorbehalten zu verwenden. Unterstellt man die Angaben über das Bruttoinlandsprodukt als einigermaßen zutreffend und nimmt man weiterhin an, daß (nach Schätzungen der Planbehörden) der Produktionswert der Landwirtschaft im gleichen Jahr etwa 75 Mrd. FMG erreichte (teilweise wesentlich niedriger geschätzt), würde der Anteil der Landwirtschaft an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei etwas über 30 % liegen und wäre damit, verglichen mit dem Beschäftigungsanteil, doch noch relativ niedrig.

Bei einer Gesamtfläche Madagaskars von rd. 58,7 Mill. ha beträgt der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche (Ackerland, Dauerkulturen, Wiesen und Weiden, ohne Wald), mit insgesamt über 36,9 Mill. ha, zwar fast 63 %, der Anteil des Ackerlandes, mit rd. 2,9 Mill. ha, macht aber lediglich knapp 5 % der Gesamtfläche bzw. 8 % der landwirtschaftlichen Fläche aus. Wiesen und Weiden erreichen mit rd. 34 Mill. ha fast 58 % der Gesamtfläche und sogar über 90 % der landwirtschaftlichen Fläche. Die Waldfläche ist mit 12,4 Mill. ha bzw. 21 % der Gesamtfläche nicht mehr viel größer als die "Sonstige Fläche" (bebaute Fläche, Ödland u. ä.) mit etwa 9,4 Mill. bzw. 16 % der Gesamtfläche des Landes.

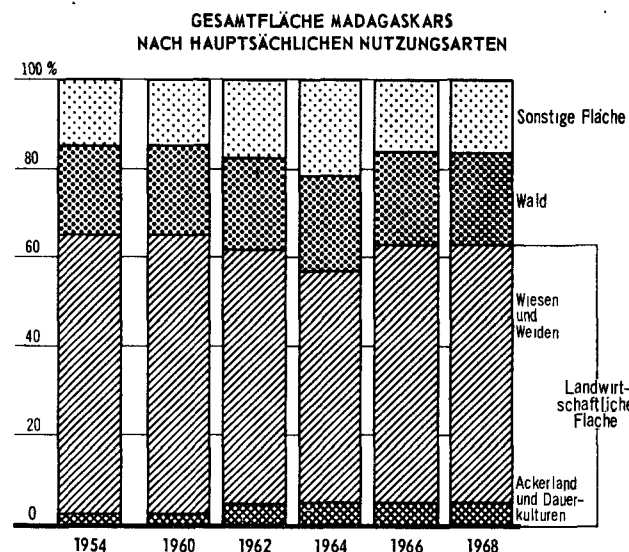
Gesamtfläche Madagaskars
nach hauptsächlichsten Nutzungsarten
Prozent

Jahr	Insgesamt	Landwirtschaftliche Fläche	
		Ackerland und Dauerkulturen	Wiesen und Weiden
1954	64,9	(2,2)	(62,7)
1960	65,1	(2,4)	(62,7)
1962	61,7	(4,6)	(57,1)
1964	56,9	(4,9)	(52,0)
1966	62,8	(4,9)	(57,9)
1968	62,8	(4,9)	(57,9)
1970	62,9	(4,9)	(57,9)

Jahr	Wald- Fläche	Sonstige
1954	20,3	14,8
1960	20,3	14,6
1962	20,9	17,4
1964	21,7	21,4
1966	21,3	15,9
1968	21,2	16,0
1970	21,1	16,0

Quelle: "Production Yearbook", FAO, Rom

Vom Ackerland und den Dauerkulturen sind gegenwärtig rd. 700 000 ha, also nahezu 25 %, bewässert (Erweiterungen sind vorgesehen).



Untersucht man die landwirtschaftlichen Betriebe nach Größenklassen, so ist festzustellen, daß nach den Ergebnissen der letzten Landwirtschaftszählung von 1961/62 von der Gesamtzahl der Betriebe bis 10 ha fast 65 % kleiner als 1 ha waren. Weitere knapp 25 % der Betriebe hatten eine Betriebsfläche von zwischen 1 bis unter 2 ha, aber nur 12 % aller landwirtschaftlichen Betriebe erreichten zwischen 2 und unter 10 ha. Die Betriebe mit Betriebsflächen von unter 1 ha umfaßten zum Zeitpunkt der Zählung rd. 30 % der Gesamtfläche aller landwirtschaftlichen Betriebe; weitere rd. 33 % der Fläche nahmen die Betriebe mit zwischen 1 bis unter 2 ha und knapp 37 % die Betriebe mit 2 bis unter 10 ha ein. An dieser Betriebsstruktur dürfte sich (relativ gesehen) bis heute wesentliches noch nicht verändert haben. Zu berücksichtigen ist aber, daß bei dieser Zählung nur 882 000 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtfläche von fast 917 000 ha (bei damals verfügbarem Ackerland von insgesamt rd. 1,4 Mill. ha) erfaßt wurden. Wenn auch zwischen 1960/61 und 1970/71 die Ackerfläche etwa verdoppelt werden konnte, so ist doch die dem "Durchschnittsfarmer" zur Verfügung stehende Anbaufläche, bei gegenwärtig weit über 2,5 Mill. selbständigen Bauern, noch immer nicht nennenswert größer als 1 ha und damit für eine wirtschaftliche Bearbeitung fast regelmäßig zu klein. Neueren Schätzungen zufolge wären zwar mit ausländischer finanzieller und technischer Unterstützung 15 bis 20 % der Gesamtfläche Madagaskars in absehbarer Zeit als Ackerland nutzbar zu machen, so daß noch erhebliche Möglichkeiten zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung bestünden. Bis aber eine Ausweitung der Ackerfläche auf 10 bis 12 Mill. ha erreicht werden kann, dürfte die Bevölkerung so stark angewachsen sein, daß wesentliche "durchschnittliche Betriebsvergrößerungen" bereits wieder unmöglich sind. Die weiteren Bestrebungen zur Unterstützung und Förderung der Landwirtschaft dürfen sich somit nicht lediglich in der Ausdehnung der Anbauflächen erschöpfen. Notwendig sind auch eine produktivere Landverteilung und eine Modernisierung der Erzeugungsmethoden, auch wenn die traditionell

stark gebundenen Bauern sich nur schwer an moderne Erzeugungsmethoden und Formen der Zusammenarbeit (z. B. genossenschaftliche Zusammenschlüsse) gewöhnen können. Bis in die Gegenwart sind infolge veralteter Anbaumethoden (z. T. Wechselfeldbau bei bis zu 15jähriger Brache) und ungenügender Ausstattung die Erträge relativ gering und unterliegen (auch witterungsbedingt) teilweise erheblichen Schwankungen. Um neue Organisationsformen einzuführen, hat der Staat damit begonnen, eine Art von Gemeindezusammenschlüssen (Syndicats de Communes), Staatsgüter und landwirtschaftlicher Modellunternehmen zu entwickeln. Des weiteren wird die Landwirtschaft über besseres Saatgut ebenso unterrichtet wie über moderne Maßnahmen zur Bodennutzung. Allen diesen Förderungsbemühungen wirkt der Unsicherheitsfaktor der extremen Witterungsverhältnisse entgegen. Fast jährlich sind bedeutende Anbaugelände durch Trockenheit, Zyklone und Überschwemmungen der Vernichtungsgefahr ausgesetzt. Zusätzliche Schwierigkeiten ergeben sich aus der starken Abhängigkeit des Außenhandels von der Landwirtschaft. Die Ausführpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind oft beträchtlichen Veränderungen ausgesetzt, weshalb die Regierung Stabilisierungskassen (mit Mindestpreisen) und Vermarktungsbüros eingerichtet hat. Auch gegen die Gefahren von Dürrezeiten und Überschwemmungen sucht man sich mehr und mehr zu schützen.

Zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Erzeugung, besonders auch um die Planziele zu erreichen, wurde sowohl die Verwendung von Handelsdüngern, als auch der Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen mit staatlicher Unterstützung vorangetrieben. Trotzdem hatten diese Maßnahmen insgesamt gesehen bisher nur einen bescheidenen Erfolg. Der Verbrauch von Handelsdünger hat sich zwar in den letzten 20 Jahren bis 1970/71 mehr als verzehnfacht, ein gegenwärtiger Gesamtverbrauch von etwa 7 000 t Stickstoff (N), 3 500 t Phosphat (P_2O_5) und etwa 4 000 t Kali (K_2O) fällt jedoch noch kaum ins Gewicht (s. Tabellenteil).

Verbrauch von Handelsdünger
1 000 t Reinnährstoff

Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1)	Stickstoff (N)	Phosphat (P_2O_5)	Kali (K_2O)
1950/51	0,3	0,2	0,3
1960/61	0,8	0,3	0,7
1970/71	7,0 ^{a)}	3,5	3,9

Fußnoten s. unten.

Der unzulängliche Düngemiteleinsatz wird besonders deutlich, wenn man den Verbrauch je ha landwirtschaftlicher Fläche errechnet (dagegen Bundesrepublik Deutschland: rd. 80 kg N, 65 kg P_2O_5 , 85 kg K_2O).

Verbrauch von Handelsdünger
je ha landwirtschaftlicher Fläche
g Reinnährstoff

Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1)	Stickstoff (N)	Phosphat (P_2O_5)	Kali (K_2O)
1960/61	21	8	18
1962/63	27	3	16
1964/65	44	35	47
1966/67	68	54	49
1968/69	87	43	43
1970/71	190	95	106
1971/72)	200	100	110

1) Stickstoff ab 1966/67 von November bis Oktober. -
2) Teilweise geschätzt.

a) Wirtschaftsjahr von November bis Oktober.

Quelle: "Production Yearbook", FAO, Rom

Recht günstig entwickelt hat sich der Einsatz von Akkerschleppern, von denen gegenwärtig über 3 000 verfügbar sind (Bundesrepublik Deutschland rd. 1,3 Mill.). Besonders Radschlepper wurden benutzt, die Verwendung von Kettenschleppern (gegenwärtig etwa 200) fällt weniger ins Gewicht. An einachsigen Vielzweckgeräten dürften etwa 250, an Mähdreschern zwischen 20 und 30 einsatzbereit sein (s. Tabellenteil).

Unter Berücksichtigung der im Entwicklungsplan vorgesehenen Hilfsmaßnahmen, besonders bei weiteren Verbesserungen durch verstärkten Einsatz von Handelsdüngern, neuem Saatgut sowie zusätzlichen technischen Verbesserungen, wird erwartet, daß sich die Ernten bis 1973 noch wesentlich erhöhen lassen. Zwischen 1960/62 und 1973 wird wertmäßig mit einer Gesamtsteigerung von fast 70 % auf rd. 85,5 Mrd. FMG gerechnet (1960/62 = 50,6 Mrd. FMG). Das setzt allerdings voraus, daß die Entwicklung normal vorangetrieben werden kann, Naturkatastrophen die Leistungen nicht wieder zunichte machen und die Sachinvestitionen zerstören.

Produktionsziele bis 1973

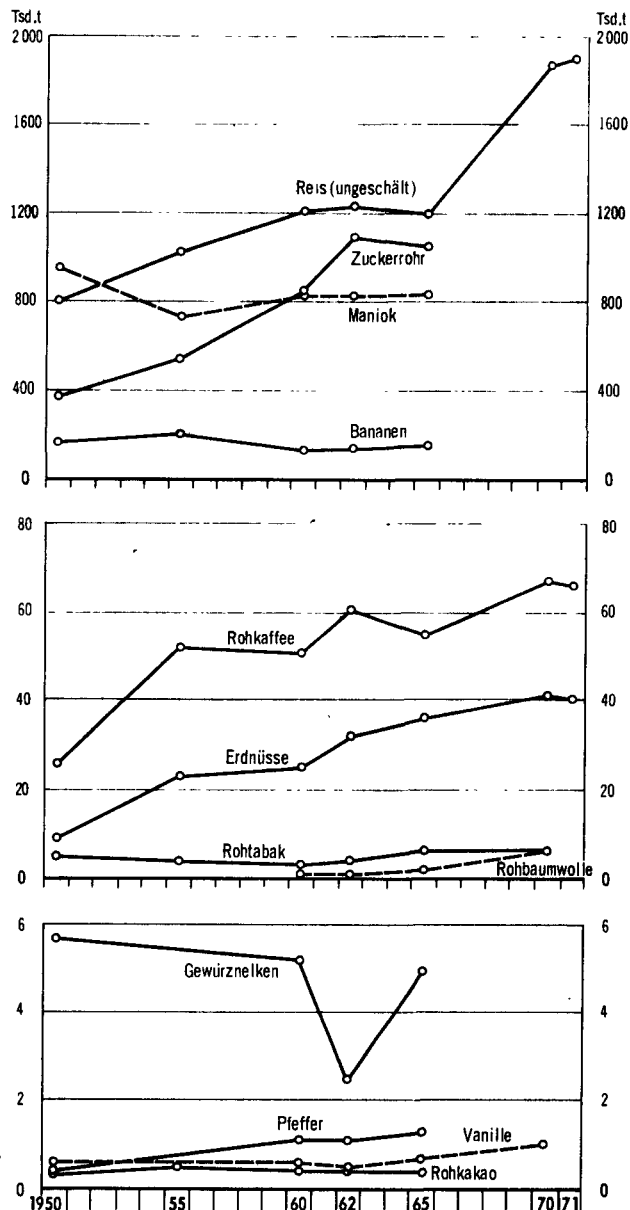
Bereich	Wertschöpfung						Zuwachs	Voraus- sicht- liche Wert- schöpfung 1973	Zuwachs 1960/62 bis 1973
	Durch- schnitt 1960/62								
	Mrd.FMG %		Mrd.FMG %		%				
Ackerbau, Plantagen- wirtschaft	34,0	67	43,7	68	28	55,2	65	62	
Viehzucht	12,8	25	15,2	24	19	22,4	26	75	
Forstwirt- schaft	3,1	6	3,9	6	26	5,3	6	70	
Fischerei	0,7	1	1,4	2	100	2,6	3	370	
Insgesamt	50,6	100	64,2	100	27	85,5	100	69	

Quelle: "Plan Quinquennal 1964 bis 1968", Tananarive 1964.

Im Gegensatz zu einer Reihe anderer afrikanischer Staaten wird die Landwirtschaft Madagaskars nicht von einer Monokultur bestimmt, die unterschiedlichen Klimaverhältnisse und verschiedenartige Bodenbeschaffenheit ermöglichen vielmehr den Anbau einer Vielzahl von Erzeugnissen, was allerdings dazu führte, daß die verschiedenen Anbauggebiete oft verhältnismäßig klein und stark gestreut sind. Außerdem liegen sie oft weit von den Verschiffungshäfen oder Verbrauchermärkten entfernt. Die wichtigsten Anbauggebiete befinden sich an der Ostküste, im zentralen Hochland, um den Alaotrasee und schließlich auch an der Westküste. Bei aller Vielfalt der landwirtschaftlichen Erzeugung lassen sich zwei große Gruppen von Anbauprodukten unterscheiden:

1. Grundnahrungsmittel
vorwiegend Reis, Maniok, Mais, Kartoffeln, Erbsen und Bohnen (überwiegend zum Eigenverbrauch, nur teilweise für den Export)
2. Ausfuhrerzeugnisse
vorwiegend Kaffee, Vanille, Nelken, Zuckerrohr, Tabak, Pfeffer, Erdnüsse, Baumwolle, Sisal und Früchte (nur in bescheidenem Umfang zum Eigenverbrauch)

ERNTEMENGEN AUSFUHRWICHTIGER HANDELSGEWÄCHSE



STAT. BUNDESAMT 73 409

Um eine weitere Ausweitung der landwirtschaftlichen Erzeugung durchzusetzen, werden (vor allem in staatlichen Pflanzungen) Zitrusfrüchte, Bananen, Öl- und Kokospalmen sowie Kakao kultiviert; der Anbau dieser Produkte wird darüber hinaus auch allgemein gefördert. Ein landwirtschaftliches Rekordjahr war 1967, dem allerdings zwei Jahre mit schwächeren Ernten folgten. Erst 1970 brachte einen neuen Aufschwung, aber schon 1971 blieben die Ernten infolge starker Schäden durch Wirbelstürme wieder hinter den anfänglich hohen Voraussagen zurück. Erheblich niedriger waren 1971 die Ernten bei Kaffee, Zuckerrohr und Gewürznelken, während Reis und Vanille etwa auf dem Vorjahresstand blieben. Erdnüsse, Baumwolle und Pfeffer konnten gegenüber 1970 einen Anstieg verzeichnen (s. Tabellenteil).

Unter den Grundnahrungsmitteln (meist Subsistenzprodukte) nimmt Reis die wichtigste Stellung ein. Er wird

fast überall, je nach Lage als Berg-, Sumpf- oder Bewässerungsreis, angebaut. Die bedeutendsten Anbaugelände liegen in den Provinzen Tananarive, Fianarantsoa und Majunga. Qualitätsreis wird in der Marovoay-Ebene und vor allem am Alaotrasee, der Reiskammer der Insel, angebaut, wo auch die höchsten Ernteerträge erzielt werden. Die niedrigsten Hektarerträge erbringen die Sumpfreisanbaugelände an der Ostküste. Zur Erweiterung der Reisanbauflächen laufen verschiedene Projekte, vor allem in der Provinz Tananarive, in Mangamila, Lanierne und Itasy; auch in Majunga sollen weitere 650 ha für den Reisanbau erschlossen werden. Deutsche Hilfe wurde zur Förderung des Reisanbaues in der Region Maintirano zugesagt. Mit einem IDA-Kredit von 5 Mill. US-\$ zur Verbesserung und Erweiterung der Bewässerungsanlagen in dem 12 000 ha umfassenden Reisanbaugelände im südwestlichen Teil der Alaotrasenke, soll auf etwa 6 000 ha Reis mehrfach im Jahr angebaut werden können. Trotz dieser verstärkten Bemühungen (nicht zuletzt auch mit Hilfe des Europäischen Entwicklungsfonds und Frankreichs) konnte die Steigerung der Reiserzeugung nicht mit dem wachsenden Bedarf Schritt halten. Deshalb erreichte die Reisausfuhr (traditionelle Abnehmer sind Frankreich, Réunion, Mauritius, die Komoren und Südafrika) 1971/72 den seit 1968 tiefsten Stand. Demgegenüber mußten zur Deckung des Eigenbedarfs beträchtliche Mengen aus Birma, Brasilien und Thailand eingeführt werden. Da Madagaskar hauptsächlich Reis hoher Qualität exportiert, dagegen solchen geringerer Güte einführt, entsteht trotzdem noch ein wertmäßiger Exportüberschuß. Die Verarbeitung der Paddyproduktion (ungeschälter Reis) erfolgt zu etwa 20 % in heimischen Reismöhlen (überwiegend durch einfaches Stampfen). Weitere wichtige Nahrungsmittel sind Mais, Hirse, Hülsenfrüchte, Knollengewächse und Gemüse (neueste Angaben liegen nicht immer vor).

Erntemengen wichtigster Getreidearten
1 000 t

	Reis	Mais
Höchste Ernte ¹⁾	1 901 ^{a)}	103 ^{a)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	1 167 ^{b)}	81 ^{c)}
1967	1 700	97
1969	1 858	90
1970	1 865	100
1971	1 901	103

1) Ergebnisse seit 1960.

a) 1971. - b) 1961. - c) 1962.

Unter den Hülsenfrüchten sind Trocken- und Puffbohnen sowie Kaperbsen von beträchtlicher Bedeutung. Die gesamten Bohnenernten schwankten in den letzten Jahren zwischen rd. 65 000 und wenig über 75 000 t, es wird jedoch nur ein relativ kleiner Teil exportiert. Im Gegensatz zur Bohnenernte gehen jährlich über 50 % der hauptsächlich im Südwesten der Insel eingebrachten Erbsenerzeugung (rd. 20 000 t) in den Export. Wichtigste Abnehmer sind schon seit Jahren Großbritannien, Réunion, Japan und Mauritius. Das Ernte- und Vermarktungsmonopol liegt bei den Syndicats de Communes von Tuléar und Morondava.

Erntemengen an Hülsenfrüchten
1 000 t

	Trockenbohnen	Puffbohnen	Kaperbsen
Höchste Ernte ¹⁾	56 ^{a)}	23 ^{c)}	21 ^{e)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	23 ^{b)}	10 ^{d)}	6 ^{d)}
1967	51	20	.
1969	56	20	17
1970	49	20	21
1971	52	...	18

1) Ergebnisse seit 1960.

a) 1969. - b) 1962 bis 1963. - c) 1963. - d) 1960. - e) 1970.

Maniok wird (wie andere Knollengewächse) in ganz Madagaskar, hauptsächlich aber im Hochland und im Süden angebaut. Der größte Teil der Ernte wird im Land verbraucht bzw. dient dem heimischen verarbeitenden Gewerbe; ein nur geringer Teil des "Rohprodukts" wird ausgeführt, da der Export nach der Verarbeitung zu Tapioka bzw. Stärkemehl größere Devisenerlöse bringt. Hauptabnehmer war bisher Frankreich. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind außerdem Süßkartoffeln (Bataten) und Kartoffeln, wenn auch die Erntemengen hier nur etwa ein Drittel bzw. rd. ein Zehntel der Maniok-Ernten erreichen. Entsprechend klein sind die Anbauflächen, zumal die Hektarerträge bei Maniok regelmäßig weitaus niedriger (etwa 35 dt je ha) als bei Süßkartoffeln (um 60 dt je ha) und Kartoffeln (um 45 dt je ha) ausfallen.

Erntemengen an Knollengewächsen
1 000 t

	Maniok	Süßkartoffeln	Kartoffeln
Höchste Ernte ¹⁾	940 ^{a)}	367 ^{a)}	135 ^{d)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	800 ^{b)}	173 ^{c)}	55 ^{b)}
1967	900	300	85
1969	940	367	130
1970	...	350	135
1971	935	345	130

1) Ergebnisse seit 1960.

a) 1969. - b) 1961. - c) 1960. - d) 1970.

Unter den Ölfrüchten, die in Madagaskar vorkommen, sind in erster Linie Erdnüsse zu nennen. Sie werden zwar im ganzen Land angebaut, als Schwerpunkte gelten jedoch die Westküste (zwischen Tuléar und Majunga) und das Hochland. Der größte Teil der Ernten wird zu Speiseöl verarbeitet (Inlandsverbrauch etwa 20 %). Der Export von Erdnüssen war, offenbar wegen der wachsenden ausländischen Konkurrenz, in den letzten Jahren rückläufig. Wichtige Ausfuhrländer waren bisher Frankreich, die Niederlande, Spanien und Großbritannien. Das Vermarktungs- und Stabilisierungsbüro für Erdnüsse ist bestrebt, durch Verkaufskontrollen und Rationalisierung sowohl eine Steigerung des inländischen Verbrauchs als auch des Exports zu erreichen. Weitere Ölpflanzen sind der Tungölbaum und die Kokospalme. Aus dem Tungölbaum, der hauptsächlich westlich von Tananarive auf dem Hochland wächst, wird Aléurite (Tungöl) gewonnen und ausschließlich exportiert. Tungöl, zur Herstellung von Farben und Lacken geeignet, ist auf dem Weltmarkt sehr gefragt. Kokospalmen sind vor allem

an den Nord- und Westküsten anzutreffen. Die Kokosmilch wird als Getränk, die Kopra zur Öl- und Seifenherstellung benutzt. Im Rahmen des "Programme de Grandes Opérations" wurde bei Sambava (Provinz Diégo) eine Kokospalmenplantage angelegt, die im Endstadium eine Größe von über 4 000 ha erreichen soll. Außerdem wurden Projekte zur Förderung von Ölpalmenpflanzungen in Angriff genommen. Bis jetzt sind aber nur zwei Pflanzungen auf industrieller Basis von je rd. 1 000 ha Größe am Ivondro-Fluß (bei Tamatave) und in der Jazofo-Ebene (bei Fénérive) bekannt; Angaben über die Erzeugung liegen nicht vor. Auch die anfallende Baumwollsaat dürfte für die Überzeugung von einiger Bedeutung sein (siehe auch Tabellenteil).

Erntemengen an Ölfrüchten
1 000 t

	Erdnüsse	Tungnüsse	Kokosnüsse	Baumwollsaat
Höchste Ernte ¹⁾	48 ^{a)}	9,4 ^{c)}	1,6 ^{e)}	218 ^{d)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	25 ^{b)}	3,2 ^{d)}	1,4 ^{f)}	1 ^{b)}
1967	48	.	1,6	.
1969	44	.	1,6	17
1970	38	...	1,6	19
1971	42	...	1,6	21

1) Ergebnisse seit 1960.

a) 1967. - b) 1960. - c) 1965. - d) 1962. - e) seit 1965. - f) 1961. - g) 1971.

Unter den Faserpflanzen ist in Madagaskar die Raphiapalme, die an der Ostküste und im nördlichen Teil der Westküste wild wächst, in der Provinz Majunga aber auch angepflanzt wird, von besonderer Bedeutung. Ebenfalls von Interesse sind Sisal, Paka (Urena lobata) und in zunehmendem Maße Baumwolle. Die Pakafaser wird in den Küstentälern und Ebenen im Nordwesten Majungas gewonnen. Sie dient als Juteersatz und wird, zusammen mit importierter Jute, in einer Fabrik in Majunga zu Säcken verarbeitet. Die bedeutendsten Sisalpflanzungen liegen im Süden der Insel, vor allem im Gebiet des Mandare. Nur ein geringer Teil der Ernten wird in einer Fabrik in Fort Dauphin zu Seilen, Bindfäden und Matten verarbeitet (zwischen 200 und 400 t). Fast die gesamte Jahreserzeugung an Rohfasern wird somit ausgeführt (1969 = 24 700 t, 1970 = 21 300 t, 1971 = 21 600 t). Hauptabnehmer sind Frankreich, die Vereinigten Staaten und die Bundesrepublik Deutschland. Der Baumwollanbau wurde erst zu Beginn der fünfziger Jahre in der Provinz Tuléar eingeführt. Inzwischen hat die Baumwollerzeugung durch die Erschließung des Mangokideltas und die Ausweitung des Anbaus im Nordwesten und im zentralen Hochland, einen beachtlichen Aufschwung erfahren. In den letzten Jahren werden die höchsten Ernten im Nordwesten und im südlichen Hochland erzielt, wogegen sie in der Provinz Tuléar zurückgehen. Madagaskar kann nunmehr die heimischen Textilfabriken (in Antsirabe und Majunga) ausreichend mit Rohstoff versorgen und ist auch in der Lage, seinen Bedarf an Baumwollstoffen aus eigener Erzeugung zu befriedigen. Wegen des steigenden Bedarfs will man bis 1975 eine Produktionssteigerung auf rd. 35 000 t Rohbaumwolle erreichen, wodurch etwa 12 000 t Baumwollfasern verfügbar wären (1971 = rd. 8 000 t).

Erntemengen an wichtigen Faserpflanzen
1 000 t

	Raphia ²⁾	Sisal	Paka	Baumwollfaser
Höchste Ernte ¹⁾	8,5 ^{a)}	30 ^{c)}	3 ^{a)}	8 ^{e)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	7,1 ^{b)}	13 ^{b)}	1 ^{d)}	1 ^{f)}
1967	.	22	1	3
1969	.	26	2	6
1970	.	25	2	6
1971	...	23	...	8

1) Ergebnisse seit 1960. - 2) Raphia (Bast liefernde Palmenart).

a) Mitte der sechziger Jahre. - b) 1960. - c) 1965. - d) 1967. - e) 1971. - f) Anfang der sechziger Jahre.

Meist in großen Pflanzungen angebaute und regelmäßig überwiegend dem Export dienende landwirtschaftliche Erzeugnisse Madagaskars sind Kaffee, Zuckerrohr, Bananen, Tabak sowie Gewürze und Früchte (s. auch Tabellenteil).

Kaffee ist das wichtigste landwirtschaftliche Exportprodukt und der bedeutendste Devisenbringer des Landes. Auf den Kaffeeplantagen an der Ostküste und im Nordwesten werden jährlich zwischen 40 000 und 73 000 t Rohware der Sorten Robusta und Arabica geerntet; etwa neun Zehntel der Erzeugung gehen in den Export. Die Verjüngung der Kaffeepflanzen, sonstige Bemühungen um steigende Erträge und günstige Witterungsverhältnisse im Erntejahr 1970 haben dazu beigetragen, daß die Rekordernte von 1967 (68 000 t) um mehr als 7 % überschritten wurde. Zu Beginn des Jahres 1971 traten allerdings starke Wirbelstürme auf, so daß die Ernte 1971 so stark zurückging, daß Madagaskar nicht einmal seine Ausfuhrquote innerhalb des Internationalen Kaffeeabkommens ausnützen konnte.

Zuckerrohr wird zwar fast überall auf der Insel (teilweise wie Reis und Baumwolle auf bewässerten Flächen) angebaut, bevorzugt jedoch auf den großen Plantagen in den Provinzen Diégo-Suarez und Majunga. Der größte Teil der Ernten wird in betriebseigenen Rumbrennereien verarbeitet (1970 über 935 000 t). Die Resternnte verbrauchen die Einheimischen unverarbeitet oder verarbeitet zum Getränk "Betsabetsa". Auch bei Zuckerrohr litt die Ernte unter den Wirbelstürmen und der anschließenden Trockenheit, so daß die Ernte 1971 noch unter den niedrigsten Stand von 1965/66 sank. Madagaskar konnte deshalb weder die ihm nach dem Internationalen Zuckerabkommen zustehende Quote, noch den Preisanstieg auf dem Weltmarkt gegen Ende 1971 voll ausnützen. Die wichtigsten Tabakpflanzungen liegen am Alaotra- bzw. Itasysee und in der Provinz Majunga. Bei zunehmender Nachfrage will die Regierung eine Steigerung der Tabakerzeugung, vor allem in den Gebieten am Tsiribihina und um Mampikony erreichen. Durch staatliche Förderung sollen je 5 000 t im Jahr zusätzlich geerntet werden. Trotz der bis 1971 leicht steigenden Ernten (5 300 t) besteht immer noch ein Einfuhrbedarf.

Erntemengen von Kaffee, Zuckerrohr und Tabak
1 000 t

	Kaffee	Zuckerrohr	Tabak
Höchste Ernte ¹⁾	73 ^{a)}	1 300 ^{c)}	6 ^{e)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	40 ^{b)}	850 ^{d)}	3 ^{d)}
1967	68	1 220	4
1969	40	1 300	5
1970	73	1 300	4
1971	45	1 000	5

1) Ergebnisse seit 1960.

a) 1970. - b) 1969. - c) Ende der sechziger Jahre. - d) 1960. - e) Mitte der sechziger Jahre.

Ebenfalls auf meist großen Pflanzungen gedeihen Bananen, aber auch einige andere Obstsorten (Orangen, Ananas, Äpfel) sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Bananen werden an der Ostküste sowie im Nordwesten und -osten der Insel kultiviert. Ursprünglich waren sie nur für den inländischen Konsum bestimmt, seit Beginn der sechziger Jahre nahm jedoch die Ausfuhr beträchtlich zu (1962 = 3 000 t, 1966 = 33 000 t). Durch die Schließung des Sueskanals 1967 erheblich beeinträchtigt, sanken die Ausfuhren 1971 wieder auf weit unter 10 000 t; Hauptabnehmer sind Frankreich und Kuwait. Recht günstig entwickelte sich auch die Erzeugung von Apfelsinen und Ananas, die von Äpfeln ging jedoch seit Mitte der sechziger Jahre beträchtlich zurück (s. Tabellenteil).

Erntemengen von Bananen, Apfelsinen und Ananas
1 000 t

	Bananen	Apfelsinen	Ananas
Höchste Ernte ¹⁾	262 ^{a)}	18 ^{c)}	10 ^{a)}
Niedrigste Ernte ¹⁾	128 ^{b)}	13 ^{d)}	6 ^{b)}
1967	.	18	9
1969	257	15	9
1970	262	15	10
1971	256	15	...

1) Ergebnisse seit 1960.

a) 1970. - b) 1960. - c) 1967. - d) 1965.

Von besonderer Bedeutung für die Devisenbeschaffung sind (nach Kaffee) verschiedene Gewürze, vor allem Vanille. Madagaskar ist der weltgrößte Vanilleerzeuger (zwei Drittel der Welternte). Die Hauptanbaugebiete liegen in der Provinz Diégo-Suarez. Die Verschiffung wird über Antalaha, dem bedeutendsten Vanillehafen der Welt, vorgenommen. Den zusammengeschlossenen Produzenten wird von der "Caisse de Stabilisation" ein fester Erzeugerpreis garantiert (1969 = 170, 1970 = 190 FMG/kg). Der internationale Markt ist begrenzt (12 000 t) und starken Preisschwankungen unterworfen. Extrem hohe Vanilleernten (1966 = 1 500 t) werfen zwar noch heute Absatzprobleme auf, eine gewisse Stabilisierung ist jedoch durch die Abkommen zwischen den Erzeugerländern, in denen Vereinbarungen über die Höchstexportquoten und fob-Mindestpreise festgelegt werden, erreicht worden. 1971 brachte eine sehr gute Ernte, aber nur 375 t konnten in Europa und 740 t in den Vereinigten Staaten abgesetzt werden. Die im Land gelagerten Vorräte belaufen sich inzwischen auf rd. 2 500 t, was knapp der Ernte von 2 Jahren entspricht. Neben Vanille werden in geringeren Mengen weitere Gewürzpflanzen, wie Nelken, Pfeffer, Zimt und verschie-

dene Geruchssensenzen angebaut, die auf einem begrenzten Exportmarkt hohe Preise erzielen. Gewürznelken werden hauptsächlich an der Ostküste und auf der Insel Sainte Marie sowie im Raum um Fénérive/Vavateniva angebaut. In guten Erntejahren erzeugt die Insel rd. ein Drittel der Weltproduktion. 1970 war ein besonders gutes Erntejahr, dem 1971 ein wesentlich schlechteres folgte; die hohen Lagervorräte des Vorjahres konnten aber abgebaut werden. Die Exporte erreichten eine Rekordhöhe (Ausfuhr 1971 = rd. 7 500 t). Die Erzeugung von Pfeffer im Gebiet von Nossi-Bé, wo im allgemeinen zwei Drittel der Gesamterzeugung anfallen, ging witterungsbedingt und mangels Arbeitskräften für die Einbringung zwischen 1968 und 1970 zurück. Bei höheren Mindestpreisen und steigenden Weltmarktpreisen (der festgelegte Mindestpreis für Erzeuger stieg von 125 auf 150 FMG/kg) sowie günstigen klimatischen Voraussetzungen erreichte die Pfefferernte 1971 wieder eine Rekordhöhe.

Erntemengen wichtiger Gewürzarten
1 000 t

	Vanille	Grüner Pfeffer	Gewürznelken
Höchste Ernte ¹⁾	1,5 ^{a)}	3,4 ^{c)}	12,0 ^{d)}
Niedrigste Ernte	0,5 ^{b)}	1,1 ^{b)}	0,5 ^{e)}
1967	1,0	2,1	0,5
1969	1,2	2,4	4,0
1970	1,3	2,1	12,0
1971	1,4	3,4	3,5

1) Ergebnisse seit 1960.

a) 1966. - b) 1962. - c) 1971. - d) 1970. - e) 1967/68.

Zu den wichtigsten Geruchssensenzen, die in Madagaskar hergestellt werden und für den Export von Interesse sind, gehören die aus den Blättern und Zweigen des Nelkenbaums gewonnene Nelkenessenz und die Ylang-Ylangessenz. Andere Duftpflanzen, die auf der Insel gedeihen, sind Vetiver, Zitronengras, Rosen- und Zitronen-Pelargonien sowie Jasmin (neuere Produktionszahlen stehen nicht zur Verfügung).

Die madagassische Regierung unternimmt, wie schon in den letzten Jahren, auch weiterhin große Anstrengungen, um die Entwicklung der Landwirtschaft weiter voranzutreiben und alle Kräfte des Landes zu mobilisieren (Investitionen für die Landwirtschaft im engeren Sinn zwischen 1965 und 1970 rd. 30 Mrd. FMG). Sie hat in den potentiell ertragreichen Gebieten (Alaotrabecken, Flußmündungen im Westen und Süden) "Sociétés d'aménagements" (gemischtwirtschaftliche Genossenschaften) errichtet, um größere Flächen für den Anbau von Nahrungsgewächsen und sonstigen landwirtschaftlichen Produkten zu erschließen. Staatliche Mustergüter (Fermes d'Etat), die sich auf den Anbau bestimmter Erzeugnisse spezialisieren (einschl. Viehzucht), sollen auch künftig Anregungen für die Verwendung moderner Erzeugungs- (und Zucht-)methoden geben. Die großangelegte Beratungs- und Schulungsaktion wird ebenso weitergeführt wie die genossenschaftlichen und genossenschaftsähnlichen Zusammenschlüsse der Bauern (Syndicats de Communes) unterstützt werden, die der gemeinsamen Durchführung von Entwicklungsvorhaben sowie der Vermarktung und Verarbeitung von Produkten dienen. Zur Produktivitätssteigerung werden außerdem weitgehende Kredit- und Steuervergünstigungen gewährt, während die staatlichen

Vermarktungsbüros und Stabilisierungskassen den Verkauf der Produkte zu angemessenen Preisen sichern sollen. Dank all dieser und anderer Maßnahmen (einschl. des Einsatzes von Pflanzenschutz- und -bekämpfungsmitteln) zeigte die landwirtschaftliche Produktion Madagaskars schon in den letzten Jahren in vielen Bereichen merkbare Verbesserungen (s. auch Tabellenteil); auch in der Viehwirtschaft war die Entwicklung im ganzen gesehen befriedigend. Die Voraussetzungen für eine allmählich rentablere Viehwirtschaft sind auf der Insel günstig. Verfügbar sind rd. 34 Mill. ha verbesserungsfähiger Wiesen und Weideflächen (ohne Waldweiden); die Wasserversorgung ist ausreichend und das Klima relativ gut. Trotz großer Viehbestände ist die Viehzucht noch von geringer wirtschaftlicher Bedeutung; vorherrschend sind extensive Formen halbnomadischer Brandweidewirtschaft. Dessen ungeachtet gewinnt die Viehzucht bei steigender Inlandsnachfrage und wachsenden Fleischexporten (1971 gegenüber 1970 + 20 %) zunehmende Bedeutung, was vorwiegend auf die junge Industrie der Fleischverarbeitung (Gefrierfleisch, Fleischkonserven) zurückzuführen ist. Milchwirtschaft besteht bisher nur im Gebiet von Tananarive.

Madagaskar besitzt einen verhältnismäßig großen Rinderbestand (schätzungsweise 10 Mill.). Rinderherden, noch weitgehend als Statussymbol betrachtet, findet man überall im Land, vor allem jedoch im Süden und Westen der Insel. Gehemmt wird die Rinderzucht vor allem durch veraltete und unrationelle Methoden, weshalb die Bestände für die Versorgung der Schlachthäuser und Fleischwarenfabriken auch noch nicht ausreichen. Die Regierung ist bemüht, die Rinderzucht durch Zuchtwahl, sorgfältige Aufzucht, Verbesserung des Weidelandes, Anbau von hochwertigen Futtermitteln und Schutzimpfungen (s. Tabellenteil) zu verbessern. Die Staatshilfen werden sowohl kleinen madagassischen Bauernbetrieben als auch landwirtschaftlichen Großbetrieben (Staatsgütern für Rinderzucht - "OMBY") gewährt. Ein 10 Mrd.-FMG-Programm wurde inzwischen aufgestellt, das man mit ausländischer Hilfe zu verwirklichen hofft; auch die Milchwirtschaft und -verwertung wird ausgebaut. Die Schweinehaltung (seuchenbedroht) ist, verglichen mit den Rinderbeständen, von ebenso sekundärer Bedeutung wie die Schaf- und Ziegenhaltung. Vor allem die Schweinezucht wird aber, ebenso wie die Geflügelhaltung, für entwicklungsfähig gehalten. Die Rinder- und Schweinebestände konnten seit Beginn der sechziger Jahre um rd. 25 % erhöht werden. Gleichzeitig haben sich die Schaf- und Ziegenbestände sogar mehr als verdoppelt, während die beachtlichen Bestände an Geflügel in etwa konstant blieben. Die Pferdehaltung hat sich in den letzten Jahren praktisch nicht verändert (s. auch Tabellenteil).

Ausgewählte Angaben über die Viehhaltung *)
1 000

Jahr	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner
1961	8 000	450	300	300	13 000
1966	10 000	480	500	650	11 000
1971	10 000	535	640	790	11 300

*) Grobe Schätzungen (anderweitige Angaben liegen teilweise niedriger).

Quellen: "Statistical Yearbook", ECA, Addis Abeba; "Production Yearbook", FAO, Rom; "Inventaire Socio-Economique de Madagascar", Tananarive

Zur Steigerung der Fleischproduktion wurden im Rahmen des "Programme de Grandes Opérations" zwei Rinderfarmen bei Majunga und Tananarive angelegt und 1969 ein Vertrag über die Errichtung von zwei weiteren Farmen (in Tuléar und Diégo-Suarez) mit dem jugoslawischen Agrarkombinat EMONA geschlossen. Der gleichzeitige Bau von Schlacht- und Kühlhäusern wurde bei allen Projekten vorgesehen. Für das langfristige Viehzuchtentwicklungsprogramm, das 1969 in die Wege geleitet wurde, hat die Weltbank einen Kredit über 2,8 Mill. US-\$ bereitgestellt. Es sieht die Gründung von 6 großen "Schlachtfarmen" (im Gebiet von Tsiroanomandidy nahe der Hauptstadt vor, die den Wirkungsgrad moderner Zuchtmethoden im kommerziellen Bereich demonstrieren sollen; nach Bewährung soll das Projekt ausgeweitet werden. Insbesondere die Jahre 1970 bis 1971 brachten eine vergleichsweise günstige Entwicklung für die Vieh- und Schlachtwirtschaft. Wenn auch Einzelangaben nicht immer vorliegen, werden doch immer wieder steigende Schlachtziffern besonders bei Rindern (nicht bei Schafen und Ziegen) erwähnt; auch der Export konnte ausgeweitet werden (s. Tabellenteil).

Fleischgewinnung *)
1 000 t

Jahr	Rind- und Kalbfleisch	Schweine- und Geflügelfleisch	Innereien
1960/61	69	10	.
1965	175	7	20
1970	190	5	23

*) Grobe Schätzungen.

Quellen: "Production Yearbook", FAO, Rom; "Inventaire Socio-Economique de Madagascar", Tananarive

Auch die Gewinnung tierischer Erzeugnisse zeigt teilweise recht beachtliche Verbesserungen. Vor allem die Kuhmilchproduktion hat sich in den letzten zehn Jahren bis 1970 fast verdoppelt; die Eiererzeugung ist in der gleichen Zeit vergleichsweise nur wenig (knapp über 15 %) ausgeweitet worden. Der Anfall von Rinderhäuten (Ausfuhrmengen) dürfte sich gegenüber 1960 ebenfalls fast verdoppelt haben.

Gewinnung tierischer Erzeugnisse

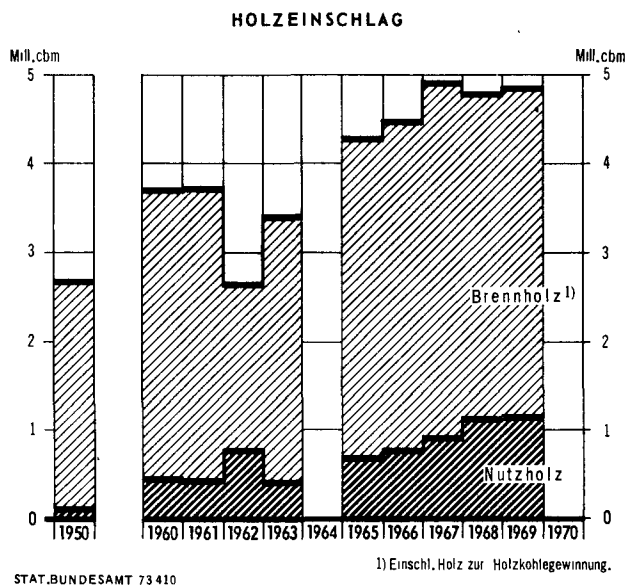
Jahr	Kuhmilch 1 000 t	Eier Mill. St	Rinderhäute t
1961	22	390	.
1966	35	450	3 672
1971 ¹⁾	39	456	4 000

1) Teilweise grob geschätzt.

Quellen: "Production Yearbook", FAO, Rom; "Inventaire Socio-Economique de Madagascar", Tananarive

Die Forstwirtschaft ist angesichts der ungenügenden Erschließung der Waldgebiete nur wenig entwickelt, obwohl etwa ein Fünftel der Gesamtfläche (12,4 Mill. ha) mit Wald bestanden ist. Als zusammenhängende Forsten können nur die tropischen Regenwälder im Osten der Insel betrachtet werden. Von lediglich örtlicher Bedeutung für den Holzeinschlag (einschl. Bereitstellung von Brennholz) sind die Kiefer- und Eukalyptusbestände im Hochland. Für eine Holzausbeute in größerem Umfang kommen diese Waldgebiete entweder mangels ausreichender Bestandsdichte nicht in Frage oder der Holztransport ist in kaum zugänglichem Gelände außerordentlich er-

schwert. Einziges Exportprodukt der Waldnutzung ist der Bast der Raphiapalme. An wertvollen Baumbeständen, die für die Zukunft von Interesse sein können, kommen besonders Ebenholz und Palisander vor. Die Bemühungen zur Wiederaufforstung hatten bisher nur geringe Erfolge.



Der Holzeinschlag (praktisch ganz vom inländischen Markt aufgenommen) hat bereits eine gewisse Bedeutung für die heimische Holzindustrie erlangt. Mit ausländischer Unterstützung bemühte sich die Regierung bisher, den Einschlag und die industrielle Verwertung von Nutzholz auszuweiten (s. Tabellenteil).

Holzeinschlag
1 000 cbm

Jahr	Insgesamt	Nutzholz	Brennholz ¹⁾
1960	3 705	445	3 260
1965	4 277	677	3 600
1969	4 862	1 142	3 720

1) Einschl. Holz zur Holzkohlegewinnung.
Quelle: "Yearbook of Forest Products Statistics", FAO, Rom

Zur industriellen Verarbeitung des Holzanfalls aus den Kiefernpflanzungen ist eine Zellstofffabrik an der Matsiatra geplant. An einer Zellstofffabrik auf Eukalyptusbasis mit Standort Tamatave zeigte sich ein italienisches Unternehmen interessiert. Ein Abkommen mit der Regierung berechtigt das Unternehmen, die Eukalyptuswälder für die Zellulosegewinnung auszunutzen.

Obwohl Madagaskar über fischreiche Küstengewässer verfügt, gewinnt die Seefischerei nur langsam an Bedeutung. Die Küstenbewohner betreiben den Fischfang traditionell mit kleinen Booten und bescheidener Ausrüstung. Eine rationellere Ausbeute begann erst 1963 mit der Gründung der "Société Malgache de Pêche" in Majunga. Die Gesellschaft (japanische und französische Kapitalbeteiligung) betreibt Krabbenfischerei an der Westküste (japanische Leitung) und erzielt recht gute Fangergebnisse (seit 1960 Vervielfachung). Der Export von Fischen, besonders von Schalentieren (1971 =

3 200 t, Wert 1,2 Mrd. FMG), vor allem nach Japan und in die Vereinigten Staaten, hat beachtliches Interesse erreicht. Der inländische Markt wird vorwiegend durch die Süßwasserfischerei versorgt, die die Binnengewässer (Seen, Flüsse, Teichkulturen) gut nutzt (seit 1960 Verdoppelung der Fänge).

Fischfänge
1 000 t

Jahr	Insgesamt	Süßwasserfische	Salzwasserfische
1960	28,0	24,0	4,0
1965	44,1	36,1	8,0
1969	69,0	48,0	16,0

Quellen: "Yearbook of Fishery Statistics", FAO, Rom; "Statistical Bulletin", AOM, Luxemburg

Über die Entwicklung der Fisanlandungen ab 1970 liegen zwar noch keine offiziellen Angaben vor, es ist jedoch bekannt, daß zum Aufbau einer modernen Hochseefischerei und zur Verbesserung der Vermarktung und Konservierung von Fischen und Schalentieren weitere modern ausgerüstete Gesellschaften (SIPAM in Port Saint Louis, Pêcheries in Nossi-Bé, Grande Pêcherie de l'Ouest), die seit 1970 bzw. 1971 Fischfang betreiben, sowie zwei Fischereigenossenschaften in Morondava und Nossi-Bé und ein Fischereizentrum in Faux Cap (zur Entwicklung des Langustenfangs) gegründet wurden. Aufgrund nunmehr rentablerer Fangverfahren und moderner Ausrüstung der Fangflotte konnte das Fangergebnis weiter wesentlich verbessert werden.

Bis Ende der sechziger Jahre bestand die Fischereiflotte Madagaskars nur aus insgesamt rd. 2 000 Ruderbooten (einschl. 8 Segelbooten) und rd. 40 Fischereifahrzeugen mit Motor (s. Tabellenteil).

Bestand an Fischereifahrzeugen

Jahr	Insgesamt	Motorfahrzeuge	Ohne Motor
1964	.	17	.
1966	1 543	35	1 500
1968	2 040	40	2 000

Quelle: "Bulletin of Fishery Statistics", FAO, Rom

1970/71 verfügte die modernisierte Fischereiflotte bereits über 34 Fischdampfer. 1972 war eine Erweiterung der Flotte um 13 Fang- und ein Gefrierschiff geplant, über deren Einsatz allerdings noch keine Angaben vorliegen. Erster Fischereihafen der Insel soll nach Regierungsplänen Majunga werden.

Produzierendes Gewerbe

In Madagaskar steckt, infolge nur unzulänglich verfügbarer Investitionsmittel, unzureichendem Management und der Enge des heimischen Marktes, die Industrialisierung noch in den Anfängen. Die Entwicklung nicht gerade begünstigend, wirkt sich auch das herrschende marktwirtschaftliche System mit staatlichen Interventionen und den seit Anfang 1972 verstärkten Preisbindungen im Bereich des produzierenden Gewerbes aus. Abgesehen von der Elektrizitätserzeugung, der Herstellung von Tabak- und Zündwaren ist die Industrialisierung aber überwiegend der privaten Initiative überlassen,

Die Grundstoffindustrie ist indessen kaum entwickelt, lediglich in Tananave besteht seit 1966 eine Erdölraffinerie.

Der Anteil des produzierenden Gewerbes an der Entstehung des Brutto-Inlandsprodukts erreichte 1970 nach offiziellen Ermittlungen insgesamt noch nicht einmal 20 % (1960 = 7 %), wenn man das Gesamtprodukt von rd. 248 Mrd. FMG als einigermaßen zutreffend unterstellt. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes (knapp 29 Mrd. FMG) belief sich dabei auf knapp 12 % (einschl. Energieversorgung und Wasserwirtschaft, die praktisch nicht ins Gewicht fällt), der des Bergbaus (fast 5 Mrd. FMG einschl. Gewinnung von Steinen und Erden) auf rd. 2 % und der des Baugewerbes (fast 9 Mrd. FMG) auf etwa 4 % (s. Tabellenteil). Die genaue Ermittlung der gegenwärtig im produzierenden Gewerbe Beschäftigten ist schwierig, weil die Erhebungen oft lückenhaft, unvollständig und widersprüchlich sind und weil neuere Unterlagen, unterteilt nach den verschiedenen Bereichen des produzierenden Gewerbes, fehlen. Nach einer Erhebung der ECA aus dem Jahr 1966 sind in 591 erfaßten Betrieben des produzierenden Gewerbes knapp 35 900 Beschäftigte ermittelt worden. Weitaus die meisten Betriebe und Beschäftigten zählten dabei zum verarbeitenden Gewerbe.

Betriebe, Beschäftigte und Brutto-Produktionswerte im produzierenden Gewerbe 1966

	Prozent		
	Betriebe	Beschäftigte	Brutto-Produktionswerte
Bergbau und Natursteingewinnung	6	7	5
Verarbeitendes Gewerbe	94	87	87
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke	0	6	8
Insgesamt	100	100	100

Quelle: "Statistical Yearbook", ECA, Addis Abeba

Eine Untersuchung des Handwerks im Jahr 1968 ergab insgesamt knapp 14 900 Handwerksbetriebe mit rd. 2 100 Lohnempfängern und rd. 2 200 mithelfenden Familienangehörigen. Den höchsten Anteil erreichte das Bekleidungs- und textilverarbeitende Handwerk.

Betriebe, Beschäftigte, Lohnsummen und Umsatz im Handwerk 1968

Handwerksgruppe bzw. -zweig	Betriebe am 31. 12.	Beschäftigte	
		Lohnempfänger	mith. Fam.-Angehörige
Nahrungsmittelhandwerk	5	18	14
Bekleid.-u.textilverarb. Handwerk	39	14	33
Holzverarb. Handwerk 1)	5	20	5
Metallverarb. Handwerk 2)	8	15	11
Uhrmacher- u. Juwelierhandwerk	2	5	2
Bau-u.Ausbau-Handw.	8	19	6
Korb.-, Töpfer- u. kunstgew. Handw.	26	2	20
Handw. ohne nähere Erläuterung 3)	4	5	1
Vermischte Handwerke	3	2	9
Insgesamt ³⁾	100	100	100

Fußnoten s. Ende der Tabelle.

Handwerksgruppe bzw. -zweig	Lohnsumme	Gesamtumsatz
Nahrungsmittelhandwerk	20	26
Bekleid.- u. textilverarb. Handw.	11	20
Holzverarb. Handwerk 1)	23	12
Metallverarb. Handwerk 2)	9	12
Uhrmacher- u. Juwelierhandwerk	6	5
Bau-u.Ausbau-Handw.	17	7
Korb.-, Töpfer- u. kunstgew. Handw.	2	5
Handw. ohne nähere Erläuterung, 3)	10	9
Vermischte Handwerke	3	3
Insgesamt ³⁾	100	100

1) Ohne Korbmacherhandwerk. - 2) Ohne Uhrmacherhandwerk. - 3) Ohne Damenfriseurhandwerk in Tananarive.

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Gegenwärtig dürften in den erfaßten privaten gewerblichen Unternehmen und in den 15 000 handwerklichen Betrieben (einschl. Baugewerbe) gegen 65 000 Lohn- und Gehaltsempfänger tätig sein (s. Tabellenteil).

Das produzierende Gewerbe basiert auf dem Abbau und der Verarbeitung von Bodenschätzen und auf der Erzeugung von Gütern aus landwirtschaftlichen Rohstoffen. Die mittleren und größeren Betriebe sind noch überwiegend in französischem Besitz, wenn auch in den letzten Jahren in starkem Maße Firmengründungen durch amerikanische, westeuropäische und japanische Gesellschaften erfolgten. Die im Besitz von Einheimischen und von Indern sich befindenden Betriebe tragen überwiegend kleinindustriellen bzw. handwerklichen Charakter. Betriebe des Handwerks sind in vielen Bereichen der gewerblichen Produktion tätig, besondere Bedeutung hat jedoch das Kunsthandwerk, das genossenschaftlich organisiert ist und Gegenstände aus Gold, Emaille, Keramik und Holz herstellt (seit einigen Jahren gute Exportmöglichkeiten nach Europa). Hauptstandorte der gewerblichen Produktion sind das Gebiet zwischen der Hauptstadt und Antsirabe sowie die Hafenstädte. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist der Bergbau. Madagaskar verfügt über eine Vielzahl von Bodenschätzen, die, größtenteils erforscht, aus verschiedenen Gründen (u. a. mangelnde Qualität, Transportprobleme) bei weitem aber nicht alle erschlossen sind. Zu den wichtigsten Mineralien zählten im vergangenen Jahrzehnt Graphit, Glimmer, Beryll, Quarz, Uranerz, Monazit und Chromerz. Die Monazit- und Uranerzförderung mußte 1967 eingestellt werden, da die Vorkommen erschöpft waren. Der Abbau von Chromerz wurde 1965 vorübergehend unterbrochen und gewann erst wieder an Bedeutung, als nach 1968 weitere Vorkommen in Andiamena erschlossen werden konnten. Gegenwärtig ist der Chromerzbergbau sogar wesentlich bedeutender als vor 1965. Graphit und Glimmer bleiben weiterhin die wichtigsten Bergbauprodukte. Graphit von guter Qualität lagert im Hochland und an der Ostküste (südlich von Tananave). Wichtigste Produzenten sind die Etablissements Gallois (50 %), die Société Sahanavo, die Etablissements Izouard und die SCOA/Lyonnaise de Madagascar. Abnehmer dieses letztgenannten bedeutendsten Graphitproduzenten der Erde sind Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Japan und die Bundesrepublik Deutschland. Bei Glimmer nimmt die Société des Minéraux de la Grande Ile in

Fort Dauphin mit einem Ausfuhranteil von fast 80 % die wichtigste Stelle ein. Die bedeutendsten Lagerstätten befinden sich im Süden der Insel bei Benato-Ampandrava. Überwiegend gehen die Exporte nach Europa, Japan und in die Vereinigten Staaten. Ein Chromerzlager (Investitionsaufwand rd. 4 Mrd. FMG) wurde etwa 160 km nördlich von Tananarive erschlossen (Reserven etwa 5 Mill. Tonnen Rohchrom). Der Abbau erfolgt durch die Compagnie Minière d'Andriamena (COMINA), an der die

Regierung mit 20 und vier französische Firmen mit 80 % beteiligt sind. Die Förderung von Rohchrom erreicht inzwischen rd. 150 000 t jährlich; Hauptabnehmer sind Frankreich und Japan. Zu den Prioritäten des Zweiten Entwicklungsplans (1972/74) gehört auch die Weiterverarbeitung bergbaulicher Produkte. Aus diesem Grund ist eine Anlage zur Herstellung von Eisen- und Chromlegierungen in Moramanga geplant (Kapazität 20 000 bis 25 000 t).

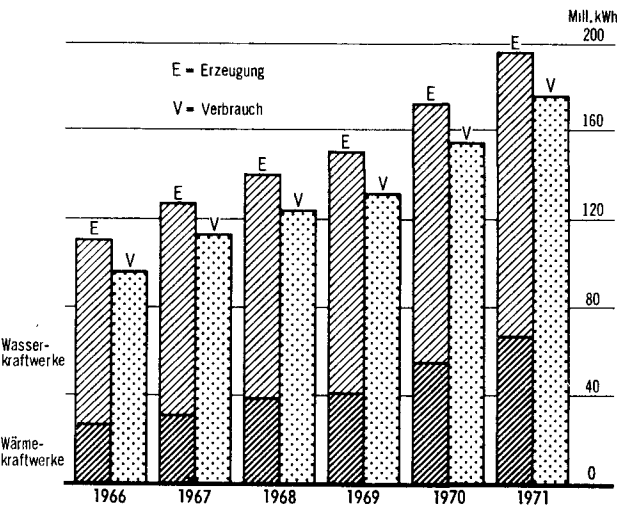
Förderung und Ausfuhr ausgewählter Mineralien*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1969	1970	1971
Graphit						
Fördermenge	t	16 484	16 071	17 114	18 312	20 100
Ausfuhr:						
Menge	t	16 199	15 886	18 514	20 307	16 063
Wert	Mill. FMG	432,3	432,7	508,9	650,2	547
Durchschnittspreis je t	FMG	26 687	27 238	27 487	32 018	...
Glimmer						
Fördermenge	t	738	838	1 182	943	588
Ausfuhr:						
Menge	t	1 017	1 415	2 319	1 201	900
Wert	Mill. FMG	259,6	303,1	390,3	310,0	182
Durchschnittspreis je t	FMG	255 261	214 205	168 305	258 118	...
Gold						
Gewinnung	kg	21, 088	14, 833	20, 136	16, 571	15
Chromit						
Ausfuhr:						
Menge	t	-	-	32 980	130 342	115 000
Wert	Mill. FMG	-	-	205,9	851,2	1 100
Durchschnittspreis je t	FMG	-	-	6 243	6 530	...

*) Abweichungen zur Übersicht "Produktion ausgewählter Erzeugnisse" in Tabellenteil sind nicht zu klären.

Quelle: "Marchés Tropicaux et Méditerranéens", Paris, 4. 9. 1971

ELEKTRIZITÄTSERZEUGUNG UND -VERBRAUCH



STAT. BUNDESAMT 73 411

Bergbauprodukte von nachgeordneter Bedeutung sind Beryll, Quarz, Edel- und Halbedelsteine sowie Gold. Beryll kommt bei Maevatanana und bei Ambohimaosa, Quarz verstreut im südwestlichen Hochland, Granat im Südwesten der Insel, Thorium bei Ambatofotsy und Gold bei Tsaratanana und im Manamboa-Fluß vor. Nach amtlichen Angaben von Ende 1971 belaufen sich die Bauxitvorkommen in der Region Manantenina auf rd. 130 Mill. Tonnen (40 % Aluminiumoxid). Eine noch zu gründende Fördergesellschaft soll jährlich etwa 5 Mill. Tonnen Bauxit abbauen. Auch der Bau eines Hafens mit Landebrücke für Massengutfrachter und einer Tonerdefabrik (Verar-

beitungskapazität 2 bis 2,5 Mill. Tonnen Bauxit jährlich) wird erwogen. Die Regierung hoffte außerdem, noch 1972 mit der Förderung von Nickelerzen beginnen zu können. Bisher werden die Vorkommen auf rd. 80 Mill. Tonnen (Ni-Gehalt durchschnittlich 1,2 bis 1,3 %) geschätzt. Die Alu-Suisse beabsichtigt, ein Eisenerzvorkommen bei Cap St. André auszubeuten und das Erz zu Konzentrat zu verarbeiten. Etwa 150 Mill. Tonnen abbauwürdiges Erz soll diese Lagerstätte enthalten. Andere Eisenerzvorkommen wurden bei Bekisopa (70 Mill. Tonnen, Fe-Gehalt 30 bis 60 %), Ambotovy und Analamay (38 Mill. Tonnen, 46 % Fe), Andramasina (15 Mill. Tonnen, 50 % Fe) und Fasintsara (130 Mill. Tonnen, 40 % Fe) entdeckt. Bitumenlager gibt es in Bemolanga (2 Mrd. Tonnen) und bei Tsimiroro. Die Société des Pétroles de Madagascar zeigt sich am Abbau der Vorkommen bei Bemolanga interessiert. Des weiteren erhielt das Bureau de Recherches Géologiques et Minières schon 1971 eine Forschungsgenehmigung (vorläufig bis 1974 datiert) auf Mineralien des Typs A (Blei, Zink, Molybdän, Kupfer, Nickel, Kobalt, Chrom, seltene Erden, platinhaltige Erze). Außerdem wurde ein Abkommen zwischen der madagassischen Regierung mit der südafrikanischen Firma De Beers Consolidated Mines Ltd. über Forschung und evtl. Abbau von Rohdiamanten abgeschlossen; ob dieses Abkommen noch besteht oder aus politischen Gründen inzwischen aufgekündigt wurde, ist nicht bekannt. Von nur geringerem Wert sind die auf 80 Mill. Tonnen geschätzten Kohlevorkommen. Gefördert werden deshalb jährlich nur zwischen 4 000 und 5 000 t für den Inlandsbedarf bei Sakoa. Seit rd. 20 Jahren wird bereits die Suche nach Erdöl betrieben; ab 1968 wurde sie intensiviert. Die Regierung erteilte vier amerikanischen, zwei französischen und je einer italienischen und israelischen

Gesellschaft Prospektionskonzessionen. Es handelt sich um Konzessionen im madagassischen Schelf; vier Gesellschaften brachten inzwischen Versuchsbohrungen nieder, ohne jedoch fründig zu werden. Für alle im Zusammenhang mit der Mineralförderung entstehenden Fragen ist 1972 beim zuständigen Ministerium eine eigene Abteilung eingerichtet worden (Service des Hydrocarbures des Forages et des Matériels); sie hat vor allem die Aufgabe, Maßnahmen zur verstärkten Erdölsuche zu ergreifen und die gesetzlichen Regelungen für den Sektor "Mineralische Brennstoffe" auszuarbeiten. Nach wie vor spielt in Madagaskar aber auch Brennholz (neben Steinkohle und flüssigen Brennstoffen) für die Energieversorgung eine relativ bedeutende Rolle.

Die Energiebasis bilden die zahlreichen Wasser- und Dampfkraftwerke (z. T. in privatem Besitz). Wegen der großen Entfernungen zwischen den einzelnen örtlichen Werken besteht jedoch kein zentrales Verbundsystem. Nach neueren Schätzungen betragen die Wasserkraftreserven über 3 Mill. KVA, was bedeutet, daß jährlich gegen 20 Mrd. kWh Elektrizität erzeugt werden könnten. Schon Mitte 1969 wurde mit den Vereinten Nationen ein Kreditabkommen über 196,6 Mill. FMG zum Ausbau der Elektrizitätsversorgung unterzeichnet. Zunächst sollte mit der Ausarbeitung einer Studie über die Energiewirtschaft des Landes (momentaner und zukünftiger Bedarf, Standortwahl u. a.) begonnen werden. Anschließend war die Ausarbeitung eines Fünfzehnjahresplans für die Energieversorgung vorgesehen. Im Jahr 1971 wurde sowohl der weitere Ausbau als auch die Modernisierung der Anlagen in Majunga, Tananarive, Antsirabe, Tamatave und Diégo-Suarez als dringlich erklärt. Die verfügbare installierte Leistung erreichte am 1.1.1970 insgesamt rd. 75 550 KVA, inzwischen ist sie noch erweitert worden. 1970 belief sich die Elektrizitätserzeugung auf rd. 172,4, 1971 auf rd. 195,1 Mill. kWh (66 % Wasser-, 34 % Wärmekraftwerke).

Elektrizitätserzeugung

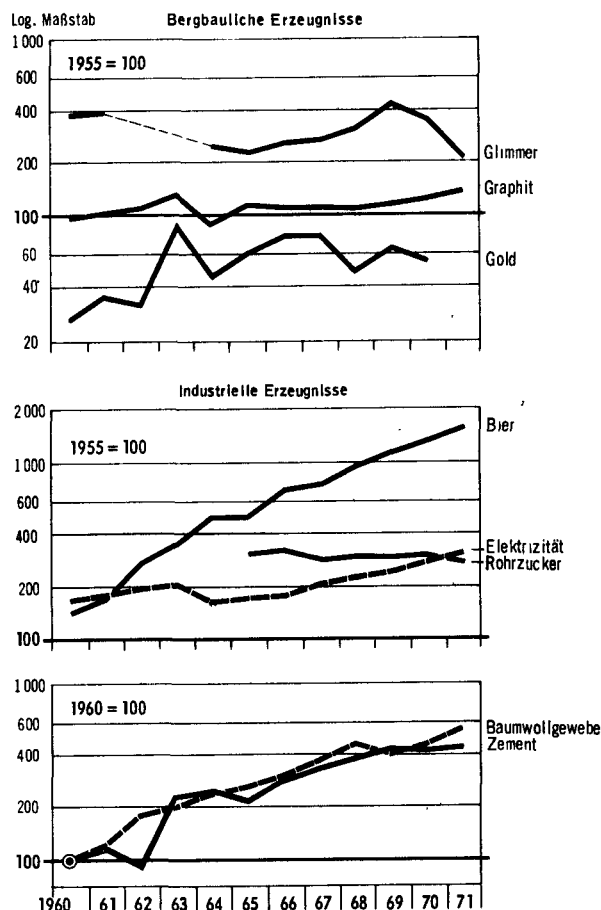
	1968		1969	
	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%
Electricité et Eaux de Madagascar (EEM)				
zusammen	104,5	74,7	101,6	67,6
Wasserkraftwerke	(72,4)	(51,8)	(68,1)	(45,3)
Wärmekraftwerke	(32,1)	(23,0)	(33,5)	(22,3)
Société d'Energie de Madagascar (SEM)				
zusammen	35,3	25,3	48,7	32,4
Wasserkraftwerke	(29,2)	(20,9)	(41,4)	(27,5)
Wärmekraftwerke	(6,1)	(4,4)	(7,3)	(4,9)
Insgesamt	139,8	100	150,3	100
Wasserkraftwerke	(101,6)	(72,7)	(109,5)	(72,9)
Wärmekraftwerke	(38,2)	(27,3)	(40,8)	(27,1)

	1970		1971	
	Mill. kWh	%	Mill. kWh	%
Electricité et Eaux de Madagascar (EEM)				
zusammen	121,1	70,2	137,5	70,5
Wasserkraftwerke	(73,6)	(42,7)	(79,9)	(41,0)
Wärmekraftwerke	(47,5)	(27,6)	(57,7)	(29,6)
Société d'Energie de Madagascar (SEM)				
zusammen	51,3	29,8	57,6	29,5
Wasserkraftwerke	(43,6)	(25,3)	(49,0)	(25,1)
Wärmekraftwerke	(7,7)	(4,5)	(8,6)	(4,4)
Insgesamt	172,4	100	195,1	100
Wasserkraftwerke	(117,2)	(68,0)	(128,9)	(66,1)
Wärmekraftwerke	(55,2)	(32,0)	(66,3)	(34,0)

Quelle: "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive

Um den wachsenden Elektrizitätsbedarf zu decken, ist schon jetzt der Bau eines neuen Wärmekraftwerks in Ambohimanambola (Kapazität 12 000 kW) und eines Wasserkraftwerks in Rogez (50 000 kW) geplant. Nach Realisierung des letztgenannten Werks könnte sowohl die Produktion von Roheisen und Nickel als auch von Eisen- und Chromlegierungen in Moramanga aufgenommen werden.

PRODUKTION WICHTIGER BERGBAULICHER UND INDUSTRIELLER ERZEUGNISSE



Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes mit seiner sehr bescheidenen Ausgangsbasis zeigte sich im vergangenen Jahrzehnt eine stetig zunehmende Industrialisierung, was u. a. auf das Investitionsgesetz von 1962 (Code des Investissements) zurückzuführen ist. In den Jahren 1971 und 1972 wurden in einigen Bereichen sogar "Produktionsrekorde" erzielt, in anderen (z. B. einigen Zweigen des Bergbaus) waren die Ergebnisse allerdings rückläufig. Für den industriellen Aufbau wie für dessen Produktivität ist in Madagaskar, wie praktisch in allen Entwicklungsländern, die Bereitstellung elektrischer Energie von ausschlaggebender Bedeutung. 1971 ist der Elektrizitätsverbrauch in diesem Wirtschaftssektor auf fast 55 Mill. kWh gestiegen, was einer Zunahme während der letzten fünf Jahre um etwa 75 % entspricht. In der Industrie steht nach der Gewinnung von Bodenschätzen die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Vordergrund. Betriebe der sekundären Industrie wurden erst in den letzten Jahren errichtet (Seide, Schokolade, Kekse, Tabak und Tabakwaren, Bier,

alkoholfreie Getränke, Schuhe u. a.). Je eine Textil- und Zündholzfabrik entstanden zum Teil mit westdeutschem Kapital. Hauptziel der Industrialisierung, die weiterhin überwiegend von ausländischem Kapital getragen werden muß, ist zunächst die Erzeugung für den Inlandsmarkt, um das defizitäre Verhältnis im Außenhandel abzubauen. Erst in zweiter Linie wird an die Produktion exportgeeigneter Erzeugnisse gedacht. Seit 1969 sind erwähnenswerte Zuwachsraten besonders bei Fleischwaren, Textilien, Papier, Tabak, Bier, Seide und Baustoffen zu verzeichnen. Bei Zucker (schlechtes Ernteergebnis), Zündhölzern und Speiseölen ist ein Rückgang festzustellen. Das Jahr 1971 brachte nicht nur den Ausbau vorhandener Kapazitäten (z. B. Textilfabriken, Lastkraftwagen-Montage, Erzeugung von Mineralölprodukten, Herstellung von Zigaretten) sondern auch die Errichtung neuer Fabriken zur Herstellung von Schuhen (Bata), Bier, Gelatine, Kosmetika und Thermosflaschen. Unter den industriellen Projekten des Jahres 1972 sind eine Gerberei, eine Fabrik für elektrische Batterien, eine Papierfabrik, eine Fleischkonservenfabrik und ein metallverarbeitendes Unternehmen zu nennen. Die alte Fleischkonservenfabrik in Diégo-Suarez wird nach Renovierung und Aufnahme eines neuen Fabrikationszweiges (Fleischextrakt) wieder in Betrieb genommen. Ebenso soll die Erweiterung der Textilfabrik in Majunga abgeschlossen werden. Frühere Pläne zur Errichtung eines zweiten Zementwerkes in Antsirabe und eines neuen Wasserkraftwerks sind wieder aufgegriffen worden. Im einzelnen zeigen die wichtigsten Industriezweige während der letzten Jahre folgende Entwicklung: Im Bereich Nahrungs- und Genußmittelindustrien generell eine kräftige Aufwärtsentwicklung, bei verschiedenen Fleischwaren beispielsweise schwankten die Zuwachsraten zwischen 5 und 85 % (1969/71), bei Bier stieg der Ausstoß nach Inbetriebnahme einer dritten Brauerei (Amstel) um 40 % an. Die von Ernteschwankungen besonders betroffene Zuckerindustrie verzeichnete 1970 noch einen Anstieg auf 102 000 t, ging 1971 jedoch wieder beträchtlich zurück. Mit dem Bau einer weiteren Zuckerfabrik wurde schon 1969 begonnen. In diesem Zusammenhang ist auch die Errichtung einer Kondensmilchfabrik, die unter Verwendung von Inlandszucker etwa 7 000 t Kondensmilchprodukte jährlich herstellen soll, zu erwähnen. Günstig war auch die Entwicklung im Bereich der Roh-tabakverarbeitung (Anstieg 1971, trotz Rückgang der Zigarettenherstellung um über 35%). In der Textilindustrie wurde 1970 mit westdeutscher Hilfe eine zweite Textilfabrik (SOTEMA in Majunga) in Betrieb genommen. Zusammen mit dem bereits bestehenden Betrieb (COTONA in Antsirabe) ergab sich ein weiterer kräftiger Produktionsanstieg (1972 konnte die SOTEMA ihre Kapazität bereits um 50 % ausweiten). Die chemische Industrie hatte, insgesamt gesehen, ebenfalls erwähnenswerte Zuwachsraten zu verzeichnen. Vor allem die Seifenherstellung hat sich in der Vergleichszeit mehr als verdoppelt. Die Zündholzfabrikation (mit westdeutscher Hilfe entwickelt) stagnierte dagegen nach erheblichen Anlaufschwierigkeiten. Das einzige Zementwerk des Landes konnte bisher den Inlandsbedarf nicht decken, so daß die Importe etwa der Eigenproduktion entsprachen. Im Rahmen des Narinda-Projekts ist deshalb die Errichtung eines zweiten Zementwerks mit einer Jahreskapazität von 200 000 bis 300 000 t, die auch der Ausfuhr dienen soll, geplant. Die Erdölraffinerie in Tamatave hatte 1970 nach Stei-

gerungsraten zwischen 25 und 35 %, je nach Endprodukt, schon im darauffolgenden Jahr einen leichten Rückgang infolge teilweiser Stilllegung im Zuge von Ausbaurbeiten zu verzeichnen (Einzelangaben liegen noch nicht vor).

Produktion wichtiger bergbaulicher
und industrieller Erzeugnisse
1955 = 100

	1960	1961	1962	1963	1964	1965
Chromerz ¹⁾	-	100 ^{a)}	183	110	117	24
Beryll ²⁾	222	264	235	143	74	7
Golderz ³⁾	26	35	32	90	45	61
Graphit	98	101	112	131	90	116
Glimmer	373	384	.	.	251	232
Zement	100 ^{b)}	117	94	228	244	217
Benzine	-	-	-	-	-	-
Leichtöl	-	-	-	-	-	-
Schweröle	-	-	-	-	-	-
Baumwollgewebe ⁴⁾	100 ^{b)}	120	180	200	240	260
Rohrzucker ⁵⁾	309
Bier	143	171	272	357	500	500
Elektrizität ⁶⁾	173	182	194	206	165	173

	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Chromerz ¹⁾	.	.	.	443	1 033	1 105
Beryll ²⁾	4	10	28	26	...	...
Golderz ³⁾	77	77	48	65	55	48
Graphit	112	112	110	116	124	137
Glimmer	264	273	309	436	348	217
Zement	283	333	378	428	417	428
Benzine	100 ^{c)}	1 120	2 040	2 200	...	...
Leichtöl	100 ^{c)}	1 260	1 920	2 700	...	...
Schweröle	100 ^{c)}	1 260	1 920	2 000	...	...
Baumwollgewebe ⁴⁾	300	360	450	400	450	560
Rohrzucker ⁵⁾	321	285	291	288	300	274
Bier	715	757	972	1 143	1 329	1 600
Elektrizität ⁶⁾	177	205	226	242	277	315

1) Cr₂O₃-Inhalt. - 2) Effektiv. - 3) Au-Inhalt. -

4) Einschl. Mischgewebe. - 5) Rohzuckerwert. - 6) Bruttoerzeugung.

a) 1961 = 100. - b) 1960 = 100. - c) 1966 = 100.

Quellen: "Statistical Yearbook", ECA, Addis Abeba; "Statistical Yearbook", UN, New York, N.Y.; "Surveys of African Economies", IMF, Washington, D.C. 1971

Angaben über die Bauwirtschaft stehen, wie bei den meisten afrikanischen Ländern, nur recht unvollständig zur Verfügung. Die Beobachtung der Entwicklung der eigenen Baustoffproduktion und der Einfuhren aus dem Ausland läßt jedoch eine stetige Aufwärtsentwicklung vermuten. Das gilt auch dann, wenn die Statistik über die Hochbaugenehmigungen in sechs wichtigen Städten des Landes zumeist eine uneinheitliche Entwicklung zeigt. In der wichtigsten Region (Stadtgebiet von Tananarive) ergibt sich jedenfalls, besonders zwischen 1968 und 1971, eine recht deutliche Aufwärtsentwicklung.

Hochbaugenehmigungen in Tananarive^{*)}
1964 = 100

	I	Wo	Gew	Gesch
1965	87	97	42	132
1966	69	84	18	65
1967	98	112	44	137
1968	87	77	62	276
1969	100	121	17	167
1970	130	129	30	510
1971	133	156	35	146

*) S. hierzu auch Tabellenteil.

I = insgesamt, Wo = Wohnbau, Gew = gewerblicher Bau, Gesch = Geschäftsbau.

In der Vergleichszeit 1964 zu 1968 ist insgesamt ein Anstieg um 33 %, bei Wohnbauten sogar um 56 % zu erkennen. Stark schwankend und in der Tendenz rückläufig war die Entwicklung bei den gewerblichen Bauten (s. auch Tabellenteil).

Außenhandel

Das Erhebungsgebiet der Außenhandelsstatistik Madagaskars umfaßt das Staatsgebiet (ab 1952 ohne Komoren). Die Außenhandelsergebnisse basieren auf den Zollmeldungen, die von den Zollbehörden der Direktion des "Institut National de la Statistique et de la Recherche Economique" (INSRE) zur maschinellen Aufbereitung und Auswertung zugeleitet werden. Sie entsprechen den Begriffsbestimmungen des Spezialhandels. Die Länderrangabgaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herkunftsland, in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben entsprechen dem Grenzübergangswert, in der Einfuhr cif, in der Ausfuhr fob. Die Umrechnung in US-\$ erfolgte zu folgenden Durchschnittskursen:

1 000 FMG = US-\$

1950 bis 1956	5,714
1957	5,500
1958	4,762
1959 bis 1968	4,051
1969	Einfuhr 3,881
	Ausfuhr 3,831
1970	3,630
1971 Januar bis November	3,601
Dezember	3,909

Die Außenhandelsstatistiken werden nach "Zollmonaten" aufbereitet; diese gehen vom 1. bis zum 25. Januar, ab Februar bis November vom 26. des jeweiligen bis zum 25. des folgenden Monats und vom 26. November bis zum 31. Dezember. Das Außenhandelsjahr entspricht somit dem Kalenderjahr. Für Überwachung und Registrierung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs sind 17 Zollämter und, soweit es sich um Erdölserzeugnisse handelt, die Zollstelle der Station Tamatave-Pétrole verantwortlich.

Die Darstellung des Außenhandels erfolgt zwar nach Zollmonaten und Kalenderjahren, nach einem Beschluß der "Commission des Synthèses Economiques" wird die Entwicklung des Warenverkehrs im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage allerdings nur in halbjährlichen Abständen analysiert und kommentiert. Der Außenhandel ist gegenüber der Franc-Zone und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft frei (Ausnahme Einfuhrbeschränkungen zum Schutz der heimischen Industrie). Einfuhren aus Drittländern unterliegen der Kontingentierung. Die madagassische Handelsdirektion (Direction du Commerce) setzt jedes Jahr Höchsttonnagen für bestimmte Warengruppen fest, die unter den Importeuren des Landes halbjährlich aufgeteilt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen werden die Kontingente für Ausrüstungsgüter und industrielle Rohstoffe selten voll ausgeschöpft. Für alle Einfuhren verlangen die inländischen Zollbehörden die Vorlage der Rechnungen in dreifacher Ausfertigung. Die Ausfuhren sind nach allen Ländern frei (Ausnahme bestimmte Waren, die der Genehmigung durch die madagassische Handelsdirektion, das Amt für Ernährung bzw. die Vermarktungsbüros oder Stabilisierungskassen unterliegen). Die Jahresausfuhrquoten für Kaffee, Vanille und in gewissem Sinn auch für Gewürznelken richten sich nach den Bestimmungen vertraglicher Vereinbarungen mit anderen Erzeugerländern. 1962 trat Madagaskar dem Internationalen Kaffeeabkommen bei, nach dem jedem Mitgliedsland eine Grundquote mit jährlich festzulegenden Zu- und Abschlägen, die sich aus Erntemenge und Nachfrage errechnen, zusteht. Das Anfang der sechziger Jahre gestörte Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Va-

nillemarkt führte 1964 zwischen den drei am Indischen Ozean liegenden Produzenten Madagaskar, den Komoren und Réunion in St. Denis zu einem Vereinbarungsprotokoll zum Zweck einer gemeinsamen Absatzpolitik. Ein ähnlich gelagertes Marktproblem für Gewürznelken führte 1963 zu einem Abkommen mit Sansibar (größter Gewürznelkenherzeuger der Welt), in dem für beide Partner verbindliche Richtlinien festgelegt wurden. Eine Ratifizierung durch die Regierung Tansanias nach dem Anschluß Sansibars an Tanganjika ist bisher allerdings nicht erfolgt.

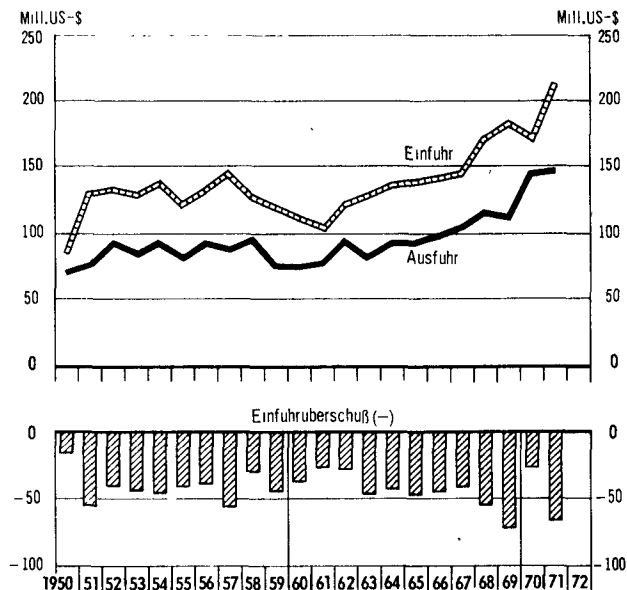
Auf Einfuhren aus der Europäischen Gemeinschaft werden keine Zölle erhoben, alle übrigen ausländischen Waren unterliegen jedoch der Verzollung. Die Zölle betragen im Durchschnitt 5 bis 10 % des cif-Wertes, erhöhen sich auf 15 bis 25 % für sogenannte Luxuswaren (z. B. Kraftfahrzeuge) und erhalten den Charakter eines Schutzzolls (35 bis 40 %) bei Erzeugnissen, die in einen nicht gewünschten Wettbewerb mit heimischen Produkten treten könnten (z. B. Baumwollgarne und -gewebe). Die Regierung bemüht sich außerdem für notwendige Investitionsgüter und Rohstoffe um Senkung der Zollsätze, wie sie auch in einzelnen Fällen für Erzeugnisse mit bestimmter Verwendung sogar Zollbefreiung gewährt. Ohne Unterschied des Herkunftslandes unterliegen Auslandsgüter demgegenüber insgesamt der Einfuhrbesteuerung, die im allgemeinen 50 % des cif-Wertes beträgt. Eine noch vorhandene Ausfuhrsteuer, die z. Z. für einige landwirtschaftliche Güter erhoben wird, der im Rahmen der Fiskalabgaben jedoch nur geringe Bedeutung zukommt, soll allmählich abgeschafft werden.

Als zentrales Instrument zur Durchführung der madagassischen Außenhandelspolitik ist dem Wirtschaftsministerium das "Office Malgache d'Exportation" (OMADEX) angeschlossen. Dieses Amt, dem ein aus Vertretern der Regierung und der madagassischen Berufsorganisationen gebildeter Verwaltungsrat vorsteht, hat u. a. die Aufgabe, neben dem Sammeln von Informationen Marktforschung und Absatzwerbung zu betreiben. Als zentrale Sammelstelle aller Kaufangebote aus dem Ausland verteilt es diese an die inländischen Exporteure (unter besonderer Berücksichtigung der Genossenschaften) und bringt inländische Interessenten mit den Importeuren der Partnerländer in Verbindung. Umfangreiche Karteien der dem Amt angegliederten Dokumentationssammelstelle (Centre de Documentation) helfen der inländischen Industrie und dem Handel, die notwendigen In- und Auslandsinformationen zu vermitteln. Schließlich spielt das Amt auch eine wesentliche Rolle bei Wirtschafts- und Handelsabkommen, die Madagaskar mit einer Reihe von europäischen und außereuropäischen Ländern sowie internationalen Organisationen abgeschlossen hat.

Dem Volumen nach (Einfuhr + Ausfuhr) ist während der letzten Jahre eine ständige, wenn auch nicht regelmäßige Aufwärtsentwicklung der Außenhandelswerte mit Zuwachsraten zwischen rd. 1 % (1965) und 14,6 % (1968) nachzuweisen (1971 + 13,3 %). Der absolut höchste Umsatzwert von rd. 360 Mill. US-\$ wurde im Jahr 1971 erreicht. An dem Wachstum waren sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr beteiligt, und zwar, von stärkeren Entwicklungsdifferenzen in den letzten drei Jahren abgesehen, insgesamt in etwa gleichem Ausmaß. Trotz aller Bemühungen blieb es der Regierung versagt, die ständigen, z. T. erheblichen Defizite in der Außen-

handelsbilanz abzubauen. In den letzten zehn Jahren schwankte der Grad der Deckung der Einfuhr durch die Ausfuhr zwischen 61 und 85 %. Der 1970 erreichte Höchststand von 85 % konnte nicht gehalten werden, die Deckung ging auf rd. 69 % zurück.

AUSSENHANDEL MADAGASKARS Nationale Statistik



STAT. BUNDESAMT 73 413

Die Durchschnittswerte (auf der Basis von 1963) haben 1967 (dem bei der Abfassung des Berichts vorliegenden letzten Ergebnis) bei der Einfuhr mit 108 % den bis dahin höchsten Stand erreicht und sind gegenüber 1962 damit um 6,9 % gestiegen. Die Durchschnittswerte der Ausfuhr lagen mit 102 % vergleichsweise niedrig, erreichten aber gegenüber der Einfuhr im selben Zeitraum einen fast gleich starken Anstieg von 6,3 %. Das Austauschverhältnis (Terms of Trade), das die Durchschnittswerte (-preise) der Ausfuhr in Prozenten der Durchschnittswerte (-preise) der Einfuhr wiedergibt, blieb infolgedessen mit 94 % relativ ungünstig, obwohl gegenüber dem Vorjahr (1966 = 90 %) die Verbesserung der Durchschnittswerte nicht zu übersehen ist. Ob dieser Trend in den Folgejahren angehalten hat, ist aufgrund der z. Z. verfügbaren Daten mit Sicherheit nicht zu sagen. Infolge der Preissituation bei den wesentlichen Ausfuhrsgütern Madagaskars auf dem Weltmarkt und der laufenden Erhöhung der Einfuhrpreise in den letzten Jahren dürfte mit einer wesentlichen Verbesserung des Austauschverhältnisses nicht zu rechnen sein.

Außenhandelsindizes und Terms of Trade 1963 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-index	Preis-index	Volumen-index	Preis-index	
1962	95	101	119	96	95
1963	100	100	100	100	100
1964	104	102	110	102	100
1965	105	104	118	95	91
1966	105	106	125	95	90
1967	102	108	119	102	94

Mit 47 US-\$ Außenhandelsumsatz je Einwohner 1970 (25 US-\$ für die Einfuhr, 22 US-\$ für die Ausfuhr) erhält der Außenhandel im Rahmen der madagassischen Volkswirtschaft eine den afrikanischen Verhältnissen angemessene Bedeutung, wie auch entsprechende Vergleiche mit anderen afrikanischen Ländern verdeutlichen. Kenia, als Nachbarland, weist z. B. im gleichen Jahr einen Anteil je Einwohner von 55 US-\$ aus (Einfuhr 35, Ausfuhr 20 US-\$). Die auf der Westseite Afrikas liegenden Länder Togo und Nigeria entsprechen mit 60 US-\$ (Einfuhr 32, Ausfuhr 28 US-\$) bzw. 35 US-\$ (Einfuhr 16, Ausfuhr 19 US-\$) ebenfalls diesen Größenordnungen. Die Elfenbeinküste konnte allerdings mit 224 US-\$ Umsatz je Einwohner (Einfuhr 101, Ausfuhr 123 US-\$) seine Wirtschaftsbeziehungen wesentlich erfolgreicher ausbauen.

Die Importe Madagaskars erreichten 1971 einen Wert von 213 Mill. US-\$, sie stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 24 %. Diese während der letzten Jahre höchste Steigerungsrate spiegelt nach Ansicht kompetenter Beobachter die positive Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung und die daraus resultierende Nachfrage nach Investitionsgütern wider, wie aber auch den ständig wachsenden Bedarf an Ge- und Verbrauchsgütern, der sich vor allem aus dem Bevölkerungswachstum ergibt. In gewissem Umfang dürfte sich auch das Bestreben der Importeure ausgewirkt haben, durch überhöhte Einkäufe den international drohenden Preiserhöhungen auszuweichen. Trotz der hohen Steigerungsrate blieb das Strukturbild der Importe im wesentlichen unverändert.

Einfuhr

Warenbenennung	1970	1971	1970	1971
	Mill. US-\$		%	
Kondensmilch	3,2	4,0	1,9	1,9
Reis	2,4	6,6	1,4	3,1
Mehl aus Weizen	2,0	2,8	1,2	1,3
Weine und Aperitifs	2,2	3,0	1,3	1,4
Rohtabak und Zigaretten	1,3	1,5	0,8	0,7
Zement	1,8	2,6	1,0	1,2
Erdöl, roh	8,7	8,8	5,1	4,1
Schmieröle und Schmiermittel	1,7	1,7	1,0	0,8
Pharmazeutische Erzeugnisse	4,9	5,5	2,9	2,6
Riech-, Schönheitsmittel, Seifen	2,1	2,5	1,2	1,2
Düngemittel	2,9	2,0	1,7	0,9
Kunststoffe	3,3	3,7	1,9	1,7
Reifen	2,8	4,1	1,6	1,9
Papier u. Papierwaren	5,4	7,0	3,1	3,3
Textilien	11,0	12,1	6,4	5,7
Waren aus Textilien	5,0	6,5	2,9	3,1
Metalle und Metallwaren	23,0	24,3	13,4	11,4
Maschinen und Apparate	20,1	25,5	11,7	12,0
Elektrische Installationen	10,8	16,0	6,3	7,5
Transportmittel	20,5	28,8	11,9	13,5
Personenkraftwagen und Omnibusse	4,9	6,0	2,9	2,8
Lastkraftwagen	5,7	7,8	3,3	3,7
Traktoren	1,7	1,9	1,0	0,9
Insgesamt	171,7	213,0	100	100

Dem Anteil nach nur leicht zugenommen haben die Importe an Transportmitteln (von 11,9 auf 13,5 %), Maschinen und Apparaten (von 11,7 auf 12,0 %), elektrischem Material (von 6,3 auf 7,5 %) und Reifen (von 1,6 auf 1,9 %), während im Bereich der Nahrungsmittel der Anteil der Reiseinfuhren (durch geringere Ernteerträge in weiten Gebieten des Landes bedingt) überdurchschnittlich von 1,4 auf 3,1 % anstieg. Zurückgefallen sind die Importanteile bei Textilien (von 9,3 auf 8,8 %), Erdöl (von 5,1 auf 4,1 %), pharmazeutischen

Erzeugnissen (von 2,9 auf 2,6 %) und Düngemitteln (von 1,7 auf 0,9 %). Die Einfuhr synthetischer Textilien ist seit dem 1. 1. 1972 (Inbetriebnahme von zwei eigenen Textilproduktionsstätten im April 1972) praktisch verboten.

Bei der Ausfuhr, die 1971 mit 147 Mill. US-\$ wertmäßig das Vorjahresergebnis kaum nennenswert überstieg, lag das Schwergewicht wie bisher bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die rd. 70 % der Erlöse brachten (darunter die traditionellen Exportgüter Rohkaffee, Vanille und Gewürznelken allein rd. 50 %).

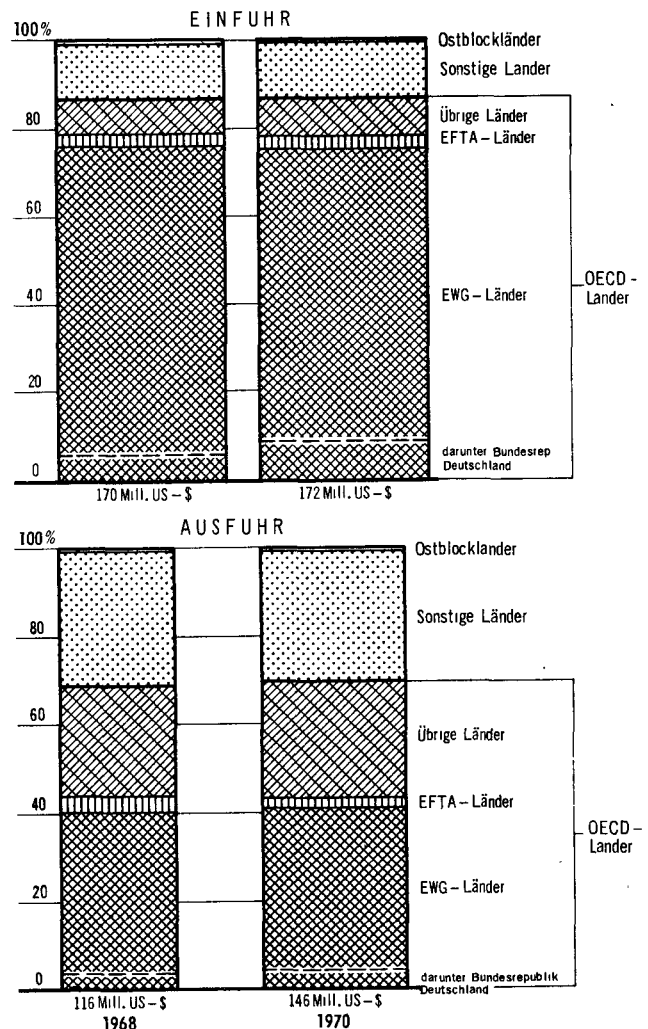
Ausfuhr

Warenbenennung	1970	1971	1970	1971
	Mill. US-\$		%	
Fleisch und Fleischabfälle	4,4	7,1	3,0	4,8
Rohkaffee	39,7	39,1	27,2	26,6
Vanille	13,1	13,3	9,0	9,0
Gewürznelken	17,0	20,7	11,6	14,1
Reis	11,2	7,5	7,7	5,1
Fleisch in Dosen	4,1	3,9	2,8	2,7
Zucker	5,6	4,0	3,8	2,7
Rohtabak	1,8	1,8	1,2	1,2
Graphit	2,4	2,2	1,6	1,5
Chromerz	3,1	3,1	2,1	2,1
Erdölerzeugnisse	5,6	5,3	3,8	3,6
Essenz aus Gewürznelken	2,5	2,8	1,7	1,9
Sisal	2,6	2,9	1,8	2,0
Insgesamt	146,0	147,0	100	100

Während für Rohkaffee und Vanille dem Wert nach die 1970 erzielten Ausfuhrquoten auch 1971 nahezu unverändert gehalten werden konnten, expandierte der Verkauf von Gewürznelken (bedingt durch das gute Erntergebnis 1970/71) von 17,0 auf 20,7 Mill. US-\$. Günstig hat sich auch der Absatz von grünem Pfeffer bei steigenden Weltmarktpreisen entwickelt. Eine wachsende Bedeutung erlangten ferner die Verkäufe von Fleisch und Fleischkonserven (7,5 % Anteil an der Gesamtausfuhr 1971 gegenüber 5,8 % 1970), während die Auslandsnachfrage nach Erdölprodukten mit Anteilen um rd. 3,7 % in beiden Jahren nahezu unverändert anhielt. Aufgrund der günstigen Ergebnisse mehrerer Erdölprospektionen (besonders entlang der Westküste) dürfte auch Rohöl innerhalb des Warenangebots künftig eine größere Rolle spielen. Die Absatzmöglichkeiten für Zucker sind nach wie vor gut, da sowohl die Vereinigten Staaten als auch die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft die Einfuhrquoten erhöht haben. Trotz gestiegener Produktion ging der Ausfuhranteil an Graphit leicht zurück (1,5 % 1971 gegenüber 1,6 % 1970). Die Marktchancen bei den traditionellen Abnehmern (Großbritannien, Vereinigte Staaten, Japan, Frankreich und Bundesrepublik Deutschland) werden aber als weiterhin günstig und ausbaufähig angesehen. Chromerz (Hauptabnehmer Frankreich) erzielte 1971 bei verminderten Ausfuhrmengen und höheren Weltmarktpreisen den gleichen Verkaufserlös wie im Vorjahr.

Bei einer Aufgliederung des Außenhandels nach Wirtschaftsräumen zeigt sich, daß während der letzten Jahre nur geringfügige Umsatzverlagerungen stattfanden und daß die westlichen Industrieländer ihre relativ hohen Handelsquoten fast unverändert erhalten haben.

EIN- UND AUSFUHR MADAGASKARS NACH MITGLIEDS- UND NICHTMITGLIEDSLÄNDERN DER OECD Nationale Statistik



STAT. BUNDESAMT 73 414

Am gesamten Warenumsatz waren die in der OECD zusammengefaßten Länder 1970 mit 78,8 % (1968 79,3 %) beteiligt; die Mitgliedsländer der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft allein mit 59,6 % (1968 61,6 %). Die Länder der Europäischen Freihandelszone blieben mit 2,4 % (1968 3,1 %) relativ unbedeutend, lagen aber noch weit vor den europäischen und asiatischen Ostblockländern, auf die zusammen nur 0,3 % (1968 0,5 %) aller ausgetauschten Güter kamen. Hier zeichnen sich aber z. Z. noch nicht zu übersehende Verschiebungen ab. Madagaskar liegt im Ausstrahlungsbereich Asiens. Das kürzlich verbesserte Verhältnis zu Peking, die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion sowie die Forderung wesentlicher Teile der Bevölkerung nach größerer wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Frankreich dürften zu gewissen Verlagerungen in den Außenwirtschaftsbeziehungen führen und sich damit auch in den Ergebnissen des Außenhandels niederschlagen. Ein Handelsabkommen mit der Sowjetunion ist schon vor Jahren paraphiert worden, und die madagassische Regierung erwägt z. Z., es in Kraft zu setzen.

Aufgrund der starken wirtschaftlichen Bindungen ist Frankreich noch immer mit Abstand der bedeutendste

Handelspartner des Landes, obwohl über einen längeren Zeitraum gesehen, ein Abbau der Außenhandelsumsätze (Einfuhr: 1960 = 70,0 %, 1971 = 56,4 %; Ausfuhr: 1960 = 55,8 %, 1971 = 34,2 %) unverkennbar ist. Unter den Abnehmerländern steht die Bundesrepublik Deutschland an zweiter Stelle (1971 8,8 %), gefolgt von den Vereinigten Staaten (4,8 %) und Italien (4,0 %). In der weiteren Reihenfolge sind die Niederlande (3,1 % Wertanteil an der Gesamteinfuhr), Japan (2,2 %), Großbritannien (2,1 %) und Belgien-Luxemburg (1,9 %) zu nennen.

Einfuhr nach wichtigen Bezugsgebieten *)

Bezugsgebiet	1970	1971 ¹⁾	1970	1971
	1 000 US-\$		%	
Frankreich	93 856	121 311	54,7	56,4
Bundesrep. Deutschland	15 560	18 881	9,1	8,8
Vereinigte Staaten	9 758	10 437	5,7	4,8
Italien	10 162	8 618	5,9	4,0
Niederlande	4 251	6 716	2,5	3,1
Japan	4 700	4 806	2,7	2,2
Großbrit. u. Nordirland	3 045	4 414	1,8	2,1
Belgien-Luxemburg	5 608	4 193	3,3	1,9
Bezugsgebiete insgesamt	171 732	215 269	100	100

*) Geordnet nach der Höhe der Werte im Jahr 1971.

1) Einschl. Gold.

Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten *)

Absatzgebiet	1970	1971 ¹⁾	1970	1971
	1 000 US-\$		%	
Frankreich	49 935	50 644	34,2	34,2
Vereinigte Staaten	33 093	33 160	22,7	22,4
Réunion	16 741	12 349	11,5	8,3
Japan	4 599	6 605	3,1	4,5
Bundesrep. Deutschland	5 994	4 871	4,1	3,3
Großbrit. u. Nordirland	2 821	2 319	1,9	1,6
Elfenbeinküste	2 243	2 298	1,5	1,6
Komoren	3 074	1 887	2,1	1,3
Absatzgebiete insgesamt	146 006	148 190	100	100

*) Geordnet nach der Höhe der Werte im Jahr 1971.

1) Einschl. Gold.

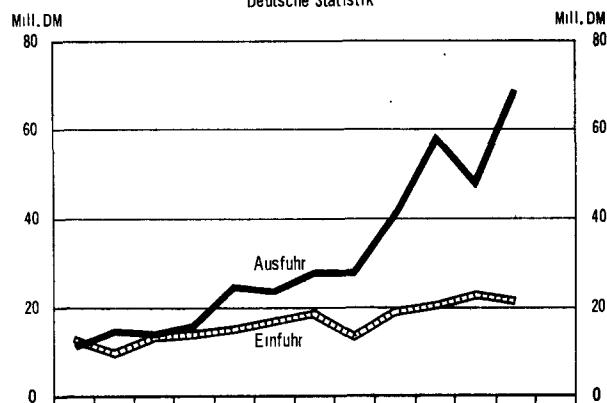
Unter den Abnehmern madagassischer Erzeugnisse konnten die Vereinigten Staaten ihren jahrelang gehaltenen zweiten Platz (22,4 % Ausfuhranteil) hinter Frankreich weiterhin behaupten. Mit weitem Abstand folgen Réunion (8,3 % Ausfuhranteil) und Japan (4,5 %). Die Bundesrepublik Deutschland, die über Jahre auf der Liste der wichtigen Kunden an vierter Stelle stand, fiel 1971 mit 3,3 % Anteil auf den fünften Platz zurück. Ohne größere Bedeutung blieben Großbritannien (1,6 %) und die afrikanischen Partner Elfenbeinküste (1,6 %) und die Komoren (1,3 %). Im Rahmen des Welthandels (ohne Ostblock) erreichte Madagaskar 1971 in der Welteinfuhr die 87. und in der Weltausfuhr die 89. Stelle.

Im Handel der Bundesrepublik Deutschland mit Madagaskar fällt der fast kontinuierlich verlaufende (von Umsatzeinbußen 1962 und 1970 gegenüber dem jeweiligen Vorjahr abgesehen) kräftige Umsatzanstieg auf. Nach den Ergebnissen der deutschen Außenhandelsstatistik erreichte der beiderseitige Warenaustausch 1971 einen Wert von rd. 90 Mill. DM, was einer Ausweitung während des Zeitraums ab 1960 um nahezu das Vierfache entspricht. Wesentlich unterstützt wurde diese Entwick-

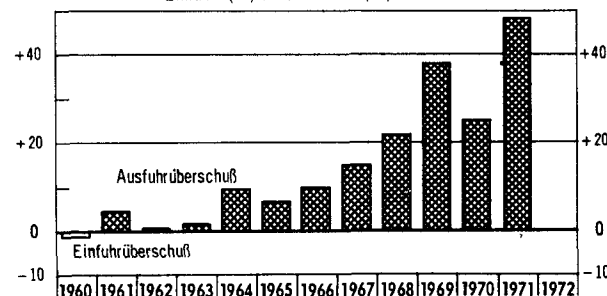
lung durch eine kräftige Ausweitung der deutschen Lieferungen, die sich in der genannten Zeit mehr als verdreifachten. Der Bezug madagassischer Waren konnte demgegenüber nur knapp verdoppelt werden. Die daraus resultierende aktive Außenhandelsbilanz erbrachte 1971 einen extrem hohen Ausfuhrüberschuß von 47,8 Mill. DM, der damit den Einfuhrwert um mehr als das Doppelte überstieg.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT MADAGASKAR

Deutsche Statistik



Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhr-(+) überschuß



STAT. BUNDESAMT 73 415

Von den Bezügen madagassischer Waren, die 1971 mit einem Einfuhrwert von 21,1 Mill. DM abschlossen, kamen mehr als die Hälfte (12,7 Mill. DM) auf die Gruppe "Lebende Tiere und Nahrungsmittel" (in wesentlichen die traditionellen Erzeugnisse Vanille 3,9 Mill. DM, Gewürznelken 3,6 Mill. DM und Kaffee 2,2 Mill. DM. Gegenüber den Vorjahren kräftig zugenommen hat die Einfuhr an Fleischkonserven (1,8 Mill. DM). Innerhalb der "Rohstoffe", mit 6,1 Mill. DM die zweite wichtige Warengruppe, sind die Einfuhren an Graphit (2,0 Mill. DM) und Sisal bzw. anderen Agavefasern (1,4 Mill. DM) besonders zu erwähnen, wogegen Pflanzen für Riechstoffe (1,0 Mill. DM) und pflanzliche Flechtstoffe (0,8 Mill. DM) einen nur geringen Stellenwert besaßen. Unter den "Bearbeiteten Waren" (1,7 Mill. DM) fanden Edel- und Schmucksteine (0,9 Mill. DM) ebenfalls wesentliches Interesse.

Die deutschen Ausfuhren erzielten 1971 einen wertmäßigen Umfang von 68,9 Mill. DM. Die wichtigsten Lieferungen waren Erzeugnisse der Gruppe "Maschinen und Fahrzeuge" (40,5 Mill. DM), in erster Linie nichtelektrische Maschinen (23,1 Mill. DM), unter denen Textilmaschinen (5,3 Mill. DM) dominierten. Personenkraft-

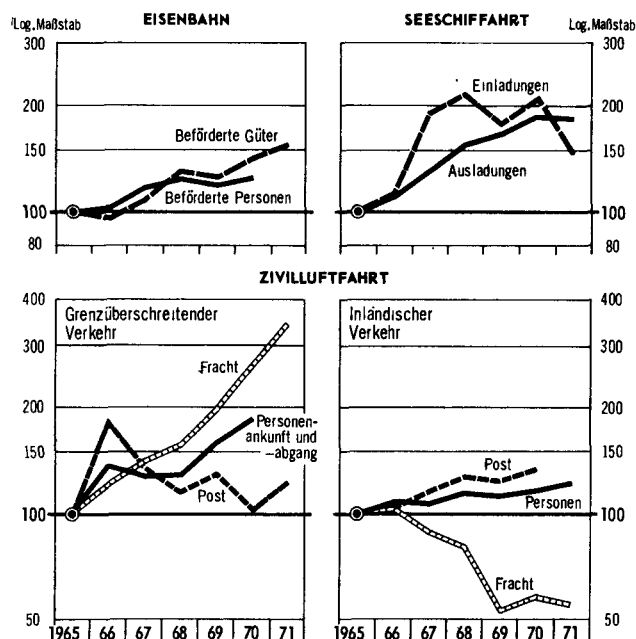
wagen, Last- und Lieferkraftwagen sowie Teile und Zubehör erbrachten einen Erlös von 13,3 Mill. DM. Innerhalb der Gruppe "Bearbeitete Waren" (11,4 Mill. DM) standen Garne, Gewebe, Textilwaren usw. (4,7 Mill. DM) sowie Metallwaren (3,9 Mill. DM) im Vordergrund. Bei beiden Warengruppen konnte der Wert der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr verbessert werden, bei den "Maschinen und Fahrzeugen" um fast das Zweifache. Im Bereich der "Chemischen Erzeugnisse" (8,1 Mill. DM) fiel im gleichen Zeitraum der Absatz nicht unwesentlich zurück; besonders betroffen waren synthetische und organische Farbstoffe (von 4,3 Mill. DM 1970 auf 2,1 Mill. DM 1971) und Kunststoffe, Kunstharze usw. (von 3,7 auf 2,2 Mill. DM). Unter den Außenhandelspartnern der Bundesrepublik Deutschland stand Madagaskar in der Einfuhr an 105., in der Ausfuhr an 80. Stelle.

Verkehr und Nachrichtenwesen

Die Verkehrserschließung des Landes ist noch völlig ungenügend und bildet ein Haupthindernis bei der Wirtschaftsentwicklung. Vor allem während der Regenzeit (November bis April) sind weite Teile des Landes weder mit der Eisenbahn noch mit dem Kraftfahrzeug zu erreichen. Dem binnenländischen Luftverkehr kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Der Ausbau eines den Bedürfnissen der wirtschaftlichen Entwicklung entsprechenden Verkehrsnetzes ist bei der Größe des Landes, seiner zerklüfteten Oberfläche, den klimatischen Einflüssen und der unterschiedlichen Bevölkerungsverteilung außerordentlich problematisch. Bei den bisherigen Bemühungen zur Verbesserung der Infrastruktur ist die Regierung vom Ausland (besonders von Frankreich und den EWG-Ländern, aber auch von der Weltbank und der IDA sowie von Südafrika) in nicht unbeträchtlichem Umfang unterstützt worden. Auch im zweiten Entwicklungsplan (1972 bis 1974) hat die Verbesserung des Verkehrswesens Vorrang.

Zwei Eisenbahnlinien (einspurig, Spurweite 1 m) verbinden die Hochlandzentren Tananarive und Antsirabe mit dem Hafen Tamatave; Anschluß besteht auch zu dem wichtigen Agrargebiet am Alaotrasee. Außerdem gibt es noch eine Vorstadtbahn (5 km) von Tananarive nach Alarobia. Die staatliche Eisenbahn (Réseau National des Chemins de Fer) verfügt damit über ein Streckennetz von insgesamt 865 km (s. Tabellenteil). Mit dem Bau einer Verbindungsstrecke von Antsirabe nach Fianarantsoa (281 km) sollte 1970 begonnen werden, um die beiden Teile des jetzt noch getrennten Netzes zu verbinden. Über das Planungsstadium ist man jedoch offenbar bis heute noch nicht hinausgekommen. An rollendem Material waren 1969 (neuere amtliche Angaben liegen nicht vor) 30 Lokomotiven verschiedener Art, 19 Rangierlokomotiven und 21 Triebwagen vorhanden (nähere Erläuterungen sind nicht verfügbar). Darüber hinaus konnten 41 Draisinen, 115 Personenwagen und 841 Güterwagen eingesetzt werden. Der Personalbestand belief sich auf fast 4 200 Arbeiter und Angestellte; die meisten davon sind im Fahr- und Zugbegleitsdienst eingesetzt (s. Tabellenteil).

ENTWICKLUNG DER VERKEHRSLEISTUNGEN 1965 = 100



STAT. BUNDESAMT 73 416

Die Verkehrsleistungen der Eisenbahn haben sich gegenüber der Vorkriegszeit stark erhöht, sind aber auch während der letzten Jahre der Tendenz nach deutlich angestiegen. So erhöhten sich die Leistungen im Personenverkehr schon zwischen 1938 und 1950 von rund 1 Mill. auf fast 1,8 Mill. beförderte Personen (+ rd. 70 %); gegen Mitte der sechziger Jahre wurde die 2 Mill.-Grenze überschritten und 1971 sind sogar fast 2,6 Mill. Personenbeförderungen zu verzeichnen gewesen. Beachtlich sind auch die Leistungsverbesserungen im Güterverkehr, wo zwischen 1938 (281 000 t) und 1950 (478 000 t) eine Steigerung um ebenfalls rd. 70 % erreicht wurde. Die seitdem (von Schwankungen abgesehen) zu beobachtenden Verbesserungen (1971 = 755 000 t) be-laufen sich erneut auf nahezu 60 %. Zwischen 1965 und 1971 erhöhten sich die Verkehrsleistungen im Personenverkehr um rd. 35, im Güterverkehr um fast 50 %.

Entwicklung der Verkehrsleistungen der Eisenbahn^{*)}

1965 = 100

	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Beförderte Personen	102	116	123	118	124	135
Beförderte Güter	95	107	130	124	133	146

^{*)} Nach Personen- bzw. Tonnenkilometerleistungen berechnet.

Quelle: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba

Die Steigerungen im Gütertransport seit 1969 sind hauptsächlich auf das seit der Erschließung der Chromitvorkommen in Andriamena wesentlich erhöhte Schwertransportvolumen auf der Strecke Tananarive - Tamatave zurückzuführen (1971 insgesamt 246 Mill. tkm). Ähnlich verlief die Entwicklung der Personenkilometerleistungen, für deren Berechnung alle Fahrgäste nach den

gleichen Entfernungstarifen (ohne kostenfrei beförderte Personen) erfaßt werden (1971 = 200 Mill. Pkm). Das Réseau National des Chemins de Fer konnte in den vergangenen Jahren fast regelmäßig (Ausnahme 1966) Betriebsgewinne erzielen (1968 = 95,8 Mill. FMG); sie reichten jedoch nicht aus, um die erforderlichen Investitionen zu finanzieren. Auch der öffentliche Haushalt war nur zum Teil in der Lage, die Finanzierungslücke der staatlichen Eisenbahn mit Hilfe von Vor-schüssen und Krediten zu schließen (s. Tabellenteil).

Das Straßennetz Madagaskars ist ungenügend ausgebaut, vor allem fehlen gute Verbindungen entlang der Küste; nur etwa ein Viertel des Gesamtnetzes ist ganzjährig befahrbar. Die Gesamtlänge der verfügbaren Straßen und Pisten beträgt zwar fast 40 000 km, allerdings haben noch nicht einmal 3 000 km bituminöse Decken. Das Straßennetz des Landes umfaßt nahezu 8 400 km Staatsstraßen (22 %), 17 600 km Provinzstraßen (46 %) und rd. 12 000 km (32 %) Gemeindestraßen. Über 40 Fährn verbinden das Straßensystem (s. Tabellenteil).

Fernstraßen in Madagaskar
Stand am 1. 1.

	1965		1970	
	km / %		km / %	
Staatsstraßen	8 266	26	8 364	22
mit bituminösen Decken	(2 337)	(7)	(2 797)	(7)
geschottert	(818)	(3)	(552)	(1)
einfach befestigt, ungeschottert	(5 111)	(16)	(5 015)	(13)
Provinzstraßen	12 042	37	17 600 ^{a)}	46
Gemeindestraßen	12 000	37	12 000	32
Insgesamt	32 308	100	37 964	100

a) Darunter 276 km mit bituminösem Teppich.

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Den höchsten Anteil am ausgebauten nationalen Fernstraßennetz haben die Provinzen Tananarive, Fianarantsoa und Majunga (fast 80 %). Die Provinz Tuléar, mit einem Anteil von 23 % des gesamten Fernstraßennetzes, hat dagegen rd. ein Drittel nur einfach befestigter Straßen (Tananarive 9 %).

Nationale Fernstraßen nach Provinzen am 1. 1. 1970
Prozent

Provinz	I	Bi	Ge	Be
Tananarive	15	28	11	9
Fianarantsoa	21	27	27	17
Tamatave	15	8	58	14
Majunga	15	22	-	13
Tuléar	23	10	3	33
Diégo-Suarez	10	6	0	14
Insgesamt	100	100	100	100

I = Insgesamt, Bi = bituminöse Decken, Ge = geschottert, Be = einfach befestigt, ungeschottert.

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Neue Verbindungsstraßen sollen künftig die Vermarktung von Ausfuhrwaren ebenso wie die Versorgung des Landesinnern mit Konsumgütern erleichtern. Eine große Nord-Süd-Straße, die den Hafen Diégo-Suarez mit Tananarive verbinden wird, ist im Bau und zum Teil bereits fertiggestellt. Westdeutsche Firmen beteiligen sich ge-

meinsam mit französischen Unternehmen am Bau einer Straße, die Fort-Berge mit Antsohihy (120 km) verbindet. Die Kosten in Höhe von 4,2 Mrd. FMG tragen Madagaskar, Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland gemeinsam (Bundesrepublik Deutschland - Beteiligung rd. 1,8 Mrd. FMG); das Abkommen wurde im Juli 1972 unterzeichnet. Dieser Streckenabschnitt wird auch die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung der Bucht von Narinda (bei Antsohihy) bilden. Aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) wird der Ausbau der Strecke Sambava - Vohémar und der Bau der Straße von Andapa nach Antalaha bestritten, durch den die Verbindung zu und zwischen den Häfen an der Nordküste der Insel verbessert werden soll. Die Straße an der Westküste des Alaotrasees (104 km), soll 1973 fertiggestellt werden.

Die Bestände an Kraftfahrzeugen erreichten 1970 einen Höchststand. Zugelassen waren insgesamt fast 43 100 Personenkraftwagen, nahezu 2 900 Kraftomnibusse, 2 700 Kombinations- und rd. 29 200 Lastkraftwagen. Das bedeutet, daß gegenwärtig für je 1 000 Einwohner etwa 7 Personen- und 5 Lastkraftwagen verfügbar sind (s. Tabellenteil; auch in Bezug auf Neuzulassungen und Kraftstoffverbrauch).

Entwicklung des Kraftfahrzeugbestands
1965 = 100

Jahresanfang	Pkw	Kr	Ko	La
1967	93	80	99	96
1968	100	100	111	96
1969	108	121	111	106
1970	115	141	125	113

Pkw = Personenkraftwagen, Kr = Kraftomnibusse, Ko = Kombinationskraftwagen, La = Lastkraftwagen.

Quelle: "World Road Statistics", Washington D. C.

Der Personen- und Gütertransport auf der Straße wird von mehreren größeren und zahlreichen kleinen Transportunternehmen vom zentralen Hochland aus nach wichtigen Küstenorten durchgeführt. Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge (einschl. Privatbesitz) soll fast 11 Jahre betragen; rd. 25 % der Fahrzeuge sollen sogar älter als 15 Jahre sein. Unter den 1970 neu zugelassenen Kraftfahrzeugen liegen die aus Frankreich importierten an der Spitze (rd. 3 500); aus der Bundesrepublik Deutschland kamen besonders Mercedes-Benz-LKW (312) und VW (239).

Binnenschifffahrt ist auf den Flüssen, die an der Westküste ins Meer münden, bis zu etwa 160 km stromaufwärts und auf dem 700 km langen Pangalanensee, der sich an der Ostküste von Tamatave bis Parafangana erstreckt, möglich; angesichts der unzulänglichen Landverbindungen hat jedoch vor allem die Küstenschifffahrt besondere Bedeutung. Die meisten der insgesamt 17 Häfen (10 gut ausgebaute an der Ost- und 7 an der Westküste) bedienen lediglich ihre Hinterlandbereiche (Versorgung der Bevölkerung, Verschiffung der Ausfuhrerzeugnisse aus den Anbaugebieten). Fünf Häfen sind für den internationalen Seeverkehr bestimmt. Bei letzteren handelt es sich um Tamatave (Ostküste), Majunga und Tuléar (Westküste), Hell-Ville (Insel Nossi-Bé) und Diégo-Suarez (Nordostspitze der Insel). Wichtigster Überseehafen ist Tamatave, daneben ist auch Majunga (Lüschén

mit Leuchtern) erwähnenswert. Die übrigen Häfen dienen im wesentlichen der Küstenschifffahrt. Da die Anlagen des Hafens von Tamatave dem zunehmenden Schiffsverkehr nicht mehr gerecht wurden, werden sie mit Hilfe eines Weltbankdarlehens ausgebaut. Zur Kreditbedingung wurde allerdings die Reorganisation der Hafenverwaltung gemacht, an deren Spitze seit 1971 ein amerikanischer Direktor steht. Ein weiteres Großprojekt stellt der Ausbau des Reparaturhafens für Großtanker in der Narindabucht am Kanal von Mosambik an der Nordostküste (150 km von Majunga) dar. Die internationale Tankerschifffahrt hätte mit dem Bau dieses Reparaturhafens (dessen Docks Tanker bis zu 500 000 t aufnehmen sollen) auf den Routen zwischen den europäischen Häfen zum Persischen Golf einen wichtigen "technischen Stützpunkt" gewonnen, der auch nach Wiederaufnahme der Schifffahrt im Sueskanal seine Bedeutung nicht verlieren würde, da Großtanker ohnehin nur den Weg um das Kap der Guten Hoffnung nehmen können.

Nach amtlichen Angaben haben sich die Bestände an Wasserfahrzeugen in Madagaskar zwischen 1966 und 1968 von 776 Einheiten mit fast 48 000 BRT auf 837 Einheiten mit weit über 52 000 BRT erhöht. Gegenwärtig verfügt die Handelsflotte (nach letzten Meldungen aus Madagaskar) über eine Gesamttonnage von rd. 76 500 t, von denen rd. 60 % (47 600 t) auf 25 seegängige Einheiten entfallen (3 davon werden für den Überseeverkehr eingesetzt). Der Rest der Gesamttonnage besteht aus vielen kleinen und kleinsten Motorschiffen und Lastenseglern. 1970 wurde ein Erdöltransporttanker (18 000 BRT) für die Raffinerie in Tamatave erworben.

Antliche Angaben über die See- und Küstenschifffahrt (Einladungen) in insgesamt 15 madagassischen Häfen liegen teilweise nur bis 1969 vor; im allgemeinen weisen sie eine recht günstige Entwicklung nach.

See- und Küstenschifffahrt
Einladungen in 1 000 t

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Darunter Tamatave und Majunga 2)	Darunter Küsten- schifffahrt
1964	1 218,4	250,9	416,8
1965	1 331,1	268,3	455,5
1966	1 419,5	299,4	420,0
1967	1 715,6	506,9	497,5
1968	1 940,2	575,5	545,9
1969	...	445,3 ^{a)}	...
1970	...	444,9 ^{a)}	...

1) 15 madagassische Seehäfen; die bedeutendsten sind Tamatave und Majunga. - 2) S. auch Tabellenteil.

a) Ohne Erdöl.

Quelle: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba

Für die beiden wichtigsten Seehäfen reichen die Angaben bis einschl. 1971. Die Unterlagen zeigen, daß bis 1970 die Entwicklung der Ein- und Ausladungen fast durchweg günstig verlief, während 1971 nahezu überall Rückschläge zu verzeichnen waren. Erreichten die Ausladungen (Empfänge) in Tamatave und Majunga insgesamt 1970 über 1,009 Mill. t, so sanken sie 1971 auf knapp 1,006 Mill. t ab. Bei den Einladungen (Versand) war sogar ein Rückgang von über 561 000 auf rd. 392 000 t zu verzeichnen (s. auch Tabellenteil).

Entwicklung der Seeschifffahrt
in Tamatave und Majunga
1965 = 100

	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Ausladungen	110	129	154	164	185	184
Einladungen	112	189	214	175	209	146

Quelle: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba

Der Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland zeigt etwa Mitte der sechziger Jahre ebenfalls eine günstige Aufwärtsentwicklung (Ausnahme: Versandrückgang 1970 um über ein Viertel gegenüber dem Vorjahr) vor allem beim Versand, wo sich während der Vergleichszeit die Einladungen mehr als verdreifacht haben. Bei den Ausladungen ist lediglich eine Verdropelung seit 1966 festzustellen.

Entwicklung des Güterverkehrs mit Seehäfen
der Bundesrepublik Deutschland^{*)}
1 000 t

Jahr	V	% ¹⁾	E	% ¹⁾
1966	5,3	-	7,1	-
1967	6,1	+ 15	9,4	+ 32
1968	7,8	+ 28	12,6	+ 34
1969	19,9	+ 155	16,1	+ 28
1970	14,8	- 26	17,5	+ 9
1971	17,7	+ 20	14,2	- 19

*) Statistik der Bundesrepublik Deutschland; s. hierzu auch Tabellenteil.

V = Versand, E = Empfang.

1) Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %.

Die meisten Schiffe im Verkehr zwischen Madagaskar und der Bundesrepublik Deutschland fahren unter französischer und norwegischer Flagge. Relativ unbedeutend ist der Anteil der unter madagassischer bzw. westdeutscher Flagge verkehrenden Schiffseinheiten (s. auch Tabellenteil über Verkehr nach Häfen und Gütergruppen).

Wie angedeutet spielt der Luftverkehr bei den großen Entfernungen und dem schwierigen Gelände auf der Insel eine bedeutende Rolle; das inländische Flugnetz ist entsprechend dicht. Die 1962 gegründete nationale Fluggesellschaft "Air Madagascar" sichert regelmäßige und häufige Verbindungen zwischen Tananarive und den wichtigsten Zentren des Landes (58 Orte werden im Linienverkehr bedient). Insgesamt gibt es rd. 200 Flugplätze, unter denen sich allerdings zahlreiche private Landebahnen befinden. Von einiger Bedeutung für den Flugverkehr sind 65 Flug- bzw. Landeplätze, von denen 10 mit asphaltierten Pisten ausgestattet sind. Der größte und zugleich modernste Flughafen ist Tananarive-Ivato, der, wie auch Majunga-Amborovy und neuerdings Tamatave von Langstrecken- und Düsenflugzeugen der Air Madagascar, Air-France und Alitalia angeflogen wird. Madagaskar unterhält internationale Flugverbindungen nach den Komoren, Réunion/Mauritius, nach Südafrika (Johannesburg), Italien (Rom) sowie nach Frankreich (Paris, über Ostafrika und Dschibuti); der Flugverkehr nach Malawi dürfte inzwischen ebenfalls aufgenommen worden sein.

An Verkehrsflugzeugen standen gegen die Jahresmitte 1971 zur Verfügung:

1 Boing 737	2 Jodel
9 Douglas	1 Morane
54 Piper	1 Aero-spatiale
23 Cessna	1 Aero-Commander
3 Beechcraft	1 Bell (Hubschrauber)

Quelle: "Le Marché Africaine et Malgache", Paris

Im Bereich der zivilen Luftfahrt weisen die Angaben über die Flugleistungen für den Bereich des grenzüberschreitenden Verkehrs sowohl im Personen- als auch im Frachtverkehr eine ausgeprägtere Aufwärtsentwicklung als im inländischen Verkehr aus. Während sich die Personenbeförderung im grenzüberschreitenden Verkehr seit Mitte der sechziger Jahre fast verdoppelte, der Frachtverkehr sogar mehr als verdreifachte, ist der Postverkehr (mit Schwankungen) allerdings nur um wenig über 20 % angestiegen. Im Inlandsverkehr weist der Personenverkehr gegenüber 1965 eine Steigerung um nur 20 % und der Postverkehr eine solche um etwa 30 % aus. Stark rückläufig war die Entwicklung im inländischen Frachtverkehr (- 45 %).

Entwicklung der zivilen Luftfahrt 1965 = 100

	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Grenzüberschreitender Verkehr						
Personen						
Ankünfte und Abgänge	136	126	128	158	185	...
Durchgänge	112	93	78	128	161	...
Fracht	121	140	155	196	262	342
Post	187	135	114	128	101	121
Inlandsverkehr						
Personen	107	106	113	111	115	120
Fracht	103	89	81	53	58	55
Post	103	115	126	123	133	...

Quelle: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba

Auf den wichtigen Flugplätzen Tananarive, Majunga und Tamatave läßt die Beobachtung des Flugverkehrs, vor allem im Bereich des Passagierverkehrs, eine ebenfalls erwähnenswerte Aufwärtsentwicklung erkennen (s. Tabellenteil).

Recht erfolgreich war in Madagaskar während des vergangenen Jahrzehnts die Entwicklung des Nachrichtenswesens. Das wird deutlich, obwohl amtliche Angaben bisher meist nur bis Ende 1968 vorliegen. Der Postverkehr, dank des Luftverkehrsnetzes schnell und recht zuverlässig, wird gegenwärtig über rd. 470 Postämter und Agenturen abgewickelt. (Postscheckdienst und Postsparkasse erledigen kleine Geldgeschäfte). Direkte Telefonverbindungen bestehen zwischen Tananarive und anderen größeren Städten der Insel, außerdem zwischen Tananarive und Paris sowie Mauritius, Réunion, den Komoren und dem afrikanischen Kontinent. Ein Netz von fast 70 000 km Telefondraht und gegen 17 500 km Telegraphendraht (mit 58 drahtlosen Stationen) erstreckt sich über die Insel (die Erweiterung des Fernmeldenetzes ist vorgesehen). Für die Anlage von zwischen 5 000 und 6 000 km neuer Fernmeldeleitungen gewährte die IDA bereits einen Kredit, während die Regierung vom Euro-

päischen Entwicklungs-Fonds zusätzliche finanzielle Unterstützung für den Bau eines Fernmeldenetzes von Tamatave nach Diégo-Suarez erwartet. Der Rundfunk (Radiodiffusion Nationale Malgache) ist staatlich und unterhält 14 Sender, die Programme in Malgasy, Französisch und Englisch ausstrahlen. In Tananarive gibt es seit 1967 ein Fernsehprogramm.

Die Einrichtungen der Post beförderten im Jahr 1968 insgesamt rd. 18 % mehr Briefe (fast 73,6 Mill.) als 1964, wogegen die Zahl der übermittelten Telegramme während der gleichen Zeit um nur 7 % (auf 763 000) anstieg. Besonders kräftig entwickelte sich der Telexverkehr (vor allem nach dem Ausland), wo die Steigerung gegenüber 1964 fast das Sechsfache erreichte (rd. 42 Mill. Telex-Zeit-Minuten). Die Zahl der Sprechstellen im Fernsprechkdienst erhöhte sich während der Berichtszeit um etwa ein Drittel (auf fast 24 000); die Zahl der Ferngespräche im Inland stieg um 32 % (auf 21,3 Mill.) an, und die Vermittlungen nach und aus dem Ausland erhöhten sich sogar auf rd. das Doppelte (44 000). An Tonrundfunkgeräten wurden Ende 1969 rd. 500 000 (gegenwärtig schätzungsweise 750 000) ermittelt, an Fernsehgeräten nur 1 700 (gegenwärtig schätzungsweise etwa 2 500) (s. Tabellenteil).

Entwicklung der Verkehrseinrichtungen und -leistungen der Post 1964 = 100

	1965	1966	1967	1968
Briefsendungen	107	109	112	118
Übermittelte Telegramme	101	101	100	107
Telexverkehr	199	292	349	588
Fernsprechkdienst				
Sprechstellen	105	117	123	130
Gespräche				
im Inland	101	108	124	132
mit dem Ausland	109	118	164	200
Tonrundfunk				
Empfängergeräte ¹⁾	.	403	427	488

1) 1960 = 100.

Quellen: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive; "Statistical Yearbook", UN, New York, N. Y.

Eine Bodenstation für Nachrichtenübertragungen durch Satelliten, die in Arivonimamo nahe Tananarive errichtet wird, soll den verstärkten Austausch und die Verbindungen der Insel mit dem Ausland weiter fördern helfen.

Geld und Kredit

Madagaskar ist Mitglied der Franc-Zone, obgleich am 1. 7. 1963 eine eigene Währung, der Madagaskar-Franc (Franc Malgache - FMG), eingeteilt in 100 Centimes (c), die bisherige Währungseinheit (CFA-Franc) ablöste. Die Parität zum Französischen Franc (FF), dessen Kursveränderungen der Madagaskar-Franc bis heute automatisch folgte, wurde jedoch beibehalten:

1 FF	= 50	FMG
1 FMG	= 0,02	FF

Eine Währungsparität (Goldparität) mit dem Internationalen Währungsfonds (IMF) ist bis jetzt noch nicht vereinbart worden, doch räumte der IMF für bestimmte monetäre Verrechnungen Madagaskar schon 1966 einen vorläufigen Kurs von 246,85 FMG je US-\$ ein. Gegen En-

de 1972 stellten sich die errechneten Vergleichswerte auf:

1 US-\$	=	255,7850 FMG
100 FMG	=	0,3910 US-\$
1 DM	=	79,3747 FMG
100 FMG	=	1,2598 DM

Die eigene Zentralbank ist das 1962 gegründete Institut d'Emission Malgache in Tananarive, das die Banque de Madagascar et des Comores ablöste. Die Banque de Madagascar et des Comores nimmt jedoch neben einer weiteren Geschäftsbank bis heute die Interessen des Emissionsinstituts in den Provinzen wahr, wo sie vor allem Ein- und Auszahlungen für das Schatzamt vornimmt. Das Institut d'Emission Malgache hat ein Stammkapital von 500 Mill. FMG, das zu gleichen Teilen von Madagaskar und Frankreich gezeichnet wurde (über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit seit 1964 siehe auch Tabellenteil).

Der FMG ist konvertierbar, und Madagaskar hat (nach dem Beispiel Frankreichs) den Devisenmarkt in einen offiziellen und einen Markt für Finanz-Francs geteilt. Aufgrund der im Rahmen der Franc-Zone getroffenen monetären Vereinbarungen garantiert Frankreich die äußere Stabilität der Währung. Dazu unterhält die madagassische Zentralbank, wie die übrigen Länder der Franc-Zone, beim französischen Schatzamt in Paris ein Zwangskonto (Compte d'Opérations), das grundsätzlich in unbegrenzter Höhe überzogen werden kann (Garantie der Konvertierbarkeit des FMG in FF). Darüber hinaus ist der FMG nicht konvertibel, was bedeutet, daß für Transaktionen mit dem Ausland madagassische Geschäftsbanken beim eigenen Emissionsinstitut Französische Francs erwerben müssen, die dann am Pariser Devisenmarkt gegen fremde Währung eingetauscht werden können; das Compte d'Opérations des madagassischen Emissionsinstituts wird dafür entsprechend belastet. Als Gegenleistung für die Garantie Frankreichs, FMG in praktisch beliebiger Höhe gegen FF zu tauschen, hält Madagaskar seine gesamten eigenen Devisenreserven in Frankreich. Während Kapitalübertragungen nach Frankreich, Monaco und in die anderen Länder der Franc-Zone immer ohne Kontrolle durchgeführt werden konnten, galt dies nicht für "dritte Länder"; hierfür war jeweils eine besondere Genehmigung des madagassischen Finanzministeriums erforderlich. Importe aus Ländern der Franc-Zone und auch aus Ländern der EWG unterlagen grundsätzlich keiner Beschränkung; Einfuhren aus Drittländern nach Madagaskar unterstanden jedoch ausdrücklich der erwähnten Kontrolle (nicht überschritten werden durften bestimmte Quoten, ausgerichtet auf den Schutz der heimischen Industrie und auf den voraussichtlichen Einfuhrbedarf). Seit der Regierungsneubildung um die Jahresmitte 1972 unterliegt auch der Kapitaltransfer nach Frankreich und in die anderen Länder der Franc-Zone gewissen Beschränkungen. Zunächst waren Transfers nur möglich als Gegenleistung für Warenlieferungen. Nach den neuesten Bestimmungen der madagassischen Regierung vom 25. 11. 1972 ist nun praktisch die Übertragung von Landeswährung ins Ausland nahezu vollständig unterbunden. Transfergeschäfte jeder Art sind nur noch mit Genehmigung des Wirtschafts- und Finanzministeriums (oder der bevollmächtigten Geschäftsbanken) möglich. Überhaupt verboten ist die Eröffnung von Konten im Ausland, der Besitz ausländischer Zahlungsmittel für alle in Madagaskar

Ansässigen und die Ein- und Ausfuhr madagassischer Zahlungsmittel sowie von Wertgegenständen.¹⁾

Entwicklung wichtiger Aktiv- und Passivkonten bei der Madagassischen Zentralbank (Institut d'Emission Malgache)
1965 = 100

	1966	1967	1968
Aktiva			
Flüssige Mittel	153	330	289
Kurzfristiger Wechseldiskont	117	166	162
Andere kurzfristige Kredite	107	140	148
Mittelfristige Kredite	135	331	487
Langfristige Kredite (1967 = 100)	.	100	131
Verwahrkonten u. Diverse (1967 = 100)	.	100	108
Bewegliches und unbewegliches Eigentum	98	121	126

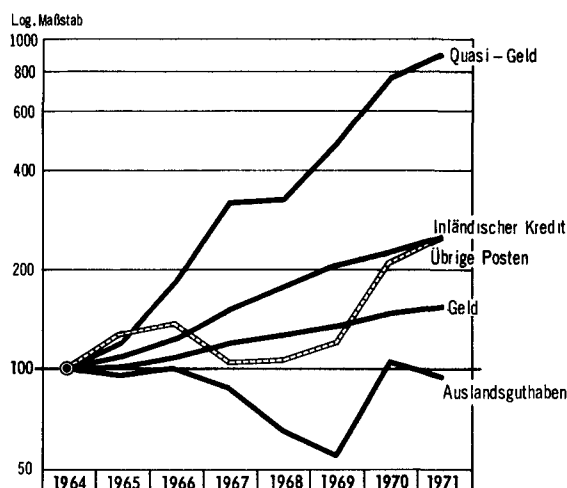
	1966	1967	1968
Passiva			
Einlagen	117	144	172
Mittel- und langfristige Darlehen (1967 = 100)	.	100	129
Rediskont	106	131	122
Geldvolumen insgesamt	109	112	114
dar.: Bargeldumlauf	106	121	122
Bankbestände	116	126	156
Postscheckbestände	96	106	107
Kreditorenkonten beim Institut	105	71	19

	1969	1970	1971
Aktiva			
Flüssige Mittel	284	393	666
Kurzfristiger Wechseldiskont	141	183	152
Andere kurzfristige Kredite	165	189	211
Mittelfristige Kredite	589	717	989
Langfristige Kredite (1967 = 100)	165	186	211
Verwahrkonten u. Diverse (1967 = 100)	138	143	103
Bewegliches und unbewegliches Eigentum	122	126	136

	1969	1970	1971
Passiva			
Einlagen	195	232	252
Mittel- und langfristige Darlehen (1967 = 100)	153	220	244
Rediskont	125	148	159
Geldvolumen insgesamt	119	146	160
dar.: Bargeldumlauf	130	151	149
Bankbestände	174	207	225
Postscheckbestände	104	104	103
Kreditorenkonten beim Institut	1	30	72

Quelle: "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive

MONETÄRE ENTWICKLUNG
1964 = 100

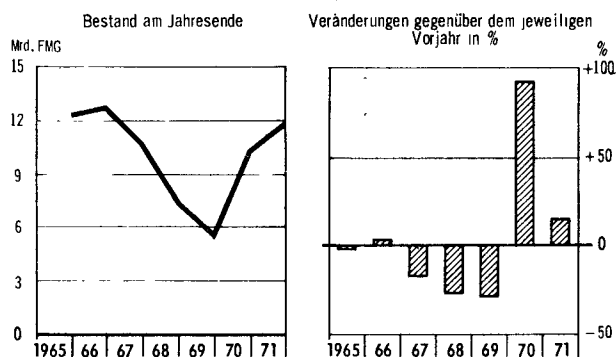


STAT. BUNDESAMT 73 417

1) Soeben wurde bekannt, daß Madagaskar am 22.5.1973 offiziell aus der Monetären Franc-Zone austrat. Das bedeutet Verzicht auf die französische Währungsgarantie und völlige Unabhängigkeit der madagassischen Notenbank.

Bei Beobachtung der monetären Entwicklung fällt auf, daß die Auslandsguthaben von Ende 1964 (12,6 Mrd. FMG) bis Ende 1969 um über 55 % zurückgingen (auf 5,4 Mrd. FMG) und sich erst ab 1970 wieder eine kräftige Aufwärtsentwicklung anbahnte.

AUSLANDSGUTHABEN DES INSTITUT D'EMISSION MALGACHE



STAT. BUNDESAMT 73 418

Jahres- ende	Mrd. FMG	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1965	12,32	- 2
1966	12,71	+ 3
1967	10,60	- 17
1968	7,63	- 28
1969	5,38	- 29
1970	10,31	+ 92
1971	11,84	+ 15

Quelle: "International Financial Statistics", IMF, Washington, D.C.

Im Zusammenhang steht dieser Anstieg vor allem mit den ab 1970 Madagaskar vom IMF eingeräumten 3,2 Mill. US-\$ Sonderziehungsrechten (SDR's - 1971 = 6,5 Mill. US-\$).¹⁾ Die Guthaben des Staates beim Emissionsinstitut, Ende 1964 noch in einer Höhe von 11,34 Mrd. FMG verfügbar, fielen ebenfalls stetig zurück und waren 1969 völlig aufgezehrt. Erst als der Staat im Juni 1969 angesichts dieser Entwicklung begann, Teile seiner Zolleinnahmen zu diskontieren, konnte wieder ein "Guthabenstock" (Ende 1970 = 1,5 Mrd. FMG) angelegt werden, der sich zum 1. 1. 1972 auf fast 4,1 Mrd. FMG (das Zweieinhalbfache) stellte. Der Währungsumlauf (ohne Bankbestände) zeigt eine von Jahr zu Jahr ansteigende Tendenz. Diese Entwicklung ist bedingt durch starke Bargeldinanspruchnahme im Bereich der Landwirtschaft (etwa als Folge des Erntejahres 1967) und durch "saisonale Belastungen", wodurch die umlaufende Währung 1970 eine Höhe von 23,56 Mrd. FMG erreichte (plus fast 25 % gegenüber 1967). Eine gewisse Beruhigung zeigte sich erst wieder 1971 (23,24 Mrd. FMG oder - 1,4 % gegenüber dem Vorjahr).

1) 1972 = 9,5 Mill. US-\$.

Veränderung der Reservemittel beim Institut d'Emission Malgache

Jahres- ende	Reserve- mittel insgesamt	Veränderung gegenüber d.Vorjahr	Dar. Wäh- rungsumlauf ¹⁾	Veränderung gegenüber d.Vorjahr
	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%
1965	15,82	- 4	15,59	- 4
1966	16,81	+ 6	16,51	+ 6
1967	19,18	+ 14	18,94	+ 15
1968	19,38	+ 1	19,10	+ 1
1969	20,58	+ 6	20,34	+ 6
1970	23,85	+ 16	23,56	+ 16
1971	23,56	- 1	23,24	- 1

1) Ohne Bankbestände.

Quelle: "International Financial Statistics", IMF, Washington, D. C.

Wechselvoll gestalteten sich die ausstehenden Forderungen an die Banken, die 1965 und 1966 um 23 bzw. 16 % niedriger waren als 1964. Nach einem bemerkenswerten Anstieg im Jahr 1967 (auf 15,47 Mrd. FMG oder + 14 % gegenüber Vorjahr) setzte erneut ein Rückgang ein. Im Mai 1970 wurde nahezu die Hälfte der mittelfristigen, an die Banken vergebenen Kredite von der Zentralbank rediskontiert, worauf sich eine günstige Entwicklung schnell anbahnte, da eine erneute Ausweitung kurzfristiger Rediskonte hinzukam. Die Forderungen an die Banken erhöhten sich dadurch bis Ende 1970 auf 17,21 und bis Ende 1971 auf 19,51 Mrd. FMG (+ 13 % gegenüber 1970). Die Kapitalkonten wuchsen ab 1964 (0,7 Mrd. FMG) kontinuierlich und erreichten Ende 1971 rd. 3,35 Mrd. FMG (rd. das Fünffache gegenüber 1964).

In Madagaskar sind vier Geschäftsbanken mit Niederlassungen in den Landesteilen tätig:

Banque de Madagascar et des Comores
Banque Malgache d'Escompte et de Crédit
Banque National pour le Commerce et l'Industrie
Océan Indien
Banque Franco-Chinoise

Die Geschäftsbanken sind überwiegend in ausländischen Händen, doch hat sich Madagaskar Anteile am Stammkapital gesichert (Banque Malgache d'Escompte 35 %, Banque de Madagascar et des Comores 12,5 %).

Die Malgasy National Development Bank wurde 1963 (als Nachfolgerin der Société Malgache d'Investissement et de Crédit) gegründet. Das Stammkapital wird mit 1 Mrd. FMG angegeben (650 Mill. Staatsanteil, 350 Mill. FMG Anteil der Caisse Central de Coopération Economique - CCCE). Die Entwicklungsbank vergibt mittel- und langfristige Kredite an Privatpersonen, Gesellschaften und öffentliche Institutionen für Entwicklungsprojekte (besonders im landwirtschaftlichen Sektor), kann aber auch zur Finanzierung im verarbeitenden Gewerbe, im Wohn- und Geschäftsbau, zum Kapitalausstattungsprogramm ländlicher Entwicklungsagenturen bzw. halböffentlicher Einrichtungen sowohl in Form von Anleihen als auch durch Kapitalpartizipationen beitragen. Die Kreditvergabe war beachtlich, sie stieg von 5,5 Mrd. im Jahr 1966 auf fast 9,5 Mrd. FMG Ende 1969. Während dieser Zeit verringerte sich der Kreditanteil der Landwirtschaft von rd. 40 auf weniger als 30 %, der des Baugewerbes von knapp 20 auf unter 15 % und der der Kleinindustrie bzw. des Handwerks von rd. 9 auf 4 %. Steigende Anteile waren festzustellen im produzierenden Gewerbe und im Handel (von über 30 auf über 50 %), während der öffentliche Sektor kaum nennenswerte Quoten erreichte (Schwankungen zwischen 2 und 3 %). Zu Beginn des Jahres 1970 waren etwas über 40 % der aus-

stehenden Kredite lang-, rd. 35 % mittel- und fast 25 % kurzfristig. Lang- und mittelfristig waren die Kredite überwiegend im produzierenden Gewerbe und in der Bauwirtschaft, während fast 80 % der kurzfristigen Kredite von der Landwirtschaft beansprucht wurden.

Über die Operationsergebnisse der Geschäfts- und der Entwicklungsbanken gibt der Tabellenteil Auskunft. Dabei ist auch festzustellen, daß die Bankreserven der madagassischen Geschäftsbanken relativ niedrig sind, weil im Bedarfsfall Kredite leicht von der Zentralbank oder in bestimmten Fällen von den Stammhäusern im Ausland zu beschaffen sind. Die Auslandsguthaben der Geschäftsbanken sind seit 1965 ermutigend angestiegen und erreichten 1970 eine Höhe von 6,36 Mrd. FMG (fast + 70 % gegenüber dem Vorjahr). Bereits 1971 trat allerdings wieder ein Rückgang (- 47 %) auf 3,39 Mrd. FMG ein; bei etwa 3 Mrd. FMG dürfte sich auch für die nächsten Jahre der Stand der Auslandsguthaben einpendeln. Die Forderungen an den Staat basieren hauptsächlich auf Krediten in Verbindung mit der staatlichen Geldaufnahme und tendieren um etwa 2 Mrd. FMG. Mit 2,87 Mrd. im Jahr 1970 stiegen sie stärker an als gewohnt (+ fast 75 % gegenüber Vorjahr); 1971 erhöhten sie sich erneut auf 3,40 Mrd. FMG (+ 18 %). Eine wesentliche Zunahme weisen auch die Forderungen der Geschäftsbanken an den privaten Sektor auf; zwischen 1964 und 1971 ist fast eine Verdoppelung festzustellen. Der überwiegende Anteil (über 85 %) sind kurzfristige Kredite, die meist zu Erntefinanzierungen und zur Diskontierung von Handelspapieren aus dem Ein- und Ausfuhrgeschäft aufgenommen wurden. Mittelfristige Kredite dienen hier vornehmlich zur Finanzierung gewerblicher und landwirtschaftlicher Investitionen. Bis Ende 1968 erfolgte die Vergabe mittelfristiger Kredite hauptsächlich durch die Entwicklungsbank. Um die Geschäftsbanken zur Intensivierung des mittelfristigen Kreditgeschäfts anzuregen, wurden sie zur Ausgabe drei- bzw. fünfprozentiger Papiere veranlaßt.

Eine stetige Aufwärtsentwicklung zeigen auch die bei den Geschäftsbanken verfügbaren Einlagen und die Zeiteinlagen. Erstere erhöhten sich bis 1971 von knapp 11 Mrd. 1964 auf über 19 Mrd. FMG (+ fast 75 %), die Zeiteinlagen in der Vergleichszeit sogar um nahezu das Neunfache auf rd. 11,60 Mrd. FMG. Weniger ausgeprägt war die Entwicklung der Einlagen bei der Post.

Einlagen bei den Geschäftsbanken und bei der Post

Jahres- ende	Geschäftsbanken		Postscheck-
	verfügbare |	Zeit- Einlagen	
Mrd. FMG			
1965	11,72	1,58	1,92
1966	13,32	2,40	1,83
1967	13,93	4,15	2,03
1968	16,17	4,25	2,05
1969	17,06	6,17	1,99
1970	17,75	8,97	2,00
1971	19,06	11,60	2,01
Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
Prozent			
1965	+ 7	+ 22	+ 4
1966	+ 14	+ 52	- 5
1967	+ 5	+ 73	+ 11
1968	+ 16	+ 2	+ 1
1969	+ 6	+ 45	- 3
1970	+ 4	+ 45	+ 1
1971	+ 7	+ 29	+ 1

Quelle: "International Financial Statistics", IMF, Washington, D. C.

Die Guthaben des Staates bei den Geschäftsbanken erfaßten auch die der öffentlichen Unternehmen (etwa 2 Mrd. FMG 1966) sowie Voranschüsse von Seiten des Schatzamtes und des Postschecksystems an die National Development Bank, außerdem die Einlagen des Schatzamtes für das sogenannte Ras du Sol-Programm. Der Anstieg dieser Guthaben ab 1967 resultiert fast ausschließlich aus der erwähnten Vergabe der Vorschüsse an die Entwicklungsbank; Rückzahlungen im Mai 1970 führten dann zu einem Rückgang auf 5,36 Mrd. FMG 1971 (- rd. 25 %). Die monetäre Entwicklung der Geschäftsbanken war während der sechziger Jahre durchaus nicht ungünstig (s. auch Tabellenteil).

Monetäre Entwicklung bei den Geschäftsbanken *) 1964 = 100

Jahresende	Auslandsguthaben 1)	Inländischer Kredit	Geld
1965	96	109	101
1966	100	124	109
1967	88	152	120
1968	66	178	129
1969	55	208	136
1970	105	228	149
1971	95	253	153

Jahresende	Quasigeld	Übrige Posten 1)	Saisonbereinigt 2)
1965	122	128	.
1966	186	138	.
1967	322	105	100
1968	329	107	107
1969	478	121	113
1970	775	213	124
1971	899	253	...

*) Berechnung aufgrund der konsolidierten Rechnung des Institut d'Emission Malgache (s. auch Tabellenteil).

1) Netto. - 2) 1967 = 100.

Quelle: "International Financial Statistics", IMF, Washington, D. C.

Bei den unter "Sonstige Finanzinstitute" nachgewiesenen Angaben handelt es sich um die Ausweise des Postschecksystems und die der Sparkasse. Zu bemerken ist jedoch auch, daß das madagassische Schatzamt verschiedene Bankfunktionen für öffentliche und halböffentliche Einrichtungen wahrnimmt und außerdem Kredite an den privaten Sektor gegen Promessen vergibt. Am Stand der Spareinlagen, die allerdings auch die langfristigen Operationen der Entwicklungsbank enthalten, zeigt sich seit 1964 eine ebenfalls ununterbrochen positive Entwicklung (1971 = 2,06 Mrd. FMG oder + rd. 75 % gegenüber 1964). Langfristige Kredite an den privaten Sektor (ausschließlich durch die Entwicklungsbank) hatten einen Zuwachs auf rd. das Fünffache von 1964 bis 1971 zu verzeichnen. Hauptempfänger waren auch hier produzierendes Gewerbe, Handel, Baugewerbe und Landwirtschaft. Die Verpflichtungen der vorbezeichneten sonstigen Finanzinstitute bestehen in Form langfristiger Anleihen, die einmal von der CCEC (Frankreich), außerdem von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (Bundesrepublik Deutschland) kommen. Seit 1964 (1,47 Mrd.) hat sich ihr Wert mehr als verdreifacht (1971 = 4,76 Mrd. FMG). Unter "Kapitalkonten" ist nur die Development Bank erfaßt (s. Tabellenteil).

Öffentliche Finanzen

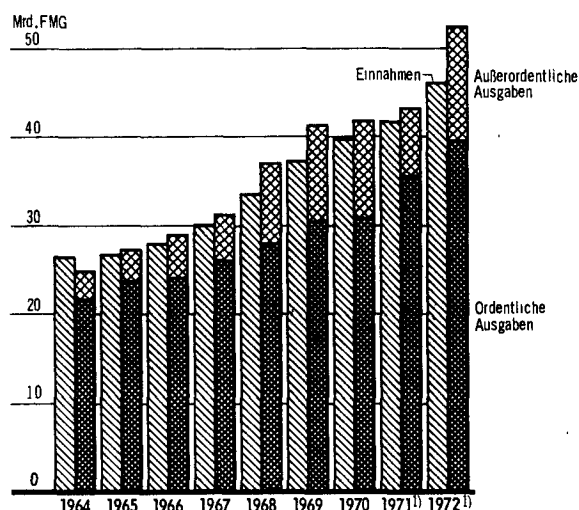
Die Statistik über die öffentlichen Finanzen Madagaskars ist differenziert, was gelegentlich zu Mißverständnissen führen kann. Schwierig ist nicht selten die genaue Feststellung der Art und Weise der "Haushaltszusammenfassung"; auch "Berichtigungen" sind oft problematisch, weil sie in den verschiedenen "Haushaltsbereichen" zeitlich meist nicht einheitlich durchgeführt und entsprechend erläutert werden können und so oft unterschiedliche "Haushaltsgesamtangaben" veröffentlicht werden.

Madagaskars öffentliches Haushaltssystem gliedert sich in folgende Haushalte bzw. "Haushaltsgruppen":

1. Haushalt der Zentralregierung
2. Haushalte der sechs Provinzen
3. Haushalte der sieben autonomen gemeinnützigen Einrichtungen
 - Eisenbahn
 - Rundfunk und Fernsehen
 - Post- und Telegraphenwesen
 - Nationaldruckerei
 - Staatliche Garage
 - Verwaltung für öffentliche Arbeiten
 - Hafenverwaltung
4. Haushalte der 41 städtischen und 735 ländlichen Gemeinden

Für den Vollzug der Haushalte (ohne die der ländlichen Gemeinden) ist das Schatzamt (Trésor Public) verantwortlich. Das madagassische Haushaltsjahr entspricht dem Kalenderjahr, wobei Verbindlichkeiten bis jeweils zum 31. 1. des folgenden Haushaltjahres zu begleichen sind; eine Übertragung von laufenden Ausgaben über diesen Termin hinaus ist nicht erlaubt. Außerdem verfügt ein in Verbindung mit dem ersten Fünfjahres-Entwicklungsplan am 24. 6. 1964 verkündetes Gesetz, daß die jährliche Wachstumsrate bei den laufenden Ausgaben 5 % nicht übersteigen darf (neuerdings 7 %). In den Kapital- (Investitions-)ausgaben sind sowohl die finanziellen Leistungen aus dem Inland als auch die ausländischer Kreditunternehmen erfaßt. Ausschließlich mit ausländischer Unterstützung finanzierte Projekte werden jedoch im Haushalt nicht berücksichtigt. Die Voraussetzungen für einen nationalen Wirtschaftsentwicklungsfonds wurden mit dem Haushaltsgesetz vom 15. 7. 1963 geschaffen; 1964 wurde er in "Nationaler Entwicklungs- und Investitionsfonds" umbenannt. In diesem Fonds sind alle Kapitalausgaben enthalten, gleichgültig, ob sie aus Haushaltsmitteln, aus Krediten oder aus Mitteln des Schatzamtes stammen. Damit ist es nunmehr möglich, die "Proportionen" der jährlich aus den Fiskaleinnahmen (einschl. der von Frankreich gewährten Haushaltszuschüsse) für den Nationalen Entwicklungs- und Investitionsfonds abzuzeigenden Mittel eindeutiger zu bestimmen. Diese sogenannten Proportionen (auch als Äquivalent aus dem Verhältnis zwischen haushaltsmäßiger Kapitalausgabe und laufenden Haushaltseinnahmen definiert) erhöhten sich um jährlich 2 %, somit von 10 % im Jahr 1964 auf über 25 % 1972 (s. auch Abschnitt Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe).

HAUSHALTSEINNAHMEN UND -AUSGABEN



STAT. BUNDESAMT 73 419

1) Schätzung.

Die Haushalte der Zentralregierung waren zwischen 1965 und 1972 defizitär (1964 noch Einnahmenüberschuß von rd. 1,5 Mrd. FMG). Während Einnahmen und Ausgaben regelmäßig anstiegen, erreichte jedoch das Haushaltsdefizit 1969 (mit über 4 Mrd. FMG) einen ersten Rekordstand. Der Ausgabenüberschuß sank dann 1970 ab (rd. 1,9 Mrd. FMG), erhöhte sich aber 1972 (Schätzung) auf sogar fast 6,4 Mrd. FMG. Die Erhöhung der Einnahmen ist im wesentlichen auf die wirtschaftliche Entwicklung (steigende Ernten) zurückzuführen, eine generelle Steuererhöhung fand (von geringfügigen Ausnahmen abgesehen) bis Ende der sechziger Jahre nicht statt. Erst Mitte 1971 wurden die Einfuhr- und Verbrauchsteuern (vor allem auf Nahrungsmittel und Luxusgegenstände) erhöht. Zur Ausweitung der Ausgaben trugen wesentlich die wachsenden Personalausgaben und Subventionen an die Provinzen und Städte bei. Den größten Teil der Staatseinnahmen stellen die Einfuhrsteuern (etwa ein Drittel), gefolgt von der Mehrwertsteuer; erst an dritter Stelle stehen die direkten Steuern. Bezeichnend für den niedrigen Entwicklungsstand des Landes ist die Tatsache, daß die Importsteuern die bedeutendste Einnahmequelle darstellen. Dagegen ist bei den Ausgaben kennzeichnend, daß die Personalausgaben einen relativ hohen Anteil beanspruchten. Die Haushaltsdefizite wurden bis in die Gegenwart überwiegend durch Zuschüsse Frankreichs und durch Verminderung der Staatsguthaben bei der Zentralbank finanziert. Die nicht rückzahlbaren französischen Budgetzuschüsse kamen auf

	Mrd. FMG
1968	1,60
1969	1,26
1970	1,02

Das bedeutet, daß sich diese Zuschüsse auf zwischen 20 und über 40 % der jeweiligen Haushaltsdefizite beliefen.

Während die Haushalte der autonomen gemeinnützigen Einrichtungen identisch sind mit ihren Betriebseinnahmen und -ausgaben, werden die der Provinzen und Gemeinden überwiegend aus Provinz- bzw. Kommunalsteuern,

außerdem aus Kapitalübertragungen der Zentralregierung gespeist. Auf der Ausgabenseite erscheinen bei den Provinzen an wichtiger Stelle Aufwendungen für die öffentliche Gesundheit sowie für Bildung und Kultur, während die Gemeinden sich der Straßenwartung und (anteilmäßig) dem Grundschaufbau widmen. Im übrigen bedürfen die Haushaltsansätze, sowohl bei den autonomen gemeinnützigen Einrichtungen als auch bei den Provinzen, der Zustimmung des Finanzministeriums (s. Tabellenteil).

Entwicklung der Haushaltseinnahmen und -ausgaben
- Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr -
Prozent

	1965	1966	1967	1968
Zentralregierung				
Ordentliche Einnahmen	+ 1	+ 5	+ 8	+ 11
Ordentliche Ausgaben	+ 10	+ 2	+ 8	+ 7
Außerordentliche Ausgaben	+ 9	+ 36	+ 5	+ 76
6 Provinzen				
Einnahmen	+ 17	- 5	+ 1	+ 5
Ausgaben	+ 18	- 8	+ 11	+ 9
Außerordentliche Haushalte				
Einnahmen	+ 51	- 38	+ 111	+ 26
Ausgaben	- 56	+ 107	+ 17	+ 18
7 autonome gemeinnützige Einrichtungen				
Ordentliche Einnahmen	.	+ 4	+ 13	+ 6
Ordentliche und außerordentliche Ausgaben	.	- 1	+ 29	- 16
	1969	1970	1971	1972

Zentralregierung				
Ordentliche Einnahmen	+ 11	+ 7	+ 5	+ 11
Ordentliche Ausgaben	+ 9	+ 1	+ 15	+ 11
Außerordentliche Ausgaben	+ 20	+ 0	- 29	+ 67
6 Provinzen				
Einnahmen	- 5	+ 6	-	...
Ausgaben	+ 4	+ 2	- 19	...
Außerordentliche Haushalte				
Einnahmen	+ 10	- 67	...	...
Ausgaben	- 33	- 47	...	...
7 autonome gemeinnützige Einrichtungen				
Ordentliche Einnahmen	+ 9	+ 7	...	...
Ordentliche und außerordentliche Ausgaben	+ 30	- 14	...	...

Quellen: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba 1971; "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive

Eine Zusammenfassung der erwähnten Haushaltsarten mit dem "Zentralhaushalt" bietet die Zusammenstellung in den "Surveys of African Economies" (Vol. 4, Malgasy Republic, IMF, Washington, D.C., 1971). Sie vermittelt ein recht umfassendes Bild über das Haushaltsgebaren Madagaskars und zeigt besonders deutlich, daß die indirekten Steuern nicht nur im Zentralhaushalt mehr als die Hälfte der laufenden Einnahmen erbringen. In der als konsolidiert bezeichneten Haushaltsübersicht mußten allerdings die Haushalte der Gemeinden unberücksichtigt bleiben, weil sie nur in Teilbereichen der Aufsicht des Innenministeriums unterstehen und keine verlässliche Informationen vorliegen; verschiedene Be-

richtigungen sind außerdem noch nicht berücksichtigt (s. auch Tabellenteil).

Struktur der laufenden Einnahmen und Ausgaben
im konsolidierten Haushalt
Prozent

	1965	1966	1967	1968	1969	1970
						Schätzung
Laufende Einnahmen						
Steuern	75,2	78,2	77,1	77,4	82,4	81,2
direkte (24,7)	(27,9)	(26,4)	(24,5)	(23,8)	(22,9)	
indirekte	(50,5)	(50,3)	(50,6)	(52,9)	(58,6)	(58,2)
Nichtsteuerliche Einnahmen ¹⁾	24,8	21,8	22,9	22,5	17,6	18,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
Laufende Ausgaben						
Öffentliche Schulden	2,5	1,6	1,8	2,8	3,5	3,7
Verwaltung	30,9	32,2	30,9	29,9	29,5	28,7
Soziales	28,0	28,0	27,3	26,6	27,0	27,5
Bildung Kultur	(15,6)	(16,1)	(16,1)	(16,4)	(16,6)	(17,7)
Wirtschaftliche Dienste	18,9	19,4	20,2	20,4	18,6	18,2
Gewerbl. Dienste	13,8	14,2	14,1	12,9	12,9	13,8
Übrige	5,9	4,6	5,6	7,4	8,6	8,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einnahmen aus staatlichem Eigentum, öffentlichen Diensten und aus autonomen gemeinnützigen Einrichtungen.

Quelle: "Surveys of African Economies", IMF, Washington, D. C. 1971

Die indirekten Steuern umfassen in Madagaskar alle auf dem Außenhandel liegenden Steuern und Abgaben, die Verbrauchsteuern, die für den Verkauf alkoholischer Getränke zu entrichtenden Lizenzgebühren und die Umsatzsteuer. Vom Einfuhrzoll (Droits de Douane et Taxe à l'Importation) ausgenommen sind die Länder der Franc-Zone und der EWG. Die Zollsätze liegen im allgemeinen zwischen 5 und 10 % für wichtige Importgüter und bei 40 %, wenn die heimische Produktion vor ausländischer Konkurrenz geschützt werden soll. Eine Sonderstellung nehmen Rohkaffee, Tee, Pfeffer, Vanille und andere Gewürze sowie Weinbrand, Likör und andere alkoholische Getränke ein. Bei ihnen betragen die Einfuhrabgaben sogar 100 bzw. 135 %. Sowohl der Einfuhrzoll als auch der Einfuhrsteuerberechnung wird jeweils der cif-Wert der Ware zugrunde gelegt. Beim Import wird zusätzlich zum Einfuhrzoll eine Fiskalsteuer (Taxe Fiscale) auf Rohkaffee (19 FMG je kg), Vanille, Gewürznelken, schwarzen Pfeffer und Fleisch erhoben. Mit Verbrauchsabgaben belegt sind vor allem Genußmittel wie Tabakwaren und alkoholische Getränke, daneben wird aber auch der allgemeine Verbrauch besteuert. Ausnahmen bestehen für Waren des landwirtschaftlichen und des gewerblichen Bedarfs sowie für bestimmte "Halbfabrikate". Relativ niedrig sind diese Steuern für Waren des täglichen Bedarfs, sehr hoch für Luxusgüter (z. B. verschiedene alkoholische Getränke werden mit zwischen 850 und 1 200 FMG je Liter Alkohol belastet). Besondere Steuern bestehen auch für im Inland hergestellte Zuckerwaren und für die Einnahmen des Tabak-

und Zündwarenmonopols. Die allgemeine Umsatzsteuer (Taxe sur les Transactions), die mit ursprünglich 2 % des Verkaufswertes einschl. eines vom Verkäufer zu zahlenden Zuschlags berechnet wurde, ging im Januar 1969 in die neugeschaffene 12 %ige Mehrwertsteuer (Taxe Unique sur les Transactions) über. Lediglich für bestimmte Güter und Dienstleistungen u. ä. (z. B. für Handelsdünger, Maschinen und besondere Fahrzeugarten, spezielle Geschäftsvorfälle bei Banken und Versicherungen, Hausbau, Gebäudemieten, Transportleistungen und Elektrizitätserzeugung) ermäßigt sich der Mehrwertsteuersatz auf 6 %. Von der Umsatzsteuer ausgenommen waren bereits die Einfuhr und der Verkauf lebenswichtiger Güter (Reis, Gemüse, Fisch, Fleisch, Salz, Milch und verschiedene Brennstoffe), bestimmte Transaktionen kleinerer Unternehmen, Genossenschaften, landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften und des Institut d'Emission Malgache, außerdem alle Exporte. Von den direkten Steuern fließen der Zentralregierung die allgemeine Einkommensteuer, die Gewinnsteuer, die Kapitalertragsteuer, die Geschäftssteuer (Patentes) und verschiedene hoheitsrechtliche Gebühren zu. Die Provinzen erheben im wesentlichen die Kopf- und Viehsteuer, während für die Gemeinden (städtische und ländliche) eine Fahrzeugsteuer vorgesehen ist (eine zentrale Einnahmequelle verschaffte sich die Zentralregierung dadurch, daß sie 1966 die Fahrzeugsteuer um bestimmte Sätze erhöhte). Die Grund- und Gebäudesteuern (für Gebäude und nicht erschlossene Grundstücke) fallen ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der Provinzen und städtischen Gemeinden. Festzustellen ist, daß die Steuern aus Einkommen, Gewinnen und Dividenden etwa die Hälfte der im konsolidierten Haushalt ausgewiesenen direkten Steuereinnahmen ausmachen. Der allgemeinen Einkommensteuer (Impôt sur le Revenu) unterliegen dabei alle Personaleinkommen über 90 000 FMG jährlich. Die Einkommensteuer errechnet sich aus einem Grundbetrag und einem Progressivsatz. Insgesamt bestehen 22 Steuergrundbeträge (z. B. 1 000 FMG für Einkommen zwischen 90 000 und 100 000 FMG, 37 000 FMG für Einkommen über 2,5 Mill. FMG jährlich). Maximal können 40,5 % Einkommensteuer für Einkommen über 3 Mill. FMG erreicht werden. Familien werden Einkommensteuervergünstigungen gewährt, Junggesellen dagegen zusätzlich belastet. Die Gewinnsteuer (Impôt sur les Bénéfices divers) wird auf alle Einkommen (außer Löhne und Gehälter) erhoben und beträgt 16 % für Einkommen über 90 000 FMG. Das Gesamteinkommen unterliegt jedoch erst dann der Besteuerung, wenn es 300 000 FMG jährlich überschreitet. Unternehmenseinkommen unterliegen einem Steuersatz von 31 % (bei Familieneinkommen sind Steuernachlässe möglich). Die Geschäftssteuer (Patentes) erfaßt sowohl Einzelpersonen als auch Gesellschaften in Handel, Industrie und sonstigen "professionellen Aktivitätsbereichen". Sie ist zu entrichten in einem festen Satz, der sich an der Unternehmensart und der Zahl der Beschäftigten, des weiteren in einem proportionalen Satz, der sich am Mietwert der Unternehmenseigenschaften (Fabrikgebäude, Büros, Läden u. ä.) orientiert. Die ebenfalls erwähnte Kopfsteuer (Impôt du Minimum Fiscal) wird von allen über 20 Jahre alten Madagassern männlichen Geschlechts erhoben. Sie schwankt je nach der erhebenden Gemeinde zwischen 3 225 und 3 450 FMG jährlich. Ihr Anteil an den direkten Steuereinnahmen im konsolidierten Haushalt betrug immerhin etwa ein Drittel (nach noch unbestätigten Meldungen

soll die Kopfsteuer inzwischen abgeschafft worden sein).

Um die Mitte der sechziger Jahre erreichte der Anteil der laufenden Ausgaben (einschl. Schuldendienst) an den Gesamtausgaben im konsolidierten Haushalt durchweg über 85 %; gegen Ende des Jahrzehnts ging er auf etwa 80 % zurück. Verursacht wurde diese Entwicklung im wesentlichen durch die ab 1968 auf Betreiben der Regierung wesentlich erhöhten öffentlichen Investitions- (Kapital-)ausgaben, die 1967 noch mit rd. 6 Mrd. FMG, 1968 jedoch mit bereits rd. 10 Mrd. FMG (+ über 70 %) zu Buche standen; dieser Trend setzte sich in den folgenden Jahren fort (1970 = rd. 12 Mrd. FMG). Als höchste Einzelposten bei den laufenden Ausgaben erscheinen die Löhne und Gehälter, und es kann unterstellt werden, daß sie mit gegen 50 % den Haushalt der Zentralregierung, mit sogar über 65 % die Provinzhäushalte belasten. In den Lohn- und Gehaltzahlungen sind allerdings auch die Regierungsbeihilfen zu den Kosten des technischen Beistandsprogramms Frankreichs enthalten (1967 etwa 1,5 Mrd. FMG), die erst durch den steigenden Einsatz inzwischen herangebildeter, jedoch geringer besoldeter einheimischer Fachkräfte gegen Ende der sechziger Jahre sanken. An zweiter Stelle unter den laufenden Ausgaben der Zentralregierung (etwa ein Sechstel) stehen die Kosten für die Materialversorgung. In den Haushalten der Provinzen (verschiedentlich auch der autonomen gemeinnützigen Einrichtungen) sind die Ausgaben zur Finanzierung der laufenden Haushaltsdefizite von bemerkenswertem Umfang. Zwischen 1965 und 1967 erreichten die Schuldendienstleistungen (Zinsen und Tilgungen) durchschnittlich 2 % der Haushaltsausgaben insgesamt (hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland). Die in den folgenden Jahren für erforderlich gehaltene verstärkte Kreditaufnahme ließ diesen Satz bis 1970/71 auf über 3 % ansteigen.

Die Verschuldung gegenüber dem Ausland betrug:

Anfang	= rd. ... Mill. US-\$
1969	91
1970	89
1971	95

Darunter waren Staatsschulden:

1969	80
1970	80
1971	87

Gegenüber fremden Regierungen sollen die Schulden 1970/71 rd. 75 Mill. US-\$ betragen haben (darunter Frankreich 78 %, Bundesrepublik Deutschland 17 %). Die innere Verschuldung wurde Anfang 1971 auf 1,2 Mrd. FMG geschätzt. Die Rückzahlungsverpflichtungen (Zinsen und Tilgungen) beliefen sich 1970 auf insgesamt rund 1,9 Mrd. FMG, das sind weniger als 5 % des Ausfuhrwertes. In den Jahren zuvor schwankte dieser Satz zwischen 3,8 (1966) und 8,7 % (1967). Aus der Zusammenstellung über den Schuldendienst zum 1. 1. 1970 (Auslandsschuldenstand rd. 88,6 Mill. US-\$), in der die Zins- und Tilgungsleistungen bis 1975 vorausberechnet wurden und die auch eine Aufgliederung nach Darlehensgebern bietet, ergibt sich, daß vor 1973/74 mit einer Abnahme der Schuldendienstleistungen nicht zu rechnen ist. Das vor allem deshalb, weil inzwischen weitere Schuldendienstleistungen (durch neue Darlehensaufnah-

men) erforderlich geworden sind (s. auch Tabellenteil).

Auslandsschulden nach dem Stand von Anfang 1970 *)
Prozent

Darlehensgeber	Ausgezahlt	Einschl. bisher nicht ausgezahlt
Privater Sektor		
Obligationen	4,7	3,4
Lieferantenkredite	5,9	4,3
Anleihen von Geldinstituten	0,0	0,5
Zusammen	(10,6)	(8,3)
Internationale Organisationen und Institutionen		
EEF ¹⁾	-	1,6
Bank/IBRD ²⁾	0,2	9,2
Internationale Entwicklungsgesellschaft	5,5	12,1
Zusammen	(5,7)	(22,9)
Staatliche Anleihen		
Frankreich	66,8	53,0
Bundesrep. Deutschland	13,2	10,9
Israel	1,4	1,0
Vereinigte Staaten	2,3	4,0
Zusammen	(83,7)	(68,8)
Insgesamt	100	100

*) Fälligkeiten über 1 Jahr sind ausgenommen.

1) Europäischer Entwicklungsfonds. - 2) Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.

Quelle: "Surveys of African Economies", IMF, Washington, D. C., 1971

Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe

Die gezielte wirtschaftliche Entwicklungsplanung begann in Madagaskar mit den Entwurfsarbeiten für den ersten Fünfjahresplan 1964 bis 1968 (Plan Quinquennal 1964 bis 1968 des Commissariat Général au Plan). Das Kommissariat koordinierte die Durchführung der Projekte der einzelnen Ministerien und wurde meist von einem interministeriellen Komitee unter Vorsitz eines seiner Repräsentanten vertreten. Die in den Jahren nach 1964 gemachten Erfahrungen führten inzwischen zu verschiedenen Änderungen in der für die Planung verantwortlichen administrativen Organisation. Anfang 1969 wurde ein Staatssekretariat für Entwicklungsplanung geschaffen, dem die Überwachung des Commissariat Général au Plan und anderer Kommissionen für die ländliche Entwicklung und Kooperation obliegt. Ein eigenständiges Planungsministerium besteht seit September 1970, und seit Mitte 1972 schaltet sich der Regierungschef selbst in die Entwicklungsplanung ein.

Der erste Fünfjahresplan ist in der Perspektive des Zehnjahres-Entwicklungsprogramms zu sehen, das sich für die Zeitspanne von 1964 bis 1973 ein allgemeines Wachstum der wirtschaftlichen Produktion um 75 % zum Ziel gesetzt hat. Dieser Langzeitplan geht von einer Jahreswachstumsrate von 5,5 % aus und erwartete für den Fünfjahresplan 1964/68 eine Gesamtinvestition von rd. 165 Mrd. FMG (s. Tabellenteil).

Investitionsplanung 1964/68

	Mrd. FMG	%
Landwirtschaft	38,6	23,4
Produzierendes Gewerbe	27,9	16,9
Infrastruktur, Verkehr und Nachrichtenwesen	83,5	50,6
Soziales und sonstige Bereiche	15,1	9,1
Insgesamt	165,1	100

Von diesem Betrag sollten 69 Mrd. zu Lasten des Staatshaushalts gehen, 23,1 Mrd. wurden von staatlichen und halbstaatlichen Unternehmen, 59 Mrd. von privater Seite und 14 Mrd. FMG als bäuerliche und kleingewerbliche Investitionen erwartet. Die zuletzt erwähnten Investitionen sollten vorwiegend für kleinere Entwicklungsprojekte im Rahmen der dörflichen Gemeinschaften (Ras du Sol-Programm) herangezogen werden. Mehr als die Hälfte der Gesamtinvestitionen (83,5 Mrd. FMG) war für infrastrukturelle Maßnahmen und speziell den Ausbau des Verkehrs- und Nachrichtenwesens bestimmt. Nahezu ein Viertel der Ausgaben sollte der Landwirtschaft zugute kommen, rd. 17 % dem produzierenden Gewerbe und 7,5 % sozialen Einrichtungen. Die tatsächliche monetäre Gesamtinvestition erreichte während der Laufzeit des ersten Fünfjahresplans jedoch nur rd. 90 Mrd. FMG, also nur rd. 55 % des ursprünglichen Planansatzes. Die Statistiken, die über die Verteilung auf die wichtigsten Bereiche genaue Auskunft geben könnten, sind fragmentarisch. Es kann aber festgestellt werden, daß der tertiäre Sektor (einschließlich Infrastruktur, Gesundheits- und Erziehungswesen) 53 Mrd. FMG, also immerhin fast 60 % der Gesamtinvestitionen, beanspruchte. Die höchste Vollzugsrate wurde im sekundären Sektor mit 24 Mrd. FMG (Planziel 28 Mrd.) erreicht. Im primären Sektor wurde die tatsächliche monetäre Investition auf 13 Mrd. FMG geschätzt (nur 34 % des Planansatzes von 38,6 Mrd. FMG), die Zuwendungen aus öffentlichen Quellen für die Landwirtschaft flossen jedoch wenigstens so reichlich, daß die Anbauziele für die meisten Feldfrüchte (vor allem Reis, Rohrzucker, Kaffee, Vanille, Pfeffer) entsprechend der Planung erreicht werden konnten. Die tatsächliche öffentliche Gesamtinvestition belief sich während der Planperiode auf 62,8 Mrd. FMG oder nur 68 % des Planzieles von 92,1 Mrd., obgleich die Zuwendungsraten substanziell über dem Durchschnitt in den meisten Sektoren lagen. Auf die Landwirtschaft kamen rd. 35 % und auf das produzierende Gewerbe 7 %. Höchste Priorität hatte die Infrastruktur, die über 40 % (Planziel 51 %) der öffentlichen Investitionen erreichte. Der Hauptteil der verbleibenden 16 % entfiel auf das Erziehungs- und Gesundheitswesen sowie auf die Forschung. Der Staatshaushalt und die staatlichen bzw. halbstaatlichen Unternehmen finanzierten mit 23,3 Mrd. FMG immerhin 37 % der öffentlichen Investitionen; erwartet wurden dagegen 49,1 Mrd., davon 23,1 Mrd. FMG von den genannten Unternehmen.

Im allgemeinen werden die öffentlichen Investitionen von nationalen Entwicklungs- und Investitionsfonds (1964/68 jahresdurchschnittlich 4 Mrd. FMG) erbracht, in der ersten Planperiode konzentriert auf das Verkehrs- und Nachrichtenwesen. Erst 1968, mit dem Beginn des "Programme des Grandes Opérations", verschob sich die Priorität von der Infrastruktur auf die Landwirtschaft (die Investitionen erhöhten sich gleichzeitig sprunghaft auf 9,3 Mrd. FMG). Mit 16,5 Mrd. FMG (26 %) war während der ersten Planperiode der Europäische Entwicklungsfonds (EEF) der zweithöchste Kapitalgeber (Plan 20 Mrd. FMG). Hier kam der größte Teil (10,4 Mrd.) der Landwirtschaft zugute. Aus dem "Fonds d'Aide et de Coopération" (FAC) Frankreichs flossen 8,2 Mrd. (13 %) zu, ebenfalls überwiegend für landwirtschaftliche Projekte (Plan 10 Mrd. FMG). Andere öffentliche Gelder stammten aus dem UN-Development Program (UNDP) und von der Weltbank (IBRD). Sie waren

für die Bereiche Infrastruktur und Forschung bestimmt. Die Investitionen privater, hauptsächlich ausländischer Geldgeber wurden für 1964/68 auf 27 Mrd. FMG geschätzt; sie konzentrierten sich vornehmlich auf das produzierende Gewerbe und blieben mit nur 46 % weit unter dem Planziel von 59 Mrd. FMG (da erfahrungsgemäß Privatinvestitionen in Entwicklungsländern schwierig zu erfassen sind, könnte nach Ansicht von Fachleuten die Schätzung zu niedrig gegriffen sein). Einheimische Investoren beschränkten sich im allgemeinen auf den Neu- bzw. Um- und Ausbau von Wohngebäuden (s. Tabellenteil).

Während der ersten Planperiode war das wirtschaftliche Wachstum wesentlich niedriger als nach den Zielvorstellungen des Zehnjahres-Entwicklungsplans 1964/73 vorgesehen. Der Wert der gewerblichen Produktion, für 1968 (zu Preisen von 1964) mit 34 Mrd. FMG erwartet, erreichte schätzungsweise nur 25 Mrd. FMG. Da die ursprünglichen Finanzierungspläne auch nicht annähernd realisiert werden konnten, erreichten die Gesamtinvestitionen 1968 nur etwa 12 % der vorgesehenen Planung. Andererseits erhöhte sich der heimische Verbrauch stärker als erwartet, so daß auch das Außenhandelsdefizit hoch blieb.

Das bereits erwähnte Programme des Grandes Opérations 1968/69 war als Zwischenprogramm für die Zeit nach dem Ende des ersten und bis zur endgültigen Annahme des zweiten Fünfjahresplans (1970 bis 1974) gedacht. Wichtigster Zweck war offenbar die Einleitung der Prioritätsverschiebung von der Infrastruktur auf die Landwirtschaft und das produzierende Gewerbe. Zunächst wurde der Finanzbedarf für die beiden Jahre auf 17,4 Mrd. FMG geschätzt (eine spätere Revision ergab nur noch 11,1 Mrd.); allerdings blieben hierbei insgesamt 12,5 Mrd. FMG für Kapitalanlagen durch den Nationalen Entwicklungs- und Investitionsfonds außer Betracht.

Finanzierung des
"Programme des Grandes Opérations" 1968/69
Mrd. FMG

Sektor	Ins- gesamt	%	Öffentliche Finanzierung					
			Auslandsanleihen			lokale Mittel		
			1968	1969	später	1968	1969	später
Landwirtschaft	19 993	67,1	225	1 496	1 652	1 061	1 142	4 680
Produzier. Gewerbe	5 310	18	-	-	-	250	100	250
Verkehr u. Nach- richtw.	3 270	11	630	1 440	700	158	150	192
Genossenschaftswesen	1 381	5	-	-	-	1 128	253	-
Insges.	29 954	100	1 855	2 936	2 352	2 597	1 645	5 122

Sektor	Öffentl. Finanzierung			Private Finanzierung		
	ausl. Subventionen					
	1968	1969	später	1968	1969	später
Land- wirt- schaft Produ- zier. Gewerbe Verkehr u. Nach- rich- tenw. Genos- sensch- wesen	784	1 723	1 937	550	639	3 095
	-	-	-	2 575	2 135	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
Insges.	784	1 723	1 937	3 080	2 828	3 095

Quelle: "Programme des Grandes Opérations 1968 - 1969", Tananarive

Die wichtigsten Projekte waren die Förderung der Viehhaltung, der Bau von Schlachthäusern und Aufforstungsmaßnahmen. Im gewerblichen Bereich sollte die Herstellung von Textilwaren gefördert werden. Einige der Projekte wurden schon bald als undurchführbar verworfen, andere vollzogen bzw. in Angriff genommen (besondere Bedeutung erlangten in beiden Jahren die staatlichen Entwicklungszuschüsse).

Der zweite Fünfjahresplan sollte bereits 1970 vom madagassischen Parlament angenommen werden, die eingetretenen "Verzögerungen" führten jedoch zur Fortsetzung des Programme des Grandes Opérations für 1969/70. Genaue Angaben für jede Planphase liegen zwar nicht vor, eine Ausweitung der Investitionen zeigte sich jedoch schon im Umfang der geplanten öffentlichen Investitionen. Diese erhöhten sich nämlich von 1968 (12,2 Mrd. FMG) bis 1969 (14 Mrd. FMG) um immerhin rd. 15 %. Die Investitionen für 1970 wurden sogar mit 15,8 Mrd. FMG angegeben.

Öffentliche Investitionen und Finanzierung 1968/70*)

Bereiche Finanzierung	1968		1969		1970	
	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%
Landwirtschaft	4,8	39,3	6,6	47,1	6,4	40,5
Produzierendes Gewerbe	2,8	23,0	0,3	2,1	0,2	1,3
Infrastruktur	2,0	16,4	4,7	33,6	5,4	34,2
Übrige	2,7	22,1	2,4	17,1	3,8	24,1
Insgesamt	12,2	100	14,0	100	15,8	100
Inland	7,5	61,5	10,0	71,4	7,2	45,6
Fonds d'Aide et de Coopération (FAC-Frankreich)	0,9	7,4	0,6	4,3	1,4	8,9
Europäischer Entwicklungsfonds (EEF)	0,3	2,5	2,2	15,7	2,9	18,4
Übrige	3,5	28,7	1,1	7,9	4,3	27,2
Insgesamt	12,2	100	14,0	100	15,8	100

*) Ohne 1970 auf der Basis übernommener Verpflichtungen. Zum Teil starke Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Quelle: "Survey of African Economies", IMF, Washington, D. C., 1971

Die größeren Anteile an diesen Mitteln wurden 1969 für die Landwirtschaft (rd. 47 %) und die Infrastruktur (rd. 34 %) vorgesehen. Der Finanzierungszuschuß aus Mitteln der öffentlichen Haushalte sollte hierzu 10 Mrd. FMG (71 %) ausmachen, der Europäische Entwicklungsfonds sollte mit 2,2 Mrd. (16 %), der Fonds d'Aide et de Coopération mit 0,6 Mrd. (4 %) beitragen. Für das Jahr 1970 war ein weiterer Anstieg der Ausgaben um 13 % vorgesehen, wobei wiederum die Landwirtschaft (wenn auch in etwas geringerem Umfang als im Vorjahr) mit einem Anteil von immerhin fast 41 % beteiligt war. Um eine laufende übermäßige Inanspruchnahme der Finanzierungsquellen des Staates zu vermeiden, wurde dessen Anteil gegenüber dem Vorjahr wesentlich beschränkt (auf nur 7,2 Mrd. FMG oder 46 %). Dafür erwartete man entsprechend höhere Leistungen des Auslands.

Der zweite Entwicklungsplan (ebenfalls noch als Interimsplan gedacht) wurde erst im Oktober 1971 verabschiedet. Er umfaßt den Zeitraum von 1972 bis 1974 und sieht Investitionen in Höhe von rd. 123 Mrd. FMG vor. Der Gesamtbetrag soll sich etwa zu gleichen Teilen auf die drei Jahre (1972/74) verteilen. Etwa 30 % der Gesamtsumme sollen aus Einnahmen des Staates, weitere

30 % aus einheimischen privaten Mitteln und die restlichen 40 % durch ausländische Entwicklungshilfe nebst einer staatlichen Zwangsanleihe (2,5 Mrd. FMG 1972) aufgebracht werden. Rd. 39 Mrd. FMG wurden für das Jahr 1972 vorgesehen, darunter immerhin rd. 9,4 Mrd. für die Landwirtschaft, 11,4 Mrd. für die Industrie und rd. 13 Mrd. für die Infrastrukturverbesserungen. Es wird damit gerechnet, daß die Wachstumsrate des Sozialprodukts in dieser Planperiode 4,6 % erreicht. Die landwirtschaftliche Produktion soll gleichzeitig im jährlichen Durchschnitt um 4 %, die Industrieproduktion um 8 % gesteigert werden. Entwicklungsschwerpunkte sind die Verbesserung der Nahrungsmittelproduktion (besonders Reis), der Ausbau des Verkehrswesens sowie die Weiterverarbeitung bergbaulicher und landwirtschaftlicher Produkte.

Für den zweiten Entwicklungsplan haben die öffentlichen Ausgaben auch im Haushaltsplan ihren Niederschlag gefunden, dessen Gesamtausgaben mit knapp 52,5 Mrd. FMG (39,5 Mrd. ordentliche, 13 Mrd. außerordentliche Ausgaben) ein Volumen erreichte, das um rd. 9 Mrd. über dem Budget des Vorjahres liegt. Die Aufwendungen für Investitionen in den Zusatzhaushalten sollen von 1,8 Mrd. FMG auf 3,1 Mrd. (gegenüber älteren Angaben berichtigt) steigen, wobei von Fachleuten geäußerte Bedenken, daß bei dieser Haushaltsentwicklung das wirtschaftliche Wachstum mit der Ausweitung der Geldmenge wahrscheinlich nicht Schritt halten könne, keineswegs unbegründet erscheinen.

Die Entwicklungshilfeleistungen der wichtigsten ausländischen Geberländer bzw. internationalen Organisationen und Institutionen schwankte in der Zeit von 1965 bis 1969 nach offiziellen Angaben zwischen 5,2 und fast 6,5 Mrd. FMG jährlich. Berücksichtigt man dabei lediglich die Hilfen des EEF, des FAC, der US-Aid, der CCCE und der Bundesrepublik Deutschland, so ist während der genannten Zeit (abgesehen vom Rückgang 1967) eine Ausweitung der Leistungen um fast 25 % zu verzeichnen (s. auch Tabellenteil).

Entwicklungshilfeleistungen des Auslands
1965 = 100

Jahr	Insgesamt	EEF ¹⁾	FAC ²⁾
1966	116	86	110
1967	100	84	120
1968	121	95	116
1969	124	120	104

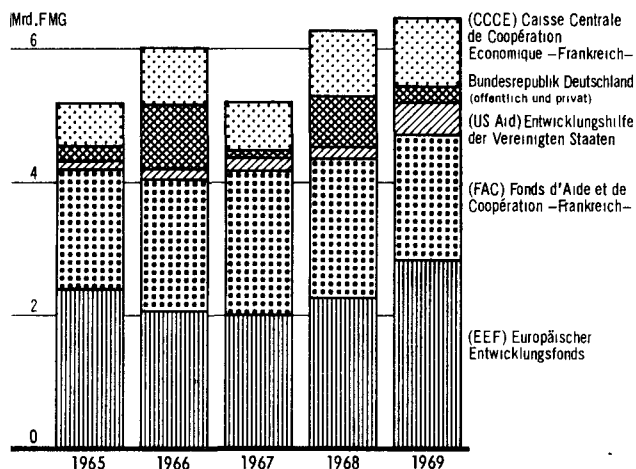
Jahr	US-Aid ³⁾	Bundesrep. ⁴⁾ Deutschland	CCCE ⁵⁾
1966	100	471	131
1967	117	62	111
1968	117	369	150
1969	334	101	158

1) Europäischer Entwicklungsfonds. - 2) Fonds d'Aide et de Coopération (Frankreich). - 3) Entwicklungshilfe der Vereinigten Staaten. - 4) Öffentliche und private Hilfe. - 5) Caisse Central de Coopération Economique (Frankreich).

Quelle: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba, 1971

Die beachtlichste Erhöhung der Entwicklungshilfeleistungen ist bei den Vereinigten Staaten festzustellen. Große Schwankungen zeigen jedoch die Hilfen der Bundesrepublik Deutschland.

ENTWICKLUNGSHILFELEISTUNGEN DES AUSLANDS



STAT. BUNDESAMT 73 420

Zur Durchführung der großen öffentlichen Entwicklungsprojekte, finanziert vom madagassischen Entwicklungsfonds, dem französischen Entwicklungsfonds (FAC), dem EWG-Entwicklungsfonds und von sonstigen ausländischen Institutionen, waren 1971 rd. 8,5 Mrd. FMG ins Land geflossen; über 6 Mrd. FMG sind an neuen Zusagen erteilt worden. Mehr als 50 % dieser Mittel wurden speziell für den Straßenbau vorgesehen und insgesamt mehr als 90 % für Infrastrukturvorhaben überhaupt (einschl. Projekte des Gesundheits- und Bildungswesens). Die Privatwirtschaft investierte vornehmlich im Bergbau und in der Industrie sowie in der Landwirtschaft. Schätzungen über die Höhe des privaten Engagements nennen für 1971 ebenfalls rd. 8,5 Mrd. (in früheren Jahren immer unter 4 Mrd.) FMG. Sie kamen in erster Linie der Nahrungsmittel- und Textilindustrie sowie der Seifenfabrikation zugute. Ansteigend sind aber auch die Investitionen in anderen Industriezweigen (Kartonagen, Baustoffe, Kunststoffe) und im Fremdenverkehr (Touristik-Komplex auf Nossi-Bé). Zu den bedeutenden Entwicklungsprojekten, wie beispielsweise die Schlachthäuser in Tananarive (EWG-Entwicklungsfonds) und Majunga (FAC = Fonds d'Aide et de Coopération) ist vor allem auch der vorgesehene Ausbau der Bucht von Narinda zu rechnen, bei der zusätzlich ein Wohngebiet für 40 000 Menschen entstehen soll. Die Anlaufkosten werden sich auf etwa 11 Mrd. FMG (130 Mill. DM) belaufen. Ob die Aufkündigung der südafrikanischen Wirtschaftshilfe durch Madagaskar im Juni 1972 auch die Beteiligung einer südafrikanischen Firma an diesem Projekt ausschließt, ist noch ungewiß; fest steht jedoch, daß die neue Regierung auf einen Entwicklungshilfekredit Südafrikas in Höhe von 1,8 Mrd. FMG für den Ausbau des Fremdenverkehrs und die Entwicklung der dazu gehörigen Infrastruktur (auf Nossi-Bé) verzichten will. Unter den Entwicklunghilfeprojekten der EWG aus dem dritten Fonds von 1971 bis 1975 sind besonders die Maßnahmen für die Verbesserungen im Reisanbau (südlich der Hauptstadt und im Nordwesten), im Kaffeeanbau und in den Pfefferkulturen (an der Ostküste) zu erwähnen. Die weitere Hilfe für den Reisanbau soll 1975 abgeschlossen werden; für 1972 wurden Mitte des Jahres schon weitere 6,2 Mill. US-\$ von der Kommission bereitgestellt. Zur Verbesserung

der Kaffee-Ernten wurden aus dem genannten Fonds (ebenfalls Mitte 1972) 1,6 Mill. US-\$ zur Verfügung gestellt. Damit sollen vor allem die Strukturverbesserungen entsprechend den Vorschlägen des französischen Kaffee- und Kakaoinstituts fortgeführt werden (Lieferung von Fahrzeugen, Bau von Schattendächern, Zuchtbeeste, Errichtung von Lagermöglichkeiten, Lieferung von Düngemitteln). Nach Abschluß dieser Maßnahmen wird eine Steigerung der Erträge um das Vier- bis Fünffache erwartet. Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen des dritten EWG-Entwicklungsfonds ist die Ausbildung von Führungskräften besonders für Genossenschaften und Dorfgemeinschaften (rd. 255 Mill. FMG); außerdem werden Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserversorgung im Süden des Landes geprüft. In verstärktem Maße betätigen sich auch weiterhin Italien, Großbritannien, die Schweiz, Norwegen, Japan, Israel, die Vereinigten Staaten und Taiwan mit Entwicklungshilfeprojekten in Madagaskar. Besonders angewachsen ist die Zahl der Entwicklungshelfer aus Italien und der Schweiz.

Unter den internationalen Entwicklungsinstitutionen sind neben dem EWG-Entwicklungsfonds vor allem die IBRD (Weltbank) und die Vereinten Nationen zu nennen. Die Weltbank unterstützte in erster Linie den Straßenbau, die Viehzucht, den Reisanbau und das Erziehungswesen. Die International Development Association (IDA) leistete seit Mitte 1972 beträchtliche Beiträge zur Entwicklung der Morondavaebene, wo über 3 000 Familien bessere Lebensmöglichkeiten auf Bewässerungsland erhalten werden. Die Vereinten Nationen bemühen sich weiterhin um die land- und forstwirtschaftliche Erschließung, vor allem im Süden des Landes. Sie fördern gleichermaßen die Küstenfischerei (geschenkt wurden ein modernes Fischerei- und ein Forschungsschiff) und leisten Sozial-, Gesundheits- und Ernährungshilfen. Weiterhin unterstützen sie die Weiterbildung der ländlichen Bevölkerung, fördern das Genossenschaftswesen, den Hafenausbau, die Energieversorgung und die Industrialisierung. Zum umfangreichen Hilfsprogramm gehört ebenso der für Madagaskar wichtige Wetterdienst (Beobachtungs- und Warndienst für Wirbelstürme).

Zusammenfassend ist festzustellen, daß sich nach offiziellen Angaben die Entwicklungshilfeleistungen (Nettoleistungen) der OECD/DAC-Länder zwischen 1960 und 1971 auf insgesamt 246,11 Mill. US-\$ beliefen. Der weitaus größte Anteil stammt aus Frankreich (fast 85 %). In weitem Abstand folgten die Bundesrepublik Deutschland (7,1 %), die Vereinigten Staaten (5 %) und Italien (1,4 %). Die übrigen Länder erreichten nur einen Anteil von weniger als 1 % (s. Tabellenteil). Die multilateralen Organisationen und Institutionen stellten zwischen 1960 und 1970 fast 120 Mill. US-\$ zur Verfügung. Davon stammten allein knapp 80 % von der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, knapp 12 % von den Vereinten Nationen, fast 8 % von der IDA und 1 % von der Weltbank; den Rest (100 000 US-\$) stellte die IFC zur Verfügung.

Die bilateralen Entwicklungsleistungen (ebenfalls netto) der Bundesrepublik Deutschland erreichten zwischen 1950 und 1969 knapp 87,7 Mill. DM; hinzu kamen 1970 rd. 7,1 Mill. und 1971 29,7 Mill. DM. Damit beziffern sich zum 1. 1. 1972 die bilateralen Nettoteleistungen der deutschen Entwicklungshilfe (öffentliche und private) auf rd. 124,5 Mill. DM (s. auch Tabellenteil).

Stand der bilateralen
Entwicklungshilfeleistungen (netto)
der Bundesrepublik Deutschland am 1. 1. 1972
Mill. DM

Öffentliche Leistungen	72,3
davon:	
Kredite	42,3
Zuschüsse (einschl. technische Hilfe)	30,0
Private Leistungen	52,2
darunter	
Direktinvestitionen und sonstiger Kapitalverkehr	17,6

Zum ersten Mal finanziert auch die Bundesrepublik Deutschland mit der Erschließung der Maintiranoebene an der Westküste (Reisanbau) ein größeres landwirtschaftliches Projekt in Madagaskar. Zunächst wurden hierfür 350 Mill. FMG (etwa 4,5 Mill. DM) bewilligt. Nach einer umfassenden Regionalstudie sollen die künftigen Einzelprojekte in diesem Gebiet festgelegt werden. Auch die Bemühungen der madagassischen Regierung um eine bessere Ausstattung der Bauern mit landwirtschaftlichem Gerät werden von deutscher Seite gefördert. Außerdem beteiligt sich die Bundesrepublik Deutschland (zusammen mit Frankreich) am weiteren Ausbau der großen Nord-Süd-Straßenverbindung in Nordwest-Madagaskar, die den erstrebten Anschluß des wichtigen nördlichen Teils der Insel an das zentrale Hochland und die Hauptstadt sicherstellen soll. Gegenwärtig handelt es sich um den Bauabschnitt Port Bergé - Antsohihy, dessen Ausbau (bis 1975) durch einen deutschen Kredit in Höhe von 1,8 Mrd. FMG (rd. 25 Mill. DM) finanziert wird. Auch die Sozial- und Bildungshilfe setzt die Bundesrepublik Deutschland fort. Vor allem fördert sie landwirtschaftliche und gewerbliche Ausbildungsstätten sowie die Schul- und Erwachsenenbildung. Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist schon seit längerer Zeit in Tananarive tätig. Vor kurzem eröffnete sie ein sogenanntes Sozialzentrum in Majunga und begann mit dem Unterricht an der Genossenschaftsschule in Maikakoaka (Tana). Junge Madagassen erhalten des weiteren Stipendien für die Ausbildung in der Bundesrepublik Deutschland, und deutsche Lehr-, Fach- und Führungskräfte sind im Berichtsland eingesetzt (s. auch Tabellenteil).

Einsatz von Fachkräften
Ausbildung von Praktikanten und Studenten

	Einsatz- bzw. Ausbildungsmonate	Personen
--	---------------------------------	----------

Fachkräfte der Bundesrepublik Deutschland in Madagaskar

1965	165	15
1971	353	32

Praktikanten aus Madagaskar in der Bundesrepublik Deutschland

1965	292	63
1971	431	47

Studierende aus Madagaskar in der Bundesrepublik Deutschland

1965	81	9
1971	142	12

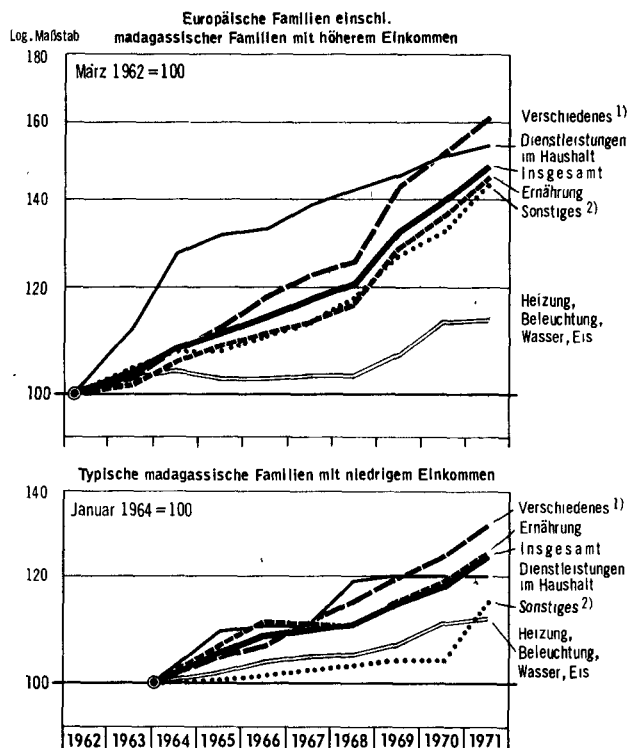
Preise und Löhne

Die verfügbaren statistischen Angaben über Preise und Löhne sind teilweise noch unzureichend. Unterlagen über Einzel- und Großhandelspreise liegen zwar bis Mitte 1972 ebenso vor wie zwei Preisindices für die Lebenshaltung (für Familien mit höherem und mit niedrigem Einkommen), ein Großhandelspreisindex fehlt jedoch völlig. Besonders dürftig sind die statistischen Angaben über Löhne und Gehälter, sie reichen außerdem mit offiziellen Angaben zeitlich meist nur bis 1966. Eine gewisse Vorstellung über die Höhe des gegenwärtigen Lohnniveaus ist lediglich bei Berücksichtigung der weiter unten angegebenen prozentualen Lohnanhebungen während der Jahre 1971 und 1972 zu erreichen. Von den Erwerbstätigen Madagaskars (etwa 3,3 Mill.) stehen vermutlich kaum viel mehr als 300 000 (somit weit weniger als 10 %) in abhängiger Stellung. Alle übrigen Erwerbspersonen sind selbständige Bauern, selbständige Gewerbetreibende (überwiegend Handwerker) und Arbeitslose. Einen Lohnindex gibt es nicht; bekannt ist lediglich, daß die gesetzlichen Mindestlohnsätze zwischen 1964 und 1970 unverändert blieben und erst wieder 1971, dann nochmals gegen Mitte 1972, angehoben wurden. Ohne daß offizielle Angaben vorliegen, kann auch gesagt werden, daß zwischen den Mindestlöhnen und den Spitzeneinkommen ein ungewöhnlich hoher Unterschied besteht.

Die Entwicklung der Groß- und Einzelhandelspreise läßt schon seit Jahren eine steigende Tendenz erkennen. Vor allem bei den Nahrungsmitteln lag die Steigerung nicht unwesentlich über den Lohnerhöhungen. Zu einem beträchtlichen Anstieg der Lebenshaltungskosten kam es, als Anfang 1969 die Mehrwertsteuer eingeführt wurde. Ab 1970/71 sind die Preissteigerungen in erster Linie auf die erhöhten Einfuhrpreise und auf Zollerhöhungen zurückzuführen. Auch binnenwirtschaftliche Steuererhöhungen und zeitweise Angebotsverknappungen spielten eine Rolle. Ein einigermaßen zutreffendes Bild über die Preisbewegung für Güter und Dienstleistungen des privaten Verbrauchs bestimmter Bevölkerungsschichten in der Landeshauptstadt bieten, wie schon eingangs angedeutet, die vom Institut National de la Statistique et de la Recherche Economique periodisch gemeldeten Indexzahlen. Dieser "Preisindex für die Lebenshaltung in Tananarive" ist unterteilt in einen Index "A" (europäische einschl. madagassische Familien mit höherem Einkommen) auf der Basis März 1962 = 100 und einen Index "B" (typische madagassische Familien mit niedrigem Einkommen) auf der Basis Januar 1964 = 100 (siehe hierzu auch Tabellenteil). Beim Index "A" sind insgesamt 204 Waren- und Dienstleistungspositionen, darunter 114 für Ernährung, 63 für Kleidung, Wäsche, Hausrat, Körper- und Gesundheitspflege, Reinigungszwecke u. ä. sowie 16 Positionen für Tabakwaren, Kinobesuch, Zeitschriften, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel u. ä. berücksichtigt. Dem wesentlich niedrigeren Lebensstandard entsprechend, sind es beim Index "B" nur 73 Waren- und Dienstleistungspositionen, darunter 35 für Ernährung, 27 für Kleidung, Wäsche, Hausrat, Körper- und Gesundheitspflege, Reinigungszwecke u. ä. sowie 4 für Tabakwaren, Kinobesuch, Zeitschriften, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel u. ä. Die gleichen Positionen gelten bei Index "A" und "B" für Heizung, Beleuchtung, Wasser, Eis u. ä. Die Unterschiede in der Entwicklung der beiden Preisindices für die Lebenshaltung sind nicht unwesentlich, wenn auch die Vergleich-

barkeit, der verschiedenen Basiszeiten wegen, sicherlich etwas eingeschränkt ist.

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG IN TANANARIVE



1) Darunter Kleidung und Wäsche, Hausrat, Körper- und Gesundheitspflege, Reinigungszwecke.
2) Darunter Tabakwaren, Kinobesuch, Zeitschriften, Verkehrszwecke.

STAT. BUNDESAMT 73421

Jahr	Insgesamt	Ernährung	Insgesamt Veränderung gegenüber d. Vorjahr in %	Ernährung Veränderung gegenüber d. Vorjahr in %
------	-----------	-----------	---	---

Index A, März 1962 = 100^{a)}

1963	103,1	101,6	+ 2,7	+ 2,2
1964	108,1	105,5	+ 4,8	+ 3,8
1965	111,0	108,8	+ 2,7	+ 3,1
1966	114,1	111,0	+ 2,8	+ 2,0
1967	117,2	113,2	+ 2,7	+ 2,0
1968	120,4	116,7	+ 2,7	+ 3,1
1969	132,4	128,6	+ 10,0	+ 10,2
1970	139,3	135,7	+ 5,2	+ 5,5
1971	148,0	145,4	+ 6,2	+ 7,1
1972 ^{c)}	158,3	155,8	+ 7,0	+ 7,2

Index B, Januar 1964 = 100^{b)}

1965	105,2	106,6	+ 4,4	+ 6,4
1966	108,4	111,1	+ 3,0	+ 4,2
1967	109,3	110,6	+ 0,8	+ 0,5
1968	110,3	110,2	+ 0,9	+ 0,4
1969	114,5	115,2	+ 3,8	+ 4,5
1970	117,8	118,7	+ 2,9	+ 3,0
1971	124,2	125,0	+ 5,4	+ 5,3
1972 ^{c)}	129,5	129,6	+ 4,3	+ 3,7

a) Europäische Familien (einschl. madagassischer Familien mit höherem Einkommen). - b) Typische madagassische Familien (mit niedrigem Einkommen). - c) Jahresmitte.

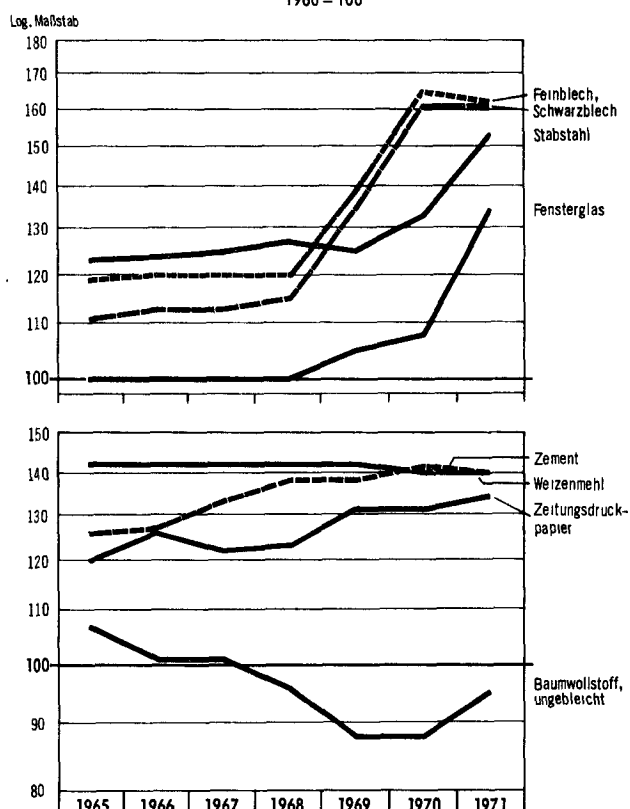
Quelle: "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive

Eine Analyse der beiden Indices ("A" und "B") ergibt, daß in den Jahren 1965 bis 1968 die Indexziffern nur relativ leicht anstiegen. Der Index "A" wies in dieser Zeit aber doch schon eine um über 3 % höhere Preissteigerung als der Index "B" nach. Ab 1969 erhöhte

sich das Preisniveau generell wesentlich rascher, vor allem weil, wie erwähnt, die bisher übliche allgemeine Umsatzsteuer auf die Mehrwertsteuer (value added tax) umgestellt wurde (jedenfalls sind die eingetretenen Preissteigerungen fast überall mit dieser steuerlichen Maßnahme begründet worden). Um den zu befürchtenden "Aufwärtstrend" in den Griff zu bekommen, startete die Regierung eine allgemeine Aufklärungsaktion, ermäßigte aber gleichzeitig die Belastung für einige Waren von 12 auf 6 % und befreite bestimmte lebenswichtige Güter sogar völlig von der Mehrwertsteuer. Die Auswirkung dieser Maßnahmen erwies sich nur kurzfristig als erfolgreich, denn die besonders für die Niedrigeinkommen gedachten Vergünstigungen (siehe Index "B") führten nach vorübergehend abflachender Preissteigerung im Jahr 1970 (lediglich + 2,9 bzw. 3 % gegenüber 1969), schon 1971 zu den bisher höchsten Anstiegen (+ 5,4 bzw. 5,3 % gegenüber 1970). Ähnlich wie im Einzelhandel veränderten sich während der sechziger Jahre (von Ausnahmen, z. B. bei ungebleichtem Baumwollstoff, abgesehen), die Preise im Großhandel. In vielen Fällen war die Entwicklung hier sogar noch ausgeprägter. Gegenüber 1969 sind lediglich bei einigen Ernährungsgütern Preisrückgänge zu verzeichnen.

DURCHSCHNITTliche GROSSHANDELSPREISE WICHTIGER WAREN AB LAGER IN TANANARIVE

1960 = 100



STAT. BUNDESAMT 73422

Um die preisverändernden Auswirkungen nach der Abwertung des Madagaskar-Franc möglichst einzuengen, wurden 1969 in praktisch allen Bereichen der Wirtschaft die Preiskontrollen verschärft. Im August des genannten Jahres entschloß sich die madagassische Regierung, die Preise für alle Waren und Dienstleistungen auf dem Stand vom 9. 8. 1968 "einzufrieren". Die Händler waren gehalten, Menge, Wert und Herkunft besonders spezifi-

zierter Warenbestände anzugeben. Erst nach einer gewissen Karenzzeit, innerhalb der erfahrungsgemäß die seit der Währungsabwertung importierten Waren überwiegend an die Endverbraucher gelangt waren, erließ die Regierung wieder eine Verordnung zur Lockerung des Preisstopps, setzte aber mit Wirkung vom 3. 3. 1970 sowohl für den Groß- als auch den Einzelhandel feste Gewinnspannen für alle Hauptverbrauchsgüter fest. Diese bewegten sich im Großhandel zwischen 6 und 12, im Einzelhandel zwischen 10 und 35 %. Auch bei nichtspezifizierten Waren dürfen seitdem in keinem Fall Gewinnspannen von über 40 % nachweisbar sein. Wie die Entwicklung zeigte, blieben auch diese Bemühungen ohne nennenswerten Erfolg, denn in den meisten Bereichen des Handels setzte sich nach 1970 die Preissteigerungstendenz offensichtlich verstärkt fort. Da Industrie und Handel Ende 1972/Anfang 1973 Rückschläge erlitten haben sollen, der Kurs des FMG gleichzeitig stark sank und wichtige Industriebetriebe ihre Kapazität einschränkten, sind die Preise zahlreicher Konsumgüter schon Anfang des Jahres angeblich erneut stark angestiegen.

Die Einkommen (Löhne und Gehälter) sind nicht nur nach Mindest- und Spitzeneinkommen sehr differenziert sondern weisen auch regional und nach Wirtschaftszweigen beträchtliche Unterschiede auf. Beispielsweise liegt der Mindestlohn eines Hilfsarbeiters im Bereich der Landeshauptstadt Tananarive bei etwa 5 000 FMG, während das Gehalt eines Lehrers 50 000 und das eines Ministers sogar 250 000 FMG (zuzüglich Dienstwohnung, -wagen, Personal usw.) erreichen kann. Am niedrigsten sind die Verdienste in der Landwirtschaft, am höchsten in den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Handel, Banken und Versicherungen. Die nach Lohnzonen und nach beruflicher Qualifikation gestaffelten Mindestlöhne sind gesetzlich festgelegt. Sie wurden trotzdem lange Zeit (teilweise bis in die Gegenwart) in der Landwirtschaft und in industriellen Kleinbetrieben bzw. im Handwerk noch nicht einmal immer erreicht. Da die Mindestlohnsätze (wie erwähnt) zwischen 1964 und 1970 unverändert blieben, haben sich auch die Löhne während der genannten Zeit im allgemeinen kaum, wenn überhaupt, erhöht. Die Preise stiegen jedenfalls inzwischen stärker an als die Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Die erste Erhöhung der Mindestlohnsätze (um 10 %) erfolgte 1971, die zweite (um weitere 15 %) im Mai 1972.

Ein am 1. 10. 1960 verkündetes Arbeitsgesetz begründete das Recht der Arbeitnehmer im privaten Sektor und das der ungelernten Beschäftigten im öffentlichen Dienst auf im einzelnen spezifizierte Arbeitsbedingungen und auf Einhaltung garantierter Mindestlöhne. Des weiteren sollten alle in einem festen Arbeitsverhältnis stehenden Arbeitnehmer an den Vorzügen einer Unfallversicherung teilhaben, ggf. auch Schwangerschafts- und Kinderbeihilfen erhalten, im Krankheitsfall medizinische Betreuung erfahren und schließlich unter bestimmten Voraussetzungen ein Anrecht auf Ruhegeld haben. Die wöchentliche Normalarbeitszeit beläuft sich in allen erfaßten Bereichen (Ausnahme Einzelhandel) seit 1962 auf rd. 40 Stunden (Einzelhandel 46 Stunden).

Der Mindeststundenlohnsatz (Salaire Minimum Interprofessionnel Garanti - SMIG) wurde am 20. 11. 1963 auf

5,50 FMG festgesetzt. Seinerzeit sind auch die obligatorischen acht Lohn- und Gehaltszonen auf fünf verringert worden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Höchst- und Mindestlöhnen in städtischen Gebieten und denjenigen in den ländlichen Gebieten wurde schon 1953 von 120 auf 53 % reduziert. Die garantierten Mindestlohnsätze für gelernte Arbeiter gleiten mit dem auf SMIG = 100 basierenden Index und steigen je nach der beruflichen Qualifikation. Dieser Index wurde 1963 schon deshalb eingeführt, weil die differierenden Leistungen einzelner Berufsgruppen "gerechter" entlohnt werden sollten. Nach dreijähriger stufenweiser Verbesserung veränderten sich die Lohnsätze der gelernten Arbeitnehmer seit dem 1. 1. 1966 nicht mehr. Die nur angelernten bzw. ungelernten Arbeiter waren vor 1963 gegenüber den gelernten Arbeitnehmern begünstigt. Die Lohnskala für sogenannte zivile Bedienstete, die generell nicht vom SMIG angesprochen sind, blieb seit 1964 unverändert. Diese Gruppe profitierte erst wieder (besonders soweit einzelne Angehörige zur Spitzenkategorie zählten) von der 10 %igen Lohnerhöhung im März 1970. Zum gleichen Zeitpunkt wurde auch das Kindergeld für Erwerbstätige in der Privatwirtschaft um 25 % auf 500 FMG je Kind erhöht. Das in Relation zum Gehalt stehende Kindergeld für Angestellte im öffentlichen Dienst blieb dagegen unverändert.

Die Entwicklung der Bruttostundenverdienste im privaten Sektor*) auf der Basis 1963 = 100 (nach Neufestsetzung des SMIG) geht aus der folgenden Übersicht hervor:

	1964	1965	1966
Verarbeitendes Gewerbe			
Nahrungsmittelgewerbe			
Bäcker	147	.	149
Textilindustrie			
Spinner			
männlich ¹⁾	100	108 ^{a)}	... ^{a)}
weiblich	100 ^{a)}	185 ^{a)}	...
Weber ¹⁾	100 ^{a)}	200 ^{a)}	...
Webstuhlrichter ¹⁾	100 ^{a)}	101 ^{a)}	...
Hilfsarbeiter ¹⁾	100 ^{a)}	101 ^{a)}	...
Bekleidungsindustrie			
Maschinennäher			
männlich	.	194	133
weiblich	200	152	133
Möbelindustrie			
Tischler	219	.	219 ^{b)}
Polsterer	150	.	150 ^{b)}
Polierer	111	.	112 ^{b)}
Druckgewerbe			
Handsetzer	.	148	163
Maschinensetzer	.	181	183
Drucker	.	115	113
Buchbinder	.		
männlich ²⁾	.	137	161
weiblich	.	100	105
Hilfsarbeiter	.	.	107
Chemische Industrie			
Chemiewerker ³⁾	.	.	100
Hilfsarbeiter	.	.	118
Maschinenbau			
Masch.- u. Apparatebauer	.	.	79
u. -monteure	.	.	79
Bank- und Kernformer	.	.	79
Modelltischler	.	.	104 ^{b)}
Hilfsarbeiter	.	.	104 ^{b)}
Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker	.	.	122
Baugewerbe			
Ziegelmaurer	175	.	153
Stahlb.-Monteure ¹⁾	100	.	84
Beton-Oberflächenfertig-macher	114	.	92
Zimmerleute	118	.	128
Malер	106	.	96
Rohrleger u. -installateure	.	.	159
Elektroinstallateure	.	.	138
Hilfsarbeiter	.	.	132

Fußnoten s. Ende der Tabelle.

	1964	1965	1966
Energiewirtschaft			
Elektroinst. (Außend.)	.	.	95
Hilfsarb. in Kraftw.	.	.	112
Verkehr			
Streckenarbeiter (Eisenb.)	.	.	92
Straßenbahnführer, Kraft-omnibusfahrer	173	.	61 ^{b)}
Straßenfahrz.-Schaffner	.	.	110 ^{b)}
Lastkraftw.-Fahrer (Lkw unter 2 t)	.	.	145 ^{b)}
Dienstleistungsgewerbe			
Hilfsarb. (öffentl. Betriebe)	.	.	104 ^{b)}

*) Wenn nicht anders vermerkt, Durchschnitt für erwachsene männliche und weibliche Arbeiter. S. auch Tabellenteil.

1) 1964 = 100. - 2) 1965 = 100. - 3) 1966 = 100.

a) In Antsirabe. - b) Mindestverdienst.

Quellen: "Statistical Supplement" und "Bulletin of Labour Statistics", ILO, Genf

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Madagaskar werden vom Institut National de la Statistique et de la Recherche Economique, Ministère des Finances et du Commerce, Tananarive, erstellt und in nationalen Quellen sowie von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Diese Angaben erlauben, die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen für den Zeitraum von 1953 bis 1970 mit einigen Unterbrechungen zu zeigen. Aufgrund einer methodischen Umstellung der nationalen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Madagaskars ergibt sich jedoch offensichtlich ein Sprung im Jahr 1966, so daß keine in sich voll vergleichbare Zahlenreihe für den gesamten Zeitraum vorliegt. Nach Bereichen gegliederte Angaben über die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts liegen nur für 1967 bis 1970 vor, Angaben über die Verteilung des Volkseinkommens (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) sogar nur für 1968 bis 1970. Da lediglich nominale Größen vorhanden sind, kann der Darstellung nur eine eingeschränkte Aussagefähigkeit hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes beigemessen werden.

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen

Jahr	Mrd. FMG	Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Mehrjahresdurchschnitt	
		Zuwachsrate	%
1953	87,4	.	.
1960	134,2	+ 6,3	.
1962	147,4	+ 4,8	.
1964	160,0	+ 4,2	.
1965	166,2	+ 3,9	.
1966	174,6	+ 5,1	.
1967	.	192,9	+ 6,2
1968	.	208,2	+ 7,9
1969	.	224,2	+ 7,7
1970	.	247,7	+ 10,5
1953/66	.	+ 5,5	.
1967/70	...	...	+ 8,7
je Einwohner (in FMG)			
1953	19 596	.	.
1960	24 898	+ 3,5	.
1962	26 181	+ 2,6	.
1964	27 073	+ 1,7	.
1965	27 336	+ 1,0	.
1966	28 161	+ 3,0	.
1967	.	30 474	+ 4,0
1968	.	32 229	+ 5,8
1969	.	33 970	+ 5,4
1970	.	36 696	+ 8,0
1953/66	.	+ 2,8	.
1967/70	...	...	+ 6,4

Quellen: "Monthly Bulletin of Statistics", Aug. 1972, Jan. 1973, UN, New York, N. Y.; "National Accounts Statistics", 1969, 1970, UN, New York, N. Y.

Das Bruttoinlandsprodukt stieg von 87,4 Mrd. FMG 1953 mit durchschnittlichen Jahresraten von 5,5 % auf 174,6 Mrd. 1966 an. Die Neuberechnete Reihe des Bruttoinlandsprodukts beginnt 1966 mit 181,6 Mrd. FMG. Von 1967 an nimmt sie jahresdurchschnittlich um 8,7 % auf 247,7 Mrd. FMG 1970 zu. Die Wachstumsraten der letzten drei Jahre sind - soweit erkennbar - die höchsten im gesamten Berichtszeitraum seit 1953. Da reale Werte nicht ausgewiesen sind, läßt sich schwer beurteilen, inwieweit die Zuwachsraten lediglich Ausdruck von Steigerungen des Preisniveaus sind. Als grober Anhaltspunkt für die Größenordnung der in Madagaskar zu verzeichnenden Preisbewegung kann vielleicht die Entwicklung des Index der Verbraucherpreise in Tananarive dienen. Auf der Grundlage eines im Lande zusammengestellten Warenkorbs stiegen dort die Verbraucherpreise von 1964 bis 1970 um insgesamt 17,8 % oder um 2,8 % im Jahresdurchschnitt. Von 1968 bis 1969 stiegen die Verbraucherpreise in Tananarive um 4,6, von 1969 bis 1970 um 2,9 % an. Bezieht man die Bevölkerungsentwicklung in die Betrachtung ein, so ergibt sich, gemessen in jeweiligen Preisen, eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner von 1953 bis 1966 im Jahresdurchschnitt von 2,8 und von 1967 bis 1970 von 6,4 %. Die statistisch nachgewiesenen Bevölkerungszahlen für die Jahre 1953 bis 1966 weisen allerdings eine gewisse Diskontinuität auf, weil im Zeitraum bis 1964 die Entwicklung durch die Vereinten Nationen mittels Hochrechnungen geschätzt wurde und 1965 nach den genaueren Ergebnissen einer Stichprobenerhebung die geschätzten Zahlen korrigiert wurden. Ab 1966 zeigen die ausgewiesenen Bevölkerungsziffern leicht zunehmende Wachstumsraten an.

Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1968	1969	1970	1967	1970
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			Struktur- veränderung	
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 3,2	+ 1,5	+ 20,7	30,6	30,1
Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	+ 0	+ 25,8	+ 23,1	1,6	1,9
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,0	+ 10,7	+ 10,9	10,9	11,5
Baugewerbe	+ 11,0	+ 4,8	+ 3,5	3,8	3,6
Handel, Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe	+ 8,4	+ 13,5	+ 5,1	14,2	14,3
Verkehr u. Nachrichtenwesen	+ 8,2	+ 11,0	+ 8,1	6,9	7,0
Übrige Bereiche ¹⁾	+ 11,5	+ 8,3	+ 5,0	32,0	31,6
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	+ 7,9	+ 7,7	+ 10,5	100	100

1) Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen, sonstige Dienstleistungen, Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter; einschl. Einfuhrzölle.

Quelle: "Monthly Bulletin of Statistics", Aug. 1972 u. Jan. 1973, UN, New York, N. Y.

Gemessen am Anteil des Beitrags zum Bruttoinlandsprodukt kommt dem Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei die größte Bedeutung zu, gefolgt von den Bereichen Handel, Gaststätten, Beherbergungsgewerbe und verarbeitendes Gewerbe. Das Verhältnis der Anteile von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zum verarbeitenden Gewerbe von 30,1 zu 11,5 % für 1970 gibt einen

Hinweis auf den bisher erreichten Stand der industriellen Entwicklung. Die entsprechenden Anteile in der Bundesrepublik Deutschland betragen zum Vergleich 3,1 % für Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und 42,3 % für das verarbeitende Gewerbe. Der Eindruck eines noch wenig entwickelten Landes wird gestützt durch die Feststellung, daß bis 1970 der Wirtschaftsbereich Energie- und Wasserversorgung nicht nachgewiesen werden konnte, ein Bereich, der in der Bundesrepublik Deutschland 1970 mit 2,3 % zum Bruttoinlandsprodukt beitrug. Der große Anteil des Bereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der Erstellung des Bruttoinlandsprodukts macht dessen jährliche Zuwachsrate in hohem Maß von Produktionschwankungen abhängig. Die sehr niedrige Zuwachsrate für diesen Bereich von + 1,5% für 1969 gegenüber dem Vorjahr ist offensichtlich auf das schlechte Ernteergebnis zurückzuführen. 1970 konnte anscheinend ein sehr gutes Ernteergebnis erzielt werden, worauf der hohe Zuwachs von 20,7 % des Beitrags von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hinweist. Dementsprechend stieg auch das Bruttoinlandsprodukt mit einer höheren Rate (+ 10,5 %) als im Vorjahr (Zuwachs 1969 gegenüber 1968 = 7,7 %). 1969 und 1970 konnten im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden mit Zuwachsraten von 25,8 und 23,1 % besondere Erfolge erzielt werden. Erwähnenswert sind ferner die im gesamten Berichtszeitraum durchweg deutlich über den entsprechenden Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts liegenden Zuwachsraten des verarbeitenden Gewerbes. Sie betrugen für 1968 11,0 %, für 1969 10,7 und für 1970 10,9 % gegenüber entsprechenden Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts von 7,9, 7,7 und 10,5 %. Die Bemühungen um eine stärkere Industrialisierung führten von 1967 bis 1970 zu einer leichten strukturellen Verschiebung der Anteile der einzelnen Bereiche an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts. Während die Anteile des Bergbaus um 0,3 und des verarbeitenden Gewerbes um 0,6 Prozentpunkte zunahmen, fiel der Anteil von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei um 0,5 Prozentpunkte.

Die ausgewiesenen Werte der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (Tabelle s. nächste Seite) sind durch einen hohen Anteil des privaten Verbrauchs am Bruttoinlandsprodukt, einen relativ niedrigen Anteil der Anlageinvestitionen und durch Passivsaldo im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland gekennzeichnet. Die hohe private Konsumquote, gemessen am Bruttoinlandsprodukt 67,2 % für 1970, ist wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem niedrigen Einkommen je Einwohner zu erklären, das nur einen geringen Spielraum für private Spartätigkeit läßt. Auf der Basis der für September 1970 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Vergleichswerte der Währungen Madagaskars und der Bundesrepublik Deutschland (75,3 FMG für eine DM) ergibt sich umgerechnet ein Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Höhe von 487 bzw. ein privater Verbrauch je Einwohner von 328 DM, mithin kaum eine DM je Tag. Immerhin zeigen die Zahlen, daß die nominelle Entwicklung - und, wenn man die erwähnte Entwicklung der Preise für die Lebenshaltung als repräsentativ ansieht, auch die reale Entwicklung - des privaten Verbrauchs mit der Bevölkerungsentwicklung nicht nur Schritt halten konnte, sondern zu einem leichten Anstieg des Verbrauchs je Einwohner im Berichtszeitraum geführt hat.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1968	1969	1970	1967	1968	1969	1970
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %			% des Bruttoinlandsprodukts			
Privater Verbrauch	+ 6,4	+ 11,2	+ 4,4	69,9	68,9	71,1	67,2
Staatsverbrauch	+ 10,7	+ 2,8	+ 8,3	21,4	22,0	21,0	20,5
Anlageinvestitionen	+ 17,3	+ 1,7	+ 16,2	13,2	14,3	13,5	14,2
Vorratsveränderung	.	.	.	1,4	1,9	2,8	1,2
Ausfuhr von Waren- und Dienstleistungen	+ 11,8	- 4,7	+ 30,9	14,9	15,5	13,7	16,2
- Einfuhr von Waren- und Dienstleistungen	+ 16,2	+ 5,8	- 2,6	20,8	22,4	22,0	19,4
(Saldo zwischen Ausfuhr und Einfuhr von Waren- und Dienstleistungen 1)	.	.	.	(- 5,9)	(- 6,9)	(- 8,3)	(- 3,2)
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	+ 7,9	+ 7,7	+ 10,5	100	100	100	100

1) Ohne Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt. Diese Größe ist somit nicht mit dem Außenbeitrag identisch.

Quelle: "Monthly Bulletin of Statistics", Aug. 1972 und Jan. 1973, UN, New York, N. Y.

Das Land hat von 1967 bis 1970 erheblich mehr Waren und Dienste importiert als exportiert. Der Außenbeitrag (ohne den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen) weist Defizite zwischen etwa 8 und 19 Mrd. FMG auf, im Durchschnitt etwa 6 % des Bruttoinlandsprodukts. Daß

1970 das Defizit sehr niedrig war (7,9 Mrd. FMG bzw. 3,2% des Bruttoinlandsprodukts), hing vor allem mit den gestiegenen Ausfuhren (+ 30,9 % Anstieg gegenüber 1969) offensichtlich in der Folge der erwähnten hohen Agrarproduktion (+ 20,7 % gegenüber dem Vorjahr) zusammen.

Verteilung des Volkseinkommens

Jahr	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten		Von Inländern empfangene Bruttoeinkommen					
			aus unselbständiger Arbeit			aus Unternehmertätigkeit und Vermögen		
	Mrd. FMG	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mrd. FMG	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Anteil am Volkseinkommen in %	Mrd. FMG	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Anteil am Volkseinkommen in %
1968	183,4	.	68,5	.	37,4	114,9	.	62,6
1969	192,6	+ 5,0	76,3	+ 11,4	39,6	116,3	+ 1,2	60,4
1970	213,2	+ 10,7	80,6	+ 5,6	37,8	132,6	+ 14,2	62,2

Quelle: "Monthly Bulletin of Statistics", Dez. 1972, UN, New York, N. Y.

Angaben über Höhe und Verteilung des Nettosozialprodukts zu Faktorkosten (Volkseinkommen) liegen nur für die Jahre 1968 bis 1970 vor. In diesem Zeitraum stieg das Volkseinkommen etwa im gleichen Maß wie das Bruttoinlandsprodukt an. Der Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit (Lohnquote) betrug 1970 37,8 %, derjenige aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 62,2 %. Auffallend sind die unterschiedlichen Zuwachsraten für die Einkommen aus unselbständiger Arbeit einerseits und diejenigen für Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen andererseits 1969 im Vergleich zu 1970. Der Zuwachs des Volkseinkommens für 1969 gegenüber 1968 von 9,2 Mrd. FMG floß zu rd. 85 % den unselbständig Beschäftigten zu. Dem entspricht eine hohe Zuwachsrate der Einkommen aus unselbständiger Arbeit von 11,4 % gegenüber nur 1,2 % für die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Am Zuwachs des Volkseinkommens von 20,6 Mrd. FMG zwischen

1969 und 1970 dagegen partizipierten die unselbständig Beschäftigten nur mit rd. 21 %, bei einer Zuwachsrate ihrer Einkommen von 5,6 %. Die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen stiegen in diesem Zeitraum um 14,2 %. Es liegt nahe, diese unterschiedlichen Zuwächse im Zusammenhang mit den sehr unterschiedlichen Ergebnissen bei Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1969 und 1970 zu sehen (die Mehrzahl der selbständig Beschäftigten ist in der Landwirtschaft tätig). Im Zeitraum von 1968 bis 1970 stiegen die Einkommen der unselbständig Beschäftigten mit Jahresdurchschnittlich + 8,5 % geringfügig stärker als diejenigen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 7,4 %). Mangels zuverlässiger Angaben über die Anteile der selbständig und der unselbständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen insgesamt können weitergehende Aussagen hier nicht gemacht werden. Neuere amtliche Unterlagen über die Zahlungsbilanz stehen nicht zur Verfügung.

Gebiet und Bevölkerung

Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Lufttemperatur (°C)													
Mittlere Tagesmittel													
Diégo-Suarez	27,6	27,7	28,2	28,2	27,6	26,2	25,4	25,2	25,5	26,4	27,6	28,1	27,0
Maroantsetra	26,4	26,2	25,8	25,0	23,2	21,6	20,4	20,5	21,1	22,2	24,4	25,0	23,5
Tamatave	26,8	26,7	26,3	25,3	23,6	22,1	21,3	21,3	22,0	23,3	24,9	26,1	24,1
Fort-Dauphin	25,7	25,5	24,7	23,9	21,8	20,2	19,8	20,0	20,9	22,4	23,7	25,1	22,8
Nossi Bé	27,5	27,5	27,8	27,2	26,1	25,0	24,1	24,1	25,6	26,4	27,5	27,5	26,4
Majunga	27,3	27,5	27,6	28,0	26,8	25,4	25,0	25,5	26,5	27,5	28,1	27,8	26,9
Maintirano	27,3	27,5	27,3	27,0	24,9	23,0	22,5	23,2	24,7	26,1	27,1	27,6	25,7
Tuléar	27,4	27,5	26,7	24,9	22,4	20,5	20,0	20,6	22,2	23,5	25,3	26,6	24,0
Mandritsara	26,5	26,6	26,7	25,8	23,9	22,3	21,2	21,5	22,4	24,4	26,1	26,7	24,5
Bekodoka	26,7	26,9	27,1	27,1	26,0	24,4	23,6	24,9	26,6	27,8	27,5	27,5	26,3
Malaimbandy	28,1	28,1	27,9	27,4	24,8	23,0	22,7	24,0	26,2	28,2	28,7	28,4	26,5
Ankazoabo	27,2	26,8	26,4	25,0	21,7	20,0	19,6	21,4	23,8	25,8	26,9	26,9	24,3
Tsihombe	27,8	27,5	26,4	25,0	21,7	19,7	18,3	20,3	22,2	24,7	26,4	27,2	23,9
Ambohitsilaozana	23,4	23,2	23,0	21,8	19,6	17,7	16,8	17,2	18,4	20,4	22,3	23,2	20,6
Tananarive(S.C.M.)	20,1	20,0	19,4	18,4	16,3	14,4	13,4	13,6	15,0	17,9	19,4	19,8	17,3
Soavinandriana	19,4	19,4	19,0	18,2	16,2	15,4	14,6	15,5	16,9	18,5	19,5	19,3	18,1
Antsirabe	19,6	19,9	19,2	17,8	15,7	13,8	12,9	13,8	15,7	17,8	19,1	19,3	17,0
Fianarantsoa	21,4	21,0	20,7	19,5	17,1	15,2	14,4	15,2	16,5	19,2	20,8	21,2	18,5
Betroka	24,9	24,7	24,2	22,8	19,0	17,4	17,3	18,5	20,8	23,0	24,7	24,8	21,9
Mittlere tägliche Maxima													
Diégo-Suarez	31,2	31,5	32,1	32,3	31,9	30,6	29,6	29,3	29,7	30,5	31,5	32,1	31,0
Maroantsetra	29,8	30,1	29,5	28,1	26,2	24,7	23,5	23,7	24,6	26,5	28,0	29,2	27,0
Tamatave	30,1	30,0	29,4	28,4	26,8	25,1	24,4	24,5	25,5	27,0	28,6	29,6	27,4
Fort-Dauphin	29,4	29,2	28,1	27,4	25,5	23,8	23,6	23,8	24,9	26,3	27,7	28,9	26,5
Nossi Bé	30,6	30,6	31,1	30,6	29,4	28,3	27,8	27,8	29,4	30,0	31,1	31,1	30,0
Majunga	31,1	31,3	31,6	32,6	31,8	30,5	30,4	31,2	32,1	32,6	32,4	31,9	31,6
Maintirano	30,8	31,1	31,0	30,9	29,0	27,1	26,7	27,5	28,7	30,0	31,1	31,4	29,6
Tuléar	32,3	32,6	31,9	30,8	28,7	26,9	26,9	27,5	28,8	29,4	30,5	31,5	29,8
Mandritsara	31,5	31,7	32,0	31,4	29,9	28,1	26,7	27,0	28,4	30,9	32,6	32,6	30,2
Bekodoka	30,7	31,2	31,8	32,8	32,1	30,6	30,5	31,4	32,7	33,6	33,7	32,2	31,9
Malaimbandy	33,7	33,9	33,9	34,7	32,9	31,3	31,4	32,7	34,6	36,2	35,9	34,7	33,8
Ankazoabo	34,4	33,3	34,4	33,9	30,6	28,3	29,4	31,7	33,9	36,1	37,2	35,6	33,3
Tsihombe	33,3	32,8	31,7	31,1	28,3	26,1	26,1	27,2	29,4	32,2	32,8	33,3	30,6
Ambohitsilaozana	28,5	28,3	28,0	27,3	25,5	23,6	22,6	23,3	24,9	27,4	29,0	29,1	26,5
Tananarive(S.C.M.)	24,7	24,6	23,6	22,9	21,0	19,3	18,0	18,7	20,5	24,0	25,0	24,7	22,2
Soavinandriana	24,3	24,0	24,1	24,2	22,2	21,3	21,0	22,3	23,9	25,3	25,2	24,4	23,5
Antsirabe	25,0	25,0	24,4	23,9	21,7	19,4	19,4	20,6	23,3	25,6	26,1	25,0	23,3
Fianarantsoa	26,1	25,8	25,3	24,4	22,1	20,1	19,3	20,7	22,5	25,5	26,8	26,5	23,7
Betroka	30,7	30,2	29,8	29,1	25,8	24,3	23,8	25,7	28,2	30,3	31,7	30,8	28,4
Mittlere tägliche Minima													
Diégo-Suarez	24,0	23,9	24,3	24,1	23,3	21,9	21,1	21,0	21,4	22,4	23,6	24,1	22,9
Maroantsetra	22,8	22,6	22,7	22,1	20,6	19,0	18,2	17,9	18,1	19,3	20,7	21,9	20,5
Tamatave	23,4	23,4	23,2	22,2	20,5	19,0	18,2	18,1	18,6	19,6	21,3	22,6	20,8
Fort-Dauphin	22,0	21,8	21,4	20,3	18,2	16,6	15,9	16,2	16,9	18,4	19,8	21,3	19,1
Nossi Bé	24,4	24,4	24,4	23,9	22,8	21,7	20,6	20,6	21,7	22,8	23,9	23,9	22,8
Majunga	23,5	23,7	23,6	23,4	21,9	20,2	19,6	19,9	20,9	22,4	23,8	23,7	22,2
Maintirano	23,7	23,9	23,6	23,1	20,9	18,8	18,3	19,0	20,6	22,2	23,2	23,7	21,8
Tuléar	22,5	22,4	21,5	19,0	16,1	14,2	13,0	13,8	15,5	17,7	20,0	21,6	18,1
Mandritsara	21,4	21,4	21,3	20,2	17,9	16,4	15,7	15,9	16,3	17,8	19,6	20,8	18,7
Bekodoka	21,5	21,6	21,5	20,6	17,4	15,5	15,1	16,3	18,0	19,6	21,0	21,3	19,1
Malaimbandy	22,4	22,3	21,9	20,1	16,7	14,7	14,0	15,3	17,8	20,3	21,6	22,1	19,1
Ankazoabo	18,9	18,9	17,8	15,6	12,8	11,1	10,6	11,1	13,9	15,6	17,2	18,3	15,0
Tsihombe	22,2	22,2	21,1	18,9	15,0	13,3	11,7	13,3	15,0	17,2	20,0	21,1	17,8
Ambohitsilaozana	18,3	18,0	17,9	16,2	13,7	11,7	11,0	11,1	11,9	13,3	15,6	17,2	14,7
Tananarive(S.C.M.)	15,5	15,5	15,1	13,8	11,5	9,5	8,7	8,6	9,6	11,8	13,7	14,8	12,3
Soavinandriana	14,5	14,3	14,0	12,5	10,2	8,5	7,4	8,0	9,5	11,3	13,0	14,1	11,4
Antsirabe	14,4	14,4	13,9	11,7	8,9	6,7	6,1	6,1	7,8	10,0	12,2	13,9	10,6
Fianarantsoa	16,7	16,3	16,0	14,7	12,1	10,2	9,6	9,7	10,5	12,8	14,7	15,9	13,3
Betroka	19,1	19,1	18,5	16,5	12,2	10,4	10,8	11,3	13,4	15,6	17,7	18,8	15,3
Niederschlag (mm)													
Mittlere Monats- und Jahresmengen													
Diégo-Suarez	265	205	182	59	9	7	6	6	4	9	24	125	901
Antalaha	267	239	260	301	147	149	153	136	108	79	121	217	2 177
Maroantsetra	383	433	479	486	367	318	347	252	136	84	138	308	3 731
Amboifototra	379	443	546	469	334	343	276	198	109	86	136	293	3 612
Tamatave	393	437	507	413	315	313	260	218	139	87	186	261	3 529
Mananjary	401	396	478	253	200	236	162	135	109	73	166	225	2 834
Fort-Dauphin	194	201	229	110	125	154	99	87	47	71	83	130	1 530
Nossi Bé	511	429	287	155	69	51	41	58	56	112	221	358	2 348
Analalava	532	471	219	85	11	8	5	3	11	51	188	312	1 896
Majunga	474	359	272	60	9	3	1	2	25	109	243	1 559	
Maintirano	269	205	170	28	8	5	4	3	7	16	65	160	940
Tuléar	73	68	46	7	19	11	4	4	10	15	39	46	342
Mandritsara	315	291	197	35	6	3	3	4	4	10	80	200	1 148
Bekodoka	374	304	233	95	13	4	5	9	20	35	142	221	1 455
Malaimbandy	379	287	245	31	6	5	2	2	11	52	103	235	1 358
Ankazoabo	209	143	83	19	7	10	2	2	7	26	61	150	719
Tsihombe	82	101	59	21	24	33	13	8	15	17	34	97	504
Ambohitsilaozana	288	270	193	38	11	8	9	7	3	23	88	214	1 152
Tananarive (S.C.M.)	286	218	230	36	13	9	10	10	15	43	143	257	1 270
Soavinandriana	455	375	260	97	30	12	13	11	23	69	191	390	1 926
Antsirabe	294	246	206	78	36	13	16	16	22	77	165	257	1 426
Fianarantsoa	276	218	166	50	30	21	19	19	21	36	133	226	1 215
Betroka	220	136	90	29	13	13	8	5	12	39	96	196	857

Gebiet und Bevölkerung
Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Mittlere Sonnenscheindauer (Stunden täglich)													
Diégo-Suarez	6	6	7	9	10	9	8	9	10	10	10	8	8,5
Antalaha	6	7	6	7	7	6	6	6	8	8	8	9	7,0
Ambohitototra	6	7	5	6	6	5	6	6	8	8	8	8	6,7
Tamatave	7	7	6	6	6	6	6	6	7	8	8	8	6,8
Mananjary	7	7	6	7	7	6	6	8	8	8	8	8	7,2
Fort-Dauphin	7	8	6	8	8	7	7	8	8	8	8	8	7,5
Analalava	7	7	6	10	10	10	10	10	11	11	10	8	9,1
Majunga	5	6	7	10	10	10	10	10	11	11	10	8	8,9
Tuléar	10	10	9	10	10	9	10	10	10	11	11	11	10,1
Ambohitsilaozana	5	5	4	6	6	5	6	6	7	8	8	6	6,0
Tananarive (S.C.M.)	6	7	6	8	7	7	7	8	8	9	8	7	7,3
Antsirabe	7	7	6	9	9	8	8	9	9	8	9	7	8,9
Fianarantsoa	6	6	4	6	6	6	6	6	7	8	8	6	6,3

Luftfeuchtigkeit (%)
(mittlere relative Feuchte) morgens/mittags

Diégo-Suarez	85/70	88/73	87/72	79/63	74/58	72/56	72/54	71/55	71/54	70/57	74/59	79/64	77/61
Antalaha	88/74	89/75	90/75	89/74	89/73	89/73	90/74	90/73	89/71	87/70	86/71	88/74	89/73
Ambohitototra	87/77	88/81	90/82	89/82	87/81	86/79	86/79	84/76	83/74	81/72	83/75	87/77	86/78
Tamatave	89/74	91/75	92/77	93/76	92/76	93/76	93/76	92/75	91/72	89/69	87/69	89/73	91/74
Mananjary	90/75	93/75	94/77	95/75	95/74	93/74	95/73	95/72	92/70	86/70	86/73	88/75	92/74
Fort-Dauphin	85/73	85/69	88/73	88/71	87/68	87/68	88/68	86/66	84/65	81/66	82/69	82/69	85/69
Nossi Bé	91/75	91/74	92/74	91/73	91/71	90/68	88/66	87/64	84/62	82/62	85/66	89/70	88/69
Analalava	90/74	93/75	91/71	82/58	75/49	73/46	73/45	70/43	66/44	65/49	78/63	87/70	79/57
Majunga	91/75	92/75	91/72	83/59	79/53	79/51	76/47	71/44	68/46	67/49	78/62	86/70	80/59
Maintirano	92/75	93/74	93/73	92/68	88/63	87/64	88/62	89/63	88/62	84/65	83/66	87/69	89/67
Tuléar	80/64	83/63	85/62	87/59	86/56	87/53	88/54	83/54	81/57	78/64	74/64	77/66	82/60
Mandritsara	89/61	92/65	91/66	88/60	86/52	86/52	84/52	82/49	80/45	73/42	79/45	88/54	85/54
Malaimbandy	90/61	93/65	94/62	89/51	85/47	84/46	81/37	78/34	74/34	78/37	79/44	86/53	84/48
Ambohitsilaozana	87/63	90/67	91/66	91/63	92/61	93/61	93/61	89/57	88/53	83/51	85/55	87/61	89/60
Tananarive (S.C.M.)	93/67	94/67	94/68	94/64	94/60	95/61	94/57	93/55	90/50	86/46	89/53	91/62	92/59
Fianarantsoa	91/65	93/66	95/67	95/63	96/63	96/65	97/60	96/57	93/51	88/47	88/51	90/60	93/60
Betroka	79/58	78/55	84/58	82/51	86/52	85/51	87/51	80/43	75/40	69/36	70/42	75/93	79/49

Meteorologische Stationen

Landschaftsgebiet	Station	Geographische Lage		Seehöhe m
Ostküste	Diégo-Suarez	12°17'S	49°18'0	29
	Antalaha	15°00'S	50°20'0	6
	Maroantsetra	15°26'S	49°45'0	2
	Ambohitototra (Saint Marie)	17°01'S	49°51'0	10
	Tamatave	18°07'S	49°24'0	6
	Mananjary	21°12'S	48°22'0	6
	Fort-Dauphin	25°02'S	46°57'0	8
Nordwestküste	Nossi Bé	13°24'S	48°17'0	18
	Analalava	14°38'S	47°46'0	57
	Majunga	15°40'S	46°21'0	22
Westküste	Maintirano	18°03'S	44°02'0	23
	Tuléar	23°23'S	43°44'0	8
Westseite Inneres	Mandritsara	15°50'S	48°49'0	350
	Bekodoka	16°57'S	45°06'0	300
	Malaimbandy	20°20'S	45°36'0	180
	Ankazoaba	22°27'S	44°32'0	428
Südseite	Tsihombe	25°18'S	45°29'0	64
Hochland	Ambohitsilaozana	17°38'S	48°30'0	784
	Tananarive (S.C.M.)	18°54'S	47°32'0	1 310
	Soavinandriana	19°10'S	46°45'0	1 575
	Antsirabe	19°52'S	47°00'0	1 506
	Fianarantsoa	21°27'S	47°05'0	1 168
	Betroka	23°17'S	46°05'0	795

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung seit 1902*)

1000

1902	1905	1910	1915	1920	1925	1930	1935	1940	1945	1950	1955
2 299	2 553	2 870	3 351	3 119	3 519	3 665	3 808	4 016	4 144	4 143	4 578
1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
5 390	5 500	5 630	5 760	5 910	6 080	6 200 ^{a)}	6 777	7 012	7 199	7 424	7 655
1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980			
7 790	7 985	8 185	8 390	8 600	8 815	9 035	9 260	9 490			

*) Bis einschl. 1955 Schätzung zum Jahresanfang in "Enquête démographique", Tananarive 1966, ab 1960 UN-Schätzung zur Jahresmitte und ab 1967 nach Angaben des Institut National de la Statistique et de la Recherche Economique, Tananarive, zum Jahresanfang; ab 1972 eigene Schätzung.

a) Ergebnis einer Stichprobe vom 9. 5. bis 11. 11. 1966 in 77 (von fast 650) ausgewählten Kantonen.

Quellen: "Enquête démographique", Tananarive 1966; "Demographic Yearbook" und "Monthly Bulletin of Statistics", UN, New York, N.Y.; "Population de Madagascar", 1.1.1971, Tananarive

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte

Provinz	Fläche		Bevölkerung						Bevölkerungsdichte
			1966 ¹⁾		1. 1. 1967	1. 1. 1968	1. 1. 1969	1. 1. 1971	
	qkm	%	1 000	%	Anzahl				Einwohner je qkm
Tananarive	58 283	9,9	1 580,0	25,5	1 620 687	1 692 607	1 735 887	1 861 581	32
Fianarantsoa	102 373	17,4	1 565,0	25,2	1 701 502	1 720 922	1 767 031	1 861 492	18
Tamatave	71 911	12,2	1 025,0	16,5	1 057 541	1 096 235	1 141 163	1 223 377	17
Majunga	150 023	25,6	665,0	10,7	800 553	839 654	852 225	918 263	6
Tuléar	161 405	27,5	815,0	13,1	1 046 787	1 086 721	1 114 642	1 168 872	7
Diégo-Suarez	43 046	7,3	550,0	8,9	549 900	575 424	587 692	621 549	14
Insgesamt	587 041	100	6 200,0	100	6 776 970	7 011 563	7 198 640	7 655 134	13

1) Stichprobenergebnis.

Quellen: "Enquête démographique", Tananarive 1966 und "Population de Madagascar", Tananarive

Bevölkerung nach der Verwaltungsgliederung am 1. 1. 1971

Provinz Präfektur	Insgesamt		Männlich	Weiblich	Provinz Präfektur	Insgesamt		Männlich	Weiblich
	Anzahl	%				Anzahl	%		
Tananarive	1 861 581	24,3	908 185	953 396	Majunga	918 263	12,0	453 942	464 321
Tananarive, Hauptstadt	381 512	5,0	185 460	196 052	Majunga	335 512	4,4	164 293	171 219
Zentral-Imerina	631 327	8,2	307 342	323 985	Antsohihy	454 627	5,9	226 094	228 533
Vakinankaratra	547 221	7,1	266 600	280 621	Maintirano	128 124	1,7	63 555	64 569
Itasy	301 521	3,9	148 783	152 738	Tuléar	1 168 872	15,3	564 414	604 458
Fianarantsoa	1 861 492	24,3	903 215	958 277	Tuléar	463 899	6,1	220 578	243 321
Fianarantsoa	818 165	10,7	402 628	415 537	Fort-Dauphin	477 388	6,2	235 622	241 766
Mananjary	406 394	5,3	200 884	205 510	Morondava	227 585	3,0	108 214	119 371
Farafangana	636 933	8,3	299 703	337 230	Diégo-Suarez	621 549	8,1	316 265	305 284
Tamatave	1 223 377	16,0	617 005	606 372	Diégo-Suarez	259 910	3,4	133 204	126 706
Tamatave	501 513	6,5	249 833	251 680	Antalaha	361 639	4,7	183 061	178 578
Ambatondrazaka	341 730	4,5	171 196	170 534	Insgesamt	7 655 134	100	3 763 026	3 892 108
Fénérive	380 134	5,0	195 976	184 158					

Quelle: "Population de Madagascar", 1. 1. 1971, Tananarive

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerung nach großen Altersgruppen am 1. 1. 1971

Provinz Präfektur	Insgesamt	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren					
		unter 14		14 - 21		21 und mehr	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Tananarive	1 861 581	796 249	42,8	352 120	18,9	713 212	38,3
Tananarive	381 512	157 316	41,2	74 352	19,5	149 844	39,3
Zentral-Imerina	631 327	275 315	43,6	127 835	20,2	228 177	36,1
Vakinankaratra	547 221	232 721	42,5	98 362	18,0	216 138	39,5
Itasy	301 521	130 897	43,4	51 571	17,1	119 053	39,5
Fianarantsoa	1 861 492	741 669	39,8	370 681	19,9	749 142	40,2
Fianarantsoa	818 165	325 338	39,8	159 884	19,5	332 943	40,7
Mananjary	406 394	168 023	41,3	65 750	16,2	172 621	42,5
Farafangana	636 933	248 308	39,0	145 047	22,8	243 578	38,2
Tamatave	1 223 377	473 486	38,7	213 814	17,5	536 077	43,8
Tamatave	501 513	180 803	36,1	81 273	16,2	239 437	47,7
Ambatondrazaka	341 730	139 819	40,9	71 010	20,8	130 901	38,3
Fénérive	380 134	162 864	42,8	61 531	16,2	165 739	43,6
Majunga	918 263	341 816	37,2	178 992	19,5	397 455	43,3
Majunga	335 512	114 964	34,3	71 713	21,4	148 835	44,4
Antsohihy	454 627	186 516	41,0	81 245	17,9	186 866	41,1
Maintirano	128 124	40 336	31,5	26 034	20,3	61 754	48,2
Tuléar	1 168 872	397 715	34,0	232 446	19,9	538 711	46,1
Tuléar	463 899	151 534	32,7	94 990	20,5	217 375	46,9
Fort-Dauphin	477 388	179 337	37,6	87 798	18,4	210 253	44,0
Morondava	227 585	66 844	29,4	49 658	21,8	111 083	48,8
Diégo-Suarez	621 549	214 448	34,5	124 254	20,0	282 847	45,5
Diégo-Suarez	259 910	83 423	32,1	51 954	20,0	124 533	47,9
Antalaha	361 639	131 025	36,2	72 300	20,0	158 314	43,8
Insgesamt	7 655 134	2 965 383	38,7	1 472 307	19,2	3 217 444	42,0

Quelle: "Population de Madagascar", 1. 1. 1971, Tananarive

Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Schätzung am 30. 12. 1959						Stichprobe vom 9. 5. bis 11. 11. 1966					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 5	926,5	17,5	465,3	17,7	461,2	17,4	1 127,0	18,2	565,0	18,5	562,0	17,8
5 - 10	704,8	13,3	363,8	13,8	341,0	12,9	940,0	15,2	484,0	15,9	456,0	14,5
10 - 15	430,4	8,1	231,0	8,8	199,3	7,5	815,0	13,1	428,0	14,0	387,0	12,3
15 - 20	384,9	7,3	182,4	6,9	202,5	7,6	570,0	9,2	269,0	8,8	301,0	9,6
20 - 25	450,5	8,5	205,7	7,8	244,8	9,2	420,0	6,8	193,0	6,3	227,0	7,2
25 - 30	439,4	8,3	196,7	7,5	242,7	9,2	393,0	6,3	163,0	5,3	230,0	7,3
30 - 35	391,8	7,4	180,3	6,8	211,5	8,0	335,0	5,4	156,0	5,1	179,0	5,7
35 - 40	368,0	7,0	182,9	6,9	185,0	7,0	334,0	5,4	154,0	5,1	180,0	5,7
40 - 45	291,3	5,5	145,4	5,5	145,9	5,5	274,0	4,4	133,0	4,4	141,0	4,5
45 - 50	259,1	4,9	135,4	5,1	123,7	4,7	252,0	4,1	125,0	4,1	127,0	4,0
50 - 55	181,9	3,4	96,2	3,6	85,7	3,2	204,0	3,3	106,0	3,5	98,0	3,1
55 - 60	178,5	3,4	97,1	3,7	81,4	3,1	173,0	2,8	84,0	2,8	89,0	2,8
60 - 65	95,2	1,8	51,3	1,9	43,9	1,7	114,0	1,8	60,0	2,0	54,0	1,7
65 - 70	69,3	1,3	40,7	1,5	28,6	1,1	97,0	1,6	51,0	1,7	46,0	1,5
70 und mehr	115,8	2,2	61,9	2,3	53,9	2,0	152,0	2,5	78,0	2,6	74,0	2,3
Insgesamt	5 287,1	100	2 636,0	100	2 651,1	100	6 200,0	100	3 049,0	100	3 151,0	100

Quelle: "Demographic Yearbook", UN, New York, N.Y.

Bevölkerung in den Stadtgemeinden nach Provinzen am 1. 1. 1971

Provinz Städtische Gemeinde	Insgesamt	%	Provinz Städtische Gemeinde	Insgesamt	%
Tananarive (7 Gemeinden)	484 642	43,1	Majunga (9 Gemeinden)	119 847	10,7
Tananarive	351 262	31,3	Majunga	57 310	5,1
Ambohimananina	30 250	2,7	Maevatanana	7 197	0,6
Arivonimamo	8 497	0,8	Marovoay	20 253	1,8
Antsirabe	67 330	6,0	Port-Bergé	4 734	0,4
Ambatolampy	11 539	1,0	Mandritsara	6 826	0,6
Tsiroanomandidy	11 444	1,0	Befandriana-Nord	3 004	0,3
Miarinarivo	4 320	0,4	Antsohihy	8 721	0,8
Fianarantsoa (9 Gemeinden)	161 986	14,4	Maintirano	6 375	0,6
Fianarantsoa	55 240	4,9	Mampikony	5 427	0,5
Ambositra	16 780	1,5	Tuléar (6 Gemeinden)	89 228	7,9
Ambalavao	12 256	1,1	Tuléar	37 072	3,3
Ambahimahaso	5 851	0,5	Morondava	19 061	1,7
Mananjary	14 638	1,3	Mahabo	8 110	0,7
Manakara	24 387	2,2	Fort-Dauphin	13 805	1,2
Farafangana	11 328	1,0	Betroka	4 213	0,4
Vangaindrano	16 985	1,5	Morombe	6 967	0,6
Ihoay	4 521	0,4	Diégo-Suarez (8 Gemeinden)	147 639	13,1
Tamatave (7 Gemeinden)	120 254	10,7	Diégo-Suarez	47 606	4,2
Tamatave	59 060	5,3	Nossi-Bé	27 181	2,4
Sainte-Marie	9 604	0,9	Ambanja	16 173	1,4
Maroantsetra	10 840	1,0	Antalaha	18 707	1,7
Fénérive	7 696	0,7	Sambava	11 895	1,1
Ambatondrazaka	18 044	1,6	Andapa	10 343	1,0
Moramanga	10 806	1,0	Vohémar	5 544	0,5
Vatomandry	4 204	0,4	Ambilobe	10 190	1,0
			Insgesamt (46 Gemeinden)	1 123 596	100

Quelle: "Population de Madagascar", 1. 1. 1971, Tananarive

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerung in Städten mit mehr als 5000 Einwohnern

Stadt	Provinz	Bevölkerung am 1. 1.		Stadt	Provinz	Bevölkerung am 1. 1.	
		1965	1970			1965	1970
Tananarive	Tananarive	321 654	343 670	Farafangana	Fianarantsoa	10 912	10 526
Tamatave	Tamatave	49 387	56 910	Hell-Ville	Diégo-Suarez	9 133	10 138
Majunga	Majunga	43 393	53 993	Tsiroanomandidy	Tananarive	3 385	10 108
Fianarantsoa	Fianarantsoa	39 344	50 716	Ambilobe	Diégo-Suarez	6 437	9 406
Diégo-Suarez	Diégo-Suarez	38 484	46 886	Arivonimamo	Tananarive	5 987	8 636
Tuléar	Tuléar	33 967	35 968	Antsohihy	Majunga	5 615	8 304
Antsirabe	Tananarive	27 900	35 452	Mahabo	Tuléar	.	8 003
Ambohimananina	Tananarive	.	30 048	Fénérive	Tamatave	6 742	7 590
Manakara	Fianarantsoa	15 729	19 768	Mandritsara	Majunga	.	7 325
Marovoay	Majunga	12 922	19 454	Tangainony	Fianarantsoa	5 206	6 951
Antalaha	Diégo-Suarez	15 477	18 510	Morombe	Tuléar	6 853	6 766
Morondava	Tuléar	10 115	17 949	Maroantsetra	Tamatave	6 265	6 344
Ambatondrazaka	Tamatave	10 828	16 995	Maevatanana	Majunga	.	6 191
Ambohitra	Fianarantsoa	8 437	15 897	Maintirano	Majunga	.	6 039
Ambanja	Diégo-Suarez	.	14 447	Tanjombato	Tananarive	3 980	5 951
Mananjary	Fianarantsoa	10 977	14 172	Ambohimahasoa	Fianarantsoa	.	5 676
Fort-Dauphin	Tuléar	12 608	13 318	Antanifotsy	Tananarive	3 043	5 354
Sambava	Diégo-Suarez	7 830	11 839	Mahanoro	Tamatave	.	5 281
Ambalavao	Fianarantsoa	10 548 ^{a)}	11 826	Mampikony	Majunga	.	5 227
Andapa	Diégo-Suarez	.	11 808	Manjakandriana	Tananarive	2 603	5 220
Ambatolampy	Tananarive	10 152	11 091	Analalava	Majunga	.	5 166
Sasumav	Diégo-Suarez	8 242	10 796	Vohémar	Diégo-Suarez	.	5 042
Moramanga	Tamatave	9 722	10 706				

a) Für 1964.

Quellen: "Population de Madagascar", 1. 1. 1965 (und 1970), Tananarive

Bevölkerungsentwicklung in der Landeshauptstadt Tananarive seit 1900*)

Jahres- anfang	Bevölke- rung insge- samt	Ausländer		Jahres- anfang	Bevölke- rung insge- samt	Ausländer		Jahres- anfang	Bevölke- rung insge- samt	Ausländer	
		zu- sammen	darunter Franzosen			zu- sammen	darunter Franzosen			zu- sammen	darunter Franzosen
1900	50 000	.	.	1945	157 700	17 149	.	1963	290 312	23 756	.
1906	71 800	2 120	rd. 2 000	1950	179 800	20 194	17 701	1964	302 036	24 165	.
1920	58 000	2 776	rd. 1 600	1955	190 000	30 552	27 219	1965	314 094	24 606	.
1931	97 600	6 694	rd. 6 000	1960	257 400	22 148	.	1966	306 234	24 799	11 092
1935	104 600	8 012	rd. 7 500	1961	268 257	22 875	16 320	1967	317 000	...	...
1940	131 300	8 373	rd. 8 000	1962	279 140	23 290	17 134	1972	400 000	...	...

*) Zum Teil geschätzt.

Quelle: "Notes et études documentaires" Nr. 3 529/30, Tananarive

Madagassische Bevölkerung nach Stämmen und Provinzen am 1. 1. 1971

Stamm	Insgesamt	Tanana- rive	Fiana- rantsoa	Tamatave	Majunga	Tuléar	Diégo- Suarez
Antaifasy	92 889	865	70 304	4 113	5 575	6 084	5 948
Antaimoro	262 374	2 274	200 411	11 935	19 316	4 431	24 007
Antaisaka	390 225	2 684	248 122	9 593	43 706	56 811	29 309
Antakarana	46 662	287	132	151	1 114	261	44 717
Antambahoaka	33 396	268	24 461	6 361	627	351	1 328
Antandroy	412 532	10 496	7 783	9 593	17 380	346 267	21 013
Antanosy	182 024	760	3 151	2 793	4 404	165 834	5 082
Bara	261 007	6 092	85 499	2 063	13 565	149 910	3 878
Betsileo	920 619	59 142	703 874	12 860	73 169	57 695	13 879
Betsimisaraka	1 134 478	7 293	135 172	836 322	24 626	1 708	129 357
Bezanosano	60 481	1 395	59	54 421	3 431	341	834
Mahafaly	133 828	506	424	1 331	3 821	122 742	5 004
Makoa	80 167	193	133	1 985	52 947	5 284	19 620
Merina	1 993 061	1 739 859	58 390	78 155	73 191	23 862	19 604
Saint-Mariens	18 943	141	27	13 887	190	17	4 681
Sakalava	430 733	4 089	522	1 027	148 396	193 434	83 265
Sihanaka	183 988	2 395	1 535	143 575	33 355	750	2 378
Tanala	285 290	1 162	261 348	1 340	4 671	12 036	4 734
Tsimihety	558 171	1 643	75	22 177	364 128	730	169 418
Zafisoro	55 923	35	51 760	96	1 163	1 284	1 585
Übrige	13 717	558	2 195	432	903	9 008	621
Insgesamt	7 550 508	1 842 137	1 855 382	1 214 210	889 678	1 158 839	590 262

Quelle: "Population de Madagascar", 1. 1. 1971, Tananarive

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerung nach dem Familienstand 1966*)

Prozent

Altersjahr bzw. Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Männer					Frauen				
	ins- gesamt	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden	ins- gesamt	ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden
15	100	98	2	-	-	100	85	14	-	1
16	100	96	4	-	-	100	67	29	-	4
17	100	96	4	-	-	100	66	31	-	3
18	100	88	12	-	-	100	44	49	-	7
19	100	81	18	-	1	100	41	52	-	7
20	100	72	27	-	1	100	30	61	-	9
21	100	58	39	-	3	100	27	65	1	7
22	100	52	44	-	4	100	19	69	-	12
23	100	40	53	-	7	100	16	73	1	10
24	100	33	64	-	3	100	19	74	1	6
25 - 30	100	20	76	1	3	100	10	79	2	9
30 - 35	100	8	89	-	3	100	6	86	1	7
35 - 45	100	4	91	1	4	100	4	83	5	8
45 - 55	100	2	92	2	4	100	3	72	14	11
55 - 65	100	2	90	4	4	100	3	48	34	15
65 und mehr	100	2	80	13	5	100	7	21	54	18
Insgesamt	100	27	68	2	3	100	18	64	9	9

*) Stichprobenerhebung.

Quelle: "Enquête Démographique Madagascar 1966", Tananarive

Eheschließende nach Alter und Familienstand vor der Eheschließung 1970

Altersjahre Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Ehemänner					Ehefrauen				
	ins- gesamt	ledig	ver- witwet	ge- schieden	ohne Angabe	ins- gesamt	ledig	ver- witwet	ge- schieden	ohne Angabe
15	37	37	-	-	-	1 461	1 461	-	-	-
16	114	114	-	-	-	1 605	1 603	1	-	-
17	376	376	-	-	-	2 002	1 995	1	6	-
18	747	745	1	1	-	2 026	2 016	2	8	-
19	1 328	1 323	1	4	-	1 790	1 785	-	5	-
20 - 25	7 203	7 163	11	29	-	4 948	4 880	15	53	-
25 - 30	3 358	3 136	24	71	127	1 628	1 482	10	56	80
30 - 35	1 746	1 490	35	116	105	1 049	881	18	52	98
35 - 40	1 118	928	40	81	69	687	576	21	40	50
40 - 45	725	560	41	76	48	472	384	21	24	43
45 - 50	555	404	55	51	45	306	246	17	18	25
50 - 55	380	274	48	27	31	240	175	25	22	18
55 - 60	275	184	42	20	29	117	89	14	7	7
60 - 65	202	116	50	14	22	65	41	11	4	9
65 und mehr	293	165	86	23	19	37	27	6	2	2
ohne Angabe	64	49	2	4	9	88	61	3	4	20
Insgesamt	18 521	17 064	436	517	504	18 521	17 702	165	302	352

Quelle: "Population de Madagascar", 1. 1. 1971, Tananarive

Eheschließungen nach Provinzen und Monaten

Provinz	Jahr	Insgesamt	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Tananarive	1968	10 166	592	619	718	803	979	996	1 202	1 023	904	857	754	719
	1969	10 930	679	690	854	988	944	913	1 226	1 108	864	1 014	811	839
	1970	11 627	672	686	779	1 030	1 033	1 102	1 361	1 117	1 052	1 020	855	920
Fianarantsoa	1968	2 804	159	109	175	244	247	244	342	315	293	231	194	251
	1969	2 937	145	133	252	296	217	191	294	247	326	307	191	338
	1970	3 332	202	166	219	359	280	271	360	401	325	251	205	293
Tamatave	1968	1 748	119	103	146	155	140	134	147	196	208	157	115	128
	1969	1 611	87	81	145	117	96	108	157	211	164	150	115	180
	1970	1 669	78	120	130	159	112	122	150	183	189	152	113	161
Majunga	1968	590	31	45	42	42	48	41	51	65	67	52	51	55
	1969	567	47	40	60	44	44	21	41	62	55	53	55	45
	1970	627	34	45	45	51	38	35	71	82	66	56	49	55
Tulëar	1968	792	37	44	66	73	63	46	73	106	71	76	65	72
	1969	852	38	66	60	69	69	65	73	100	70	78	65	99
	1970	680	41	57	42	57	58	43	80	73	76	48	47	58
Diëgo-Suarez	1968	566	33	30	62	59	44	36	42	56	48	69	52	35
	1969	597	50	32	65	45	37	35	65	47	58	57	43	63
	1970	586	25	36	67	72	53	35	53	63	66	38	32	46
Insgesamt	1968	16 666	971	950	1 209	1 376	1 521	1 497	1 857	1 761	1 591	1 442	1 231	1 260
	1969	17 494	1 046	1 042	1 436	1 559	1 407	1 333	1 856	1 775	1 537	1 659	1 280	1 564
	1970	18 521	1 052	1 110	1 282	1 728	1 574	1 608	2 075	1 919	1 774	1 565	1 301	1 533

Quelle: "Population de Madagascar", 1. 1. 1971, Tananarive

Gebiet und Bevölkerung

Lebend- und Totgeborene nach Provinzen 1970

Provinz	Geborene			Lebendgeborene			Totgeborene		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Tananarive	95 098	43 582	41 516	83 156	42 448	40 708	1 942	1 134	808
Fianarantsoa	62 255	31 698	30 557	61 144	31 072	30 072	1 111	626	485
Tamatave	47 679	24 292	23 387	46 698	23 713	22 985	981	579	402
Majunga	31 515	16 043	15 472	30 850	15 612	15 238	665	431	234
Tuléar	30 136	16 405	14 731	29 680	15 142	14 538	456	263	193
Diégo-Suarez	22 900	11 629	11 271	22 500	11 385	11 115	400	244	155
Insgesamt	279 583	142 649	136 934	274 028	139 372	134 655	5 555	3 277	2 278

Quelle: "Population de Madagascar", 1. 1. 1971, Tananarive

Geborene nach Provinzen und Monaten

Provinz	Jahr	Insgesamt	Davon in den Monaten											
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Tananarive	1968	78 854	6 707	5 789	6 331	6 450	7 062	7 114	7 384	6 904	6 533	6 252	6 079	6 249
	1969	81 964	6 672	6 132	6 834	6 690	7 044	7 499	7 791	6 959	6 293	6 309	6 974	6 787
	1970	85 098	6 911	6 115	6 819	6 261	7 250	7 495	7 945	7 376	7 058	6 860	6 386	6 680
Fianarantsoa	1968	52 373	4 323	3 791	4 169	4 223	4 649	4 866	5 407	5 129	4 445	4 055	3 611	3 705
	1969	55 479	4 020	3 940	4 188	4 799	5 086	5 211	5 549	5 131	5 052	4 210	3 928	4 265
	1970	62 255	4 580	4 249	5 074	5 122	5 385	5 479	6 143	5 807	5 263	4 814	4 576	4 652
Tamatave	1968	44 560	3 496	3 420	3 620	3 439	3 570	3 896	4 596	5 350	3 745	3 330	3 102	2 996
	1969	44 133	3 518	3 261	3 684	3 620	3 864	4 013	4 633	4 274	3 435	3 117	3 201	3 513
	1970	47 679	3 628	3 452	3 967	3 767	3 718	3 892	4 676	4 801	4 255	3 569	3 445	3 528
Majunga	1968	30 285	2 251	1 843	2 285	2 947	2 384	2 440	2 779	3 043	2 847	2 512	2 306	2 098
	1969	28 506	2 198	1 858	2 389	2 496	2 434	2 311	2 647	2 639	2 860	2 403	2 180	2 091
	1970	31 515	2 253	2 160	2 615	2 580	2 499	2 373	2 730	2 930	3 081	2 695	2 557	2 377
Tuléar	1968	27 783	2 254	2 060	2 341	2 375	2 436	2 265	2 779	2 598	2 587	2 252	1 928	1 908
	1969	30 993	2 077	2 946	2 737	2 855	3 027	2 974	3 137	2 904	2 712	2 161	2 119	2 144
	1970	30 136	2 556	2 257	2 706	2 300	2 485	2 419	2 697	2 782	2 756	2 377	2 149	2 196
Diégo-Suarez	1968	20 597	1 761	1 451	1 807	1 700	1 693	1 813	2 147	1 938	1 794	1 667	1 456	1 370
	1969	22 142	1 711	1 563	1 684	1 919	1 944	1 927	2 316	1 968	1 992	1 821	1 668	1 629
	1970	22 900	1 572	1 566	1 891	1 822	1 894	1 942	2 163	2 239	2 056	1 901	1 716	1 738
Insgesamt	1968	254 452	20 792	18 354	21 553	20 684	21 794	22 394	25 092	24 962	21 951	20 068	18 482	18 326
	1969	263 217	20 196	18 900	21 516	22 379	23 399	23 935	26 073	23 875	22 344	20 021	20 070	20 509
	1970	279 583	21 500	19 799	23 072	21 852	23 231	23 600	26 354	25 935	24 469	22 216	20 829	21 171

Quelle: "Population de Madagascar", Tananarive

Gestorbene nach Altersgruppen und Geschlecht 1970

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 1	15 151	17,8	8 292	18,6	6 859	16,9
1 - 5	17 024	20,0	8 697	19,5	8 327	20,5
5 - 10	3 577	4,2	1 906	4,3	1 671	4,1
10 - 15	2 153	2,5	1 206	2,7	947	2,3
15 - 20	2 509	2,9	1 275	2,9	1 234	3,0
20 - 25	2 158	2,5	1 003	2,3	1 155	2,8
25 - 30	2 105	2,5	926	2,1	1 179	2,9
30 - 35	2 420	2,8	1 068	2,4	1 352	3,3
35 - 40	2 391	2,8	1 127	2,5	1 264	3,1
40 - 45	2 844	3,3	1 396	3,1	1 448	3,6
45 - 50	2 783	3,3	1 540	3,5	1 243	3,1
50 - 55	3 945	4,6	2 149	4,8	1 796	4,4
55 - 60	3 612	4,2	2 029	4,6	1 583	3,9
60 - 65	4 638	5,4	2 535	5,7	2 103	5,1
65 - 70	4 575	5,4	2 029	4,6	2 546	6,2
70 - 75	4 725	5,6	2 520	5,7	2 205	5,4
75 - 80	2 514	3,0	1 410	3,2	1 104	2,7
80 - 85	2 864	3,4	1 508	3,4	1 356	3,3
85 - 90	1 310	1,5	666	1,5	644	1,6
90 und mehr	2 503	2,9	1 087	2,4	1 416	3,5
ohne Angabe	328	0,4	173	0,4	155	0,4
Insgesamt	85 129	100	44 542	100	40 587	100

Quelle: "Population de Madagascar", 1. 1. 1971, Tananarive

Gestorbene nach Altersgruppen und Provinzen

Provinz	Jahr	Insgesamt	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren				
			unter 1	1 - 5	5 - 15	15 und mehr	ohne Angabe
Tananarive	1968	17 319	3 978	3 712	1 170	8 427	32
	1969	22 795	5 141	6 007	1 402	10 191	54
	1970	17 995	3 963	3 584	1 032	9 356	60
Fianarantsoa	1968	20 363	3 406	4 107	1 573	11 211	66
	1969	24 940	4 277	4 823	1 669	14 099	72
	1970	23 317	4 555	3 280	1 826	11 538	118
Tamatave	1968	15 199	3 073	3 593	1 090	7 382	61
	1969	18 193	3 170	4 601	1 182	9 211	29
	1970	16 177	2 943	3 869	1 203	8 119	43
Majunga	1968	10 794	1 697	2 450	817	5 776	54
	1969	10 397	1 311	1 596	560	6 911	19
	1970	10 138	1 260	1 691	636	6 512	39
Tuléar	1968	11 076	1 685	1 415	672	7 278	26
	1969	13 019	1 815	1 915	695	8 564	30
	1970	11 137	1 622	1 411	653	7 415	36
Diégo-Suarez	1968	5 582	823	1 118	353	3 269	19
	1969	5 701	754	1 011	341	3 560	35
	1970	6 365	808	1 189	380	3 956	32
Insgesamt	1968	80 333	14 662	16 395	5 675	43 343	258
	1969	95 045	16 468	19 953	5 849	52 536	239
	1970	85 129	15 151	17 024	5 730	46 896	328

Quelle: "Population de Madagascar", Tananarive

Gesundheitswesen

Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen

Jahr	Ärzte	Einwohner je Arzt	Zahnärzte	Apotheker	Hebammen ¹⁾	Kranken- und Hilfskranken- schwestern
1955	586	12 556	..a)	57	497	..
1960	643	12 162	25 a)	52 a)	449	1 551
1961	593	10 981	45	62	462	1 570
1962	593	10 533	42	79	494	..
1963	616	10 694	42	80	..	..
1964	619	10 474	42	72	511	..
1965	629	10 345	45	78	559	1 698
1966	648	10 453	47	76	609	1 705
1967	659	9 649	45	87	646	1 731
1968	657	10 170	56	81	737	1 830
1969 ²⁾	662	10 030	78	81	780	2 030
1970 ²⁾	...	10 000	93	...	...	...
1971 ²⁾	700	10 000	...	85	900	...

1) Hebammen mit Staatsdiplom oder Zertifikat, 1961 = 43 bzw. 419. - 2) Teilweise geschätzt.

a) 1959.

Quellen: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba; "Statistical Yearbook", UN, New York, N.Y.

Krankenhäuser und planmäßige Betten

Jahr	Öffentliche Einrichtungen						Private Einrichtungen
	insgesamt	allgemeine	Fach- 1) Krankenhäuser	ländliche 2)	Gesundheits- zentren 3)	Leprosarien	insgesamt
1962	412	6	5	118	283	..	15
1963	443	6	5	146	286	..	12
1964	461	6	4	151	299	1	..
1965	505	6	4	153	297	1	44
1966	568	6	6	159	341	12	44
1967	623	6	3	165	428	13	8
1968 ⁴⁾	735	6	4	169	461	13	82
1969 ⁴⁾	800	6	4	170	557	13	...
1970 ⁴⁾	769	6	5	...	...	20	...

Planmäßige Betten

1962	12 154	3 690	1 071	3 109	3 519	..	765
1963	15 042	3 833	1 129	6 014	3 184	..	882
1964	15 846	3 848	1 106	7 146	3 446	300	..
1965	17 476	3 875	1 106	7 342	3 583	297	1 270
1966	17 537	3 687	1 358	7 342	3 583	297	1 270
1967	17 700	3 955	942	7 342	3 583	508	1 370
1968 ⁴⁾	19 009	3 890	1 102	7 092	4 402	442	2 081
1969 ⁴⁾	19 000	...	...	...	...	...	...
1970 ⁴⁾	19 100	.. 5 370	...	...	...	...	2 180

Planmäßige Betten je 10 000 Einwohner

1962	22	7	2	6	6	..	1
1963	27	7	2	10	6	..	2
1964	27	7	2	12	6	1	..
1965	29	6	2	12	6	1	2
1966	28	6	2	12	6	0	2
1967	26	6	1	11	5	1	2
1968 ⁴⁾	28	6	2	10	6	1	3
1969 ⁴⁾	29	6	2	...	...	1	...
1970 ⁴⁾	30	6	2	...	...	1	...

- 1) Darunter 1 Tuberkulose- und 1 Kinderkrankenhaus, 1 Krankenhaus für psychisch Kranke und 1 Genesungsheim. -
 2) Krankenhäuser hauptsächlich in ländlichen Gebieten mit einem oder mehreren Ärzten, aber mit begrenzten Heil- und Pflegemöglichkeiten. - 3) Mit Betten ausgestattete Krankenstuben, ländliche Entbindungsheime u. a., die nicht ständig von einem Arzt, sondern nur von einem Heilgehilfen, einer Krankenschwester oder Hebamme betreut werden. -
 4) Teilweise geschätzt.

Quelle: "World Health Statistics Annual", Bd. 3, WHO, Genf

Gesundheitswesen

Schutzimpfungen

Krankheitsart	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Cholera	51	43	22 ^{a)}	10 ^{a)}	120 ^{a)}	108 ^{a)}	91 ^{a)}	...
Typhus und Paratyphus	2 333	5 617	4 669 ^{a)}	571 ^{a)}	696 ^{a)}	599 ^{a)}	3 111 ^{a)}	2 547 ^{c) d)}
Tuberkulose 1)	7 906 ^{a)}	9 119 ^{a)}	14 453 ^{a)}	5 670 ^{a)}	93 789 ^{a)}	141 687 ^{b)}	309 905 ^{c)}	199 531 ^{c) d)}
Diphtherie	6 757 ^{a)}	10 876 ^{a) e)}	10 809 ^{a)}	6 634 ^{a) e)}	1 701 ^{a) e)}	6 298 ^{a)}	4 434 ^{a)}	1 113
Keuchhusten	6 757 ^{a)}	10 876 ^{a) e)}	1 878 ^{a)}	206 ^{a) e)}	619 ^{a) e)}	75 ^{a)}	4 434 ^{a)}	1 113
Tetanus	6 757 ^{a)}	10 876 ^{a) e)}	10 809 ^{a)}	6 634 ^{a)}	1 701 ^{a)}	6 298 ^{a)}	4 434 ^{a)}	1 113
Poliomyelitis	...	152	140	...	...	...	...	...
Pocken	363 501 ^{b)}	705 240 ^{b)}	388 599 ^{b) e)}	286 442 ^{b)}	406 517 ^{b)}	432 194 ^{b)}	442 527 ^{b)}	275 000
Gelbfieber	331	1 189	1 252 ^{a) e)}	122	426	.	.	894

1) BCG-Impfungen (empfohlene TBC-Schutzimpfungen für Kinder und Jugendliche); Altersklasse bis 14 Jahre.

a) Vollständige Impfungen. - b) Erst- und Nachimpfungen. - c) Erstimpfungen. - d) Altersklasse unter 30 Jahren. - e) Altersklasse unter 5 Jahren.

Quelle: "World Health Statistics Annual", Bd. 2, WHO, Genf

Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Krankheitsart	1960	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Tuberkulose der Atmungsorgane	.	.	5 660	5 891	3 102	2 047	3 580	4 515
Sonstige Formen der Tuberkulose	.	.	543	499	273	157	448	858
Syphilis (Frühstadium)	8 548	3 109	2 765	2 214	1 863	2 448	1 791	2 040
Gonorrhoe	.	.	41 168	69 428	69 881	71 580	41 601	39 418
Typhus abdominalis	700	538	429	495	375	296	463	438
Ruhr	27 841	31 100	27 815	26 504	33 310	33 301	32 806	53 785
dar. Bakterielle Ruhr	239	297	129	248	239	338	220	600
Amöbenruhr	1 867	789	512	420	287	333	331	340
Diphtherie	658	809	810	807	1 063	2 196	1 172	585
Keuchhusten	8 072	10 994	12 727	16 327	16 569	9 633	15 083	14 207
Pest	6	28	9	6	10	8	40	28
Lepra	1 236	1 815	1 544	989	2 283	1 974	937	1 979
Masern	10 289	12 665	22 656	28 910	34 667	60 164	51 212	46 287
Hepatitis infectiosa	689	382	266	576	358	.	434	651
Malaria	45 595	85 317	80 494	56 508	13 349	11 291	15 174	62 696
Pocken	.	3 293	4 229	6 267	7 052	6 727	7 945	11 706
Meningitis	.	37	36	27	27	43	134	109
Enzephalitis	.	.	103	.	77	11	113	150
Poliomyelitis	.	9	19	18	28	22	31	59
Scharlach	.	1	3	2	5	5	5	221
Mumps	.	5 592	5 591	6 416	8 194	8 365	5 272	4 629
Grippe	.	8 970	19 348	4 015	6 627	29 702	31 783	59 346

Quelle: "World Health Statistics Annual", Bd. 2, WHO, Genf

Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1960	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Tuberkulose der Atmungsorgane	.	.	214	265	261	240	259	159
Sonstige Formen der Tuberkulose	.	.	13	28	16	24	19	...
Typhus abdominalis	28	25	25	16	11	7	28	32
Ruhr	202	139	146	169	131	119	206	9
dar. Bakterielle Ruhr	1	6	1	2	3	2	3	8
Amöbenruhr	35	7	11	2	3	4	6	1
Diphtherie	49	77	70	65	33	47	49	32
Keuchhusten	44	98	168	161	147	42	205	131
Pest	3	5	5	3	4	2	4	12
Lepra	7	69	44	57	41	.	30	14
Masern	84	244	472	419	419	1 478	1 655	1 500
Hepatitis infectiosa	10	18	9	21	13	.	19	...
Malaria	191	341	271	100	195	34	179	140
Pocken	.	.	1	.	12	12	13	11
Meningitis	.	12	16	7	10	5	7	15
Enzephalitis	.	.	25	.	39	5	49	...
Poliomyelitis	.	1	.	1	1	.	.	3
Mumps	.	.	.	.	5	8	.	2
Grippe	.	13	23	.	4	41	16	8

Quelle: "World Health Statistics Annual", Bd. 2, WHO, Genf

Bildung und Kultur

Analphabeten 1966 *)

Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich
15 - 20	44	37	50	45 - 55	66	54	79
20 - 25	56	45	65	55 - 65	68	57	81
25 - 35	62	48	73	65 und mehr	80	69	92
35 - 45	65	51	78	Insgesamt	61	50	71

*) Stichprobenerhebung.

Quelle: "Enquête Démographique Madagascar", Tananarive 1966

Schulbesuch im Vergleich zur jeweiligen Altersstufe der Bevölkerung 1966

Prozent

Alter	Insgesamt		weiblich	Grundschule (Premier degré)			Mittel- und höhere Schule (Second degré)		
	Insgesamt	männlich		zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
6	25	27	25	25	27	25	-	-	-
7	47	49	45	47	49	45	-	-	-
8	53	56	50	53	56	50	-	-	-
9	64	68	59	64	69	59	-	-	-
10	61	64	58	61	64	58	-	-	-
11	67	69	65	67	68	65	0	1	-
12	62	65	58	61	64	57	1	1	1
13	62	67	56	59	65	53	3	2	3
14	47	50	44	41	44	39	6	6	5
15	39	42	36	29	32	27	10	10	9
16	28	37	21	16	24	10	12	13	11
17	21	25	17	9	11	7	12	14	10
18	13	21	7	4	7	2	9	14	5
19	11	16	7	2	2	1	9	14	6
20 bis 24	4	6	2	0	1	0	4	5	2

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Lehrer und Schüler

Schulart	Lehrer	Schüler/Studierende		Schulart	Lehrer	Schüler/Studierende	
		insgesamt	weiblich			insgesamt	weiblich
Grundschule (Premier degré)				Technisches Lyzeum (Technique)			
1961	6 441	450 100	.	1965	486	.	.
1963	.	549 770	247 446	1966	539	7 715	.
1965	8 408	633 039	282 996	1968	444	3 992	.
1966	9 475	672 100	.	1969 ¹⁾	494	6 376	1 810
1968	6 368 ^{a)}	743 531	.	1970 ¹⁾
1969 ¹⁾	12 862	815 307	381 357				
1970 ¹⁾	...	900 000	400 000				
Mittel- und höhere Schule (Second degré)				Lehrerbildung (Normal)			
1961	1 124	25 200	.	1961	90	.	.
1963	1 561	34 952	13 328	1963	115	1 889	570
1965	1 945	50 136	19 364	1965	118 ^{b)}	2 058	703
1966	2 943 ^{a)}	65 233	.	1966	.	2 079	.
1968	1 531 ^{a)}	73 722	.	1968	.	2 000	.
1969 ¹⁾	4 158	103 107	.	1969 ¹⁾	.	2 627	.
1970 ¹⁾	...	120 000	...	1970 ¹⁾
Technische bzw. allgemein- bildende Grundausbildung (Général)				Hochschule (Troisième degré)			
1965	1 549 ^{b)}	.	.	1961	.	1 130	.
1966	2 404 ^{b)}	55 439	.	1963	.	2 070	610
1968	1 531 ^{a)}	67 130	.	1965	113	2 418	750
1969 ¹⁾	4 158	94 104	36 332	1966	152 ^{c)}	3 145	835
1970 ¹⁾	...	110 000	...	1968	151 ^{c)}	3 847	1 234
				1969 ¹⁾	197	3 629	1 274
				1970 ¹⁾	...	3 900	...

1) Grobe Schätzung.

a) Nur öffentliche Schulen. - b) Bei technischer bzw. allgemeinbildender Grundausbildung sind auch die Lehrer an den lehrerbildenden Anstalten erfaßt. - c) Darunter 32 Lehrerinnen.

Quelle: "Statistical Yearbook", UN, New York, N.Y.

Bildung und Kultur

Ausgaben der öffentlichen Haushalte für das Schulwesen *)

Haushaltsjahr (1. 1. bis 31. 12.)	Insgesamt	Laufende Ausgaben	Anteil der Lehrergehälter a. d. lfd. Ausg.	Kapital- (Investitions-) ausgaben	Anteil der Ausgaben f. d. Schulwesen a. d. Gesamtausgaben der öffentl. Haushalte
	Mill. FMG		%	Mill. FMG	%
1961	1 024	1 024	.	.	.
1964	1 498 ^{a)}	1 398	.	100	.
1965	1 382 ^{a)}	1 316	.	66	.
1966	10 128	9 588	.	540	.
1967	12 435	11 363	73,0	1 071	20,0

Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen

Haushaltsjahr (1. 1. bis 31. 12.)	Prozent							
	Vor- u. Grund- schulen	Mittel- u. höhere Schulen	Berufs- bildende Schulen	Lehrer- bildende Anstalten	Hoch- schulen ¹⁾	Übrige Bildungs- ein- richtungen	Verwal- tungsaus- gaben	Übrige Aus- gaben
1961	36,3	21,9	10,6	6,1	14,1	3,2	4,0	3,8
1964	8,3 ^{a)}	15,3 ^{a)}	14,4 ^{a)}	19,1 ^{a)}	16,3 ^{a)}	1,4 ^{a)}	25,2 ^{a)}	3,5 ^{b)}
1966	31,5	24,8	14,0	8,6	13,1	1,6	2,9	3,5
1967	29,0	22,5	16,6	8,5	15,5	1,4	2,3	4,2

*) Ausgaben für das öffentliche sowie Zuschüsse für das private Schulwesen in jeweiligen Preisen.

1) 1964, 1966 und 1967 einschl. Stipendien und Beihilfen für Schulen und Studierende.

a) Nur Ausgaben der Zentralregierung. - b) In den übrigen Posten anteilmäßig enthalten.

Quelle: "Statistical Yearbook", UN, New York, N.Y.

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit in ausgewählten afrikanischen Ländern

Region Land	Erwerbs- personen	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren			Erwerbsquote			Weiblicher Anteil an der Er- werbsbe- völkerung
		10 - 15	15 - 65	65 und mehr	insgesamt	männlich	weiblich	
	1 000	%						
		1960						
Westafrika	35 790	7,5	89,6	2,9	45,0	54,3	35,6	39,4
Dahome	1 082	8,9	87,9	3,2	51,2	57,1	45,5	45,1
Elfenbeinküste	1 904	9,2	88,2	2,6	55,5	61,1	49,7	44,2
Gambia	164	6,9	89,7	3,4	54,5	60,0	48,9	43,9
Ghana	2 732	4,4	93,0	2,6	40,3	49,5	31,0	38,0
Guinea	1 580	9,2	88,0	2,8	49,6	59,5	39,9	40,4
Liberia	432	6,7	89,2	4,1	43,4	58,1	29,0	33,6
Mali	2 364	10,5	87,0	2,5	57,8	60,3	55,3	48,0
Mauretanien	303	10,1	86,3	3,6	31,9	61,8	2,5	4,0
Nigeria	18 523	6,5	90,6	2,9	43,1	51,9	34,2	39,3
Niger	937	11,8	85,4	2,8	32,2	58,9	5,9	9,2
Obervolta	2 537	10,1	87,0	2,9	57,7	60,9	54,5	47,3
Port.-Guinea	168	5,6	89,9	4,5	33,2	64,1	2,3	3,6
Senegal	1 451	8,0	89,3	2,7	46,6	56,7	36,8	39,7
Sierra Leone	899	7,9	88,7	3,4	42,1	54,6	29,8	35,7
Togo	654	11,3	85,4	3,3	44,6	56,0	33,9	39,1
Ostafrika	34 246	8,9	87,8	3,3	44,1	58,2	31,0	35,4
Äthiopien	9 659	8,8	87,6	3,6	46,7	61,3	32,6	35,6
Kenia	3 340	9,2	87,8	3,0	41,2	54,5	28,2	34,8
Madagaskar	2 883	10,7	86,1	3,2	53,7	58,7	48,9	46,2
Malawi	1 603	10,4	86,7	2,9	46,5	58,1	35,1	38,1
Mosambik	1 930	4,2	92,0	3,8	30,2	57,6	5,1	8,8
Sambia	1 281	8,3	88,8	2,9	39,8	53,3	26,5	33,5
Südrhodesien	1 419	7,5	89,9	2,6	39,0	54,9	22,1	27,5
Tansania	4 679	9,5	87,3	3,2	45,3	57,7	33,2	37,1
Uganda	3 045	9,0	87,3	3,7	45,6	60,0	31,1	34,1
Afrika insgesamt	108 826	7,5	89,3	3,2	40,4	55,5	25,4	31,5

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit in ausgewählten afrikanischen Ländern

Region Land	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote	Durch- schnittl. jährliche Zuwachs- rate 1960 bis 1970	Weiblicher Anteil an der Er- werbsbe- völkerung	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote	Durch- schnittl. jährliche Zuwachs- rate	Weiblicher Anteil an der Er- werbsbe- völkerung
	1 000	%			1 000	%		
1970					Vorausschau 1980			
Westafrika	43 450	42,9	1,96	38,9	53 613	40,2	2,12	38,7
Dahome	1 318	49,1	1,99	44,9	1 638	46,2	2,20	44,4
Elfenbeinküste	2 302	53,4	1,92	43,8	2 813	50,4	2,02	44,1
Gambia	1 190	52,2	1,48	44,2	2 219	48,1	1,43	43,8
Ghana	3 492	38,7	2,48	37,7	4 695	37,3	3,00	38,0
Guinea	1 870	47,7	1,70	40,3	2 260	45,1	1,91	40,0
Liberia	478	40,8	1,02	32,4	546	37,8	1,34	31,7
Mali	2 848	56,0	1,88	47,4	3 517	53,4	2,13	46,7
Mauretanien	366	31,3	1,91	4,1	452	30,0	2,13	4,4
Nigeria	22 534	40,9	1,98	38,8	27 607	37,9	2,05	38,8
Niger	1 217	31,6	2,65	9,8	1 620	30,8	2,90	10,6
Obervolta	2 997	55,7	1,68	46,7	3 600	53,2	1,85	46,1
Port.-Guinea	178	32,0	0,58	3,9	200	30,9	1,17	4,0
Senegal	1 739	44,3	1,83	39,1	2 097	41,3	1,89	38,1
Sierra Leone	1 054	39,9	1,60	35,0	1 258	37,1	1,78	34,0
Togo	800	43,0	2,04	38,6	1 005	40,9	2,31	37,7
Ostafrika	41 975	42,9	2,06	35,1	52 688	40,9	2,30	34,8
Äthiopien	11 307	45,1	1,59	35,1	13 575	43,1	1,84	34,7
Kenia	4 354	39,9	2,69	34,3	5 783	38,3	2,88	33,7
Madagaskar	3 583	51,7	2,20	45,7	4 565	49,2	2,45	45,1
Malawi	2 014	45,3	2,31	37,6	2 554	43,8	2,40	37,0
Mosambik	2 248	29,2	1,54	9,1	2 692	27,7	1,82	9,4
Sambia	1 649	38,4	2,56	32,8	2 153	36,4	2,70	31,6
Südrhodesien	1 830	36,2	2,58	27,8	2 379	33,1	2,66	28,5
Tansania	5 841	44,1	2,24	36,7	7 391	42,3	2,38	36,4
Uganda	3 796	44,2	2,23	33,7	4 788	42,2	2,35	33,6
Afrika insgesamt	132 479	38,5	1,99	31,1	165 379	36,2	2,24	30,7

Quelle: "The economically active population of Africa in 1960 and its possible evolution up to 1980", ECA, Addis Abeba

Bevölkerung nach Erwerbstätigkeit

Jahr	Bevölkerung			Darunter Erwerbspersonen			Von der Bevölkerung waren Erwerbspersonen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000						%		
1957	5 049	2 530	2 519	2 078	1 200	878	41	47	35
1965 ¹⁾	6 336	3 123	3 213	3 200	1 570	1 630	50	50	50
1970 ²⁾	7 400	3 650	3 750	3 600	1 950	1 650	50	53	44

1) Amtliche Schätzung zur Jahresmitte. - 2) Grobe Schätzung.

Quelle: "Yearbook of Labour Statistics", ILO, Genf, 1971

Erwerbstätige *)

1000

Bereich	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	Bereich	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71
Lohn- und Gehalts- empfänger im pri- vaten Sektor					Öffentlicher Dienst	34	41	45	78
Produzierendes Gewerbe	43	44	45	46	Unternehmer, selb- ständige Bauern, mit- helfende Fami- liengangehörige	2 535	2 747	2 820	2 900
Landwirtschaft	45	39	41	42	Übrige, einschl. Erwerbslose	100	86	80	85
Handel und Banken	40	44	46	47					
Häusliche Dienst- leistungen	45	38	40	41	Zusammen	2 669	2 874	2 945	3 063
Bauwesen	17	15	16	16					
Übrige *)	35	42	44	45	Insgesamt	2 894	3 096	3 177	3 300
Zusammen	225	222	232	237					

*) Amtliche Schätzungen (1970/71 teilweise eigene Berechnungen). Erwerbslose sind teilweise enthalten.

1) Verkehr, Nachrichtenwesen und sonstige Dienstleistungen.

Quelle: "Surveys of African Economies", IMF, Washington, D.C. 1971

Erwerbstätigkeit

Nachweis der Arbeitsämter in den 6 größten Städten

Gegenstand der Nachweisung	1969		1970			1971			1972
	Sept.	Dez.	Junl	Sept.	Dez.	Junl	Sept.	Dez.	Junl
Tananarive									
Eingegangene Stellengesuche	432	496	411	484	416	454	518	443	658
Stellenvermittlungen	50	62	21	36	80	30	37	28	38
Eingegangene Stellenangebote	150	191	160	164	129	139	121	99	89
Unbefriedigende Stellenangebote	100	129	139	128	60	109	84	71	51
Direkte Stellenbesetzungen	36	704	106	184	132	169	240	164	378
Abgeschlossene Einstellungsverträge ¹⁾	270	231	327	220	231	355	283	268	359
Stellenbesetzungen insgesamt	356	997	454	440	443	554	560	460	775
Entlassungen	201	367	181	211	208	127	647	239	353
Fianarantsoa									
Eingegangene Stellengesuche	63	73	87	43	75	63	58	84	58
Stellenvermittlungen	4	3	4	-	2	4	2	17	-
Eingegangene Stellenangebote	12	5	11	7	9	5	1	17	-
Unbefriedigende Stellenangebote	8	2	7	7	7	1	-	-	-
Direkte Stellenbesetzungen	81	39	20	169	11	63	7	9	31
Abgeschlossene Einstellungsverträge	39	22	6	25	29	7	35	1	154
Stellenbesetzungen insgesamt	124	64	30	194	42	74	44	27	185
Entlassungen	143	192	95	81	243	47	107	161	40
Majunga									
Eingegangene Stellengesuche	19	24	53	34	43	80	494	48	46
Stellenvermittlungen	8	5	15	4	10	7	59	3	8
Eingegangene Stellenangebote	4	6	15	4	13	7	70	4	9
Unbefriedigende Stellenangebote	-	1	4	-	3	-	11	1	1
Direkte Stellenbesetzungen	29	100	311	568	254	46	2 094	594	568
Abgeschlossene Einstellungsverträge	35	9	18	8	38	27	142	9	30
Stellenbesetzungen insgesamt	72	114	344	580	302	80	2 295	606	606
Entlassungen	87	121	69	400	368	111	2 125	354	214
Tamatave									
Eingegangene Stellengesuche	128	136	64	108	57	101	14	116	88
Stellenvermittlungen	7	29	3	27	11	14	42	11	5
Eingegangene Stellenangebote	46	113	79	55	78	41	112	5	7
Unbefriedigende Stellenangebote	20	75	66	28	76	22	69	3	2
Direkte Stellenbesetzungen	45	79	94	63	36	20	16	31	17
Abgeschlossene Einstellungsverträge	17	35	35	34	78	29	12	26	24
Stellenbesetzungen insgesamt	69	143	132	124	125	63	70	68	46
Entlassungen	97	126	158	120	40	167	31	67	74
Tuléar									
Eingegangene Stellengesuche	27	58	57	113	35	12	23	20	22
Stellenvermittlungen	3	-	-	-	-	-	-	-	-
Eingegangene Stellenangebote	3	-	-	-	-	-	-	-	-
Unbefriedigende Stellenangebote	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Stellenbesetzungen	4	35	264	157	21	8	4	6	34
Abgeschlossene Einstellungsverträge	11	40	12	12	39	2	37	84	5
Stellenbesetzungen insgesamt	18	75	276	169	60	10	41	90	39
Entlassungen	284	72	122	45	96	35	57	43	98
Diégo-Suarez									
Eingegangene Stellengesuche	8	59	40	52	13	14	12	21	14
Stellenvermittlungen	5	7	-	11	-	-	5	-	-
Eingegangene Stellenangebote	3	5	-	9	-	-	4	-	-
Unbefriedigende Stellenangebote	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Stellenbesetzungen	56	14	577	365	357	437	419	200	335
Abgeschlossene Einstellungsverträge	11	19	12	11	40	10	36	13	12
Stellenbesetzungen insgesamt	72	40	589	387	397	447	460	213	347
Entlassungen	103	45	222	235	69	154	138	169	85

1) Einschl. der Einstellungsverträge in der öffentlichen Verwaltung und mit Ausländern durch den Service Central de l'emploi.

Quelle: "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive

Erwerbstätigkeit
Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	1962	1963	1964	1965	1966
A) Insgesamt					
Fälle	29	13	3	1	2
Beteiligte Arbeitnehmer	3 758	4 200	192	36	315
Verlorene Arbeitstage	27 456	20 181	2 588	36	455
B) Nach Wirtschaftszweigen					
Landwirtschaft					
Fälle	2	2	-	-	1
Beteiligte Arbeitnehmer	75	324	-	-	287
Verlorene Arbeitstage	212	75	-	-	287
Bergbau					
Fälle	-	-	1	-	-
Beteiligte Arbeitnehmer	-	-	12	-	-
Verlorene Arbeitstage	-	-	48	-	-
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Bau)					
Fälle	2	2	-	1	1
Beteiligte Arbeitnehmer	303	1 474	-	36	28
Verlorene Arbeitstage	3	1 474	-	36	168
Baugewerbe					
Fälle	11	-	-	-	-
Beteiligte Arbeitnehmer	1 794	-	-	-	-
Verlorene Arbeitstage	4 920	-	-	-	-
Handel					
Fälle	12	6	1	-	-
Beteiligte Arbeitnehmer	981	917	40	-	-
Verlorene Arbeitstage	18 211	18 032	20	-	-
Verkehr					
Fälle	1	3	-	-	-
Beteiligte Arbeitnehmer	585	1 485	-	-	-
Verlorene Arbeitstage	4 100	600	-	-	-
Dienstleistungen					
Fälle	-	-	1	-	-
Beteiligte Arbeitnehmer	-	-	140	-	-
Verlorene Arbeitstage	-	-	2 520	-	-

Quelle: "Year Book of Labour Statistics", ILO, Genf

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Hauptarten der Bodennutzung

1000 ha							
Jahr	Gesamt- fläche	Land- fläche	Landwirtschaftliche Fläche			Wald- Fläche	Sonstige
			insgesamt	Ackerland und Dauerkulturen	Wiesen und Weiden		
1954	59 000	58 500	38 270	1 270	37 000	12 000	8 730
1960	59 000	.	38 395	1 395	37 000	12 000	8 605
1962	59 579	59 029	36 750	2 750	34 000	12 470	10 359
1964	59 579	58 800	33 910	2 910	31 000	12 920	12 749
1966	58 704	.	36 900	2 900	34 000	12 490	9 314
1968	58 704	.	36 856	2 856	34 000	12 470	9 378
1970 ¹⁾	58 704	...	36 935	2 935	34 000	12 400	...

1) Teilweise geschätzt.

Quelle: "Production Yearbook", FAO, Rom

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen *)

Größenklasse von ... bis unter ... ha	Betriebe		Fläche	
	Anzahl	%	ha	%
unter 0,5	299 880	34,0	275 000	30,0
0,5 - 1	260 190	29,5		
1 - 2	218 730	24,8		
2 - 3	60 860	6,9	268 685	29,3
3 - 4	22 050	2,5		
4 - 5	11 470	1,3		
5 - 10	8 820	1,0	67 855	7,4
Insgesamt	882 000	100	916 900	100

*) Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1961/62.

Quelle: "Report on the 1960 World Census of Agriculture", Bd. V, FAO, Rom

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Jahr	Schlepper			Einachsige Vielzweck- geräte	Mäh- drescher	Jahr	Schlepper			Einachsige Vielzweck- geräte	Mäh- drescher
	ins- gesamt	Rad-	Raupen-				ins- gesamt	Rad-	Raupen-		
1950	545	410	135	10	.	1963	.	.	.	.	40
1955	.	.	.	16 ^{a)}	.	1967	2 819	2 679	140	235	15
1960	854	774	80	32	.	1968	2 942	2 789	153	235	22
1961	.	.	.	39	35	1969 ¹⁾	3 178	3 003	175	250	24
1962	.	.	.	39	37	1970 ¹⁾	3 300	3 100	200	...	...

1) Schätzung.

a) 1954.

Quellen: "Production Yearbook", FAO, Rom; "Statistical Yearbook", Part 3: Agriculture, ECA, Addis Abeba

Verbrauch von Handelsdünger

t Nährstoff

Jahr ¹⁾	Stickstoff (N)	Phosphat (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)	Jahr ¹⁾	Stickstoff (N)	Phosphat (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)
1950/51	300	200	300	1965/66	2 300	1 500	1 500
1955/56	600	200	400	1966/67	2 500	2 000	1 800
1960/61	800	300	700	1967/68	3 200	2 500	1 900
1961/62	800	100	600	1968/69	3 200	1 600	1 600
1962/63	1 000	100	600	1969/70	6 500	2 900	3 000
1963/64	1 900	500	1 500	1970/71	7 000	3 500	3 900
1964/65	1 500	1 200	1 600				

1) Wirtschaftsjahre Juli bis Juni; für Stickstoff ab 1965/66 Wirtschaftsjahre November bis Oktober.

Quellen: "Production Yearbook", FAO, Rom; "Statistical Yearbook", Part 3: Agriculture, ECA, Addis Abeba; "Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics", FAO, Rom

Anbau und Ernte

Jahr	Mais	Reis (ungeschält)	Trocken- bohnen	Puffbohnen	Kaperbsen (1)	Maniok	Süß- kartoffeln	Kartoffeln	Erdnüsse
Anbaufläche 1 000 ha									
1950	80	623	32	11	.	198	78	22	13
1955	70	740	35	12	.	190	110	22	35
1960	96	762	44	15	.	206	60	23	37
1961	83	717	34	20	25	300	60	15	35
1962	83	764	44	20	45	215	60	16	40
1963	100	775	44	22	45	215	60	16	40
1964	135	762	45	22	47	215	60	18	40
1965	100	780	35	23	38	320	65	16	38
1966	120	770	35	24	45	330	60	16	38
1967	120	850	30	25	15	230	65	25	55
1968	80	996	48	25	10	260	57	30	47
1969	100	913	64	25	12	260	58	31	42
1970	110	935	60	25	12	...	61	31	41
1971	...	951	62	...	...	...	...	...	44
Hektarertrag dt									
1950	9,1	12,9	7,2	8,4	.	47,7	37,6	40,9	6,8
1955	8,0	13,9	5,4	7,4	.	38,6	27,3	36,4	6,6
1960	8,4	15,9	6,4	6,7	.	40,1	28,8	43,0	6,8
1961	11,1	16,3	7,9	8,5	7,2	26,7	50,5	36,7	8,0
1962	9,8	16,2	5,2	7,0	4,0	38,6	48,3	40,6	8,0
1963	8,5	16,0	5,2	10,0	4,0	39,5	46,7	43,8	8,5
1964	6,6	17,2	5,3	9,5	4,5	39,5	46,7	38,9	9,5
1965	10,0	15,4	6,6	7,4	5,0	26,1	43,1	50,0	9,5
1966	7,5	17,7	7,4	7,1	4,2	26,4	50,0	53,1	8,7
1967	8,1	20,0	16,9	8,0	14,0	39,1	46,2	34,0	8,7
1968	11,0	17,7	9,8	8,0	9,8	35,0	63,9	44,0	9,1
1969	9,0	20,4	8,8	8,0	10,4	36,2	63,3	41,9	10,5
1970	9,1	19,9	8,2	8,0	10,4	...	57,4	43,5	10,0
1971	...	20,0	8,4	...	...	...	...	...	9,1
Erntemenge 1 000 t									
1950	73	802	23	9	6	944	293	90	9
1955	56	1 025	19	8	6	733	300	80	23
1960	81	1 212	28	10	6	827	173	99	25
1961	92	1 167	27	17	18	800	303	55	28
1962	81	1 237	23	14	18	830	290	65	32
1963	85	1 242	23	23	18	850	280	70	34
1964	89	1 313	24	21	21	850	280	70	38
1965	100	1 200	23	17	19	836	280	80	36
1966	90	1 360	26	17	19	870	300	85	33
1967	97	1 700	51	20	21	900	300	85	48
1968	88	1 762	47	20	11	910	364	132	43
1969	90	1 858	56	20	17	940	367	130	44
1970 ²⁾	100	1 865	49	20	21	...	350	135	38
1971 ²⁾	103	1 901	52	...	18	935	345	130	42

1) Spielart von *Phaseolus lunatus*. - 2) Teilweise geschätzt.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte

Jahr	Sisal ¹⁾	Paka ²⁾	Baumwoll-		Kaffee	Zuckerrohr	Tabak	Bananen
			faser	saat				
Anbaufläche 1 000 ha								
1950	8	.	0		104	16	8	11
1955	13	.	0		130	17	10	12
1960	16	1	1		183	20	6	11
1961	16	2	2		180	24	6	10
1962	18	2	2		180	24	6	10
1963	20	2	2		.	26	6	11
1964	20	2	3		.	26	6	11
1965	20	2	4		198	24	7	11
1966	18	2	5		205	26	7	13
1967	19	1	5		.	21	7	13
1968	19	1	8		.	22	6	13
1969	19	1	12		.	22	7	13
1970	...	1	12		.	...	7	...
1971	...	...	...		...	...	...	...
Nektarertrag dt								
1950	5,0	.	0,0	0,0	.	234	5,9	153
1955	7,6	.	0,0	0,0	.	318	4,3	167
1960	8,1	8,4	5,7	11,4	.	425	6,0	116
1961	9,4	12,0	5,3	10,0	.	401	7,3	135
1962	13,3	5,4	5,7	9,0	.	454	7,6	137
1963	13,5	8,5	7,0	11,2	.	442	7,7	132
1964	14,5	10,2	5,0	10,0	.	442	9,8	136
1965	15,0	12,5	4,6	9,2	.	438	7,9	141
1966	13,3	13,0	3,7	7,9	.	465	6,6	139
1967	11,6	11,9	6,5	10,6	.	581	6,4	131
1968	11,6	13,7	5,3	8,1	.	591	9,4	139
1969	13,2	17,1	4,7	7,9	.	591	8,6	139
1970	...	16,7	4,7	7,9	.	...	8,9	...
1971	...	...	...	...	...	...	...	...
Erntemenge 1 000 t								
1950	4	3	0	0	26	374	5	168
1955	10	.	0	0	52	540	4	200
1960	13	1	1	1	51	850	3	128
1961	15	2	1	2	45	963	4	135
1962	24	1	1	2	61	1 090	4	137
1963	27	2	2	2	52	1 150	5	145
1964	29	2	2	3	51	1 150	6	150
1965	30	3	2	4	55	1 050	6	155
1966	24	3	2	4	.	1 210	5	180
1967	22	1	3	6	68	1 220	4	170
1968	24	2	4	12	58	1 300	5	239
1969	26	2	6	17	40	1 300	5	257
1970	25	2	6	19	73	1 300	4	262
1971 ³⁾	23	...	8	21	45	1 000	5	256

1) Faseragaven. - 2) Faserpflanze (Urena lobata). - 3) Teilweise geschätzt.

Quellen: "Production Yearbook", FAO, Rom; "World Crop Statistics 1948 - 64", FAO, Rom; "Statistical Yearbook, Part 3: Agriculture", ECA, Addis Abeba; "Inventaire Socio-Economique de Madagascar", Tananarive; "Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics", FAO, Rom

Erntemengen sonstiger landwirtschaftlicher Kulturen

1000 t							
Jahr	Tungnüsse ¹⁾	Tungöl ¹⁾	Kakao	Kokosnüsse ²⁾	Kopra	Zwiebeln	Tomaten
1950	2,0	0,3	0,3	0,8	0,3	1	.
1955	3,0	0,6	0,5	.	1,0	.	.
1960	3,3	0,5	0,4	1,4	0,6	1	.
1961	5,8	0,8	0,5	1,4	0,3	2	5
1962	3,2	0,6	0,4	1,5	0,3	3	7
1963	6,2	1,0	0,4	1,5	0,2	2	8
1964	7,5	1,0	0,5	1,5	0,3	2	8
1965	9,4	1,0	0,4	1,6	0,3	2	8
1966	9,0	1,3	0,5	1,6	0,3	5	7
1967	...	1,5	0,5	1,6	0,3	4	5
1968	...	1,5	0,9	1,5	0,3	3	5
1969	...	...	0,9	1,6	0,3	3	5
1970	...	...	1,0	1,5	0,3	...	...
1971	...	...	...	1,6	...	...	...
Jahr	Ananas	Orangen	Äpfel	Gewürznelken	Pfeffer	Vanille	Raphia ³⁾
1950	.	10	.	5,7	0,4	0,6	12,3
1955	.	13	.	5,2	.	0,6	7,1
1960	6	16	14	8,0	1,1	0,6	7,8
1961	6	15	9	2,5	1,1	0,5	8,0
1962	7	14	9	3,2	1,4	0,8	8,0
1963	7	14	10	4,8	1,4	0,9	8,5
1964	7	13	10	5,0	1,3	0,7	8,5
1965	8	15	12	6,5	1,7	1,5	...
1966	9	18	12	0,5	2,1	1,0	...
1967	9	15	4	0,5	2,9	0,7	...
1968	9	15	4	4,0	2,4	1,2	...
1969	9	15	4	12,0	2,1	1,3	...
1970 ⁴⁾	10	15	4	3,5	3,4	1,4	...
1971	...	...	...	...	...	...	...

1) Tungöl- oder Holzölbaum (Aleurites Fordii). - 2) Mill. Nüsse. - 3) Palmenart, liefert Raphiabast. - 4) Teilweise geschätzt.

Quellen: "Production Yearbook", FAO, Rom; "World Crop Statistics 1948 - 64", FAO, Rom; "Cocoa Statistics", FAO, Rom; "Statistical Yearbook, Part 3: Agriculture", ECA, Addis Abeba; "Inventaire Socio-Economique de Madagascar", Tananarive; "Annuaire Statistique de Madagascar, Vol. I", Tananarive

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel*)

Gegenstand der Nachweisung	1966	1967	1968
Insektizide¹⁾			
DDT und verwandte Verbindungen	.	210	101
Bluzene, Hexachloride, Lindane	375	1 329	1 462
Aldrin	.	20	21
Dieldrin	50 ^{a)}	200 ^{a)}	50 ^{a)}
Chlordane	.	4	...
Organische Phosphorverbindungen	.	19	20
Pyrethrum	.	50 ^{a)}	...
Fungizide²⁾			
Schwefel	.	150 ^{a)}	... ^{a)}
Kupferverbindungen	.	3 ^{a)}	2 ^{a)}
Quecksilberverbindungen	.	1 ^{a)}	2 ^{a)}
Dithiocarbamate	5 ^{a)}	6 ^{a)}	7 ^{a)}
Räuchermittel	2 ^{a)}	3 ^{a)}	3 ^{a)}
Sonstige Mittel	.	5 ^{a)}	7 ^{a)}

*) In der Landwirtschaft verbrauchte oder an die Landwirtschaft gelieferte Mittel in Form von aktivem Wirkstoff.

1) Gegen Schadinsekten. - 2) Gegen Pilzkrankheiten.

a) Produktgewicht.

Quelle: "Production Yearbook", FAO, Rom

Tierseuchen und ihre Bekämpfung

Gegenstand der Nachweisung	1963	1964	1965	1966	1967
Seuchenherde					
Milzbrand	4	1	1	4	4
Enteritis	44	199	193	16	41
Schweinelähme	137	110	55	52	83
Geflügelpocken	29	25	60	41	102
Newcastle-Krankheit	73	35	94	112	206
Tollwut	30	126	40 ^{a)}	12	8
Schweinepest	.	.	9	11	1
Knotendermatose	.	87	10	37	83
Streptotrichosis	.	47	89	89	123
Pasteurellose	83	50	98	110	244
Neuzugänge					
Milzbrand	151	1	-	121	193
Enteritis	283	2 311	3 358	121	460
Schweinelähme	603	2 651	609	1 814	749
Geflügelpocken	669	.	1 144	1 751	3 126
Newcastle-Krankheit	2 052	760 ^{a)}	5 983	5 615	14 091
Tollwut	26	63 ^{a)}	12	-	15
Schweinepest	.	.	727	451	-
Knotendermatose	.	2 790	101	241	355
Streptotrichosis	.	381	1 010	454	443
Pasteurellose	3 595	502	7 828	9 336	10 695
Fälle mit tödlichem Verlauf					
Milzbrand	151	1	-	135	114
Enteritis	47	1 142	1 534	48	57
Schweinelähme	408	1 523	261	1 502	271
Geflügelpocken	61	.	173	422	697
Newcastle-Krankheit	1 148	4 416	2 894	1 580	5 465
Tollwut	31	.	12	-	22
Schweinepest	.	.	100	427	-
Knotendermatose	.	355	133	5	-
Streptotrichosis	.	443	47	101	11
Pasteurellose	6 014	296	2 124	3 250	3 192
Vorbeugungsmaßnahmen¹⁾					
Milzbrand	4 675 957	1 243 117	4 627 666	5 042 221	4 985 039
Enteritis	1 022 689	1 062 949	1 256 996	1 232 915	1 474 111
Schweinelähme	216 105	278 535	295 369	247 793	278 034
Geflügelpocken	123 337	134 408	152 001	151 425	157 991
Newcastle-Krankheit	823 581	956 467	1 181 374	1 269 641	1 506 510
Tollwut	4 946	4 576	2 514	889	1 335
Schweinepest	.	.	32 283 ^{b)}	80 443 ^{b)}	73 602
Knotendermatose	.	40 ^{b)}	237 ^{b)}	71 ^{b)}	-
Streptotrichosis	.	81 ^{b)}	356 ^{b)}	242 ^{b)}	-
Pasteurellose	905 910	134 403	1 326 062	1 455 684	1 684 634

1) Immunisierungen.

a) Bestätigt. - b) Behandelt.

Quelle: "Inventaire Socio-Economique de Madagascar", Tananarive

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Viehbestand *)

1000

Jahr	Pferde	Rind- vieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Trut- hühner
1950	2	5 742	391	268	310	15 000	1 800	3 000	500
1955	2	6 085	230	389	509	13 000	300	1 550	150
1960	2	6 387	346	229	241	13 000	300	1 500	150
1961	2	8 000	450	300	300	13 000	300	1 500	150
1962	2	8 500	450	300	300	12 900	306	1 530	153
1963	2	8 500	450	300	300	12 000	312	1 550	156
1964	2	8 500	446	300	400	11 600	312	1 550	156
1965	2	9 629	407	412	572	10 600	312	1 550	156
1966	2	10 038	478	490	654	10 700	315	1 550	160
1967	2	10 000	502	502	700	10 800	315	1 550	165
1968	2	10 422	522	605	773	10 900	313	1 600	165
1969	2	9 881	525	615	780	11 000	315	1 600	159
1970 ¹⁾	...	10 000	530	630	785	11 200	314	1 550	160
1971 ¹⁾	2	10 000	535	640	790	11 300	315	1 600	160

*) Großvieh zu Steuerzwecken registriert.

1) Teilweise geschätzt.

Quellen: "Statistical Yearbook, Part 3: Agriculture", ECA, Addis Abeba; "Production Yearbook, FAO, Rom; "Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics", FAO, Rom; "Inventaire Socio-Economic de Madagascar", Tananarive

Schlachtungen und Fleischgewinnung

Jahr	Rind- vieh ¹⁾	Schafe ¹⁾	Ziegen ¹⁾	Schweine ¹⁾	Rind- und Kalb- 2)	Schweine- ³⁾ fleisch	Geflügel-	Innereien
	1 000				1 000 t			
1950	288	20	10 ^{a)}	109	43	9	.	.
1955	261	27	8 ^{a)}	94	.	.	.	.
1960	215	24	3	90	.	.	.	.
1961	227	25	2	89	69	11	.	.
1962	291	24	4	104	70	11	.	.
1963	265	24	5	111	43	7	.	.
1964	306	31	2	129	178	7	18	36
1965	300	19	5	124	175	7	20	35
1966	302	21	3	89	176	5	21	35
1967	295	18	3	73	173	4	21	35
1968	300	21	3	73	185	5	21	37
1969 ⁴⁾	302	19	3	71	175	5	23	40
1970	302	20	5	74	190	5	23	40

1) Fleischbeschau. - 2) Gewerbliche und Hausschlachtungen aus einheimischem Viehbestand. - 3) Aus einheimischem Viehbestand; Fleischbeschau. - 4) Teilweise grob geschätzt.

a) 1954

Quellen: "Statistical Yearbook, Part 3: Agriculture", ECA, Addis Abeba; "Inventaire Socio-Economique de Madagascar", Tananarive; "Production Yearbook", FAO, Rom

Gewinnung tierischer Erzeugnisse

Jahr	Kuhmilch	Eier		Rindschäute 1)
	1 000 t	Mill. St	1 000 t	t
1950	21	.	136	.
1960	.	390	136	.
1961	.	390	136	.
1962	27	390	136	2 489
1963	27	390	136	2 397
1964	27	405	142	2 174
1965	29	430	150	3 546
1966	35	450	158	3 672
1967	35	450	158	3 900
1968	35	455	158	4 010
1969	37	457	158	4 000
1970	38	460	159	4 000
1971	99	456	168	4 000

1) Roh, frisch; Ausfuhrmengen.

Quellen: "Production Yearbook", FAO, Rom; "Inventaire Socio-Economique de Madagascar", Tananarive; "Statistisches Jahrbuch der EAMA, Luxemburg

Holzeinschlag

1000 cbm

Jahr	Insgesamt	Nutzholz				Brennholz ¹⁾
		zusammen	Säge- u. Furnierholz, Schwellen	Faser- und Grubenholz	übriges	
1950	2 692	92	92	.	.	2 600
1953	2 380	240	.	.	.	2 140
1960	3 705	445	165	.	280	3 260
1961	3 720	420	170	.	250	3 300
1962	2 653	760	.	.	.	1 893
1963	3 410	410	165	.	245	3 000
1964	.	.	.	.	.	.
1965	4 277	677	402	.	275	3 600
1966	4 460	760	452	8	300	3 700
1967	4 906	906	500	6	400	4 000
1968	4 781	1 131	725	6	400	3 650
1969	4 862	1 142	736	6	400	3 720

1) Einschl. Holz zur Holzkohlegewinnung.

Quelle: "Yearbook of Forest Products Statistics", FAO, Rom

Fischfänge

1000 t

Jahr	Insgesamt	Süßwasser-fische	Salzwasser-fische	Jahr	Insgesamt	Süßwasser-fische	Salzwasser-fische
1955	.	15	3	1965	44,1	36	8
1960	28,0	24	4	1966	54,8	37	18
1961	29,0	25	4	1967	57,9	41	17
1962	30,5	27	4	1968	63,0	46	17
1963	35,9	31	5	1969	69,0	48	16
1964	44,8	39	6				

Quellen: "Yearbook of Fishery Statistics", FAO, Rom; "Statistisches Jahrbuch AOM", Luxemburg. - Statistisches Bulletin AOM", Luxemburg

Fischereifahrzeuge

Jahr	Insgesamt	Mit Motor		Ohne Motor		Jahr	Insgesamt	Mit Motor		Ohne Motor	
		innen-bords	außen-bords	Segel-boote	Ruder-boote			innen-bords	außen-bords	Segel-boote	Ruder-boote
1964	.	5	12	.	.	1967	1 541	13	20	8	1 500
1965	.	.	.	.	.	1968	2 040	20	20	...	2 000
1966	1 543	20	15	8	1 500						

Quelle: "Bulletin of Fishery Statistics", FAO, Rom

Preisstruktur der drei wichtigsten Handelsgewächse

FMG je kg

Gegenstand der Nachweisung	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70
Rohkaffee				
Erzeugerpreis	102	105	105	135
Steuern u. and. Belastungen	41	44	44	46
Ausfuhrsteuern	(19)	(19)	(19)	...
Abschluß- u. and. Steuern	(5)	(3)	(3)	...
Behandlung u. Verpackung	(7)	(7)	(7)	...
Übrige 1)	(10)	(15)	(15)	...
Einstandspreis, fob	143	149	149	181
Tatsächlicher Ausfuhrpreis	162	163	166	200
Vanille				
Erzeugerpreis	185	130	150	170
Ausfuhrsteuern	68	70	73	73
Behandlung, Verpackung u. übrige Kosten ¹⁾	206	165	171	176
Einstandspreis, fob	459	365	394	419
Tatsächlicher Ausfuhrpreis	547	547	574	630
Pfeffer				
Erzeugerpreis	170	140	120	100
Ausfuhrsteuern	9	8	8	11
Fracht u. übrige Kosten ¹⁾	53	49	48	55
Einstandspreis, fob	232	197	176	166
Tatsächlicher Ausfuhrpreis	209	172	162	255

1) Einschl. Gewinn der Zwischenhändler und Exporteure.

Quelle: "Survey of African Economies", IMF, Washington, D.C. 1971

Produzierendes Gewerbe

Betriebe, Beschäftigte und Bruttoproduktionswerte im Produzierenden Gewerbe 1966 *)

Gruppe Zweig	Betriebe	Beschäftigte	Brutto- produktions- wert
	Anzahl		Mill. FMG
Bergbau und Naturstein- gewinnung	33	2 584	1 199,6
Verarbeitendes Gewerbe	556	31 282	22 433,6
darunter:			
Verarbeitung von Steinen und Erden	10	543	503,8
Chemie und verwandte Zweige	113	714	1 582,2
Holzbe- und -verarbeitung	47	1 289	727,9
Papierverarbeitung	4	212	660,4
Druckereien und Verlags- gewerbe	35	1 034	738,9
Eisen- und Metall- verarbeitung			
dar. Kraftfahrzeugbau und -reparatur	40	1 098	1 128,9
Ledererzeugung und -verarbeitung	9	654	592,4
Herstellung von Textilien	17	6 807	1 901,9
Herstellung von Bekleidung	15	1 335	974,6
Herstellung und Verar- beitung von Nahrungs- und Genußmitteln	239	16 116	12 271,8
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke	2	2 016	2 156,5

Quelle: "Statistical Yearbook", ECA, Addis Abeba

Betriebe, Beschäftigte, Lohnsummen und Umsatz im Handwerk 1968

Handwerksgruppe bzw. -zweig	Umsatzgruppe von ... bis unter ... 1 000 FMG	Betriebe am 31. 12. 1968	Beschäftigte (Jahres- durchschnitt)		Lohn- summe	Gesamt- umsatz
			Lohn- empfänger	mithelfende Familien- angehörige		
					1 000 FMG	
Nahrungsmittel- handwerke	unter 100	213	2	46	17	12 703
	100 - 250	253	17	104	440	42 549
	250 - 500	177	17	78	783	55 691
	500 - 1 000	83	13	51	512	55 447
	1 000 und mehr	73	331	31	26 290	389 587
	zusammen	799	380	310	28 042	555 977
Bekleidungs-, Tex- til- und leder- verarbeitende Handwerke	unter 100	4 834	79	512	1 395	171 142
	100 - 250	746	59	153	1 452	114 060
	250 - 500	152	28	36	997	46 334
	500 - 1 000	45	39	20	1 913	28 534
	1 000 und mehr	24	97	10	10 132	72 340
	zusammen	5 801	302	731	15 889	432 410
Holzverarbeitende Handwerke (ohne Korbmacherhand- werk)	unter 100	342	2	24	27	17 588
	100 - 250	228	18	40	1 043	35 564
	250 - 500	98	47	28	1 460	34 121
	500 - 1 000	45	73	12	4 109	29 848
	1 000 und mehr	46	276	14	26 171	129 568
	zusammen	759	416	118	32 810	246 689
Metallverarbeitende Handwerke (ohne Uhrmacherhand- werk)	unter 100	555	20	65	150	30 129
	100 - 250	326	88	97	2 125	51 159
	250 - 500	132	70	39	2 458	46 833
	500 - 1 000	65	52	18	2 761	44 022
	1 000 und mehr	42	93	28	5 474	82 286
	zusammen	1 120	323	247	12 968	254 429
Uhrmacher- und Juwelierhand- werk	unter 100	128	1	10	6	7 682
	100 - 250	89	3	18	40	13 432
	250 - 500	30	12	5	445	9 880
	500 - 1 000	13	29	1	949	8 885
	1 000 und mehr	20	61	7	7 225	71 684
	zusammen	280	106	41	8 665	111 563

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Produzierendes Gewerbe

Betriebe, Beschäftigte, Lohnsummen und Umsatz im Handwerk 1968

Handwerksgruppe bzw. -zweig	Umsatzgruppe von ... bis unter ... 1 000 FMG	Betriebe am 31. 12. 1968	Beschäftigte (Jahres- durchschnitt)		Lohn- summe	Gesamt- umsatz
			Lohn- empfänger	mithelfende Familien- angehörige		
Bau- und Ausbau- handwerke	unter 100	931	42	49	331	41 799
	100 - 250	147	61	16	2 267	22 213
	250 - 500	44	96	25	3 863	15 324
	500 - 1 000	39	79	32	8 106	25 863
	1 000 und mehr	14	131	2	10 453	52 837
	zusammen	1 175	409	124	25 020	158 036
Korbmacher-, Töp- fer- und kunst- gewerbliche Handwerke	unter 100	3 755	6	363	55	73 071
	100 - 250	89	7	47	347	13 037
	250 - 500	21	6	16	386	7 435
	500 - 1 000	10	14	7	545	7 382
	1 000 und mehr	5	5	4	846	9 606
	zusammen	3 880	38	437	2 179	110 531
Handwerke ohne nähere Er- läuterung 1)	unter 100	235	-	7	-	14 636
	100 - 250	279	3	6	174	42 328
	250 - 500	96	11	5	913	32 179
	500 - 1 000	20	8	5	997	13 106
	1 000 und mehr	28	88	5	11 615	83 583
	zusammen	658	110	28	13 699	185 832
Vermischte Hand- werke	unter 100	192	5	34	49	11 065
	100 - 250	195	5	150	132	35 338
	250 - 500	18	5	5	429	6 231
	500 - 1 000	10	1	3	36	6 635
	1 000 und mehr	4	23	2	3 099	13 223
	zusammen	419	39	194	3 745	72 492
Alle Handwerks- gruppen bzw. -zweige 1)	unter 100	11 185	157	1 110	2 030	379 815
	100 - 250	2 352	261	631	8 020	369 680
	250 - 500	768	292	237	11 734	254 028
	500 - 1 000	330	308	149	19 928	219 722
	1 000 und mehr	256	1 105	103	101 305	904 714
	Insgesamt	14. 891	2 123	2 230	143 017	2 127 959

1) Ohne Damenfriseurhandwerk in Tananarive.

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Wichtige gewerbliche Betriebe am 1. 1. 1970

Wirtschaftliche Gliederung H. v. = Herstellung von ... G. v. = Gewinnung von ...	Insgesamt	Tanana- rive	Fianaran- tsoa	Tamatave	Majunga	Tuléar	Diégo- Suarez
Zuckerfabriken	4	-	-	1	1	-	2
Konservenfabriken	7	3	2	-	-	1	1
H. v. Stärkemehl, Stärkesiedereien	7	-	-	5	1	-	1
Ölmühlen	19	5	1	2	6	3	2
Brauereien, H. v. Mineralwasser, Limonaden	5	4	-	-	-	-	1
Übrige Nahrungsmittelherstellung	10	9	-	1	-	-	-
Tabakverarbeitung, H. v. Streichhölzern	10	7	1	1	1	-	-
G. v. Sisalfaser	8	-	-	-	1	7	-
H. v. Sisalseilen und -säcken	2	-	-	-	1	1	-
Spinnereien und Webereien	2	1	-	-	1	-	-
H. v. Strumpfwaren	9	9	-	-	-	-	-
Gerberei	1	1	-	-	-	-	-
H. v. Schuhen (Serienfertigung)	3	3	-	-	-	-	-
H. v. Zement	1	-	-	-	1	-	-
H. v. Ziegeleierzeugnissen	5	4	1	-	-	-	-
Metallbearbeitung	6	4	-	-	-	-	2
Glasfabrikation	1	-	-	1	-	-	-
Holzbe- und -verarbeitung, H. v. Möbeln u. ä.	18	10	2	2	2	1	1
H. v. Papier und Kartonagen	1	1	-	-	-	-	-
H. v. Kisten	3	2	-	1	-	-	-
Druckereibetriebe	36	23	3	4	2	1	3
Elektrotechnische Betriebe	4	3	-	-	-	1	-
H. v. Kraftfahrzeug-Ausstattungen	2	2	-	-	-	-	-
Übrige mechanische Betriebe	9	4	1	2	1	-	1
H. v. Plastikwaren	6	6	-	-	-	-	-
Seifensiedereien	6	2	-	-	2	2	-
H. v. Chemikalien	10	8	-	1	-	-	1
Mineralölraffinerie	1	-	-	1	-	-	-
Insgesamt	196	111	11	22	20	17	15

Quelle: "Investor's guide", Tananarive

Produzierendes Gewerbe

Elektrizitätswerke

A) Verfügbare Leistung am 1. 1. 1970 nach Standorten

Standort	Insgesamt		Wasser- kraftwerke	Wärme- kraftwerke	Gesell- schaft (s. Über- sicht B)
	kVA	%		kVA	
Anjiro			22 500	-	SEM
Tananarive { Mandraka	38 570	51,1	11 050	-	EEM
Antelomita			-	5 020	EEM
Mandroscza			-	-	-
Ambatolampy	320	0,4	-	320	SEM
Antsirabe	8 490	11,2	2 000	6 490	EEM
Ambositra	530	0,7	-	530	EEM
Fianarantsoa	2 280	3,0	650	1 630	EEM
Ambatondrazaka	570	0,8	-	570	SEM
Tamatave	8 190	10,8	5 700	2 490	EEM
Antalaha	430	0,6	-	430	EEM
Diégo-Suarez	2 130	2,8	-	2 130	EEM
Nossi-Bé	825	1,1	-	825	EEM
Antsohihy	310	0,4	-	310	SEM
Majunga	7 235	9,6	-	7 235	EEM
Morondava	770	1,0	-	770	EEM
Tuléar	2 250	3,0	750	1 500	SEM
Fort-Dauphin	810	1,1	-	810	SEM
Farafangana	200	0,3	-	200	SEM
Manakara	780	1,0	-	780	SEM
Mananjary	440	0,6	-	440	EEM
7 weitere Städte	420	0,6	60	360	SEM
Insgesamt	75 550	100	42 710	32 840	-

B) Erzeugung und Verbrauch *)

1000 kWh

Gegenstand der Nachweisung	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Electricité et Eaux de Madagascar (EEM)						
Elektrizitätserzeugung insgesamt	104 088	112 860	104 484	101 568	121 104	137 512
Wasserkraftwerke	83 244	88 908	72 372	68 088	73 644	79 851
Wärmekraftwerke	20 844	23 952	32 112	33 480	47 460	57 661
Verbrauch insgesamt	89 964	99 180	110 844	115 764	138 888	157 909
dar.: Tananarive	55 275	58 879	64 260	68 436	73 488	80 268
Antsirabe	14 275	18 228	22 464	21 648	25 752	29 000
Fianarantsoa	2 291	2 526	2 676	2 724	3 108	3 380
Majunga	5 034	5 789	6 684	8 772	18 912	24 105
Tamatave	7 954	8 088	8 388	9 012	10 116	12 826
Diégo-Suarez	3 333	3 528	3 996	4 584	4 716	4 983
Nossi-Bé	1 062	1 270	1 248	1 392	1 476	1 858
Morondava	419	487	588	720	840	957
Verbrauch in Tananarive						
Öffentliche Beleuchtung	17 112	17 916	19 188	20 640	21 924	23 407
Haushalte	9 408	9 636	10 380	10 584	11 232	12 019
Produzierendes Gewerbe						
Niederspannung	4 563	4 973	5 508	5 712	5 808	5 986
Hochspannung	16 776	18 226	20 328	22 464	25 596	29 357
Wassergewinnungsanlagen	7 365	7 977	8 856	9 036	8 928	9 499
Société d'Énergie de Madagascar (SEM)						
Elektrizitätserzeugung insgesamt	6 180	13 908	35 304	48 708	51 300	57 605
Wasserkraftwerke	912	7 488	29 244	41 412	43 608	49 009
dar. Verkauf an EEM	-	-	20 280	31 068	32 976	36 229
Wärmekraftwerke	5 268	6 420	6 060	7 296	7 692	8 596
Verbrauch insgesamt	5 676	13 248	13 032	15 444	15 552	18 137

*) Aus Jahresdurchschnitten errechnet.

Quelle: "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive; "Inventaire Socio-Economique", Tananarive 1969; "Investor's guide", Tananarive

Produzierendes Gewerbe

Gewerbliche Kapazität, Produktion und inländischer Verbrauch ausgewählter Erzeugnisse 1969*)

Erzeugnis	Einheit	Kapazität	Produktion		Inländischer Verbrauch
				% der Kapazität	
Wellblech	1 000 t	20,0	9,1	45,5	10,4
Zement	1 000 t	75,0	75,0	100	140,1
Textilien	1 000 t	5,9	4,8	81,4	7,7
Jutesäcke	1 000 t	.	3,8	.	5,4
Seife	1 000 t	9,0	4,1	45,6	12,8
Mineralöl	1 000 cbm	143,0	128,9	90,1	143,3
Streichhölzer	Mill.	.	.	.	.
Papier	Schachteln	70,0	60,1	85,9	60,1
Rohrzucker (Rohzuckerwert)	1 000 t	7,0	4,9	70,0	13,7
Tapioka	1 000 t	120,0	98,1	81,8	98,1
Pflanzenstärke	1 000 t	.	5,6	.	.
Bier	1 000 hl	90,0	1,6	.	.
Zigaretten und Rauchtabak	1 000 t	1,0	80,2	89,1	113,0
Kautabak	1 000 t	.	0,9	90,0	1,3
			1,3	.	.

*) Amtliche Schätzung.

Quelle: "Surveys of African Economies", IMF, Washington, D.C. 1971

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Kohle	Chromerz ¹⁾	Ilmenit	Uran ²⁾	Beryll ³⁾	Golderz ⁴⁾	Salz	Graphit	Glimmer	Zement	Benzine
	1 000 t			t		kg	1 000 t		t	1 000 t	
1955	0,0	-	-	.	287	31	.	14,7	271	-	-
1960	.	-	2,7	61	636	8	14	14,4	1 010	18	-
1961	2,0	4,2	3,3	51	758	11	13	14,9	1 041	21	-
1962	.	7,7	3,2	86	674	10	18	16,5	.	17	-
1963	2,0	4,6	3,7	81	411	28	18	19,2	.	41	-
1964	3,9	4,9	4,8	128	212	14	16	13,2	681	44	-
1965	2,0	1,0	6,3	103	20	19	12	17,0	630	39	-
1966	-	.	6,2	85	12	24	13	16,4	716	51	5
1967	2,0	.	1,9	65	30	24	14	16,5	741	60	56
1968	...	.	-	21	80	15	7	16,1	838	68	102
1969	...	18,6	...	...	75	20	22	17,1	1 182	77	110
1970	3,0	43,4	...	...	...	17	...	18,3	943	75	125
1971 ⁵⁾	4,0	46,2	...	...	...	15	20	20,1	588	77	...

Jahr	Leicht-öle	Schwer-öle	Schnitt-holz	Baumwoll-gewebe 6)	Mehl	Rohr-zucker (Rohwert)	Bier	Ziga- ⁷⁾ retten	Kau-tabak	Elek-trizität (Brutto-erzeugung 8)
	1 000 t		1 000 cbm		1 000 t		1 000 hl	Mill. St	t	Mill. kWh
1955	-	-	.	.	34	34	7	24	939	62
1960	-	-	47	1,0	87	.	10	469	1 210	107
1961	-	-	45	1,2	88	.	12	547	1 244	113
1962	-	-	60	1,8	80	.	19	502	1 211	120
1963	-	-	46	2,0	105	.	25	589	1 297	128
1964	-	-	47	2,4	105	.	35	719	1 381	102
1965	-	-	55	2,6	103	105	35	705	1 187	107
1966	10	10	76	3,0	105	109	50	758	1 296	110
1967	126	126	90	3,6	108	97	53	793	1 003	127
1968	192	192	...	4,5	105	99	68	801	1 238	140
1969	270	200	...	4,0	...	98	80	872	1 270	150
1970	...	...	100	4,5	...	102	93	951	1 551	172
1971 ⁵⁾	110	5,6	...	93	112	944	1 755	195

1) Cr₂O₃-Inhalt. - 2) U₃O₈-Inhalt von Thorianit. - 3) Effektiv. - 4) Au-Inhalt. - 5) Teilweise geschätzte Angaben. - 6) Einschl. Mischgewebe; unvollständige Angaben. - 7) Ab 1960 in Tonnen. - 8) Öffentliche Werke.

Quellen: "Statistical Yearbook", ECA, Addis Abeba; "Statistical Yearbook", UN, New York, N.Y.; "Yearbook of Forest Products Statistics", FAO, Rom; "Surveys of African Economies", IMF, Washington, D.C. 1971

Produzierendes Gewerbe

Hochbaugenehmigungen in 6 wichtigen Städten *)

Quadratmeter

Stadt	Gebäudeart	1964	1965	1966	1967	1968
Tananarive ¹⁾²⁾	Wohnbau	59 021	57 409	49 434	65 878	45 552
	Gewerblicher Bau	16 639	6 973	2 963	7 302	10 392
	Geschäftsbau	2 453	3 228	1 603	3 368	6 780
	Übriger Hochbau	-	-	-	-	5 328
	Insgesamt	78 113	67 610	54 000	76 548	68 052
Fianarantsoa ¹⁾	Wohnbau	2 572	1 772	1 338	858	2 708
	Gewerblicher Bau	-	278	-	1 049	-
	Geschäftsbau	102	977	335	1 211	84
	Übriger Hochbau	5 044	558	1 485	5 103	954
	Insgesamt	7 718	3 585	3 158	8 221	3 746
Tamatave ³⁾	Wohnbau	2 342	11 833	3 243	6 722	5 987
	Gewerblicher Bau	-	-	-	-	267
	Geschäftsbau	829	-	627	617	1 652
	Übriger Hochbau	-	-	-	963	1 902
	Insgesamt	3 171	11 833	3 870	8 302	9 808
Majunga ³⁾	Wohnbau	1 903	1 162	2 921	2 089	3 743
	Gewerblicher Bau	-	-	-	-	-
	Geschäftsbau	-	-	323	-	-
	Übriger Hochbau	757	426	658	318	1 819
	Insgesamt	2 660	1 588	3 902	2 407	5 562
Tuléar ³⁾	Wohnbau	643	1 197	1 658	1 382	2 352
	Gewerblicher Bau	254	-	-	393	-
	Geschäftsbau	181	-	687	-	-
	Übriger Hochbau	406	1 338	1 113	1 358	2 114
	Insgesamt	1 484	2 535	3 458	3 133	4 466
Diégo-Suarez ³⁾	Wohnbau	2 937	3 259	.	.	.
	Gewerblicher Bau	-	-	.	.	.
	Geschäftsbau	1 658	658	.	.	.
	Übriger Hochbau	618	785	.	.	.
	Insgesamt	5 213	4 702	.	.	.

*) Zum Teil aus Jahresdurchschnitten errechnet.

1) Brutto-Wohnfläche. - 2) Für Tananarive liegen außerdem folgende Zahlen vor:

	1969	1970	1971
Wohnbau	71 320	76 160	92 202
Gewerblicher Bau	2 786	4 938	5 862
Geschäftsbau	4 101	12 513	3 583
Übriger Hochbau	257	8 083	2 169
Insgesamt	78 464	101 694	103 816

3) Brutto-Nutzfläche.

Quellen: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive; "Situation Economique", Tananarive; "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive

Außenhandel

Außenhandel Madagaskars (Nationale Statistik)

Vorbemerkung: Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet Madagaskars (ab 1952 ohne Komoren). Dargestellt wird der Spezialhandel; die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herkunfts-, in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr cif, Ausfuhr fob).

Umrechnungskurse für 1 000 FMG...US-\$

1950/1956	5,714	1969	Einfuhr 3,881
1957	5,500		Ausfuhr 3,831
1958	4,762	1970	3,630
1959/1968	4,051	1971 Jan./Nov.	3,601
		1971 Dez.	3,909

Quellen: "Statistiques du Commerce Extérieur de Madagascar", Tananarive; "Yearbook of International Trade Statistics", UN, New York, N.Y.; "Monthly Bulletin of Statistics", UN, New York, N.Y.

Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Preisindizes

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) überschuß	Einfuhr		Ausfuhr	
				Volumen-	Preis-	Volumen-	Preis-
	1 000 US-\$			index	index	index	index
1950	86 127	70 979	- 15 148	45	.	67	.
1951	131 411	77 065	- 54 346	67	.	63	.
1952	133 576	93 584	- 39 992	57	.	77	.
1953	129 308	84 773	- 44 535	63	.	73	.
1954	137 325	91 573	- 45 752	72	.	72	.
1955	122 348	81 522	- 40 826	64	.	85	.
1956	131 908	93 138	- 38 770	73	.	90	.
1957	143 754	89 287	- 54 467	96	.	90	.
1958	126 379	96 421	- 29 958	94	.	100	.
1959	119 403	75 547	- 43 856	96	.	87	.
1960	111 451	74 883	- 36 568	96	.	83	.
1961	103 292	77 524	- 25 768	91	.	99	.
1962	121 530	94 332	- 27 198	95	101	119	96
1963	127 440	82 081	- 45 359	100	100	100	100
1964	135 421	91 771	- 43 650	104	102	110	102
1965	138 095	91 682	- 46 413	105	104	118	95
1966	141 801	97 759	- 44 072	105	106	125	95
1967	145 216	104 155	- 41 061	102	108	119	102
1968	169 887	115 891	- 53 996	...	...	...	...
1969	183 001	111 689	- 71 312	...	...	...	...
1970 ¹⁾	171 732	146 006	- 25 726	...	...	...	...
1971	213 000	147 000	- 66 000	...	...	...	...

1) Werte in 1 000 US-\$ aus "Monthly Bulletin of Statistics", UN, New York, N.Y.

Außenhandel

Außenhandel Madagaskars (Nationale Statistik)

Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten *)

1000 US-\$

Herkunfts- Bestimmungsland	1960	1968	1969	1970	1971 ¹⁾
Einfuhr					
Frankreich	78 046	106 687	92 783	93 856	121 311
Bundesrepublik Deutschland	2 818	10 481	16 778	15 560	18 881
Italien	1 108	5 969	7 216	10 162	8 618
Vereinigte Staaten	3 219	8 554	15 400	9 758	10 437
Katar	-	4 525	5 079	5 946	...
Belgien-Luxemburg	1 174	2 630	3 802	5 608	4 193
Japan	1 713	4 155	4 469	4 700	4 806
Niederlande	2 612	3 654	5 072	4 251	6 716
Großbritannien und Nordirland	1 876	3 076	3 301	3 045	4 414
Saudi-Arabien	486	1 393	1 012	1 665	...
Übrige Länder	18 399	18 763	28 089	17 181	35 893
Einfuhr insgesamt	111 451	169 887	183 001	171 732	215 269
Ausfuhr					
Frankreich	41 822	38 824	40 459	49 935	50 644
Vereinigte Staaten	9 620	26 050	26 474	33 093	33 160
Réunion	3 098	13 649	13 637	16 741	12 349
Bundesrepublik Deutschland	2 370	4 203	4 260	5 994	4 871
Japan	627	1 879	2 598	4 599	6 605
Komoren	1 414	2 488	2 638	3 074	1 887
Großbritannien und Nordirland	1 922	3 639	2 735	2 821	2 319
Elfenbeinküste	1	1 701	1 762	2 243	2 298
Senegal	902	3 766	3 611	2 204	634
Mauritius	467	1 242	1 340	1 686	1 130
Übrige Länder	12 640	18 450	12 175	23 616	32 293
Ausfuhr insgesamt	74 883	115 891	111 689	146 006	148 190

*) Geordnet nach der Höhe der Werte des Jahres 1970.

1) Einschl. Gold.

Außenhandel nach Ländergruppen und wichtigen Ländern

Gebiet	1965						1970					
	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- (-), Ausfuhr- überschuß (+)	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- (-), Ausfuhr- überschuß (+)	Ein- fuhr	Aus- fuhr		
	1 000 US-\$			%		1 000 US-\$			%			
Industrialisierte westliche Länder	111 379	78 927	- 32 452	80,7	86,1	149 181	101 930	- 47 251	86,9	69,8		
EWG-Länder dar. Bundesrepublik Deutschland	99 165	48 037	- 51 128	71,8	52,4	129 437	59 885	- 69 552	75,4	41,0		
	5 691	4 198	- 1 493	4,1	4,6	15 560	5 994	+ 9 566	9,1	4,1		
EFTA-Länder dar. Großbritannien und Nordirland	3 252	3 041	- 211	2,4	3,3	4 646	2 988	- 1 658	2,7	2,0		
	1 634	2 444	+ 810	1,2	2,7	3 045	2 821	- 224	1,8	1,9		
Vereinigte Staaten	6 107	24 680	+ 18 573	4,4	26,9	9 758	33 093	+ 23 335	5,7	22,7		
Kanada	31	343	+ 312	0,0	0,4	45	459	+ 414	0,0	0,3		
Japan	2 070	929	- 1 141	1,5	1,0	4 700	4 599	- 101	2,7	3,1		
Übrige Länder ¹⁾	754	1 897	+ 1 143	0,5	2,1	595	906	+ 311	0,3	0,6		
Entwicklungsländer ²⁾	23 659	11 751	- 11 908	17,1	12,8	19 562	38 917	+ 19 355	11,4	26,7		
Afrika	7 564	9 931	+ 2 367	5,5	10,8	6 196	28 598	+ 22 402	3,6	10,6		
Mittelamerika	54	141	+ 87	0,0	0,2	6	116	+ 110	0,0	0,1		
Südamerika	985	5	- 980	0,7	0,0	257	14	- 243	0,1	0,0		
Asien	15 049	1 107	- 13 942	10,9	1,2	13 100	9 539	- 3 561	7,6	6,5		
Ozeanien	7	567	+ 560	0,0	0,6	3	650	+ 647	0,0	0,4		
Ostblockländer	3 058	922	- 2 136	2,2	1,0	306	702	+ 396	0,2	0,5		
Europa	1 491	882	- 608	1,1	1,0	305	702	+ 397	0,2	0,5		
Asien	1 567	39	- 1 528	1,1	0,0	1	.	- 1	0,0	.		
Sonstige	-	82	+ 82	-	0,1	2 683	4 457	+ 1 774	1,6	3,1		
Insgesamt	138 095	91 682	- 46 413	100	100	171 732	146 006	- 25 726	100	100		

1) Übrige europäische Länder (ohne Ostblockländer) einschl. Jugoslawien, Südafrika, Australien und Neuseeland.

2) Afrika ohne Südafrika, Asien ohne Japan und asiatische Ostblockländer.

Außenhandel
Außenhandel Madagaskars (Nationale Statistik)

Ein- und Ausfuhrwerte nach CST-Teilen

CST-Teil	Warenbenennung	1960	1967	1968	1969	
		1 000 US-\$				%
Einfuhr		111 451	145 216	169 887	183 001	100
0	Lebende Tiere und Nahrungs- mittel	11 428	10 500	11 691	16 079	8,8
1	Getranke und Tabak	6 113	5 473	6 615	6 474	3,5
2	Rohstoffe	2 832	2 621	3 484	3 644	2,0
3	Mineralische Brennstoffe	6 640	8 487	10 559	12 066	6,6
4	Tier. und pflanzl. Fette und Oele	1 596	308	308	939	0,5
5	Chemische Erzeugnisse	8 839	15 523	18 205	18 660	10,2
6	Bearbeitete Waren	33 927	41 037	50 330	47 911	26,2
7	Maschinen und Fahrzeuge	25 809	45 294	50 087	60 625	33,1
8	Sonstige bearbeitete Waren	13 757	15 835	18 428	16 467	9,0
9	Waren u. Vorg., n. nach Beschaffenheit gegl.	510	138	180	136	0,1
Ausfuhr		74 883	104 155	115 891	111 689	100
0	Lebende Tiere und Nahrungs- mittel	52 918	75 174	89 595	80 248	71,8
1	Getranke und Tabak	3 249	3 225	2 698	3 371	3,0
2	Rohstoffe	13 591	13 279	12 311	12 918	11,6
3	Mineralische Brennstoffe	12	3 982	3 990	3 996	3,6
4	Tier. und pflanzl. Fette und Oele	417	644	215	571	0,5
5	Chemische Erzeugnisse	2 119	2 281	3 518	4 180	3,7
6	Bearbeitete Waren	1 454	2 200	2 127	2 797	2,5
7	Maschinen und Fahrzeuge	960	2 734	992	2 651	2,4
8	Sonstige bearbeitete Waren	146	591	421	927	0,8
9	Waren u. Vorg., n. nach Beschaffenheit gegl.	17	45	24	30	0,0

Einfuhr an ausgewählten Waren

CST-Position	Warenbenennung	1960		1967		1968		1969	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
0	Lebende Tiere und Nahrungs- mittel	.	11 428	.	10 500	.	11 691	.	16 079
01	Fleisch und Fleischwaren	0,3	389	0,3	393	0,4	433	0,3	419
022	Milch und Rahm	4,2	1 908	5,8	2 499	5,8	2 512	5,8	2 527
023	Butter	.	.	0,5	474	0,6	458	0,7	485
024	Käse und Quark	0,4	519	0,4	563	0,5	583	0,4	520
042	Reis	22,6	2 329	0,0	0	0,0	0	42,6	5 919
046	Grieß und Mehl aus Weizen	19,4	2 212	16,7	2 690	21,2	3 277	16,2	2 343
048	Zubereitungen aus Getreide, Mehl	1,0	794	1,3	762	2,0	938	1,9	776
05	Obst und Gemüse	1,5	608	1,5	721	2,4	701	1,3	660
062	Zuckerwaren	.	.	0,5	373	0,5	498	0,4	353
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze usw.	0,2	348	0,5	587	0,5	709	0,4	508
1	Getränke und Tabak	.	6 113	.	5 473	.	6 615	.	6 474
112	Alkoholische Getränke	24,7	4 695	18,6	4 002	21,9	5 181	18,7	4 552
121	Rohtabak und Tabakabfälle	0,9	490	0,4	344	0,5	304	0,6	458
122	Tabakwaren	0,2	636	0,3	859	0,3	871	0,4	1 180
2	Rohstoffe	.	2 832	.	2 621	.	3 484	.	3 644
221	Ölsaaten und Ölfrüchte	.	.	2,2	332	2,8	486	7,6	1 168
26	Spinnstoffe und Abfälle	6,3	2 066	3,8	1 588	5,0	1 912	3,9	1 393
3	Mineralische Brennstoffe	.	6 640	.	8 487	.	10 559	.	12 066
331	Erdöl, roh und getoppt	.	.	295,7	4 610	412,6	6 550	479,5	7 521
332	Erdöldestillations- erzeugnisse	128,4	6 093	58,6	3 573	47,1	3 658	54,9	4 234
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	.	1 596	.	308	.	308	.	939
5	Chemische Erzeugnisse	.	8 839	.	15 523	.	18 205	.	18 660
512	Organische chemische Erzeugnisse	.	.	3,8	936	5,1	1 114	6,9	1 207
533	Pigmente, Farben, Lacke usw.	2,1	960	1,6	879	1,7	1 049	1,6	885
541	Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	0,8	2 783	0,8	3 990	1,1	5 157	0,9	4 537
553	Riech- und Schönheitsmittel	0,3	567	0,4	911	0,5	1 142	0,4	838
554	Seifen, Putz- und Wasch- mittel	7,5	1 892	11,4	3 970	8,4	3 079	10,3	3 466
561	Chemische Düngemittel	5,0	478	12,1	762	21,9	1 442	22,6	1 424
571	Sprengstoffe	.	.	0,3	328	0,4	482	0,5	543
581	Kunststoffe, Kunstharze usw.	.	.	1,1	960	2,0	1 337	2,4	1 746
599	Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	1,7	928	1,9	1 483	2,8	2 123	6,4	2 391

Außenhandel
Außenhandel Madagaskars (Nationale Statistik)

Einfuhr an ausgewählten Waren

CST- Position	Warenbenennung	1960		1967		1968		1969	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
6	Bearbeitete Waren	.	33 927	.	41 037	.	50 330	.	47 911
629.1	Reifen, Luftschläuche usw.	1,4	2 143	1,6	2 532	2,1	3 374	1,7	2 686
63	Holz- und Korkwaren	.	.	1,7	810	1,9	818	1,9	838
641	Papier und Pappe	3,4	859	2,9	753	4,3	1 045	2,4	823
642	Waren aus Papier und Pappe	1,8	1 260	1,9	1 479	1,7	1 446	1,9	1 494
651	Garne aus Spinnstoffen	1,6	2 042	0,4	1 373	0,6	1 884	0,6	1 630
652	Baumwollgewebe	2,6	5 473	4,1	7 766	5,2	10 285	2,6	5 903
653	Andere Gewebe	1,6	3 577	2,0	4 991	2,5	6 230	1,4	4 653
656	Spinnstoffwaren, a.n.g.	2,5	1 827	2,5	1 272	2,4	1 195	2,6	1 521
661	Kalk, Zement und Baustoffe	84,0	2 337	53,3	1 552	63,6	2 058	66,6	2 065
665	Glaswaren	.	.	2,1	709	2,9	1 005	3,1	1 075
673	Stabstahl und Profile aus Stahl	11,0	1 503	14,5	2 070	20,8	2 840	24,2	3 470
674	Breitflachstahl und Bleche	13,8	3 192	15,4	3 241	17,1	3 403	20,6	4 071
678	Rohre, Rohrformstücke usw.	2,8	717	2,9	778	3,6	1 005	6,4	1 712
682	Kupfer	.	.	0,1	174	0,2	280	0,5	745
684	Aluminium	.	.	0,7	551	1,1	770	0,8	695
692	Sammelbehälter; Fässer usw. aus Metall	.	.	1,0	579	0,4	389	0,6	539
694	Nägeln und Schrauben	.	.	1,0	519	0,9	636	1,1	691
695	Werkzeuge aus unechten Metallen	0,8	924	0,7	1 045	1,0	1 422	0,9	1 432
697	Metallwaren, vorwiegend für Hausgebrauch	2,2	1 272	0,9	798	1,2	1 037	1,3	1 060
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	25 809	.	45 294	.	50 087	.	60 625
711	Dampfkessel, Kraftmaschinen	0,7	2 374	0,4	1 637	0,6	2 418	0,6	2 876
712	Schlepper, Maschinen, Apparate für Landw.	0,4	429	1,7	2 281	1,9	2 601	1,7	2 550
714	Büromaschinen	0,1	438	0,1	551	0,1	762	0,1	1 207
717	Maschinen für Textil, Leder; Nähmaschinen	0,5	855	1,0	2 030	0,6	1 649	2,2	5 251
718	Maschinen für besonders genannte Industrien	0,6	770	1,7	2 949	2,7	3 642	2,5	4 300
722	Elektrische Maschinen und Schaltgeräte	0,4	997	0,5	1 851	0,5	1 928	0,6	2 208
723	Drähte, Kabel, Isolatoren f. El.	0,5	523	0,6	717	0,5	713	0,9	1 102
724	App. für Telegr., Telephon, Fernsehen	0,2	2 244	0,3	4 962	0,3	3 674	0,3	4 991
731	Schielenfahrzeuge	.	.	1,0	1 507	1,3	2 026	1,5	1 005
732.1	Personenkraftwagen	2 458 ^{a)}	3 508	2,5	4 489	2,9	5 420	2,6	4 824
732.3	Last- und Lieferkraftwagen	1 603 ^{a)}	3 840	.	5 003	4,0	6 218	4,0	6 276
732.8	Teile für Kraftfahrzeuge	0,9	2 050	1,1	3 119	1,1	3 516	1,0	3 342
733	Straßenfahrzeuge ohne Kraftantrieb	.	.	0,9	867	1,0	875	1,0	1 020
734	Luftfahrzeuge	.	.	0,2	2 925	0,2	2 921	0,1	5 224
735	Wasserfahrzeuge	.	.	0,3	632	0,8	284	0,9	621
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	13 757	.	15 835	.	18 428	.	16 467
821	Möbel	0,8	681	0,6	745	0,7	895	0,7	947
831	Reiseartikel, Täschnerwaren usw.	0,3	628	0,4	758	0,3	920	0,2	737
841	Bekleidung	0,7	4 193	0,5	4 128	0,6	4 416	0,5	3 291
851	Schuhe	0,4	1 475	0,1	620	0,2	697	0,1	687
861	Feinmechanische und optische Erzeugnisse	0,1	859	0,1	1 434	0,2	1 677	0,2	1 723
892	Druckereierzeugnisse	0,4	992	0,8	2 224	0,7	2 548	0,8	2 585
894	Kinderwagen, Sportartikel, Spielzeug	.	.	0,2	762	0,3	940	0,2	730
9	Waren und Vorg., n. nach Beschaffenheit gegl.	.	510	.	138	.	180	.	136
	Insgesamt	.	111 451	.	145 216	.	169 887	.	183 001

a) Stück.

Außenhandel
Außenhandel Madagaskars (Nationale Statistik)

Ausfuhr an ausgewählten Waren

CST- Position	Warenbenennung	1960		1967		1968		1969	
		1 000 t	US-\$	1 000 t	US-\$	1 000 t	US-\$	1 000 t	US-\$
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	.	52 918	.	75 174	.	89 595	.	80 248
001.1	Rinder einschl. Büffel	2,5	454	6,6	1 199	6,2	1 122	6,5	1 149
011.1	Rind- und Kalbfleisch	3,3	2 677	2,4	2 001	2,7	2 111	3,0	2 291
013	Fleischzubereitungen, Konserven	1,5	1 495	3,4	3 241	2,6	2 779	3,5	3 540
031	Fisch, frisch	.	.	1,2	648	1,5	1 142	1,7	1 762
042.2	Reis, geschliffen, auch glasiert	23,6	7 748	40,0	7 511	69,3	12 343	51,9	9 340
051.3	Bananen, frisch	.	.	21,5	1 069	12,5	644	10,7	705
054.2	Hülsenfrüchte, trocken	15,0	2 362	12,0	2 289	12,8	2 690	12,9	2 931
055.45	Sago	6,3	1 057	5,1	972	5,1	992	4,2	762
061	Zucker und Honig	41,2	5 582	93,6	8 981	78,7	6 676	73,4	6 451
071.1	Kaffee, Kaffeemittel	40,2	23 569	49,9	32 910	53,8	35 669	49,6	31 690
072.1	Kakaobohnen und Bruch	.	.	0,6	348	0,7	462	0,6	506
075.1	Pfeffer und Piment	1,1	1 414	1,5	1 082	3,1	2 009	3,5	2 184
075.21	Vanille	0,3	6 652	0,7	6 773	1,0	10 249	1,1	11 543
075.23	Gewürznelken	1,8	1 227	5,3	3 549	12,4	7 932	1,0	1 559
081	Futtermittel, frisch usw., Abfälle	5,1	267	9,1	632	16,5	1 175	11,8	935
1	Getränke und Tabak	.	3 249	.	3 225	.	2 698	.	3 371
ex112.4	Rum	.	.	0,8	336	0,6	288	1,0	444
121	Rohtabak und Tabakabfälle	3,0	2 888	2,2	1 957	2,5	1 552	2,8	2 076
122	Tabakwaren	.	.	0,4	924	0,3	855	0,3	847
2	Rohstoffe	.	13 591	.	13 279	.	12 311	.	12 918
211.1	Häute v. Rindern u. Einhufern	2,4	1 053	2,0	835	2,4	749	3,2	1 054
221.1	Erdnüsse, nicht geröstet	.	.	5,7	1 475	5,1	1 219	3,9	946
265.4	Sisal u. a. Agavefasern n. versp.	11,2	2 463	20,2	2 921	25,0	3 030	24,7	3 352
276.22	Natürlicher Graphit	15,8	1 422	16,2	1 750	15,9	1 754	18,5	1 950
276.52	Glimmer	1,0	1 163	1,0	1 053	1,4	1 227	2,3	1 494
283.91	Chromerze und Konzentrate	.	.	0,0	0	0,0	0	33,0	789
292.3	Pflanzliche Flechtstoffe	6,4	3 200	7,2	3 727	6,0	2 840	5,2	1 988
3	Mineralische Brennstoffe	.	12	.	3 982	.	3 990	.	3 996
332.2	Leucht- u. Mot.-Petroleum, Testbenzin	.	.	6,3	215	11,7	393	40,3	1 249
332.3	Dieselmotortreibstoff, Gasöle usw.	.	.	28,5	806	37,0	920	27,1	896
332.4	Schweröle zum Heizen	.	.	83,7	2 179	123,1	1 884	154,1	1 544
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	417	.	644	.	215	.	571
5	Chemische Erzeugnisse	.	2 119	.	2 281	.	3 518	.	4 180
551	Ätherische Öle u. Riechstoffe	0,8	2 046	0,8	2 074	1,2	3 447	1,2	3 988
6	Bearbeitete Waren	.	1 454	.	2 200	.	2 127	.	2 797
611	Leder	.	.	0,2	284	0,1	178	0,3	460
657.8	Flechtstoffe	0,2	482	0,2	413	0,3	502	0,2	475
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	960	.	2 734	.	992	.	2 651
71	Nichtelektrische Maschinen	0,3	519	0,4	543	0,1	280	0,5	912
73	Fahrzeuge	1,0	344	1,0	1 487	0,6	514	1,9	1 214
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	146	.	591	.	421	.	927
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	16	.	45	.	24	.	30
	Insgesamt	.	74 883	.	104 155	.	115 891	.	111 689

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Madagaskar (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: Grenzüberschreitender Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Madagaskar als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland. Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert (Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes), in der Einfuhr ohne deutsche Eingangsabgaben.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie G (Außenhandel)

Ein- und Ausfuhrwerte

1 000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-), Ausfuhr-(+) überschuß	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-), Ausfuhr-(+) überschuß
1960	12 310	11 137	- 1 173	1966	18 091	27 919	+ 9 828
1961	9 663	14 240	+ 4 577	1967	13 210	27 859	+ 14 649
1962	13 178	13 541	+ 363	1968	18 943	40 420	+ 21 477
1963	13 920	15 596	+ 1 676	1969	20 278	57 808	+ 37 530
1964	14 897	24 295	+ 9 398	1970	22 526	47 429	+ 24 903
1965	16 870	23 366	+ 6 496	1971	21 088	68 888	+ 47 800

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Madagaskar (Deutsche Statistik)

CST- Position	Warenbenennung	1968	1969	1970	1971	1968	1969	1970	1971
		t				1 000 DM			
Einfuhr nach Waren									
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	.	.	.	9 810	9 949	12 351	12 673
013	Fleischzubereitungen, Konserven	0	61	206	456	1	255	880	1 774
071.1	Kaffee, Kaffeesmittel	927	1 041	666	657	3 050	2 952	2 281	2 203
072.1	Kakaobohnen und Bruch	-	20	-	130	-	84	-	293
075.1	Pfeffer und Piment	83	39	41	38	245	107	209	306
075.21	Vanille	100	102	95	99	4 327	4 144	3 768	3 947
075.22	Zimt und Zimtblüten	89	232	112	132	255	886	282	316
075.23	Gewürznelken	521	160	308	325	1 867	1 514	4 841	3 584
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	90	133	118	92
121	Rohtabak und Tabakabfälle	18	92	69	30	90	133	118	92
2	Rohstoffe	.	.	.	.	6 823	7 581	7 694	6 183
242.31	Laubholz, roh, zum Sägen usw.	28	183	140	45	18	255	209	77
265.4	Sisal u.a. Agavefasern, n.versp.	3 256	4 265	4 674	2 658	1 975	2 664	2 510	1 428
276.22	Natürlicher Graphit	2 343	2 772	3 405	3 283	1 438	1 654	2 043	2 021
276.52	Glimmer	106	137	111	64	572	734	543	296
284.02	Abfälle u. Schrott von Kupfer	151	171	176	127	477	656	738	377
292.3	Pflanzliche Flechtstoffe	299	364	319	401	743	869	658	819
292.4	Pflanzen usw. f. Riechstoffe usw.	539	305	387	473	991	570	694	958
4	Tier. u.pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	126	305	175	61
431.42	Bienen-u.and. Insektenwachs	20	50	32	13	126	305	175	61
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	413	550	332	52
551.1	Ätherische Öle u. Resinoide	35	43	29	5	413	550	332	52
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	1 534	1 473	1 114	1 705
657.8	Flechtstoffe	105	94	60	64	826	826	409	405
667.3	Edelsteine u.Schmucksteine, ausgen.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Perlen u. Schmuckdiamanten	25	66	63	73	373	504	563	858
695	Werkzeuge aus unedlen Metallen	-	-	-	1	-	-	-	273
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	86	59	146	46
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	22	37	70	62
9	Waren u.Vorg., n.nach Besch. gegl.	.	.	.	.	39	191	526	214
	Insgesamt	.	.	.	.	18 943	20 278	22 526	21 088
Ausfuhr nach Waren									
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	.	.	.	223	176	992	541
032.01	Fisch-Kaviar, zubereitet	2	2	219	2	20	20	573	38
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	120	36	24	9
2	Rohstoffe	.	.	.	.	37	118	74	159
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	34	19	295	56
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	174	580	571	3 347
421.7	Raps-, Rüb- und Senföl	-	-	-	1 800	-	-	-	2 374
43	Öle und Fette, verarbeitet	160	752	668	1 087	148	510	558	973
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	4 258	7 197	12 064	8 128
51	Chem. Grundstoffe u. Verbind.	354	1 761	3 474	2 058	283	1 000	1 498	1 177
512	Organische chem. Erzeugnisse	36	777	2 312	955	155	616	1 062	609
513	Anorganische chem. Grundstoffe	226	835	977	893	74	263	278	486
531.01	Synthet.org.Farbst., natürl.Indigo	60	88	185	126	1 213	2 238	4 275	2 136
541.7	Arzneiwaren	22	21	10	9	440	392	384	374
55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmitt.	57	80	241	167	226	330	878	461
581	Kunststoffe, Kunstharze usw.	403	629	1 622	1 134	1 025	1 829	3 735	2 229
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	8 441	10 855	9 948	11 360
64	Papier, Pappe u. Waren daraus	69	109	80	137	224	426	310	399
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	576	672	764	601	4 131	4 499	4 868	4 716
653.52	Gewebe a.synthet. Spinnfasern	38	23	95	90	268	534	912	899
653.7	Gewirke als Meterware	72	101	251	241	816	1 280	2 917	2 768
67	Eisen und Stahl	2 143	3 036	2 028	758	1 131	1 743	1 334	838
69	Metallwaren	466	1 225	326	1 233	2 051	3 025	1 866	3 877
691.1	Konstruktionen u.Teile a.Eisen	30	694	1	745	59	762	2	1 414
692.1	Sammelbeh. usw. üb. 300 l	-	142	1	-	-	515	14	-
695	Werkzeuge aus unedlen Metallen	112	114	72	103	497	541	833	747
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	22 943	35 525	20 579	40 465
71	Nichtelektrische Maschinen	1 103	1 766	1 022	1 481	9 818	19 203	11 455	23 127
711.5	Kolbenverb. Mot., ausgen. f. Luftfahrz.	91	141	93	85	1 114	1 655	1 211	1 308
712.5	Ackerschlepper	203	182	79	44	820	873	344	232
717.1	Textilmaschinen	53	656	69	285	842	8 120	1 712	5 325
718.3	Maschinen f.Ernährungsindustr.	130	69	115	36	1 177	622	942	504
718.4	Masch. f.Erdarbeiten u. Bergbau	290	208	118	166	1 672	1 266	631	806
719.1	Masch. u. App. z. Heizen usw.	6	82	28	38	99	976	329	533
719.2	Pumpen u. Zentrifugen	33	44	37	39	567	686	658	709
719.3	Masch., App., Kraftk. z. Heben, Förd.	47	46	30	15	281	505	507	201
719.6	N.elekt. Maschinen u. App., a.n.g.	19	103	84	25	497	948	936	733
719.8	Masch., App. u. mech. Geräte, a.n.g.	49	58	132	603	502	1 166	1 509	10 677
722	Elektr. Masch. u. Schaltgeräte	21	25	27	26	273	425	531	479
723	Drähte, Kabel, Isolatoren f. El.	8	28	11	76	52	205	98	531
724	App.f.Telegr., Telefon, Fernseh.	10	5	7	140	271	194	179	1 124
732.1	Personenkraftwagen	275 ^{a)}	423 ^{a)}	314 ^{a)}	440 ^{a)}	1 875	3 007	2 159	3 131
732.3	Last- u. Lieferkraftwagen	405 ^{a)}	489 ^{a)}	206 ^{a)}	400 ^{a)}	7 115	9 100	3 322	7 603
732.89	Teile u. Zubeh. f. Kraftfahrzeuge	190	178	128	198	1 896	1 952	1 634	2 523
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	3 374	3 106	2 838	4 611
81	San.,hyg.Artikel, Heizkessel usw.	137	76	62	136	358	288	244	510
861	Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	11	13	14	22	730	799	914	1 191
862	Photochemische Erzeugnisse	15	16	24	52	259	257	371	534
891	Musikinstr., Plattensp., Schallpl.	19	11	6	14	548	334	228	454
9	Waren u.Vorg., n.nach Besch.gegl.	.	.	.	.	816	196	44	212
	Insgesamt	.	.	.	.	40 420	57 808	47 429	68 888

a) Stück.

Verkehr und Nachrichtenwesen

Wichtige Strecken und Bahnhöfe der Eisenbahn am 1. 1. 1970

Strecke	Streckenlänge 1)	Bahnhöfe	Strecke	Streckenlänge 1)	Bahnhöfe
	km	Anzahl		km	Anzahl
Tananarive: Ostküste (TCE)	374,8	33	Fianarantsoa: Ostküste (FCE)	163,3	17
Moramanga: Alaotrasee (MLA)	167,4	16	Seitenlinie Alarobia	5,0	1
Tananarive: Antsirabe (TA)	154,1	12	Insgesamt	864,6	79

1) Meterspur.

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Personal- und Fahrzeugbestand der Eisenbahn 1969

Personalbestand (Jahresmittel)	Anzahl	%	Fahrzeugbestand (öffentlicher Verkehr)	Anzahl
Verwaltung	289	7	Lokomotiven ¹⁾	30
Zugbegleitdienst	1 095	26	Triebwagen ¹⁾	2
Fahrdienst	1 358	33	Triebwagen besonderer Bauart ¹⁾	19
Wartung der Strecken und Bauten	1 332	32	Rangierlokomotiven	19
Technische und Fahrdienstleitung	34	1	Draisinen	41
Medizinische und soziale Dienste	53	1	Personenwagen	115
			Güterwagen	841
Insgesamt	4 161	100	darunter: gedeckte Wagen	(433)
			offene Wagen	(316)
			Kesselwagen	(56)

1) Ohne nähere Erläuterung.

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Verkehrsleistungen

Jahr	Eisenbahn				Seeschifffahrt					
	beförderte				Ausladungen			Einladungen		
	Personen		Güter		insgesamt	Tamatave	Majunga	insgesamt ¹⁾	Tamatave	Majunga
	1 000	Mill. Pkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000 t					
1964		150	604	165	450,4	308,7	141,7	250,9	142,9	108,0
1965	2 100	147	604	168	545,5	396,1	149,4	268,3	190,5	95,8
1966	1 926	150	573	160	597,7	441,2	156,6	299,4	191,1	108,2
1967	2 064	171	627	179	702,9	556,4	146,5	506,9	401,7	105,2
1968	2 295	181	736	218	838,6	676,7	161,9	575,5	455,8	119,7
1969	2 089	174	700	208	894,2	794,1	100,1	469,7	411,0	58,7
1970	2 365	182	703	223	1 009,3	925,4	83,9	561,1	500,1	61,0
1971	2 585	200	755	246	1 005,6	882,6	123,0	392,2	343,8	49,4

Jahr	Zivilluftfahrt						
	grenzüberschreitender Verkehr				inländischer Verkehr		
	Personen		Fracht	Post	Personen	Fracht	Post
	Ankunft und Abgang	Durchgang					
	1 000		t		1 000	t	
1964	45,5		1 060	270	104	6 900	380
1965	52,5		1 590	370	107	7 000	390
1966	71,6	11,4	1 930	690	115	7 200	400
1967	66,2	10,6	2 220	500	113	6 200	450
1968	67,2	8,9	2 460	420	121	5 700	490
1969	82,9	14,6	3 110	475	119	3 700	480
1970	97,0	18,3	4 170	373	123	4 051	520
1971		123,0	5 441	448	128	3 831	...

1) Siehe hierzu auch Textteil.

Quelle: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba

Verkehr und Nachrichtenwesen
Güterverkehr nach Eisenbahnstrecken
1000 t

Strecke ¹⁾ V = Versand E = Empfang I = Insgesamt		1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
TCE	V	302	330	318	333	394	...	...	...
	E	93	92	97	179	232	...	...	...
	I	395	422	415	512	626	611	672	721
MLA	V	40	40	13	39	49	...	...	...
	E	58	41	49	90	102	...	...	...
	I	98	81	62	129	151	123	154	143
TA	V	17	20	13	38	52	...	...	...
	E	42	41	42	41	41	...	...	...
	I	59	61	55	79	93	81	88	116
FCE	V	22	22	20	20	19	...	...	...
	E	27	15	17	32	37	...	...	...
	I	49	37	37	52	56	54	59	55
Insgesamt ²⁾	V	381	412	364	430	514	...	...	...
	E	220	189	205	342	412	...	...	...
	I	601	601	569	772	926	869	973	1 035

1) Streckenbezeichnungen siehe Übersicht "Wichtige Strecken und Bahnhöfe der Eisenbahn am 1. 1. 1970". -
2) Differenzen zur Übersicht "Verkehrsleistungen" sind nicht zu klären.

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahn
Mill. FMG

Haushaltsposten	1964	1965	1966	1967	1968
Verkehrseinnahmen u. a.					
Personen- und Gepäckverkehr	350,4	353,9	365,2	404,7	437,5
Güterverkehr	1 411,9	1 424,8	1 407,1	1 570,8	1 876,9
Verschiedene Einnahmen	80,9	111,8	72,8	70,6	87,4
Sondertarife	-	-	-	41,6	49,2
Nicht-Verkehrseinnahmen	117,7	103,2	66,6	83,9	55,6
Abtretungen	160,4	164,7	157,3	13,5	36,9
Insgesamt	2 121,3	2 158,4	2 069,0	2 185,1	2 543,5 ^{a)}
Betriebsausgaben u. a.					
Personalkosten	1 088,1	1 237,5	1 147,8	1 249,4	1 277,3
Material- und Sachkosten	553,8	433,4	518,4	504,5	535,3
Übrige Ausgaben	20,4	19,8	7,2	87,3	59,3
Reparaturen und Investitionen	301,0	232,1	284,9	241,3	525,2
Abtretungen u. a.	128,3	164,7	152,8	47,2	50,6
Insgesamt	2 091,6	2 087,5	2 111,1	2 129,7	2 447,7
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 29,7	+ 70,9	- 42,1	+ 55,4	+ 95,8

a) Verkehrseinnahmen 1969 = 2 393, 1970 = 2 727 Mill. FMG.

Quellen: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive; "Données Statistiques" INSEE, Paris

Nationale Fernstraßen*) und Fahren nach Provinzen 1970

Provinz	Nationale Fernstraßen								Fahren		
	insgesamt		bitumi- nöse Decken		ge- schottert		einfach, befestigt, unge- schottert		insgesamt	ganz- jähriger	jahres- zeitlicher Betrieb
	km	%	km	%	km	%	km	%	Anzahl		
Tananarive	1 293	100	785	61	59	5	449	35	-	-	-
Fianarantsoa	1 772	100	747	42	150	8	875	49	8	7	1
Tamatave	1 249	100	211	17	322	26	716	57	22	22	-
Majunga	1 256	100	616	49	-	-	640	51	2	2	-
Tuléar	1 939	100	268	14	19	1	1 652	85	8	8	-
Diégo-Suarez	855	100	170	20	2	0	683	80	3	1	2
Insgesamt	8 364	100	2 797	33	552	6	5 015	60	43	40	3

*) Straßen erster Ordnung (Routes Nationales).

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Verkehr und Nachrichtenwesen

Bestand an Kraftfahrzeugen

Jahres- anfang	Personen- kraftwagen		Kraft- omnibusse		Kombina- tions- kraftwagen		Last- kraftwagen		Personen- kraftwagen je 1 000 Einwohner		Last- ¹⁾
		±		±		±		±			
1965	37 613	-	2 028	-	2 142	-	25 872	-	6,3		4,6
1967	34 992	- 7	1 626	- 20	2 123	- 1	24 824	- 4	5,6		4,0
1968	37 610	+ 7	2 030	+ 25	2 381	+ 12	24 824	0	5,9		3,9
1969	40 544	+ 8	2 446	+ 20	2 381	0	27 538	+ 11	6,2		4,2
1970	43 096	+ 6	2 866	+ 17	2 684	+ 13	29 220	+ 6	6,5		4,3

+ = Zu-, - = Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %.

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.

Quelle: "World Road Statistics", Washington, D.C.

Neuzulassung von Kraftfahrzeugen *)

A) Nach Jahren

Fahrzeugart	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Krafträder	.	35	39	40	55	...	...
Personenkraftwagen	2 173	2 431	2 099	2 451	2 595	...	...
Kraftdroschken	.	81	49	90	375	...	...
Kraftomnibusse	.	100	195	199	376	...	...
Lastkraftwagen	1 549	1 423	1 298	1 561	1 901	1 821	1 636
Sonderkraftwagen	.	23	22	28	61	...	...
Straßenzugmaschinen und -schlepper	133	129	167	209	252	...	...
Kraftfahrzeuganhänger	.	44	37	33	51	...	...

Quellen: "Situation Economique", Tananarive; "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba

B) Nach Herstellerländern und ausgewählten Herstellermarken

Herstellerland -marke	Personen- kraftwagen		Kraft- droschken		Kraft- omnibusse		Last- kraftwagen		Sonder- kraftwagen		Straßenzug- maschinen und -schlepper	
	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968	1967	1968
Frankreich	1 995	2 155	45	312	143	217	999	1 207	19	31	157	186
dar.: Citroen	509	488	-	75	-	1	379	395	12	24	-	1
Renault	834	1 114	-	1	128	192	164	281	1	-	47	76
Peugeot	635	519	45	236	15	23	410	484	5	1	-	-
Simca	17	34	-	-	-	-	11	-	-	-	-	-
Berliet	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Somica	-	-	-	-	-	-	-	21	-	-	6	-
Massey-Fergus- son	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	10
Hotchkiss	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	85	89
Saviem	-	-	-	-	-	1	23	11	1	-	4	1
Bundesrepublik Deutschland	208	263	15	17	56	109	220	346	4	12	5	33
dar.: Volkswagen	47	93	10	7	40	62	28	25	-	-	-	-
Ford	48	59	-	6	3	-	11	10	-	4	-	-
DKW	43	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Opel	46	32	5	4	-	-	-	-	-	-	-	-
Mercedes	24	33	-	-	13	47	144	244	3	5	1	-
Magirus	-	-	-	-	-	-	14	15	-	-	-	2
Vereinigte Staaten	9	3	-	1	-	-	69	57	6	14	42	15
dar.: Chevrolet	5	2	-	-	-	-	2	3	-	-	-	-
Willys	2	-	-	1	-	-	54	38	-	-	-	-
Dodge	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-	-	-
International	-	-	-	-	-	-	12	4	5	-	6	-
Großbritannien und Nordirland	43	35	-	1	-	-	174	243	1	3	2	14
dar.: Rover	16	23	-	1	-	-	97	164	-	2	-	-
Austin	25	11	-	-	-	-	33	39	-	-	-	-
Bedford	-	-	-	-	-	-	40	37	1	-	-	-
Italien	209	230	18	44	20	50	42	45	-	-	-	3
dar.: Fiat	198	213	18	44	12	43	19	26	-	-	-	3
Alfa Romeo	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
o.M.	-	-	-	-	8	7	23	19	-	-	-	-
Insgesamt	2 464	2 695	78	375	219	376	1 510	1 901	26	61	207	252

*) Nur fabrikneue Kraftfahrzeuge. Die Endzahlen zeigen verschiedene Abweichungen zwischen der nationalen und der französischen Quelle, die nicht erklärt werden können.

Quelle: "Marchés Tropicaux et Méditerranéens", Paris, 25. 4. 1970

Verkehr und Nachrichtenwesen

Verbrauch von Kraftstoffen

1000 cbm

Kraftstoffart	1964 %		1965 %		1966 %		1967 %		1968 %	
Motorenbenzin	84,2	57	85,8	55	86,8	54	88,6	53	97,6	51
Dieselmotorkraftstoff	64,2	43	70,5	45	75,0	46	77,8	47	92,1	49
Insgesamt	148,4	100	156,3	100	161,8	100	166,4	100	189,7	100

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Bestand an Wasserfahrzeugen

Fahrzeugart	Jahresanfang					
	1966		1967		1968	
	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT
Dauen	148	1 601,18	156	1 634,70	166	1 710,11
Groëlettes	129	3 422,70	130	3 396,92	134	3 515,39
Bugsier-, Schleppboote	46	1 434,45	48	1 459,12	47	1 430,16
Lastkähne und Leichter	237	13 823,15	237	13 689,28	234	13 331,59
Tankkähne	14	1 122,69	14	1 122,69	17	1 260,56
Küstenschiffe	16	12 271,59	16	12 282,34	19	16 513,94
Postschiffe	2	10 591,91	2	10 591,91	2	10 591,91
Pinassen und Beiboote	163	1 478,18	175	1 522,99	197	1 615,48
Pontonfähren, Fischereifahrzeuge	21	2 241,48	23	2 386,02	21	2 391,41
Insgesamt	776	47 987,33	801	48 085,97	837	52 360,55

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Schiffsankünfte in den madagassischen Häfen

Hafen	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Anzahl								
Tamatave	433	439	476	524	717	756	702	617
Majunga	1 887	1 923	1 847	1 841	1 737	1 765	1 567	1 619
Diëgo-Suarez	289	264	278	315	342	...	...	...
Nossi-Bé 1)	425	392	403	337	358	...	...	...
Fort-Dauphin	145	124	131	128	109	...	...	...
Manakara	127	123	122	108	100	...	...	...
Mananjary	93	93	88	90	77	...	...	...
Tuléar	243	207	225	223	229	...	...	...
Morombe	657	639	573	539	445	...	...	...
Antalaha	64	54	59	58	46	...	...	...
Morondava	163	185	213	169	220	...	...	...
Vohémar	61	66	55	54	60	...	...	...
Maroantsetra	166	183	167	160	268	...	...	...
Sambava	98	79	81	80	87	...	...	...
Analalava	605	606	660	494	442	...	...	...
Insgesamt	5 456	5 377	5 378	5 120	5 237	...	...	...
1 000 NRT								
Tamatave	1 231	1 198	1 279	1 348	1 319	1 377	1 445	1 441
Majunga	800	719	720	613	467	583	655	701
Diëgo-Suarez	853	769	789	578	582	...	...	...
Nossi-Bé 1)	607	619	653	640	364	...	...	...
Fort-Dauphin	390	280	324	265	148	...	...	...
Manakara	355	314	293	254	193	...	...	...
Mananjary	277	262	222	233	136	...	...	...
Tuléar	239	232	259	272	207	...	...	...
Morombe	72	93	97	53	33	...	...	...
Antalaha	64	45	49	54	6	...	...	...
Morondava	51	54	54	45	25	...	...	...
Vohémar	42	39	36	34	2	...	...	...
Maroantsetra	28	30	28	26	3	...	...	...
Sambava	74	45	50	43	3	...	...	...
Analalava	26	21	20	13	3	...	...	...
Insgesamt	5 109	4 720	4 873	4 471	3 488	...	...	...

1) Einschl. St. Louis.

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Verkehr und Nachrichtenwesen
Schiffsverkehr an der Küste und über See nach Häfen
A) Fahrgäste

Hafen	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Ankunft								
Diégo-Suarez	3 214	2 590	2 480	1 745	850	...	...	...
Vohémar	54	104	115	49	80	...	...	...
Sambava	44	38	34	68	82	...	...	...
Antalaha	99	73	127	80	110	...	...	...
Maroantsetra	191	120	83	103	35	...	...	...
Tamatave	5 520	4 770	4 345	2 732	2 200	1 110	1 125	2 227
Mananjary	1	-	3	-	-	...	...	...
Manakara	-	5	3	10	3	...	...	...
Fort-Dauphin	21	41	13	12	1	...	...	...
Tuléar	43	24	9	9	4	...	...	...
Morombe	-	-	-	-	-	...	...	...
Morondava	54	90	60	91	69	...	...	...
Majunga	3 754	3 772	3 726	3 164	3 728	3 320	3 522	2 530
Analaalava	268	319	103	104	105	...	...	...
Nossi-Bé	1 200	1 107	923	722	532	...	...	...
St. Louis	319	-	-	-	10	...	...	...
Insgesamt	14 782	13 053	12 024	8 889	7 809	...	...	...
1964 = 100	100	88	81	60	53	...	...	...
Abgang								
Diégo-Suarez	4 241	3 841	3 453	1 981	871	...	...	...
Vohémar	44	70	108	72	73	...	...	...
Sambava	153	143	144	155	164	...	...	...
Antalaha	342	261	272	161	165	...	...	...
Maroantsetra	112	106	90	35	40	...	...	...
Tamatave	5 960	5 673	4 913	3 225	2 810	2 566	1 729	2 511
Mananjary	3	4	5	2	-	...	...	...
Manakara	2	11	4	5	12	...	...	...
Fort-Dauphin	35	52	28	19	12	...	...	...
Tuléar	26	48	19	9	17	...	...	...
Morombe	-	2	-	-	3	...	...	...
Morondava	55	70	51	61	80	...	...	...
Majunga	4 881	5 097	4 826	4 547	3 882	3 469	3 761	3 248
Analaalava	274	259	111	65	59	...	...	...
Nossi-Bé	1 113	1 147	1 025	716	639	...	...	...
St. Louis	102	-	10	31	22	...	...	...
Insgesamt	17 343	16 784	15 059	11 084	8 849	...	...	...
1964 = 100	100	97	87	64	51	...	...	...
B) Güter								
Tonnen								
Empfang								
Diégo-Suarez	57 881	55 570	48 927	63 399	58 042	...	...	...
Vohémar	4 247	3 616	3 056	2 546	4 573	...	...	...
Sambava	11 134	10 741	11 635	12 440	15 553	...	...	...
Antalaha	10 841	11 011	12 082	11 486	9 795	...	...	...
Maroantsetra	3 050	2 811	2 954	3 106	3 680	...	...	...
Tamatave	308 677	389 060	441 164	556 401	676 733	794 100	925 400	882 600
Mananjary	11 509	14 412	11 922	13 213	14 888	...	...	...
Manakara	28 750	34 406	27 485	28 015	34 115	...	...	...
Fort-Dauphin	28 312	28 737	16 290	15 931	17 213	...	...	...
Tuléar	32 597	34 218	27 719	29 216	36 661	...	...	...
Morombe	19 205	23 083	15 470	10 374	11 341	...	...	...
Morondava	10 044	11 998	10 879	11 445	11 794	...	...	...
Majunga	141 686	149 395	156 572	146 494	161 886	100 100	83 900	123 000
Analaalava	6 088	4 901	5 126	4 244	2 664	...	...	...
Nossi-Bé	30 555	29 710	30 139	27 501	28 960	...	...	...
St. Louis	3 506	5 992	247	3 212	2 948	...	...	...
Insgesamt	708 082	809 661	821 667	939 023	1 090 846	...	...	...
1964 = 100	100	114	116	133	154	...	...	...
Versand								
Diégo-Suarez	34 319	33 105	32 459	36 991	35 163	...	...	...
Vohémar	2 370	2 964	3 986	2 982	3 465	...	...	...
Sambava	2 876	4 830	5 002	5 817	5 283	...	...	...
Antalaha	2 099	3 707	2 959	3 080	4 984	...	...	...
Maroantsetra	4 139	4 413	3 389	3 874	4 344	...	...	...
Tamatave	142 884	190 448	191 127	401 731	455 768	411 000	500 100	343 800
Mananjary	7 275	5 777	7 007	7 118	9 096	...	...	...
Manakara	18 597	18 728	19 824	24 094	31 705	...	...	...
Fort-Dauphin	34 181	35 306	31 034	29 435	31 862	...	...	...
Tuléar	27 841	28 985	31 743	28 790	24 470	...	...	...
Morombe	14 920	17 097	14 295	10 189	9 290	...	...	...
Morondava	5 258	6 073	6 847	6 938	7 176	...	...	...
Majunga	107 995	95 828	108 231	105 230	119 680	58 700	61 000	49 400
Analaalava	7 059	4 131	1 490	1 406	2 486	...	...	...
Nossi-Bé	49 014	33 500	48 021	36 019	41 141	...	...	...
St. Louis	49 455	36 594	90 436	72 890	63 434	...	...	...
Insgesamt	510 282	521 486	597 850	776 584	849 347	...	...	...
1964 = 100	100	102	117	152	166	...	...	...

Quelle: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive

Verkehr und Nachrichtenwesen

Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Vorbemerkung: Güter, die im Verkehr mit der Bundesrepublik Deutschland in den Häfen Madagaskars seewärts abgegangen oder angekommen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die diese im Zeitpunkt der Anschriftung führten.

Flagge (Heimatstaat der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1966		1967		1968		1969		1970		1971	
	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang
Insgesamt	5 300	7 121	6 064	9 354	7 846	12 632	19 882	16 073	14 823	17 535	17 740	14 208
nach Flaggen												
Bundesrepublik Deutschland	744	890	2 894	1 148	179	3 370	387	3 212	2 193	2 304	612	1 937
Frankreich	1 297	2 372	1 346	3 366	1 914	4 394	2 504	6 781	2 486	8 152	4 409	7 597
Großbritannien und Nordirland	-	68	-	354	21	1 962	-	1 075	-	1 489	-	440
Norwegen	3 046	3 325	1 628	3 247	5 513	2 628	16 991	2 076	10 144	3 847	11 122	1 699
Madagaskar	63	466	196	799	219	46	-	430	-	740	692	-
Sonstige Flaggen	150	-	-	440	-	232	-	2 499	-	1 003	905	2 535
nach Häfen												
Im Verkehr mit Hamburg	5 047	7 116	3 873	8 777	6 251	10 341	16 356	14 143	12 974	16 242	15 969	12 527
bremischen Häfen	253	5	2 191	577	1 595	2 291	3 526	1 930	1 849	1 293	1 771	1 681
nach Gütergruppen												
Spinnstoffe und textile Abfälle	1 238	6	2 065	67	3 742	56	7 797	325	4 461	3	4 087	16
Holz und Kork	5	113	141	-	5	80	89	272	1 222	10	407	3
Kaffee	528	-	81	1	374	-	714	-	239	1	663	-
Tee und Gewürze	304	-	287	-	618	-	550	1	497	-	1 070	-
Getreide-, Obst-, Gemüseerzeugnisse	10	17	68	43	-	26	1 565	61	729	84	1 347	143
Stein- und Salinensalz	-	150	-	80	-	190	-	601	-	1 100	-	538
Sonstige Rohmineralien	2 155	8	1 069	68	2 234	56	7 083	110	6 563	43	7 984	586
Handelsdünger	-	481	-	592	-	1 326	-	1 096	-	4 360	-	1 222
Chem. Erzeugnisse	26	405	21	874	18	1 269	158	2 457	59	2 472	211	2 297
Kalk und Zement	-	217	-	156	-	1 479	-	1 076	-	1 304	-	554
Stab- und Formstahl, Draht, Stahlbleche, Bandstahl	-	1 035	-	2 332	-	1 180	-	2 916	-	2 402	-	485
Maschinen, elektrotechn. Erzeugnisse	2	906	44	680	17	1 338	4	2 331	-	927	3	3 034
Eisen-, Blech- und Metallwaren	-	223	-	338	-	665	-	574	-	315	-	578
Fahrzeuge	-	1 172	5	917	1	1 258	1	1 255	1	873	1	1 434
Papier, Pappe	-	551	-	1 278	-	799	-	839	-	575	-	277
Garne, Gewebe	7	677	6	832	17	965	3	806	12	970	65	1 104
Sonstige Güter	1 025	1 160	2 277	1 096	820	1 945	1 918	1 353	1 040	2 096	1 902	1 937

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie H (Verkehr)

Verkehr auf wichtigen Flugplätzen*)

Jahr	Tananarive								Majunga			
	gestartete u.gelandete Flugzeuge	Fluggäste			Fracht		Post		gestartete u.gelandete Flugzeuge	Fluggäste		
		Z	A	D	V	E	V	E		Z	A	D
		Anzahl	1 000			t				Anzahl	1 000	
1965	835	20,3	25,5	9,6	460	403	172	195	2 504	11,4	10,8	15,7
1967	4 089	54,6	51,3	1,8	1 873	1 152	319	425	3 005	13,8	12,3	19,8
1969	6 124	77,2	80,4	...	3 679	1 863		764	2 920	13,2	12,7	...
1970	6 291	84,9	83,3	...	4 672	2 033		678	3 202	12,7	12,4	...
1971	6 448	93,5	92,4	...	5 031	2 154		735	2 861	13,9	12,8	...

Jahr	Majunga				Tamatave							
	Fracht		Post		gestartete u.gelandete Flugzeuge	Fluggäste			Fracht		Post	
	V	E	V	E		Z	A	D	V	E	V	E
	t					Anzahl	1 000			t		t
1965	302	222	41	44	1 873	11,5	11,7	13,3	456	941	20	24
1967	279	231	39	45	2 020	14,2	13,6	12,5	545	165	24	28
1969	300	300		84	2 258	15,4	14,6	...	455	228		71
1970	298	280		84	2 255	15,4	14,9	...	599	264		83
1971	209	263		80	2 581	19,5	18,3	...	732	501		72

Z = Zustieger; A = Aussteiger; D = Durchgang, d. h. die auf der gleichen Strecke angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste; V = Versand; E = Empfang.

*) Gewerblicher Verkehr.

Quellen: "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive; "Situation Economique au 1^{er} janvier", Tananarive

Verkehr und Nachrichtenwesen
Verkehrseinrichtungen und -leistungen der Post

Jahr	Briefsendungen 1)				Übermittelte Telegramme				Telexverkehr		
	ins-gesamt	im Inland	nach dem Ausland	aus dem Ausland	ins-gesamt	im Inland ²⁾	nach dem Ausland	aus dem Ausland	ins-gesamt	im Inland	nach u. aus d. Ausland
	1 000								1 000 Telex-(Zeit-)minuten		
1960	62 547	27 669 ^{a)}	12 039	23 877	639	484	87	68	-	-	-
1964	62 547	26 631	12 039	23 877	715	563	71 ^{b)}	81 ^{b)}	7 141	24	7 117
1965	66 813	28 621	13 298	24 894	720	573	69 ^{b)}	78 ^{b)}	14 200	21	14 179
1966	67 862	30 721	12 763	24 378	721	571	72	78	20 837	45	20 792
1967	70 148	31 802	12 922	25 424	717	565	80	72	24 903	84	24 819
1968	73 566	34 828	13 425	25 313	763	590	90	83	41 979	1 030	40 949

1) Briefe, Postkarten, Drucksachen, gebührenfreie und Wertsendungen. - 2) Absendungen. - 3) Geschätzte Anzahl der benutzten Geräte jeweils am 31. 12.

a) Einschl. Päckchen. - b) Rückgang durch Eröffnung des Telexverkehrs.

Quellen: "Inventaire Socio-Economique", Tananarive; "Statistical Yearbook", UN, New York, N.Y.

Geld und Kredit
Aktiva und Passiva der Madagassischen Zentralbank (Institut d'Emission Malgache)

Min. FMG										
Jahres- ende	Aktiva									
	flüssige Mittel	Institut d'Emission	Schatzamt (Trésor Public) und Post	Banken	Geschäfts- sitz	kurzfristiger Wechseldiskont			andere kurz- fristige Kredite	
						insgesamt	Handels- papiere	Auslands- wechsel	insgesamt	darunter Sicher- heiten auf Han- delsware
1965	173	59	1 143	-	-	5 974	3 631	731	17 993	3 053
1966	264	52	1 203	-	-	6 992	4 292	1 096	19 195	3 504
1967	571	13	185	1 139	-	9 898	5 845	2 431	25 205	3 877
1968	500	128	145	1 032	-	9 693	5 532	2 350	26 685	5 243
1969	492	40	190	2 062	53	8 414	4 003	2 941	29 752	5 894
1970	680	30	1 242	3 790	133	10 930	5 088	4 457	34 092	6 022
1971	1 153	37	1 245	3 244	160	9 103	4 399	2 557	37 916	7 336

Jahres- ende	Aktiva									Passiva
	andere kurz- fristige Kredite		mittel- fristige Kredite	lang- fristige Kredite	diverse Schuldner	Verwahr- konten und Diverse	Wert- papiere und Betei- ligungen	zweifelhafte und ein- geklagte Forde- rungen	be- wegliches und unbe- wegliches Eigentum	Institut d'Emission
	darunter Sicherhei- ten a. Er- zeugnisse	Vorfinan- zierungen								
1965	5 597	.	961	.	761	1 780	.	405	1 221	362
1966	6 033	.	1 301	.	916	2 541	.	374	1 199	158
1967	10 118	7 916	3 182	2 560	632	2 608	313	198	1 473	395
1968	9 170	10 986	4 677	3 362	529	2 818	309	27	1 542	393
1969	11 380	10 351	5 659	4 233	775	3 608	295	80	1 495	164
1970	14 390	11 285	6 891	4 770	1 160	3 720	244	84	1 541	544
1971	16 150	11 847	9 502	5 404	1 301	2 688	246	237	1 657	1 491

Jahres- ende	Passiva									
	Schatzamt (Trésor Public)	Post	Banken	Geschäfts- sitz	Einlagen				mittel- u. lang- fristige Darlehen	diverse Gläubiger
					ins- gesamt	Wert- papiere	darunter Konto- korrent	Fest- gelder		
1965	.	.	1 601	433	13 143	6 155	5 405	1 583	.	.
1966	.	.	1 861	419	15 441	6 276	6 267	2 398	.	.
1967	1 578	1 000	2 235	479	18 928	7 393	8 384	3 151	2 197	1 079
1968	2 115	1 000	1 793	307	22 557	8 575	10 312	3 670	2 831	670
1969	2 068	1 000	2 881	356	25 589	7 946	11 710	5 933	3 357	808
1970	1 489	1 000	3 290	455	30 526	8 671	12 766	9 089	4 834	1 663
1971	1 575	1 000	5 139	140	33 184	8 781	12 300	12 103	5 352	780

Jahres- ende	Passiva				Geldvolumen				
	Rediskont	Verwahr- konten und Diverse	Eigen- kapitalien	insgesamt	Bargeld- umlauf	Bank- bestände	Postscheck- bestände	Kreditoren- konten beim Institut d'Emission	
1965	10 321	.	4 610	40 598	15 592	15 016	1 916	8 074	
1966	10 889	.	5 683	44 201	16 506	17 407	1 830	8 458	
1967	13 553	3 380	3 530	45 655	18 939	18 928	2 027	5 761	
1968	12 555	3 428	3 798	46 131	19 097	23 452	2 047	1 535	
1969	12 857	4 092	3 976	48 480	20 342	26 078	1 992	68	
1970	15 225	4 740	5 536	59 147	23 561	31 133	1 993	2 455	
1971	16 438	2 804	5 990	64 766	23 238	33 760	1 980	5 788	

Quelle: Institut d'Emission Malgache ("Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive)

Kurzfristige Bankkredite nach Wirtschaftsbereichen*)

Mill. FMG

Wirtschaftsbereich	1968	1969				1970
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
Handel	15 401	14 890	14 371	15 197	14 734	12 861
Land- und Forstwirtschaft Fischerei	5 465	4 812	4 970	5 718	6 523	6 746
Metall- und elektrotechnische Industrie	3 526	3 596	3 995	4 062	3 899	4 287
Betriebe zur Be- oder Verar- beitung örtlich erzeugter Produkte	3 075	2 457	3 302	4 470	3 680	2 495
Textilgewerbe	2 293	2 452	2 726	2 391	2 319	2 299
Erdölgewinnung, chem. und pharmaz. Industrie	1 244	1 400	1 316	1 309	1 102	992
Öffentliche Betriebe, Wohnbau	1 905	1 950	1 810	1 732	1 753	1 508
Bergbau	465	427	458	465	404	423
Verkehrsgewerbe	269	532	502	399	270	218
Übrige	1 386	1 207	1 460	1 554	1 381	1 414
Insgesamt	35 029	33 723	34 910	37 297	36 065	33 243

*) Geschäftsbankkredite an den privaten Sektor. Angaben des Kreditinformationsbüros, die von Angaben an anderer Stelle zum Teil leicht abweichen dürften.

Quelle: "Surveys of African Economies", IMF, Washington, D. C. 1971

Kapitalanlagen nach wirtschaftlicher Gliederung

Mill. FMG

Wirtschaftsgliederung	1966			1967			1968		
	Grund- kapital	Rück- lagen	Übrige	Grund- kapital	Rück- lagen	Übrige	Grund- kapital	Rück- lagen	Übrige
Landwirtschaft, Fischerei	49,4	112,5	52,1	94,0	14,2	-	1,2	-	-
Forstwirtschaft und -produkte	-	-	-	-	-	-	45,5	-	-
Energiewirtschaft	50,0	-	-	-	-	-	175,5	-	-
Bergbau	2,5	10,5	5,2	351,3	13,5	-	-	-	-
Metallerzeugung und -ver- arbeitung	27,0	41,2	-	7,0	-	42,0	30,0	-	-
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	68,0	115,8	201,5	157,0	0,7	-	159,6	17,1	994,5
Textilgewerbe, Ledererz. und -verarbeitung	81,4	514,0	-	-	40,0	-	825,0	457,0	-
Übriges verarbeitendes Gewerbe	15,1	21,0	-	265,5	50,5	-	263,1	37,5	2,0
Erzeugung von Baumaterialien, Baugewerbe und öffentliche Arbeiten	-	29,0	-	-	2,0	-	0,5	23,0	-
Handel	87,9	222,7	14,0	19,0	200,0	20,5	20,7	148,0	12,2
Verkehr	50,0	20,5	0,8	77,5	4,0	6,0	35,3	43,8	-
Kreditinstitute, Versicherungs- gewerbe	11,6	15,3	-	-	-	-	0,1	-	-
Gaststätten- u. Beherbergungs- gew., Unterhaltungsstätten	30,0	1,7	-	37,5	17,5	-	73,0	5,7	-
Immobiliengewerbe	50,0	10,0	-	-	15,0	-	-	-	-
Insgesamt	522,9	1 114,2	273,6	1 008,8	357,4	68,5	1 629,0	732,1	1 008,7

Quelle: "Situation Economique", Tananarive

Geld und Kredit

Wechselkurse, internationale Liquidität, Finanzinstitute und monetäre Lage

Vorbemerkung: Die Angaben wurden dem monatlich erscheinenden "International Financial Statistics" des IMF entnommen. Im Interesse der internationalen Vergleichbarkeit weichen die vom IMF angewandten Methoden und begrifflichen Abgrenzungen in verschiedener Hinsicht vom jeweiligen nationalen Schema ab.

Jahres- ende	Wechsel- kurse	Internationale Liquidität						Institut d'Emission Malgache			
		Emissions- institut	SDRs ¹⁾	Fonds- Gold- tranche Position	Devisen	Fondsposition		Aus- lands- gut- haben	Forde- rungen an Banken	Reservemittel	
						Kredit- tranche Position	Quote			ins- gesamt	darunter: Währungs- umlauf (oh. Bank- bestände)
	FMG je US-\$	Mill. US-\$						Mrd. FMG			
1964	246,85	51,1	-	2,3	48,8	15,0	15,0	12,62	16,14	16,41	16,23
1965	246,85	49,9	-	2,3	47,6	15,0	15,0	12,32	12,49	15,82	15,59
1966	246,85	51,5	-	3,3	48,2	19,0	19,0	12,71	13,57	16,81	16,51
1967	246,85	42,9	-	3,3	39,6	19,0	19,0	10,60	15,47	19,18	18,94
1968	246,85	30,6	-	3,3	27,3	19,0	19,0	7,63	14,40	19,38	19,10
1969	277,71	19,4	-	3,3	16,1	19,0	19,0	5,38	13,95	20,58	20,34
1970	277,71	37,1	3,2	5,0	28,9	26,0	26,0	10,31	17,21	23,85	23,56
1971	255,79	45,3	6,5	5,5	33,3	28,2	28,2	11,84	19,51	23,56	23,24
1972	255,79	51,3	9,5	5,5	36,3	28,2	28,2	...	...	...	...

Jahres- ende	Institut d'Emission Malgache			Geschäftsbanken						
	Guthaben des Staates	Kapital- konten	übrige Posten (netto)	Reserven	Auslands- guthaben	Forderungen an den		verfügbare Einlagen	Zeit- Einlagen	Verpflich- tungen im Ausland
						Staat	privaten Sektor			
	Mrd. FMG									
1964	11,34	0,70	0,32	0,18	1,66	1,86	29,50	10,96	1,29	0,98
1965	8,03	0,83	0,12	0,23	1,12	1,92	27,94	11,72	1,58	0,78
1966	8,40	0,96	0,12	0,32	1,47	2,35	31,23	13,32	2,40	1,02
1967	5,70	1,11	0,09	0,22	2,54	2,37	36,42	13,93	4,15	1,52
1968	1,43	1,29	- 0,06	0,37	2,75	1,97	39,04	16,17	4,25	1,60
1969	-	1,32	- 2,57	0,25	3,76	1,66	41,18	17,06	6,17	1,93
1970	1,49	2,42	- 0,24	0,31	6,36	2,87	48,45	17,75	8,97	2,82
1971	4,05	3,35	0,40	0,32	3,39	3,40	54,75	19,06	11,60	2,23

Jahres- ende	Geschäftsbanken					Monetäre Lage 2)				
	Guthaben des Staates	Zentral- bank- kredite	Kapital- konten	übrige Posten (netto)	Postscheck- einlagen	Auslands- guthaben (netto)	inländischer Kredit			Geld
							ins- gesamt	Forderungen an den Staat ³⁾	privaten Sektor	
	Mrd. FMG									
1964	1,65	16,25	1,94	0,13	1,85	13,21	20,22	- 9,28	29,50	29,04
1965	1,64	12,44	2,03	3,04	1,92	12,66	22,11	- 5,83	27,94	29,23
1966	1,84	13,62	2,12	3,18	1,83	13,16	25,17	- 6,06	31,23	31,66
1967	4,43	15,63	2,34	- 0,46	2,03	11,62	30,69	- 5,73	36,42	34,90
1968	5,56	14,61	2,47	- 0,51	2,05	8,78	36,07	- 2,97	39,04	37,32
1969	5,73	14,06	2,63	- 0,72	1,99	7,21	42,08	0,90	41,18	39,39
1970	6,81	17,23	2,86	1,55	2,00	13,85	46,06	- 2,39	48,45	43,31
1971	5,36	19,61	3,21	0,80	1,98	13,00	50,75	- 4,00	54,75	44,31

Jahres- ende	Monetäre Lage 2)			Übrige Finanzinstitute						
	Quasi- Geld	übrige Posten (netto)	Geld (saison- bereinigt)	Forderungen an			Spar- einlagen	Verpflich- tungen im Ausland	Kapital- konten	übrige Posten (netto)
				den Staat	den privaten Sektor	Banken				
	Mrd. FMG									
1964	1,29	3,10	.	1,17	1,09	0,29	1,17	1,47	1,48	- 1,57
1965	1,58	3,96	.	1,26	1,71	0,14	1,26	2,38	1,16	- 1,83
1966	2,40	4,28	.	1,34	2,20	0,17	1,34	2,71	1,28	- 1,79
1967	4,15	3,26	33,62	1,43	2,56	0,18	1,43	1,96	1,08	- 0,48
1968	4,25	3,31	35,97	1,68	3,36	0,18	1,68	2,53	1,10	- 0,27
1969	6,17	3,74	37,96	1,82	4,23	0,18	1,82	3,03	1,13	0,07
1970	10,00	6,59	41,76	1,93	4,77	0,18	1,93	4,46	2,14	- 1,83
1971	11,60	7,87	42,73	2,06	5,40	...	2,06	4,76	2,03	- 1,38

1) Special Drawing Rights (Sonderziehungsrechte), die nach einem Beschluß des IMF auf der Jahrestagung 1969 in Washington, D.C. den Mitgliedsländern nach einem bestimmten Plan zugeteilt werden. Damit wurde das 1944 aus einer Tagung in Bretton Woods hervorgegangene Weltwährungssystem der Nachkriegszeit wesentlich reformiert und weiterentwickelt. Finanzierungstechnisch gesehen sind die Sonderziehungsrechte des IMF ein Buchkredit. Der IMF führte für jedes Mitgliedsland ein Sonderkonto "SDRs" ein, auf dem die zugeteilten Sonderziehungsrechte als Aktiva verbucht werden. Daraufhin haben die Mitglieder die Möglichkeit, sich bei Zahlungsbilanzschwierigkeiten fremde Währung gegen Hingabe von Sonderziehungsrechten zu beschaffen. (Näheres s. "Balance of Payments Yearbook", IMF, Washington, D.C.). - 2) Konsolidierte Rechnung des Institut d'Emission Malgache, der Geschäftsbanken, des Postschecksystems und aller geschäftsbanklichen Funktionen der Entwicklungsbank (hauptsächlich kurz- und mittelfristige Vorgänge). - 3) Einschl. der Salden des Bankensystems bei der Post. - 4) Konsolidierte Abrechnung mit der Postsparkasse und mit der Entwicklungsbank, soweit langfristige Kreditoperationen und ihre Finanzierung betroffen sind.

Quelle: "International Financial Statistics", IMF, Washington, D.C.

Entwicklung der Erwerbsunternehmen

A) Gründungen, Umwandlungen, Fortsetzungen

Rechtsform Wirtschaftliche Gliederung	1969				1970				1971			
	An- zahl	gezeichnetes Kapital			An- zahl	gezeichnetes Kapital			An- zahl	gezeichnetes Kapital		
		ins- gesamt	Bar- einlage	son- stiges		ins- gesamt	Bar- einlage	son- stiges		ins- gesamt	Bar- einlage	son- stiges
		Mill. FMG				Mill. FMG				Mill. FMG		
Gesellschaften mit be- schränkt.Haftung (GmbH)	76	192,4	144,9	47,5	61	143,9	108,6	35,3	73	367,2	154,8	212,4
Aktiengesellsch. (AG)	25	170,0	142,7	27,3	23	94,9	68,7	26,2	20	77,7	70,6	7,1
Gemischtwirtschaftliche Gesellschaften	2	25,1	23,3	1,8	-	-	-	-	-	-	-	-
Genossenschaften	1	1,6	0,1	1,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Bürgerlich-rechtliche Gesellschaften	2	4,8	4,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Erwerbsunter- nehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,3	0,3	-
Insgesamt	106	393,9	315,8	78,1	84	238,8	177,3	61,5	94	445,2	225,7	219,5
Landwirtschaft, Tier- zucht, Fischerei	6	33,5	33,5	-	4	30,0	17,5	12,5	8	24,8	24,8	-
Forstwirtschaft	1	22,3	22,3	-	2	6,0	4,0	2,0	4	8,2	4,2	4,0
Energiewirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	1	27,7	27,7	-
Bergbau	1	1,2	0,6	0,6	3	14,0	14,0	-	-	-	-	-
Investitionsgüter- industrien	3	5,8	4,0	1,8	-	-	-	-	3	3,7	3,0	0,7
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	11	50,3	48,3	2,0	10	25,9	21,9	4,0	8	32,5	30,4	2,1
Textil-, Ledererzeug. und -verarbeitende Industrie	5	36,5	36,5	-	2	1,0	1,0	-	2	2,5	2,5	-
Übrige Industrie	9	69,0	41,7	27,3	7	10,9	7,9	3,0	6	204,3	23,6	180,7
Hoch- und Tiefbau, öffentliche Arbeiten	14	23,8	10,3	13,5	7	13,5	11,9	1,6	9	22,5	12,0	10,5
Handel	39	102,8	86,5	16,3	35	114,5	78,6	35,9	37	94,2	75,6	18,6
Verkehr	7	17,3	15,6	1,7	4	4,0	1,5	2,5	3	2,2	2,1	0,1
Banken, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	1	1,0	-	1,0	-	-	-	-	2	5,0	2,2	2,8
Gaststätten-, Beherber- gungsgewerbe, Verlag, Literatur, Presse u.a.	7	25,6	11,7	13,9	9	18,5	18,5	-	8	16,1	16,1	-
Immobilien-gewerbe	2	4,8	4,8	-	1	0,5	0,5	-	2	1,0	1,0	-
Privatschulwesen	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,5	0,5	-
Insgesamt	106	393,9	315,8	78,1	84	238,8	177,3	61,5	94	445,2	225,7	219,5

B) Neukapitalisierungen

Rechtsform Wirtschaftliche Gliederung	1969								1970			
	An- zahl	altes Kapital	Zugang				neues Kapital	An- zahl	altes Kapital	Zugang		
			ins- gesamt	Bar- einlage	unbare Einlagen					ins- gesamt	Bar- einlage	
					Zuführung an die Rücklagen	son- stige						
Mill. FMG								Mill. FMG				
Gesellschaften mit be- schränkt.Haftung(GmbH)	15	53,7	110,2	45,4	50,0	14,8	163,9	16	225,5	230,4	29,4	
Aktiengesellsch. (AG)	41	5 784,7	2 209,7	1 042,3	1 014,6	152,8	7 994,4	37	2 654,1	1 556,8	1 182,1	
Gemischtwirtschaftliche Gesellschaften	2	258,2	42,7	12,7	-	30,0	300,9	4	1 384,8	1 127,8	227,8	
Genossenschaften	-	-	-	-	-	-	-	1	3,0	0,4	-	
Insgesamt	58	6 096,6	2 362,6	1 100,4	1 064,6	197,6	8 459,2	58	4 267,4	2 915,4	1 439,3	
Landwirtschaft, Tier- zucht, Fischerei	6	79,2	90,6	62,8	2,8	25,0	169,8	9	363,2	331,8	264,9	
Forstwirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	1	83,4	35,0	35,0	
Energiewirtschaft	1	1 000,0	250,0	-	250,0	-	1 250,0	-	-	-	-	
Bergbau	5	519,5	162,5	162,5	-	-	682,0	-	-	-	-	
Investitionsgüter- industrien	2	21,0	74,0	64,0	10,0	-	95,0	2	30,5	10,1	0,1	
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	11	1 830,4	682,8	376,7	195,5	110,6	2 514,2	7	548,8	294,9	261,0	
Textil-, Ledererzeug- und -verarbeitende Industrie	3	824,5	148,5	140,8	-	7,7	973,0	2	60,0	30,0	0,5	
Übrige Industrie	5	435,8	153,7	78,2	75,0	0,5	589,5	7	405,0	231,5	163,9	
Hoch- und Tiefbau, öffentliche Arbeiten	4	168,6	219,2	-	219,2	-	387,8	4	18,0	77,1	0,1	
Handel	12	424,3	191,7	8,3	144,9	38,5	616,0	16	545,5	322,0	116,2	
Verkehr	4	34,0	6,6	3,9	0,7	2,0	40,6	4	162,0	91,7	51,3	
Banken, Kreditinstitu- te,Versicherungsgew.	1	555,0	166,5	-	166,5	-	721,5	3	1 620,0	1 280,0	380,0	
Gaststätten-, Beherber- gungsgewerbe, Verlag, Literatur, Presse u.a.	3	203,3	215,8	203,2	-	12,6	418,1	3	431,0	211,3	166,3	
Immobilien-gewerbe	1	1,0	0,7	-	-	0,7	1,7	-	-	-	-	
Privatschulwesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	58	6 096,6	2 362,6	1 100,4	1 064,6	197,6	8 459,2	58	4 267,4	2 915,4	1 439,3	

Entwicklung der Erwerbsunternehmen

B) Neukapitalisierungen

Rechtsform Wirtschaftliche Gliederung	1970			An- zahl	altes Kapital	1971				neues Kapital	
	Zugang		neues Kapital			Zugang			neues Kapital		
	unbare Einlagen					ins- gesamt	Bar- einlage	unbare Einlagen			
	Zuführung an die Rücklagen	sonstige						Zuführung an die Rücklagen			sonstige
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	199,1	1,9	455,9	14	51,4	122,8	28,4	67,0	27,4	174,2	
Aktiengesellschaften (AG)	215,1	159,6	4 210,9	29	4 048,1	2 415,0	1 091,4	1 174,3	149,3	6 463,1	
Gemischtwirtschaft- liche Gesell- schaften	-	900,0	2 512,6	-	-	-	-	-	-	-	
Genossenschaften	-	0,4	3,4	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	414,2	1 061,9	7 182,8	43	4 099,5	2 537,8	1 119,8	1 241,3	176,7	6 637,3	
Landwirtschaft, Tierzucht, Fischerei	40,0	26,9	695,0	2	71,0	26,0	26,0	-	-	97,0	
Forstwirtschaft	-	-	118,4	-	-	-	-	-	-	-	
Energiewirtschaft	-	-	-	1	500,0	180,0	180,0	-	-	680,0	
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Investitionsgüter- industrien	10,0	-	40,6	-	-	-	-	-	-	-	
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	-	33,9	843,7	6	146,2	212,7	142,7	-	70,0	358,9	
Textil-, Ledererzeu- gende und -verar- beitende Industrie	29,5	-	90,0	5	2 628,0	1 563,0	621,5	941,5	-	4 191,0	
Übrige Industrie	65,8	1,8	636,5	8	377,1	186,8	80,1	106,7	-	563,9	
Hoch- und Tiefbau, öffentl. Arbeiten	77,0	-	95,1	6	37,1	71,0	34,5	14,0	22,5	108,1	
Handel	146,9	58,9	867,5	10	82,7	148,7	16,3	122,9	9,5	231,4	
Verkehr	-	40,4	253,7	3	203,6	128,4	18,7	50,0	59,7	332,0	
Banken, Kreditinsti- tute, Versicherungs- gewerbe	-	900,0	2 900,0	1	18,8	6,2	-	6,2	-	25,0	
Gaststätten-, Beher- bergungsgewerbe, Verlag, Literatur, Presse u. a.	45,0	-	642,3	-	-	-	-	-	-	-	
Immobilien-gewerbe	-	-	-	1	35,0	15,0	-	-	15,0	50,0	
Privatschulwesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	414,2	1 061,9	7 182,8	43	4 099,5	2 537,8	1 119,8	1 241,3	176,7	6 637,3	

C) Vergleichsverfahren und Konkurse

Gegenstand der Nachweisung	1969	1970	1971
Freiwillige Vergleichsverfahren insgesamt	19	23	31
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	14	16	23
Aktiengesellschaften (AG)	2	7	7
Genossenschaften	1	-	-
Bürgerlich-rechtliche Gesellschaften	1	-	-
Übrige Erwerbsunternehmen	1	-	1
Gerichtliche Vergleichsverfahren insgesamt	7	10	7
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	-	4	-
Übrige Erwerbsunternehmen	7	6	7
Konkurse insgesamt	51	37	38
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	6	3	6
Aktiengesellschaften (AG)	-	1	-
Übrige Erwerbsunternehmen	45	33	32

Quelle: "Situation Economique", Tananarive 1. 1. 1972

Öffentliche Finanzen

Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Zentralregierung nach Arten *)

Mill. FMG

Haushaltsposten	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971 ¹⁾	1972 ¹⁾
Ordentliche Einnahmen ²⁾	26 451	26 684	27 975	30 132 ^{a)}	33 503 ^{a)}	37 313 ^{a)}	39 822	41 680	46 109
darunter:									
Indirekte Steuern	.	15 334	15 785	16 683	22 681	26 854	21 768	.	.
Umsatzsteuer	.	2 147	2 240	2 672					
Direkte Steuern	.	4 295	5 358	5 567					
Übrige Fiskaleinnahmen	.	1 152	1 466	1 445					
Steuereinnahmen zusammen	23 011	22 928	24 849	26 367	30 147	34 198	35 048	38 049	43 061
Ordentliche Ausgaben	21 599	23 661	24 109	26 121	28 006	30 435	30 837	35 492	39 477
Außerordentliche Ausgaben	3 328	3 619	4 924	5 164	9 106	10 919	10 953	7 798	13 002
Insgesamt	24 927	27 280	29 033	31 285	37 112	41 354	43 204	43 290	52 479
darunter:									
Ordentliche Ausgaben									
Gesundheit	.	.	.	.	.	.	2 063	2 192	2 368
Erziehung	.	.	.	.	.	.	2 971	3 400	5 040
Landwirtschaft	.	.	.	.	.	.	3 531	3 770	3 880
Verkehr und Nachrichten-	.	.	.	.	.	.
wesen	.	.	.	.	.	.	2 207	2 858	2 485
Verwaltung	.	.	.	.	.	.	9 960	10 403	11 599
Verteidigung	.	.	.	.	.	.	1 475	1 553	1 598
Schuldendienst	.	.	.	.	.	.	1 447	1 602	2 639
Außerordentliche Ausgaben									
Erziehung	.	.	.	.	.	.	738	362	379
Landwirtschaft	.	.	.	.	.	.	2 385	3 850	3 878
Verkehr und Nachrichten-	.	.	.	.	.	.
wesen	.	.	.	.	.	.	5 494	2 316	5 467
Mehreinnahmen (+), -aus-									
gaben (-)	+ 1 524	- 596	- 1 058	- 1 153	- 3 609	- 4 041	- 1 968	- 1 610	- 6 370

*) Haushaltsjahr vom 1. 1. bis 31. 12. Vorausschau für 1973 s. folgende Übersicht.

1) Schätzung. - 2) Einschl. der Zuschüsse aus Frankreich (z. B. 1966 = 1 910 Mill. und 1967 = 1 800 Mill. FMG).

a) Außerdem Anleihe-einnahmen (1967 = 717, 1968 = 1 216, 1969 = 1 637 Mill. FMG).

Quellen: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba; "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive; "Marchés Tropicaux et Méditerranéens", Paris

Haushaltseinnahmen und -ausgaben

Mill. FMG

Haushaltsposten	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971 ¹⁾	1972 ¹⁾
Zentralregierung									
Ordentliche Einnahmen ²⁾	26 451	26 684	27 975	30 132	33 503	37 313	39 822	41 680	46 109
Ordentliche Ausgaben	21 599	23 661	24 109	26 121	28 006	30 435	30 837	35 492	39 477
Außerordentliche Ausgaben	3 328	3 619	4 924	5 164	9 106	10 919	10 953	7 798	13 002
Mehreinnahmen (+), -aus-									
gaben (-)	+ 1 524	- 596	- 1 058	- 1 153	- 3 609	- 4 041	- 1 968	- 1 610	- 6 370
Ordentliche Haushalte der 6 Provinzen									
Einnahmen	5 729	6 723	6 369	6 419	6 765	6 460	6 853	6 859	...
Ausgaben	5 361	6 316	5 781	6 399	6 958	7 211	7 351	5 946	...
Mehreinnahmen (+), -aus-									
gaben (-)	+ 368	+ 407	+ 588	+ 20	- 193	- 751	- 498	+ 913	...
Außerordentliche Haushalte der 6 Provinzen									
Einnahmen	286	431	266	561	707	780	255	183 ^{a)}	...
Ausgaben	271	118	244	286	338	227	120	52 ^{a)}	...
Mehreinnahmen (+), -aus-									
gaben (-)	+ 15	+ 313	+ 22	+ 275	+ 369	+ 553	+ 135	+ 131 ^{a)}	...
7 autonome gemeinnützige Einrichtungen									
Ordentliche Einnahmen	.	5 419	5 618	6 363	6 720	7 295	7 834	5 323 ^{b)}	...
Ordentliche Ausgaben	.	5 018	4 946	6 363	5 376	5 790	6 010	3 747 ^{b)}	...
Außerordentliche Ausgaben	.	.	.	.	.	1 200	.	.	...
Mehreinnahmen (+), -aus-									
gaben (-)	.	+ 401	+ 672	-	- 1 344	+ 305	.	...	...

*) Haushaltsjahr vom 1.1. bis 31.12. Nach französischen Pressemeldungen vom April 1973 rechnet die madagassische Regierung für das Haushaltsjahr 1973 mit einem globalen Ausgabevolumen von 89 085 Mill. FMG. Davon Zentralregierung 61 079 Mill. FMG (43 420 Mill. ordentliche und 17 659 Mill. FMG außerordentliche Ausgaben), angeschlossene Haushalte 10 271 Mill. FMG (7 659 Mill. ordentliche und 2 612 Mill. FMG außerordentliche Ausgaben), Schatzamtsmaßnahmen 15 632 Mill., Kapitalbewegung und öffentliche Schuld 2 103 Mill. FMG. Die ordentlichen Einnahmen der Zentralregierung werden für das Haushaltsjahr 1973 vorerst auf 47 364 Mill. FMG geschätzt.

1) Schätzung. - 2) Einschl. der Zuschüsse aus Frankreich (z.B. 1966 = 1 910 Mill., 1967 = 1 800 Mill., 1972 = 1 165 Mill. FMG).

a) Januar bis August. - b) Januar bis September.

Quellen: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba 1971; "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive; "Marchés Tropicaux et Méditerranéens", Paris

Öffentliche Finanzen
Konsolidierter Haushalt *)

Mill. FMG

Haushaltsposten	1965	1966	1967	1968	1969		1970
					Schätzung	vorläufige Ergebnisse	
Laufende Einnahmen	34 659	36 413	38 791	43 270	45 999	48 499 ^{a)}	49 590 ^{b)}
Steuern	26 073	28 481	29 891	33 513	37 901	38 302	40 255
direkte	(8 561)	(10 175)	(10 244)	(10 604)	(10 963)	...	(11 376)
indirekte	(17 512)	(18 306)	(19 647)	(22 909)	(26 938)	...	(28 879)
Nichtsteuerliche Einnahmen ¹⁾	8 586	7 932	8 900	9 757	8 098	10 197	9 335
Laufende Ausgaben	33 169	33 320	35 940	38 919	43 476	44 382	45 250
Öffentliche Schulden	816	549	639	1 092	1 504	...	1 668
Verwaltung	10 259	10 735	11 144	11 627	12 827	...	13 000
Soziales	9 290	9 328	9 827	10 361	11 732	...	12 451
Bildung und Kultur	(5 158)	(5 363)	(5 768)	(6 388)	(7 235)	...	(7 993)
Wirtschaftliche Dienste	6 281	6 448	7 252	7 948	8 080	...	8 225
Gewerbliche Dienste	4 571	4 720	5 083	5 029	5 599	...	6 260
Übrige	1 952	1 540	2 025	2 862	3 734	...	3 646
Mehreinnahmen	1 490	3 093	2 851	4 351	2 523	4 117	4 340
Kapitalausgaben	4 108	5 786	5 952	10 403	14 372	12 091	11 504
Gesamtausgaben	37 277	39 106	41 892	49 322	57 848	56 473 ^{c)}	56 754 ^{d)}
Gesamtmehrausgaben	- 2 618	- 2 693	- 3 101	- 6 052	- 11 849	- 7 974	- 7 164

*) In der vom Ministerium für Finanzen und Handel 1969 vorgenommenen Zusammenfassung sind folgende Haushalte vereint: Zentralregierung, 6 Provinzen, 7 autonome gemeinnützige Einrichtungen: Nationale Madagassische Eisenbahn, Nationale Madagassische Rundfunk- und Fernsehgesellschaft, Post- und Telegrafendienst, Nationaldruckerei, Staatliche Garage, Verwaltung für öffentliche Arbeiten und Hafenverwaltung (unvollständig).

1) Einnahmen aus staatlichem Eigentum, öffentlichen Diensten und aus autonomen gemeinnützigen Einrichtungen.

Nach "International Financial Statistics", IMF, Mai 1972, sind folgende Zahlenrevisionen erfolgt, die mit den Fußnoten a) bis d) wiedergegeben werden: (in Mill. FMG) a) 47 619. - b) 51 325. - c) 54 412. - d) 55 932.

Quellen: "Surveys of African Economies", 1971 und "International Financial Statistics", IMF, Washington, D.C.

Schulden im Ausland und Schuldendienstplan bis 1975

1000 US-\$

Darlehensgeber	Schuldenstand am 1. 1. 1970 1)		Schuldendienst (Vorausberechnung v. Aug. 1970)					
	aus- gezahlt	einschl. bisher nicht ausgezahlt	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Privater Sektor								
Obligationen	4 132	4 132	465	462	461	460	459	458
Lieferantenkredite	5 204	5 204	823	1 401	699	571	554	538
Anleihen von Geldinstituten	36	636	11	10	43	75	71	67
zusammen	9 371	9 971	1 298	1 873	1 203	1 106	1 084	1 062
Internationale Organisationen und Institutionen								
Europäischer Entwicklungsfonds (EEF)	-	1 862	-	-	-	-	-	-
Internationale Bank f. Wiederaufbau und Entw. (IBRD)	220	11 100	31	155	279	479	656	689
Internationale Entwicklungsgesellschaft	4 851	14 500	59	89	100	109	109	109
zusammen	5 071	27 462	90	244	380	588	765	798
Staatliche Anleihen								
Frankreich	59 183	63 613	4 141	4 609	4 903	5 109	4 771	4 139
Bundesrepublik Deutschland	11 664	13 030	1 196	1 202	1 190	1 179	1 211	1 230
Israel	1 203	1 203	174	267	257	179	171	162
Vereinigte Staaten	2 081	4 757	14	105	185	200	200	200
zusammen	74 132	82 603	5 524	6 183	6 536	6 668	6 353	5 732
Insgesamt	88 574	120 036	6 912	8 300	8 118	8 362	8 202	7 592

1) Ohne Fälligkeiten unter 1 Jahr.

Quelle: "Surveys of African Economies", IMF, Washington, D.C. 1971

Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe

Erster Fünfjahresplan 1964/68

A) Investitionsplanung

Bereich	Gesamt-investition		Öffentliche Investition				Private Investition		Investition der Bauern und des Kleingewerbes	
			Staatshaushalt		staatl. u.halb-staatl. Untern.					
	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%
Landwirtschaft	38,6	23,4	20,6	29,8	2,2	9,5	8,7	14,7	7,1	50,7
Produzierendes Gewerbe	27,9	16,9	2,2	3,2	3,1	13,4	22,6	38,3	-	-
Infrastruktur, Verkehr u. Nachrichtenwesen	83,5	50,6	33,7	48,8	16,8	72,7	26,7	45,3	6,3	45,0
Soziales	12,4	7,5	10,4	15,1	1,0	4,3	0,4	0,7	0,6	4,3
Übrige Bereiche	2,7	1,6	2,1	3,0	-	-	0,6	1,0	-	-
Insgesamt	165,1	100	69,0	100	23,1	100	59,0	100	14,0	100

B) Tatsächliche öffentliche Investition *)

Bereich	Insgesamt		Inland		Ausland							
					zusammen		EEF 1)		FAC 2)		übriges	
	Mrd.FMG	%	Mrd.FMG	%	Mrd.FMG	%	Mrd.FMG	%	Mrd.FMG	%	Mrd.FMG	%
Landwirtschaft	22,2	35,3	5,6	24,0	(16,6)	42,0	10,4	63,0	4,1	50,0	2,1	14,2
Produzierendes Gewerbe	4,6	7,3	1,3	5,6	(3,3)	8,4	-	-	0,5	6,1	2,8	18,9
Infrastruktur, Verkehr u. Nachrichtenwesen	25,9	41,2	11,7	50,2	(14,2)	36,0	4,3	26,1	2,1	25,6	7,8	52,7
Übrige Bereiche 3)	10,1	16,1	4,7	20,2	(5,4)	13,7	1,8	10,9	1,5	18,3	2,1	14,2
Insgesamt	62,8	100	23,3	100	(39,5)	100	16,5	100	8,2	100	14,8	100
Prozent	100		37,1		(62,9)		26,3		13,1		23,6	
Planziel	92,1		49,1		(43,0)		20,0		10,0		13,0	
Prozent	100		53,3		(46,7)		21,7		10,9		14,1	

*) Auf der Basis übernommener Verpflichtungen.

1) Europäischer Entwicklungsfonds. - 2) Fonds d'Aide et de Coopération (Frankreich). - 3) Hauptsächlich Gesundheits- und Erziehungswesen.

Quellen: "Cinquieme Rapport sur l'Execution du Premier Plan Quinquennal", Tananarive, Sept. 1969, ("Surveys of African Economies", IMF, Washington, D. C. 1971)

Entwicklungshilfeleistungen des Auslands

Organisation/ Institution Land	1965		1966		1967		1968		1969		1970		1971	
	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%	Mrd. FMG	%
Europäischer Entwicklungsfonds (EEF)	2 377	45,7	2 055	34,0	2 005	38,5	2 264	36,0	2 848	44,0	2 839	50,8	3 153	46,6
Fonds d'Aide et de Coopération (FAC) - Frankreich - Entwicklungshilfe der Vereinigten Staaten (US Aid)	1 818	34,9	1 999	33,1	2 177	41,8	2 100	33,4	1 883	29,1	1 241	22,2	1 173	17,3
Bundesrepublik Deutschland (öffentl. und private)	148	2,8	148	2,5	173	3,3	173	2,8	494	7,6	489	8,7	418	6,2
Caisse Centrale de Coopération Economique (CCCE) - Frankreich -	208	4,0	979	16,2	129	2,5	767	12,2	211	3,3	212	3,8	879	13,0
Insgesamt	655	12,6	856	14,2	727	14,0	985	15,7	1 037	16,0	808	14,5	1 144	16,9
	5 206	100	6 037	100	5 211	100	6 289	100	6 473	100	5 589	100	6 767	100

Quelle: "Summaries of Economic Data", ECA, Addis Abeba 1971.

Nettoleistungen der OECD/DAC-Länder

A) Öffentliche von 1960 bis 1971

Land	Mill. US-\$	%	Land	Mill. US-\$	%
Frankreich	208,40	84,3	Schweiz	0,97	0,4
Bundesrepublik Deutschland	17,58	7,1	Belgien	0,60	0,2
Vereinigte Staaten	12,45	5,0	Großbritannien und Nordirland	0,53	0,2
Italien	3,58	1,4	Übrige Länder	0,25	0,1
Kanada	1,38	0,6			
Norwegen	1,37	0,6			
Insgesamt				247,11	100

B) Multilaterale Organisationen und Institutionen von 1960 bis 1970

Organisation Institution	Mill. US-\$	%	Organisation Institution	Mill. US-\$	%
Europäische Wirtschaftsg. (EWG)	95,00	79,8	Int. Bank für Wiederaufbau		
Vereinte Nationen (UN)	14,08	11,8	Entw. (IBRD)	1,19	1,0
Intern. Entwicklungsges. (IDA)	8,87	7,5	Int. Finanzgesellschaft (IFC)	- 0,10	- 0,0
Insgesamt				119,04	100

Quelle: OECD, Paris

C) Bilaterale Entwicklungshilfeleistungen (netto) der Bundesrepublik Deutschland

Leistung	Von 1950 bis 1969		1970		1971		Stand am 1. 1. 1972	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Öffentliche								
Kredite zusammen	43 900	69,1	800	12,0	- 2 332	- 106,4	42 368	58,6
Zuschüsse								
Technische Hilfe	4 807	7,6	838	12,6	1 103	50,3	6 748	9,3
Bildungshilfe	171	0,3	-	-	-	-	171	0,2
Praktikantenausbildung	535	0,8	115	1,7	169	7,7	819	1,1
Sozialstrukturhilfe	1 206	1,9	2 791	42,0	1 039	47,4	5 036	7,0
Leistungen der Kirchen	5 136	8,1	-	-	565	25,8	5 701	7,9
Maßnahmen privater Träger	1 470	2,3	-	-	-	-	1 470	2,0
Lieferung von Nahrungs- und land- wirtschaftlichen Produktions- mitteln	-	-	648	9,7	-	-	648	0,9
Technische Hilfe aus ERP-Vermögen	29	0,0	-	-	-	-	29	0,0
Sonstige technische Hilfe	2 992	4,7	570	8,6	624	28,5	4 186	5,8
Maßnahmen des Auswärtigen Amts	2 080	3,3	651	9,8	800	36,5	3 531	4,9
Maßnahmen der Bundesländer	1 178	1,9	238	3,6	224	10,2	1 640	2,3
Zusammen	19 604	30,9	5 851	88,0	4 524	206,4	29 979	41,4
Insgesamt	63 504	100	6 651	100	2 192	100	72 347	100
Private								
Öffentlich garantierte Ausfuhr- kredite	19 429	80,3	453	95,6	14 708	53,5	34 590	66,3
Direktinvestitionen	4 261	17,6	-	-	766	2,8	5 027	9,6
Sonstiger Kapitalverkehr	498	2,1	21	4,4	12 039	43,8	12 558	24,1
Insgesamt	24 188	100	474	100	27 513	100	52 175	100
Öffentliche und private Leistungen insgesamt	87 692	-	7 125	-	29 705	-	124 522	-

Einsatz von Fachkräften, Ausbildung von Praktikanten

Stand am Jahres- ende	Einsatz-/ Ausbil- dungs- monate insgesamt	Personen	Planung, Studien, Gut- achten	Öffent- liche Ver- waltung	Öffent- liche Ver- sorgung 1)	Produ- zie- rendes Gewerbe 2)	Dienst- lei- stungen 3)	Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Gesund- heits- wesen	Bildung und Kultur	Arbeits- und Sozial- wesen	Son- stige Berei- che
Fachkräfte der Bundesrepublik Deutschland in Madagaskar												
1965	165	15	-	-	-	-	-	-	-	15	-	-
1966	434	35	-	-	-	-	4	13	-	16	-	2
1967	727	68	-	-	-	-	3	-	-	63	-	2
1968	403	72	-	-	-	6	3	14	-	42	5	2
1969	418	44	-	-	-	5	2	14	-	18	5	-
1970	432	40	-	1	-	2	-	3	-	24	10	-
1971	353	32	-	-	-	-	-	4	-	20	6	2
Praktikanten aus Madagaskar in der Bundesrepublik Deutschland												
1965	292	73	3	-	4	29	-	7	-	-	20	-
1966	351	46	-	11	1	31	-	2	-	-	-	1
1967	337	52	-	13	1	35	-	2	-	-	-	1
1968	263	35	-	-	1	23	-	6	2	-	3	-
1969	284	38	-	1	-	24	6	-	-	2	-	5
1970	292	63	-	2	3	13	11	9	-	18	2	5
1971	431	47	-	-	3	28	11	1	-	1	-	3

Fußnoten s. unten.

Studierende aus Madagaskar in der Bundesrepublik Deutschland

Stand am Jahres- ende	Studien- monate insgesamt	Studie- rende	Kultur- wissen- schaften 4)	Bildende Künste und Musik- wissen- schaft	Sozial- wissen- schaften 5)	Wirt- schafts- wissen- schaften	Natur- wissen- schaften	Angewandte Wissen- schaften	Sonstige Studien- fächer
1965	81	9	1	-	3	-	1	2	2
1966	88	8	1	-	-	-	1	3	3
1967	96	8	1	-	-	-	1	3	3
1968	312	26	-	-	-	8	-	18	-
1969	348	29	-	-	-	8	-	18	3
1970	342	33	1	-	7	-	-	20	5
1971	142	12	-	1	1	-	-	7	3

1) Energieversorgung, Verkehr und Nachrichtenwesen. - 2) Handwerk, Bergbau, Industrie. - 3) Handel, Bank- und Versicherungswesen, Fremdenverkehr. - 4) Ohne Pädagogik. - 5) Ohne Wirtschaftswissenschaften.

Quelle: Bundesstelle für Entwicklungshilfe (BfE), Frankfurt a. M.

Preise und Löhne

Preisindex für die Lebenshaltung in Tananarive

Vorbemerkung: Die Preisindizes für die Lebenshaltung in Tananarive werden als gewogenes arithmetisches Mittel mit festem Wägungsschema berechnet. Der Index A (März 1962 = 100) basiert auf dem Verbrauchsschema europäischer Familien (einschl. madagassischer Familien mit höherem Einkommen) und berücksichtigt Preise von 204 Waren oder Dienstleistungen. Der Index B (Januar 1964 = 100) basiert auf dem Verbrauchsschema einer typisch madagassischen Familie (mit niedrigem Einkommen) und berücksichtigt Preise von 73 Waren oder Dienstleistungen. Gliederung:

	Index A		Index B	
	Positionen	Gewichtung %	Positionen	Gewichtung %
Ernährung	114	46,1	35	56,2
Heizung, Beleuchtung, Wasser u. Eis	6	7,4	6	9,2
Dienstleistungen im Haushalt	5	8,0	1	2,1
Verschiedenes ¹⁾	63	28,4	27	23,0
Sonstiges ²⁾	16	10,1	4	9,5
Insgesamt	204	100	73	100

A) Europäische Familien (einschl. madagassischer Familien mit höherem Einkommen)

März 1962=100

Jahr Monat	Insgesamt	Ernährung	Heizung, Beleuchtung, Wasser und Eis	Dienstleistungen im Haushalt	Verschiedenes ¹⁾	Sonstiges ²⁾
1962 D	100,4	99,4	99,5	103,1	100,3	101,4
1963 D	103,1	101,6	102,7	111,4	102,7	104,5
1964 D	108,1	105,5	103,9	127,3	108,0	108,0
1965 D	111,0	108,8	102,5	131,6	112,3	107,5
1966 D	114,1	111,0	102,5	132,7	118,3	110,6
1967 D	117,2	113,2	102,9	138,5	122,6	113,1
1968 D	120,4	116,7	102,9	142,1	125,5	117,7
1969 D	132,4	128,6	106,7	145,9	143,3	126,8
1970 D	139,3	135,7	113,2	150,7	151,3	131,9
1971 D	148,0	145,4	113,7	153,3	161,1	143,4
1971 März	145,5	145,8	113,3	152,4	156,4	131,3
Juni	148,2	145,7	113,5	153,2	159,4	149,4
Sept.	149,7	144,7	114,2	154,0	165,3	151,7
Dez.	153,3	150,4	115,1	154,8	168,5	151,1
1972 März	158,8	161,1	116,3	155,4	169,5	151,7
Juni	158,3	155,8	115,9	156,1	176,4	155,9

B) Typische madagassische Familien (mit niedrigem Einkommen)

Januar 1964=100

Jahr Monat	Insgesamt	Ernährung	Heizung, Beleuchtung, Wasser und Eis	Dienstleistungen im Haushalt	Verschiedenes ¹⁾	Sonstiges ²⁾
1964 D	100,8	100,2	100,1	100,0	102,7	100,0
1965 D	105,2	106,6	101,9	109,2	104,9	100,5
1966 D	108,4	111,1	103,5	110,0	106,5	101,2
1967 D	109,3	110,6	104,5	110,0	110,8	102,2
1968 D	110,3	110,2	104,7	119,2	115,0	102,9
1969 D	114,5	115,2	106,7	120,0	119,9	103,9
1970 D	117,8	118,7	110,5	120,0	124,4	103,7
1971 D	124,2	125,0	111,5	120,0	131,6	114,9
1971 März	121,7	124,1	110,7	120,0	128,1	103,2
Juni	124,7	124,9	110,5	120,0	131,5	121,8
Sept.	124,1	122,5	112,1	120,0	133,8	122,6
Dez.	128,8	128,9	113,4	120,0	137,1	124,3
1972 März	133,3	136,4	114,5	120,0	138,3	123,9
Juni	129,5	129,6	112,1	120,0	139,3	123,5

¹⁾ Darunter Kleidung und Wäsche, Hausrat, Körper- und Gesundheitspflege, Reinigungszwecke. - ²⁾ Darunter Tabakwaren, Kinobesuch, Zeitschriften, Verkehrszwecke.

Quelle: "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive

Preise und Löhne

Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Tananarive

FMG

Jahr Monat	kg								
	Filet	Rindfleisch Rumpsteak	Schweine- fleisch mit Knochen	Hammel- keule	Ochsen- leber	Huhn bratfertig	Ente lebend		
1965	295	270	138	322	288	160	309	.	170
1966	305	273	139	388	323	160	330	.	185
1967	301	264	140	350	339	160	339	200	185
1968	308	268	140	300	360	160	352	185	170
1969	395	304	141	220	409	167	404	206	171
1970	417	339	146	226	424	170	415	206	175
1971	522	394	168	239	446	182	424	231	200
1971 März	485	370	154	234	435	170	418	229	193
Juni	493	370	158	240	440	170	418	236	186
Sept.	526	383	180	240	445	200	424	236	187
Dez.	630	450	185	250	470	200	440	245	240
1972 März	650	450	186	250	540	200	450	255	248
Juni	650	400	185	250	575	200	451	260	198

Jahr Monat	Kaninchen	Schinken "Olida"	Seefisch	Eier	Milch		Käse Camembert	Butter importiert	Erdnußöl
	kg			12 St	frisch	Kond. "Nestle"	Schachtel	kg	l
1965	386	1 232	208	174	42,5	61	178	603	177
1966	403	1 277	200	165	45,0	62	183	462	195
1967	406	1 411	200	163	45,0	62	197	447	174
1968	402	1 456	200	159	52,0	63	210	397	170
1969	425	1 533	200	169	55,0	63	234	368	164
1970	464	1 626	203	167	55,0	64	249	393	164
1971	496	1 721	266	191	55,0	73	283	575	169
1971 März	480	1 700	270	216	55,0	72	277	456	164
Juni	480	1 700	290	180	55,0	72	285	548	167
Sept.	510	1 750	260	180	55,0	76	290	633	174
Dez.	550	1 750	273	210	56,0	78	298	842	174
1972 März	558	1 650	316	276	62,0	83	300	969	174
Juni	574	1 650	349	180	62,0	84	302	879	174

Jahr Monat	Brot	Biskuit	Weizen- mehl	Teig- waren	Reis		Bohnen ¹⁾ weiß, getrockn.	Mais	Kartoffeln
	kg	Paket	kg	250 g	einfach	"Vary Lava"	kg		
1965	54	123	61	84	33	55	.	41	25
1966	54	132	61	85	36	58	48	40	25
1967	54	149	61	90	35	60	53	40	25
1968	54	113 ^{a)}	61	92	34	60	54	44	26
1969	54	103	61	97	34	60	57	58	24
1970	54	104	61	101	34	60	56	60	28
1971	54	105	61	102	34	60	57	63	31
1971 März	54	105	61	100	34	60	49	60	26
Juni	54	105	61	100	34	60	61	60	33
Sept.	54	105	61	104	34	60	.	65	31
Dez.	54	105	61	104	34	60	57	65	34
1972 März	54	106	61	104	34	60	63	65	28
Juni	54	105	61	105	34	60	60	65	30

Fußnoten s. nächste Seite

Preise und Löhne
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Tananarive

FMG

Jahr Monat	Zwiebeln	Karotten	Weißkohl	Tomaten	Orangen ¹⁾	Bananen	Zucker	Schokolade "Robert"	Salz einfach
	kg							100 g	kg
1965	76	35	25	78	59	24	65	36	29
1966	93	35	27	79	56	24	65	36	31
1967	95	40	27	70	63	22	65	37	31
1968	81	34	28	84	66	22	65	38	31
1969	107	49	37	92	66	24	67	43	31
1970	104	52	44	99	81	28	67	46	32
1971	112	50	33	100	75	30	69	49	31
1971 März	138	58	33	123	.	24	68	49	32
Juni	122	50	36	110	66	31	69	49	31
Sept.	92	40	29	90	83	35	69	49	31
Dez.	100	50	31	85	...	30	69	49	31
1972 März	170	63	50	190	...	35	70	50	32
Juni	128	42	45	108	91	37	70	52	33

Jahr Monat	Salz, Tafel-	Mineral- wasser	Bohnenkaffee geröstet	Bier einheimisch	Rotwein 11 ⁰	Zigaretten "Gauloises"	Reinigung eines Anzuges	Besohlen v. Herren- schuhen
	kg	Flasche	250 g	Flasche	l	Paket	eine	Paar
1965	70	26	78	58	123	68	550	671
1966	72	26	77	57	123	70	575	850
1967	70	26	79	58	123	70	600	850
1968	70	26	80	58	128	70	600	850
1969	70	28	87	65	140	70	660	960
1970	70	31	91	72	147	70	660	960
1971	71	33	97	74	158	73	660	1 170
1971 März	70	33	96	74	157	70	660	1 090
Juni	71	33	96	74	159	70	660	1 225
Sept.	72	33	96	73	159	74	660	1 225
Dez.	73	33	102	74	159	80	660	1 225
1972 März	72	33	102	74	159	80	660	1 425
Juni	75	33	101	74	160	80	660	1 425

Jahr Monat	Elektrizität		Butangas	Leuchtöl	Glühbirne 100 W	Benzin	Seife	Haar- schneiden für Herren	Kinovor- stellung Loge
	bis 10 kWh	über 10 kWh							
	kWh		12,5 kg	l	St.	l	kg	einmal	eine
1965	26,153	29,141	1 800	31	92	47,43	97	111	113
1966	26,179	29,141	1 800	31	92	48,10	107	125	123
1967	26,207	29,267	1 800	31	92	48,10	111	125	120
1968	26,047	29,210	1 800	31	92	48,16	115	125	121
1969	27,269	30,165	1 910	31	82	48,80	125	165	134
1970	27,258	32,596	1 910	32	80	49,21	117	165	131
1971	26,633	31,296	1 643	34	85	51,44	116 ^{b)}	191	165
1971 März	26,049	30,130	1 910	32	80	49,50	112	165	168
Juni	26,049	30,130	1 910	35	83	52,40	119	165	167
Sept.	27,380	31 636	1 375	36	83	53,00	119	242	167
Dez.	27,572	31,814	1 375	37	95	53,00	...	242	173
1972 März	27,821	32,036	1 375	37	95	53,00	...	242	168
Juni	27,804	31,877	1 375	36	95	52,70	118	242	169

1) und b) D aus weniger als 12 Monaten errechnet.

a) Ab April 1968 Einheimische.

Quelle: "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive

Preise und Löhne

Durchschnittliche Großhandelspreise wichtiger Waren ab Lager in Tananarive

FMG je Einheit

Jahr Monat	Weizen- mehl	Rotwein einfach, 11°/5	Kognak Martell	Stabstahl rund 10 bis 12 mm	Schwarz- blech	Feinblech galvanisiert, (200x100x0,1)	Wellblech (200x90)
	100 kg	hl	Kiste zu je 12 Flaschen	100 kg		St	
1960	3 796	7 225	10 200	4 976	6 871	1 218	833
1965	5 385	8 467	14 070	6 116	7 626	1 448	952
1966	5 380	8 400	14 320	6 179	7 774	1 463	964
1967	5 380	8 450	14 400	6 214	7 786	1 462	958
1968	5 380	8 700	15 880	6 316	7 935	1 466	949
1969	5 380	8 775	15 880	6 226	9 247	1 699	958
1970	5 303	9 467	16 767	6 621	11 053	2 012	1 046
1971	5 303	10 250	19 400	7 600	11 034	1 970	1 065
1971 März	5 303	10 200	17 400	7 700	11 053	1 962	1 065
1971 Juni	5 303	10 400	17 400	7 700	11 053	1 962	1 065
1971 Sept.	5 303	10 400	21 000	7 700	11 053	1 962	1 065
1971 Dez.	5 303	10 400	22 200	7 550	10 819	1 962	1 065
1972 März	5 303	10 400	22 200	7 550	10 819	1 962	1 094
1972 Juni	5 303	10 400	22 200	7 587	12 306	1 962	1 094

Jahr Monat	Zement franzö- sischer	Fenster- glas 60 x 100	Sperrholz 6 mm	Zeitungs- druck- papier	Elektrischer Leitungs- draht, isol. 12 bis 10	Baumwollstoff	
	t	qm		100 kg		ungebleicht	bedruckt
1960	10 633	500	377	10 590	86	613	667
1965	13 385	500	461	12 676	64	655	938
1966	13 525	500	471	13 365	94	620	920
1967	14 192	500	465	12 928	116	620	920
1968	14 652	500	468	12 991	117	587	920
1969	14 713	527	494	13 837	119	540	930
1970	15 036	540	522	13 889	133	540	947
1971	14 836	668	590	14 167	149	583	975
1971 März	14 760	540	587	14 167	150	580	950
1971 Juni	14 760	540	587	14 167	150	580	950
1971 Sept.	14 760	902	587	14 167	150	590	950
1971 Dez.	14 760	695	632	14 167	150	590	1 050
1972 März	14 760	757	632	14 167	120	590	11 050
1972 Juni	14 760	757	632	14 121	120	590	1 050

Quelle: "Bulletin Mensuel de Statistique", Tananarive

Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

FMG

Bereich	1960	1962	1963	1964	1965
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 074	3 265	3 126	4 182	4 400
Energie- und Wasserwirtschaft, Gesundheitswesen	10 917	13 552	12 254	15 803	17 300
Industrie	6 448	7 001	8 077	8 067	8 300
Baugewerbe ¹⁾	5 333	5 307	5 802	6 153	8 600
Transport und Lagerung	3 708	10 426	9 336	12 380	15 200
Handel, Banken und Versicherungen	12 411	14 747	14 694	14 058	14 000

1) Einschl. öffentlicher Arbeiten.

Preise und Löhne

Vorbemerkung: Die Übersichten über tarifliche Stundenlohnsätze und durchschnittliche Bruttostundenverdienste erwachsener männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen, Berufen und Arbeitergruppen in T a n a n a r i v e sowie über durchschnittliche Monatsgehälter männlicher und weiblicher Angestellter in ausgewählten Berufen in T a n a n a r i v e beruhen auf Statistiken des ILO (Meldung der ILO-Mitglieder, jährlich für O k t o b e r auf Grund des Übereinkommens Nr. 63 - soweit es von den einzelnen Mitgliedern ratifiziert wurde-). In den Lohnsätzen bzw. Monatsgehältern sind im allgemeinen (mit Ausnahme der Teuerungszulage) keine tariflichen oder andere Zulagen oder Zuschläge enthalten. Die Lohnsätze gelten für erwachsene männliche und weibliche Facharbeiter, vereinzelt auch männliche Hilfsarbeiter, in ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen. In den Monatsgehältern sind ebenfalls (mit Ausnahme der Teuerungszulage) keine weiteren Zulagen oder Zuschläge enthalten. Die Gehaltsätze gelten für männliche und weibliche Fachkräfte nach fünf Dienstjahren. - Ab 1965 werden die Angaben im "Bulletin of Labour Statistics, 2nd Quarter", ILO, Genf, veröffentlicht.

Quellen: "Statistical Supplement" und "Bulletin of Labour Statistics", ILO, Genf

Tarifliche Stundenlohnsätze

Wirtschaftszweig Beruf	FMG				
	1962 ^{a)}	1963 ^{a)}	1964 ^{a)}	1965 ^{b)}	1966 ^{b)}
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Bau)					
Nahrungsmittelgewerbe					
Bäcker	33,00	34,00	51,50 ^{b)}	52,20	52,20
Textilindustrie					
Textilspinner, männlich	31,00	.	28,00 ^{d)}	31,05 ^{a)d)}	.
Textilspinner, weiblich	31,00	.	.	.	.
Weber	31,00 ^{c)}	.	31,50	34,60	.
Webstuhleinrichter	33,50	.	38,00 ^{d)}	50,60 ^{d)}	.
Hilfsarbeiter	27,00	.	23,00	26,50	.
Bekleidungsindustrie					
Maschinennäher, männlich	33,50	27,00	.	54,00	42,00
Maschinennäher, weiblich	33,50 ^{e)}	27,00	39,00	40,60	42,00
Möbelindustrie					
Möbeltischler	52,00	40,00	62,00	80,00	81,00
Möbelpolsterer	40,00	70,00	62,00	65,00 ^{a)}	77,21 ^{a)}
Möbelpolierer	40,00	40,00	43,50	44,00	49,30
Druckgewerbe					
Handsetzer	40,00	37,65	60,00	59,00	65,00 ^{e)}
Maschinensetzer	46,00	45,00	75,00	85,00	81,00
Drucker	38,00	36,60	62,00	64,00	66,00
Buchbinder, männlich	37,00	36,00	.	58,00	71,00
Buchbinder, weiblich	37,00	.	.	39,00	40,00
Hilfsarbeiter	27,00	27,00	29,00	32,00	29,00
Chemische Industrie					
Chemiker (Mischer)	.	.	40,00	59,00 ^{a)}	42,00
Hilfsarbeiter	.	27,00	20,00	40,00 ^{a)}	33,00
Maschinenbau					
Maschinen-, Apparatebauer					
und -monteure	39,00	45,00	65,00	41,50	41,50
Bankformer, Kernformer	39,00	.	60,00 ^{b)}	41,50	41,50
Modelltischler	.	45,00	43,50	41,50	41,50 ^{a)}
Hilfsarbeiter	27,00	27,00	29,00	29,00 ^{a)}	29,00 ^{a)}
Fahrzeugbau und -reparatur					
Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker	45,00	45,00	58,00 ^{b)}	70,00 ^{a)}	67,00
Baugewerbe					
Ziegelmaurer	32,00	27,00	43,00	55,00	43,50
Stahlbaumonteur	40,00	.	45,60	.	60,17
Betonoberflächenfertigmacher	40,00	35,00	60,00	.	50,75
Zimmerleute	50,00	35,00	45,00	56,00	57,70
Maler	40,00	34,00	43,00	45,00	45,00
Rohrleger und -installateure	50,00	34,00	70,65 ^{b)}	50,00	70,65
Elektroinstallateure	40,00	45,00	42,00 ^{b)}	50,00	65,25 ^{e)}
Hilfsarbeiter	27,00	27,00	29,00	30,00	29,00 ^{e)}
Energiewirtschaft					
Elektroinstallateure im					
Außendienst	40,00	45,00	66,00 ^{e)}	43,50 ^{a)}	54,37
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	27,00	27,00	34,00 ^{b)}	29,00 ^{a)}	31,90
Verkehr					
Eisenbahn					
Eisenbahnbe- und -entlader	27,00	.	.	.	.
Streckenarbeiter	35,00	37,00	33,00 ^{b)}	34,20	34,20
Straßenbahnen und Kraftomnibusse					
Straßenbahnführer, Omnibusfahrer	41,00	66,00	43,50 ^{e)}	43,50 ^{e)}	43,50 ^{a)}
Straßenfahrzeugschaffner	35,00	32,00	36,00 ^{e)}	36,25 ^{e)}	36,25 ^{a)}
Güter-Stadtverkehr					
Lastkraftwagenfahrer					
(Lkw unter 2 t)	35,00	35,00	43,50	43,50 ^{e)}	58,00 ^{a)}
Dienstleistungsgewerbe					
Hilfsarbeiter in öffentl. Betrieben	27,00	27,00	29,00	30,00	29,00 ^{a)}

a) Mindestsatz. - b) Durchschnittssatz. - c) Baumwolle. - d) In Antsirabe. - e) Vorherrschender Lohnsatz.

Preise und Löhne

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste

FMG

Wirtschaftszweig Beruf	1963	1964	1965	1966
Verarbeitendes Gewerbe				
Nahrungsmittelgewerbe				
Bäcker	35,00	51,50	.	52,20
Textilindustrie				
Textilspinner, männlich	.	29,50 a)	31,80 a)	...
Textilspinner, weiblich	.	.	.	...
Weber	.	32,50	60,00	...
Webstuhleinrichter	.	40,00 a)	80,00 a)	...
Hilfsarbeiter	.	27,00	27,20	...
Bekleidungsindustrie				
Maschinennäher, männlich	31,50	.	61,10	42,00
Maschinennäher, weiblich	31,50	63,00	47,84	42,00
Möbelindustrie				
Möbeltischler	52,50	115,00	.	115,00
Möbelpolsterer	70,00	105,00	.	105,00 b)
Möbelpolierer	45,00	50,00	.	50,50
Druckgewerbe				
Handsetzer	52,00	.	77,00	85,00
Maschinensetzer	57,50	.	104,00	105,00
Drucker	68,12	.	78,00	77,00
Buchbinder, männlich	53,92	.	74,00	87,00
Buchbinder, weiblich	.	.	40,00	42,00
Hilfsarbeiter	30,00	.	.	32,00
Chemische Industrie				
Chemiewerker (Mischer)	.	.	.	42,00
Hilfsarbeiter	28,00	.	.	33,00
Maschinenbau				
Maschinen-, Apparatebauer und -monteure	52,50	.	.	41,50
Bankformer, Kernformer	.	.	.	41,50
Modelltischler	52,50	.	.	41,50
Hilfsarbeiter	28,00	.	.	29,00 b)
Fahrzeugbau und -reparatur				
Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker	55,00	.	.	67,00
Baugewerbe				
Ziegelmaurer	28,50	50,00	.	43,50
Stahlbaumonteur	.	72,00	.	60,17
Betonoberflächenfertigmacher	55,00	62,50	.	50,75
Zimmerleute	45,00	53,00	.	57,70
Maler	47,00	50,00	.	45,00
Rohrleger und -installateure	44,50	.	.	70,65
Elektroinstallateure	52,50	.	.	72,50
Hilfsarbeiter	28,00	.	.	37,00
Energiewirtschaft				
Elektroinstallateure im Außendienst	57,20	.	.	54,37
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	28,50	.	.	31,90
Verkehr				
Eisenbahn				
Streckenarbeiter	37,00	.	.	34,20
Straßenbahnen und Kraftomnibusse				
Straßenbahnführer, Omnibusfahrer	71,00	.	.	43,50 b)
Straßenfahrzeugschaffner	33,00	57,00	.	36,25
Güter-Stadtverkehr				
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t)	40,00	.	.	58,00 b)
Dienstleistungsgewerbe				
Hilfsarbeiter in öffentlichen Betrieben	28,00	.	.	29,00 b)

a) In Antsirabe. - b) Mindestverdienst.

Preise und Löhne

Durchschnittliche Monatsgehälter

FMG										
Jahr (Oktober)	Kranken- schwestern	Chemielaboranten		Verkäufer im Lebensmittel- Einzelhandel		Lage- risten	Schreib- kräfte	Kassierer	Maschinen- buchhalter	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	im Bankwesen	
									männlich	weiblich
1962	16 200	.	.	8 163	8 163	10 530	19 630	13 260	19 628	19 628
1963	.	31 249	31 249	9 620	9 620	15 990	19 630	26 000	26 000	26 000
1964	10 000 bis 50 000	.	.	7 500 bis 12 000	7 500 bis 12 000	12 000 bis 55 000	25 000 bis 50 000	14 800 ^{a)} bis 29 700	14 200 ^{a)} bis 29 700	17 500 ^{a)} bis 29 700
1965	.	.	.	.	14 000 bis 25 000	19 000 bis 37 000	25 000 bis 45 000	16 000 bis 34 000	17 000 bis 39 000	19 000 bis 39 000
1966	.	.	.	.	13 000 bis 20 000	10 000 bis 40 000	17 500 bis 35 000	11 060 bis 41 372	13 623 bis 35 943	13 323 bis 20 158

a) Ohne Wohnungsgeld.

Versorgung und Verbrauch

Tägliche Netto-Lebensmittelversorgung je Einwohner*)

Vorbemerkung: Die Angaben wurden einer internationalen Übersicht entnommen, die die FAO im allgemeinen auf Grund nationaler "Food Balance Sheets" zusammenstellt. In Einzelfällen zieht die FAO auch andere Quellen heran oder nimmt eigene Schätzungen vor. Die Brauchbarkeit der Zahlen hängt vom Aufbau und von der Genauigkeit des benutzten Materials ab. Ein Vergleich von Land zu Land ist deshalb auch nur mit Vorbehalt möglich. Von Einfluß ist weiterhin die unterschiedliche Bevölkerungsgliederung nach Alter und Geschlecht. Die Methodik der "Food Balance Sheets" sieht vor, daß von der gesamten einheimischen Nahrungsmittelherzeugung + Einfuhr - Ausfuhr und Veränderung der Lagerbestände angemessene Mengen für Verfütterung, Saatgut, Verluste und nicht der menschlichen Ernährung dienende Zwecke abgesetzt werden, damit der ungefähre Grad der Nettoversorgung auf Einzelhandelsbasis ermittelt werden kann.

Zeit	insgesamt	Getreide- erzeugnisse 1)	Kartoffel- feln 2)	Zucker 3)	Hülsenfrüchte 4)	Gemüse 5)	Früchte 6)	Fleisch 7)	Eier 8)	Fisch 9)	Milch 10)	Fette u. Öle (Fettinhalt 11)
------	-----------	-----------------------------	-----------------------	-----------	------------------	-----------	------------	------------	---------	----------	-----------	------------------------------------

Gramm

1961/63 JD	-	382	355	22	21	78	67	70	1	9	20	4
1964/66 JD	-	420	373	22	20	78	64	69	1	10	24	3
1967/69 JD	-	418	381	24	21	77	67	71	1	11	26	4
1970	-	382	414	26	21	77	68	67	1	10	26	4

Kalorienwert

1961/63 JD	2 150	1 369	354	85	78	15	36	151	1	13	15	31
1964/66 JD	2 300	1 508	376	83	77	16	34	149	1	14	15	31
1967/69 JD	2 330	1 499	382	93	79	15	36	155	1	15	15	38
1970	2 240	1 372	419	100	78	15	35	145	1	14	17	39

Protein Gramm

1961/63 JD	50,5 ^{a)}	27,9	3,4	0,1	4,5	1,4	0,4	10,0	-	2,2	0,6	-
1964/66 JD	53,3 ^{a)}	30,4	3,6	0,1	4,4	1,4	0,4	9,8	-	2,2	0,7	-
1967/69 JD	54,1 ^{a)}	30,6	3,6	0,1	4,6	1,4	0,4	9,9	-	2,7	0,8	-
1970	51,2 ^{a)}	28,2	3,9	0,1	4,6	1,4	0,4	9,3	-	2,5	0,8	-

Fette Gramm

1961/63 JD	25,4	5,0	0,7	-	3,5	0,1	0,2	11,6	-	0,3	0,5	3,5
1964/66 JD	25,8	5,5	0,7	-	3,4	0,1	0,2	11,6	-	0,3	0,6	3,4
1967/69 JD	28,3	5,5	0,6	-	4,2	0,1	0,2	12,3	-	0,5	0,7	4,2
1970	27,8	5,1	0,7	-	4,5	0,1	0,2	11,6	-	0,4	0,7	4,5

*) Grobe Schätzung der FAO.

1) Mehl- bzw. Reismehlwert. - 2) Einschl. Bananen und anderer stärkehaltiger Wurzelgewächse. - 3) Raffinadewert; einschl. Rohrzucker, Sirup, Honig und anderer Zuckerwaren. - 4) Einschl. Nüsse ohne Schale, Kakaobohnen u.a. Samen. - 5) Frischwert; einschl. Trockengemüse und Gemüsekonserven. - 6) Frischwert; einschl. Trockenfrüchte und Fruchtkonserven. - 7) Einschl. Geflügel und Wild; Schlachtgewicht einschl. genießbarer Innereien. - 8) Frischwert. - 9) Anlandegewicht. - 10) Milch und Milchprodukte ohne Butter; Frischmilchwert. - 11) Einschl. Butter.

a) Darunter tierisches Protein: 1961/63 JD = 12,8 g, 1964/66 JD = 13,0 g, 1967/69 JD = 13,4 g, 1970 = 12,6 g.

Quelle: "Production Yearbook", FAO, Rom

Versorgung und Verbrauch
Wichtige Primärenergieträger

Primärenergieträger Steinkohleeinheit	1950	1960	1966	1967	1968
Insgesamt					
Steinkohleeinheiten (1 000 t)	400	640	765	788	820
Wasserkraft					
Erzeugung (Mill. kWh)	33,3	61,2	86,1	96,3	104,0
Steinkohleeinheiten (1 000 t)	4,2	7,6	10,8	12,1	13,0
Kohle					
Verbrauch	45,0	16,4	17,5	17,3	21,3
Kohlenwasserstoff					
Verbrauch (1 000 t)	46,4	123,1	165,0	168,6	187,0
Steinkohleeinheiten (1 000 t)	70,0	185,0	248,0	253,4	281,1
Brennholz					
Geschätzter Verbrauch (1 000 Ster) 1)	2 000	3 100	3 500	3 600	3 600
Steinkohleeinheiten (1 000 t)	280	430	490	505	505

1) 1 cbm geschichtetes Holz mit Zwischenräumen.

Quelle: "Investor's guide", Tananarive

Elektrizitätsverbrauch im verarbeitenden Gewerbe

Bereich H. v. = Herstellung von ...	1965		1966		1967		1968	
	1 000 kWh	%	1 000 kWh	%	1 000 kWh	%	1 000 kWh	%
Reis-Schälmühlen	634,8	4,0	919,2	4,6	1 139,1	3,7	1 388,2	3,9
H. v. Fleischkonserven	1 742,4	11,0	1 793,9	9,1	1 496,7	4,9	901,5	2,5
H. v. Getränken	1 607,0	10,2	1 756,3	8,9	2 017,5	6,6	2 005,2	5,7
H. v. Gebäck	388,5	2,5	379,1	1,9	490,9	1,6	547,0	1,5
Ölmühlen	154,3	1,0	209,2	1,1	370,1	1,2	744,3	2,1
H. v. Stärkemehl	235,1	1,5	192,4	1,0	330,7	1,1	257,9	0,7
H. v. Röstkaffee	355,3	2,2	291,0	1,5	339,1	1,1	485,1	1,4
Chemische Industrie	1 281,3	8,1	1 350,4	6,8	1 095,7	3,6	1 354,8	3,8
H. v. Lederwaren	434,6	2,7	585,7	3,0	620,0	2,0	583,5	1,6
H. v. Textilien	7 826,5	49,5	10 656,4	53,9	14 462,5	47,2	18 387,6	51,8
Kraftfahrzeugwerkstätten	149,9	0,9	217,5	1,1	243,6	0,8	294,7	0,8
H. v. Papier	-	-	272,3	1,4	6 440,7	21,0	6 717,0	18,9
H. v. Metallwaren, Mechanikerwerkstätten	170,6	1,1	165,3	0,8	159,5	0,5	180,8	0,5
H. v. metallischem Verpackungsmaterial	219,3	1,4	183,2	0,9	164,0	0,5	206,0	0,6
H. v. Haushaltswaren a. Metall	3,3	0,0	36,2	0,2	55,9	0,2	77,2	0,2
H. v. Gummiwaren	47,1	0,3	124,0	0,6	135,1	0,4	153,2	0,4
Ziegeleien	135,2	0,9	246,7	1,2	301,8	1,0	309,7	0,9
H. v. Streichhölzern	-	-	-	-	195,7	0,6	272,1	0,8
H. v. Zigaretten	166,6	1,1	142,2 ^{a)}	0,7	191,0	0,6	228,1	0,6
Baumwollwebereien	259,2	1,6	265,3	1,3	376,0	1,2	397,1	1,1
Insgesamt	15 811,0	100	19 786,3	100	30 625,6	100	35 491,0	100

a) Rückgang infolge technischer Störungen.

Quelle: "Situation Economique", Tananarive

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1967	1968	1969	1970
Mrd. FMG				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	59,0	60,9	61,8	74,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	3,1	3,1	3,9	4,8
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	21,0	23,3	25,8	28,6
Baugewerbe	7,3	8,1	8,5	8,8
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	27,3	29,6	33,6	35,3
Verkehr und Nachrichtenwesen	13,4	14,5	16,1	17,4
Übrige Bereiche 1)	61,7	68,8	74,5	78,2
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	182,9	208,2	224,2	247,7
1967 = 100				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	103	105	126
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	100	100	125	155
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	100	111	123	136
Baugewerbe	100	111	116	121
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	100	108	123	129
Verkehr und Nachrichtenwesen	100	108	120	130
Übrige Bereiche 1)	100	112	121	127
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	108	116	128
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	.	+ 3,2	+ 1,5	+ 20,7
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	.	+ 0	+ 25,8	+ 23,1
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	.	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	.	+ 11,0	+ 10,7	+ 10,9
Baugewerbe	.	+ 11,0	+ 4,9	+ 3,5
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	.	+ 8,4	+ 13,5	+ 5,1
Verkehr und Nachrichtenwesen	.	+ 8,2	+ 11,0	+ 8,1
Übrige Bereiche 1)	.	+ 11,5	+ 8,3	+ 5,0
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	.	+ 7,9	+ 7,7	+ 10,5
% des Bruttoinlandsprodukts				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30,6	29,3	27,7	30,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1,6	1,5	1,7	1,9
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	10,9	11,2	11,5	11,5
Baugewerbe	3,8	3,9	3,8	3,6
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	14,2	14,2	15,0	14,3
Verkehr und Nachrichtenwesen	6,9	7,0	7,2	7,0
Übrige Bereiche 1)2)	32,0	33,0	33,2	31,6
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	100	100	100

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen

Mrd. FMG				
Privater Verbrauch	134,8	143,4	159,5	166,5
Staatsverbrauch	41,3	45,7	47,0	50,9
Anlageinvestitionen	25,4	29,8	30,3	35,2
Vorratsveränderung	+ 2,7	+ 4,0	+ 6,2	+ 3,0
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	28,8	32,2	30,7	40,2
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	40,2	46,7	49,4	48,1
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	192,9	208,2	224,2	247,7
1967 = 100				
Privater Verbrauch	100	106	118	124
Staatsverbrauch	100	111	114	123
Anlageinvestitionen	100	117	119	139
Vorratsveränderung	.	.	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	112	107	140
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	116	123	120
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	108	116	128
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Privater Verbrauch	.	+ 6,4	+ 11,2	+ 4,4
Staatsverbrauch	.	+ 10,7	+ 2,8	+ 8,3
Anlageinvestitionen	.	+ 17,3	+ 1,7	+ 16,2
Vorratsveränderung	.	.	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	.	+ 11,8	- 4,7	+ 30,9
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	.	+ 16,2	+ 5,8	- 2,6
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	.	+ 7,9	+ 7,7	+ 10,5
% des Bruttoinlandsprodukts				
Privater Verbrauch	69,9	68,9	71,1	67,2
Staatsverbrauch	21,4	22,0	21,0	20,5
Anlageinvestitionen	13,2	14,3	13,5	14,2
Vorratsveränderung	1,4	1,9	2,8	1,2
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	14,9	15,5	13,7	16,2
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	20,8	22,4	22,0	19,4
(Saldo der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen) 3)	(- 5,9)	(- 6,9)	(- 8,3)	(- 3,2)
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	100	100	100

1) Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, sonstige Dienstleistungen, Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter. - 2) Einschl. Einfuhrzölle. - 3) Ohne Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt; die mit 3) gekennzeichnete Größe ist somit nicht mit dem Außenbeitrag identisch.

Quelle: "Monthly Bulletin of Statistics", Aug. 1972/Jan. 1973, UN, New York, N.Y.

Anhang

Quellenverzeichnis

Herausgeber oder Verfasser

Titel

Nationale Veröffentlichungen

Ministère des Finances et du Commerce, Institut National de la Statistique et de la Recherche Economique

Service de Statistique Général

Service de Statistique et des Etudes Socio-Economiques

Commissariat Général au Plan

Bureau de Développement et de Promotion Industriels

Office National du Tourisme

Internationale Veröffentlichungen

United Nations, Department of Economic and Social Affairs (UN)

United Nations Economic Commission for Africa (UNECA)

Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)

International Labour Office (ILO)

International Road Federation (IRF)

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)

International Monetary Fund (IMF)

World Health Organization (WHO)

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG)

Sonstige Veröffentlichungen

Eberle, Carmen-Maria

Paxton, John (Ed.)

Siegler, Heinrich von (Hrsg.)

Bremer Ausschuss für Wirtschaftsforschung

Afrika-Verein e.V.

René Moreux & Cie.

Bundesstelle für Außenhandelsinformation

Bulletin Mensuel de Statistique, Tananarive

Inventaire Socio-Economique de Madagascar, Tananarive

Enquête démographique Madagascar 1966. [Réd.]: Michel Volle [et] François Gendreau
Tananarive 1967

Situation du parc automobile au 1er janvier 1969, Tananarive

Situation Economique, Tananarive

Cinquième Rapport sur l'Exécution du Premier Plan Quinquennal, Tananarive, [Dat.] Sept. 1969

Population de Madagascar, Tananarive

Annuaire Statistique de Madagascar, 1938-51, Tananarive 1953 vol. 1.

Statistiques du Commerce Extérieur de Madagascar, Tananarive

Plan Quinquennal 1964-1968, Tananarive 1964. 254 p.

Investor's guide, Tananarive, Erscheinungsjahr

Madagascar. L'île Heureuse, Tananarive 1965.

Statistical Yearbook, New York, N.Y.

Demographic Yearbook, New York, N.Y.

Yearbook of International Trade Statistics, New York, N.Y.

Survey of Economic Conditions in Africa, 1970, P.2/1971 P.1, Addis Abeba

Production Yearbook, Rom

Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics, Rom

World Crop Statistics, Rom

Yearbook of Forest Products Statistics, Rom

Yearbook of Fishery Statistics, Rom

Bulletin of Fishery Statistics, Rom

Fishing Fleet Statistics, Rom

Fertilizers annual review of world production, consumption and trade, Rom

Report on the 1960 World Census of Agriculture, Rom 1969

Cair: Economic Characteristics, Trends and Problems, Rom 1969

Commodity bulletin ser. 44

Cocoa Statistics, Rom, 15 (1972), H.3

Yearbook of Labour Statistics, Genf

International Labour Review, Statistical Suppl., Genf

World Road Statistics 1967/71, Genf 1972

World Survey of Education, Paris

Balance of Payments Yearbook, Washington, D.C.

International Financial Statistics, Washington, D.C.

Surveys of African Economies, Vol. 4, Washington, D.C. 1971

Annual Epidemiological and Vital Statistics, Genf

World Health Statistics Annual, Vol. 1-3, Genf

Statistisches Jahrbuch der AOM, Luxemburg

Statistisches Bulletin der AOM, Luxemburg

Statistisches Jahrbuch der EAMA, Luxemburg

Madagaskar als Wirtschaftspartner

The Stateman's Year-Book, London

Archiv der Gegenwart, Bonn-Bad Godesberg

Madagaskar, in: Außenhandelsarchiv, Bremen (Loseblatt-Ausgabe)

Afrika-Handbuch für Wirtschaft und Reise, Bd 2, Hamburg 1968

Marchés Tropicaux et Méditerranéens, Paris

Marktinformation, Köln

Mitteilungen der Bundesstelle für Außenhandelsinformation, Köln

Anhang

Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u> (letzte Ausgabe)
<u>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
<u>A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich (1972)
Statistischer Wochendienst Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich
<u>D. Allgemeine Statistik des Auslandes</u> (Vergleiche letzte Umschlagseite dieser Veröffentlichung)	
<u>II. Fachserien</u>	
<u>Fachserie D: Industrie und Handwerk</u>	
Reihe 8: Industrie des Auslandes	
I. Bergbau und Energiewirtschaft	unregelmäßig (1965)
II. Verarbeitende Industrie	unregelmäßig (1969)
Reihe 9: Fachstatistiken	
I. Eisen und Stahl Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	monatlich
Abschnitte: Wirtschaftszahlen des Auslandes	vierteljährlich
Zahlen zur Montanunion	monatlich
<u>Fachserie G: Außenhandel</u>	
Reihe 7: Sonderbeiträge	
Außenhandel mit den Entwicklungsländern	unregelmäßig (1970)
Außenhandel der außereuropäischen Entwicklungsländer	unregelmäßig (1968)
Der Handel mit den Ostblockländern	unregelmäßig (1970)
<u>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</u>	
Reihe 1: Preise und Preisindizes für Außenhandels Güter	monatlich jährlich (1971)
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen Abschnitt: Ausland	vierteljährlich
Reihe 9: Preise und Preisindizes im Ausland	monatlich jährlich
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich jährlich (1972)
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	
I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen	jährlich (1971)
II. Tariflöhne und Lohnindizes	jährlich (1972)

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 52 Seiten — Format DIN A 4
Preis DM 5,—; Jahresbezugspreis DM 50,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A 4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich: (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,—	Haiti 1965	5,—	Niger 1966	5,—
Argentinien 1968	11,—	Honduras 1966	5,—	Nigeria 1967	7,—
Birma 1972	9,—	Indien 1971	11,—	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971	11,—
Bulgarien 1972	9,—	Indonesien 1968	9,—	Panama 1966	7,—
Burundi 1967	4,—	Irak 1967	6,—	Paraguay 1965	5,—
Ceylon 1972	9,—	Iran 1967	9,—	Polen 1961	7,—
Chile 1970	11,—	Jordanien 1969	9,—	Rumänien 1967	6,—
China (Taiwan) 1970	9,—	Jugoslawien 1962	7,—	Somalia 1966	8,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Kamerun 1968	7,—	Sudan 1966	7,—
Costa Rica 1966	8,—	Kenia 1969	9,—	Thailand 1967	7,—
Dominikan. Rep. 1965	4,—	Kongo (Dem. Rep.) 1970 ..	9,—	Togo 1969	7,—
Ecuador 1965	5,—	Korea, Süd- 1969	9,—	Tschad 1964	5,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Länder im Rat für gegen- seitige Wirtschaftshilfe 1970	11,—	Tunesien 1970	11,—
El Salvador 1965	6,—	Madagaskar 1973	9,—	Türkei 1972	11,—
Ghana 1972	9,—	Malawi 1967	8,—	Ungarn 1972	9,—
Großbritannien und Nord- irland 1964	9,—	Malaysia 1969	11,—	Uruguay 1966	5,—
Guatemala 1966	4,—	Mali 1966	5,—	Vereinigte Arabische Re- publik und Jemen 1961 ..	5,—
Guinea 1967	5,—	Marokko 1969	9,—		
		Nicaragua 1966	5,—		

Außerdem wurden 43 weitere Länderberichte herausgegeben, die vergriffen sind.

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft ca. 25 Seiten — Format DIN A 4 — Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,—.
Ab Jahrgang 1971 DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,—

Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Afghanistan	1973	Guayana	1969	Liberia	1968	Sambia	1972
Ägypten	1972	Guinea	1969	Libyen	1972	Schweden	1972
Äquatorialguinea ..	1972	Haiti	1972	Luxemburg	1971	Schweiz	1967
Albanien	1971	Honduras	1972	Madagaskar	1972	Senegal	1972
Argentinien	1971	Irak	1972	Malawi	1971	Sierra Leone	1969
Bahrain, Katar	1972	Iran	1972	Malaysia	1970	Singapur	1972
Barbados	1973	Irland	1972	Mali	1971	Somalia	1970
Belgien	1971	Island	1971	Malta	1972	Sowjetunion	1971
Birma	1968	Israel	1972	Marokko	1972	Spanien	1971
Botswana	1970	Italien	1972	Mauretanien	1971	Sudan	1972
Brasilien	1972	Jamaika	1969	Mauritius	1971	Südafrika	1971
Bulgarien	1973	Japan	1972	Mexiko	1972	Südrhodesien	1970
Burundi	1972	Jemen, Südjemen ..	1970	Mongolei	1972	Swasiland	1971
Ceylon	1970	Jordanien	1970	Nepal	1970	Syrien	1971
China (Taiwan)	1971	Jugoslawien	1971	Neuseeland	1971	Tansania	1971
Costa Rica	1971	Kambodscha	1968	Nicaragua	1972	Thailand	1972
Dänemark	1971	Kamerun	1972	Niederlande	1970	Togo	1970
Dahome	1970	Kanada	1970	Niger	1971	Trinidad u. Tobago	1970
Dominikan. Rep.	1971	Kenia	1971	Nigeria	1972	Tschad	1972
Ecuador	1969	Kolumbien	1972	Norwegen	1971	Tschechoslowakei	1971
Elfenbeinküste	1971	Kongo (Brazz.)	1970	Obervolta	1972	Türkei	1969
Fidschi	1972	Kongo, Dem. Rep.		Österreich	1972	Tunesien	1972
Finnland	1972	(Zaire)	1971	Pakistan	1972	Uganda	1971
Frankreich	1970	Korea, Nord-	1971	Panama	1969	Uruguay	1972
Gabun	1969	Korea, Süd-	1972	Paraguay	1972	Vereinigte Staaten	1972
Gambia	1971	Kuba	1972	Peru	1972	Vietnam, Nord- ..	1969
Ghana	1969	Kuwait	1970	Philippinen	1971	Vietnam, Süd-	1972
Griechenland	1972	Laos	1971	Polen	1971	Zypern	1971
Großbritannien u. Nordirland	1971	Lesotho	1971	Ruanda	1970		
		Libanon	1972	Rumänien	1972		

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120 erhältlich.